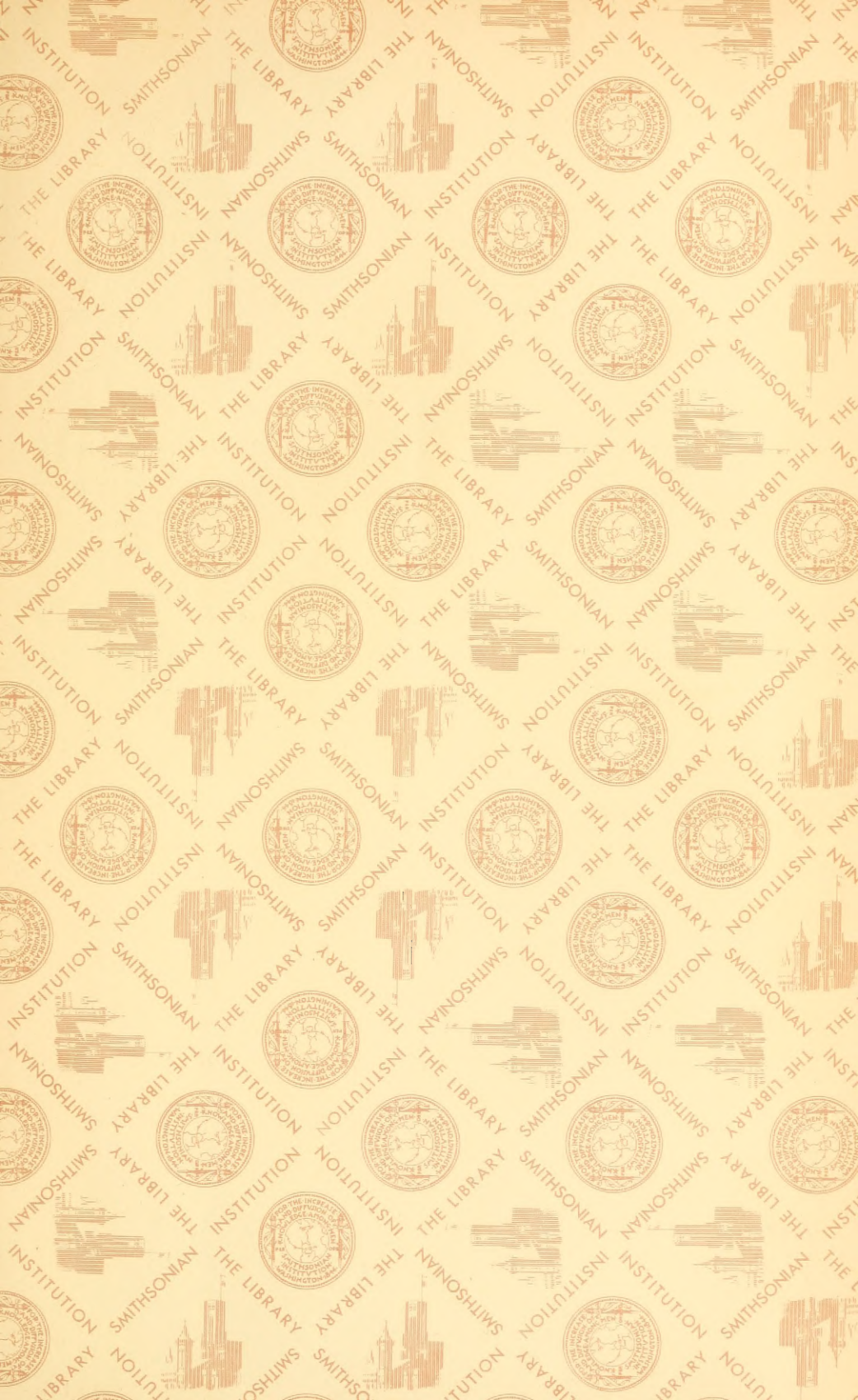


3 9088 01269 6837



SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES





13741
Smith
21

S. p. 17

MÉMOIRES

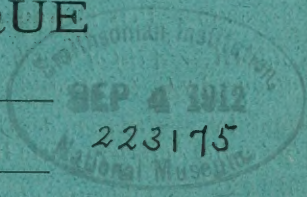
DE LA

SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE

DE

BELGIQUE

XIX



SOMMAIRE

WAGNER, HANS. — Beitrag zur Kenntnis der Apion-Fauna Central- und Süd-Amerikas (I. Teil)	1
Id. — Neue Apioniden aus dem Aethiopischen Faunengebiete	33
D'ORCHYMONT, A. — Contribution à l'étude des genres <i>Sternolophus</i> SOLIER, <i>Hydrophilus</i> LEACH, <i>Hydrous</i> LEACH. (Fam. Hydrophilidae)	53
BOLIVAR, Ign. — Orthoptères nouveaux recueillis par le Dr SHEFFIELD NEAVE dans le Katanga	73
Dr RIS, F. — Ueber einige Gomphinen von Südbrasilien und Argentina.	101
DOGNIN, PAUL. — Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud	121
FOREL, A. — Formicides néotropiques, 3 ^{me} sous-famille : <i>Myrmicinae</i> LEP. (Part II)	179
Id. — Formicides néotropiques, 3 ^{me} sous-famille : <i>Myrmicinae</i> (suite) (Part III)	211

BRUXELLES

AU SIÈGE DE LA SOCIÉTÉ

89, rue de Namur, 89

15 avril 1912

ANNALES DE LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE DE BELGIQUE

Le prix des tomes I à VII des ANNALES a été fixé à *cinq francs*, celui des tomes VIII à XIV à *dix francs*, celui des tomes XV à XX à *quinze francs*, celui des tomes XXI à LII à *dix-huit francs* (sauf le tome XXIV, dont le prix est de *quatorze francs*).

Le prix de la TABLE GÉNÉRALE des tomes I à XXX des ANNALES est fixé à *trois francs*.

Le prix de la COLLECTION des tomes I à XXX des ANNALES avec la Table générale est fixé à *deux cent cinquante francs*.

MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE DE BELGIQUE

Tome I. — *Catalogue synonymique des Buprestides décrits de 1758 à 1890*, par CH. KERREMANS. — Prix : 10 francs.

Tome II. — *Die Melolonthiden der palaearktischen und orientalischen Region im Königlichen Naturhistorischen Museum zu Brüssel*, von E. BRENSKE. — Prix : 3 francs.

Tome III. — *A list of Tenebrionidae supplementary to the « Munich » Catalogue*, by G.-C. CHAMPION. — Prix : fr. 7.50.

Tome IV. — *Revision des Dytiscidae et Gyrinidae d'Afrique, Madagascar et îles voisines*, par le D^r RÉGIMBART. — Prix : fr. 7.50.

Tome V. — *Ichneumonides d'Afrique*, par le D^r TOSQUINET. — Prix : 15 francs.

Tome VI. — *Buprestides du Brésil*, par CH. KERREMANS. — *A list of the Aegialitidae and Cistelidae supplementary to the « Munich » Catalogue*, by G.-C. CHAMPION. — Prix : fr. 7.50.

Tome VII. — *Buprestides de Sumatra*, par CH. KERREMANS. — *Buprestides indo-malais (troisième partie)*, par CH. KERREMANS. — *Indian Phytophaga*, by MARTIN JACOBY. — *Melolonthiden beschrieben von E. BRENSKE*. — Prix : fr. 7.50.

Tome VIII. — *Monographie du genre Rhyssemus*, par CLOUET DES PESRUCHES. — Prix : fr. 7.50.

Tome IX. — *Edmond de Selys-Longchamps*, par A. LAMEERE. — *Note sur quelques Lucanides du Musée de Bruxelles*, par H. BOILEAU. — *Note sur quelques Lucanides nouveaux ou peu connus*, par H. BOILEAU. — *Revision des Prionides (Stenodontines)*, par A. LAMEERE. — Prix : fr. 7.50.

Tome X. — *Ichneumonides nouveaux*, par JULES TOSQUINET (travail posthume). — Prix : 15 francs.

Tome XI. — *Revision des Prionides (Macrotomines)*, par AUG. LAMEERE. — Prix fr. 7.50.

Tome XII. — *Mémoire jubilaire publié à l'occasion du cinquantième de la fondation de la Société*. — Prix : 10 francs.

(Voir la suite à la 3^e page de la couverture.)

MÉMOIRES

DE LA

SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE

DE BELGIQUE

DÉPOSÉ AUX TERMES DE LA LOI

Les opinions émises dans les Mémoires de la Société sont propres à leur auteurs. La Société n'en assume aucunement la responsabilité.

MÉMOIRES

DE LA

SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE

DE

BELGIQUE

XIX

SOMMAIRE

WAGNER, HANS. — Beitrag zur Kenntnis der Apion-Fauna Central- und Süd-Amerikas (I. Teil)	1
Id. — Neue Apioniden aus dem Aethiopischen Faunengebiete	33
D'ORCHYMONT, A. — Contribution à l'étude des genres <i>Sternolophus</i> SOLIER, <i>Hydrophilus</i> LEACH, <i>Hydrous</i> LEACH. (Fam. Hydrophilidæ)	53
BOLIVAR, Ign. — Orthoptères nouveaux recueillis par le Dr SHEFFIELD NEAVE dans le Katanga	73
Dr RIS, F. — Ueber einige Gomphinen von Südbrasilien und Argentina.	101
DOGNIN, PAUL. — Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud	121
FOREL, A. — Formicides néotropiques, 3 ^{me} sous-famille : <i>Myrmicinae</i> LEP. (Part II)	179
Id. — Formicides néotropiques, 3 ^{me} sous-famille : <i>Myrmicinae</i> (suite) (Part III)	211

BRUXELLES

AU SIÈGE DE LA SOCIÉTÉ

89, rue de Namur, 89

—
1912

BEITRAG ZUR KENNTNIS DER APION-FAUNA

Central- und Süd-Amerikas.

Beschreibungen neuer Arten, nebst synonymischen Bemerkungen

I. TEIL

von **Hans Wagner**, Dalhem-Berlin

(Eingelaufen am 12. VII. 1911)

Das im Nachstehenden bearbeitete Material wurde mir zum grössten Teile von Herrn GILB. F. ARROW am British Museum-London zur Bearbeitung freundlichst mitgeteilt; ein namhafter Teil desselben wurde mir von meinem verehrten Freunde Herrn F. SOLARI in Genua und einiges von den Herren : L. BEGUIN-BILLCOQ, Paris, Direct. Gestro, Genua, Prof. Dr K. M. HELLER, Dresden, und Prof. H. KOLBE, Berlin, zum Studium überlassen und nur weniges konnte ich während mehrerer Jahre selbst erwerben, ein Beweis dafür, dass diese so interessante Gruppe von Sammlern, die ihr Material zum überwiegenden Teil an Händler abliefern, sehr stiefmütterlich behandelt wird und tatsächlich verdanken wir das weitaus meiste Material aus dem hier in Betracht kommenden Gebiet nur wissenschaftlich tätig gewesenem oder tätigen Männern, die auch diesen kleinen Kerfen den ihnen gebührenden Wert zuerkennen und Interesse an ihnen hatten, wie : CHAMPION, CONRADT, FRY, GERMAIN, GODMAN und a. m.

Beim Beginne meiner Studien des central-und südamerikanischen Apionmaterials war die Zahl der bekannten Arten eine relativ geringe und es war daher leicht vorauszusehen, dass ein reichlicheres Material aus diesen Faunengebieten — analog meinen Erfahrungen beim Studium der äthiopischen Vertreter dieser Gattung — eine reiche Ernte an für die Wissenschaft neuen Arten und Formen bringen wird; das gesamte oben erwähnte Material hat diese Voraussetzung vollauf bestätigt; die Fülle der neuen Formen einerseits, die Schwierigkeit des Stoffes, die in einigen Fällen zur völligen Klarlegung die Beschaffung reichlicheren Vergleichsmaterials bedingt anderseits und endlich auch einige Umstände privater Natur veranlassen mich, meine bisher gewonnenen Resultate in mehreren Teilen zu veröffentlichen. Durch die Liebenswürdigkeit der vorgenannten Herren war es mir wieder möglich, in fast sämtliche Typen der bisher beschriebenen Arten des central- und südamerikanischen Faunengebietes Einsicht nehmen zu können und hat das Studium derselben leider die Notwendigkeit gezeigt,

den Ballast der Synonymie um nicht Unwesentliches vergrößern zu müssen; in einem kleinen Anhang sollen diese synonymischen Richtigstellungen zur Kenntnis gebracht sein.

Hier möchte ich noch den vormals genannten Herren für die unentwegte Hilfsbereitschaft bei meinen Studien, wie für die liebenswürdige Überlassung typischen Materiales für meine Collection, ein Wort aufrichtigen und steten Dankes aussprechen.

I. Beschreibungen neuer Untergattungen und Arten :

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| I. Sbgén. Coelopterapion. | (Apion) 17. <i>spinitarse.</i> |
| 1. <i>testaceum.</i> | 18. <i>consanguineum.</i> |
| 2. <i>Fryi.</i> | 19. <i>nicaraguanum.</i> |
| 3. <i>cionoides.</i> | III. Sbgén. Stenapion. |
| 4. <i>globulum.</i> | 20. <i>brevinasus.</i> |
| 5. <i>fuscipenne.</i> | 21. <i>divergens.</i> |
| II. Sbgén. Bothryopteron. | (Apion) 22. <i>subnudum.</i> |
| 6. <i>Balzani.</i> | 23. <i>persulcatum.</i> |
| 7. <i>binodosum.</i> | 24. <i>fuscotitidum.</i> |
| 8. <i>Steinbachi.</i> | 25. <i>luridipes.</i> |
| (Apion) 9. <i>undulipenne.</i> | 26. <i>brevipes.</i> |
| 10. <i>longipenne.</i> | 27. <i>gilvirostre.</i> |
| 11. <i>rubrirostre.</i> | 28. <i>xanthorhynchum.</i> |
| 12. <i>brasilianum.</i> | 29. <i>convergens.</i> |
| 13. <i>Wingelmülleri.</i> | 30. <i>retusipenne.</i> |
| 14. <i>seminudum.</i> | 31. <i>pygmaeum.</i> |
| 15. <i>hirtum.</i> | 32. <i>fulvicorne.</i> |
| 16. <i>setifrons.</i> | |

CCEOPTERAPION nov. subgen.

Die Arten dieses Subgenus sind durch die folgenden Merkmale sehr charakteristisch :

Die Flügeldecken sind gedrungen-eiförmig oder nahezu kreisrund, blasig aufgetrieben, daher seitlich gesehen hoch gewölbt; ebenso ist auch die Unterseite stark gewölbt. Der Halsschild ist relativ klein, mehr oder minder stark trapezförmig, an der Basis stets reichlich breiter als lang, die letztere stark 2-buchtig. Der Rüssel ist mehr oder minder pfriemenförmig, beim ♀ stets erheblich länger als beim ♂, bisweilen an der Basis zahnförmig erweitert; die Fühler sind nahe der Basis eingefügt, relativ lang und schlank. Die Fühlergrube besteht aus 2, gegen den Kopf convergierenden Furchen, die sich zu einer breiten Grube vereinigen, die sich als solche bis unter die Augen hinzieht. Die Beine lang und schlank.

Dieses Subgenus enthält die folgenden 5, aus S.-Amerika stammenden Arten :

1. — APION (CELOPTERAP.) TESTACEUM n. sp.
(FAUST. i. l.), (Taf. I, fig. 1a, b.)

Körper dunkelbraun, mit einem Stich ins rötliche, die Flügeldecken und Beine bräunlichgelb, die Coxen und Trochanteren und die Fühler mit Ausnahme der rötlichgelben Keulen pechbraun, ebenso der Rüssel beim ♂; Kopf und Schildchen pechschwarz. Der ganze Körper ist mit gelblichweissen Schuppenhärchen ziemlich dicht bekleidet.

Kopf mit den stark gewölbten, vorspringenden, grossen Augen und dem glänzend-glaten Scheitel etwas breiter als lang; vor dem letzteren seitlich ziemlich stark eingezogen, was durch eine ziemlich starke Querdepression, die sich über den ganzen Kopf erstreckt, bedingt wird; die schmale, ebene Stirne ziemlich stark und dicht punktiert, die Sculptur bei reinen Stücken infolge der Behaarung schwer sichtbar. Rüssel beim ♂ ziemlich kräftig, merklich länger als Kopf und Halsschild zusammen, von der Basis bis zur Fühlerinsertion cylindrisch, an derselben schwach winkelig angeschwollen, von da zur Spitze schwach pfriemförmig verjüngt, bis zur letzteren ziemlich stark und dicht punktiert und behaart; beim ♀ fast 1 1/2 mal so lang als Kopf und Halsschild zusammen, gleichfalls bis zur Fühlerinsertion cylindrisch, und daselbst mit Ausnahme einer dorsalen, glatten Mittellinie ziemlich stark und dicht punktiert, vor der Fühlerinsertion ziemlich plötzlich verjüngt und von da bis zur Spitze ebenfalls zylindrisch, aber nur etwa halb so stark als an der Basis; seitlich gesehen erscheint derselbe von der Basis zur Spitze allmählig verjüngt; er ist in beiden Geschlechtern sehr schwach gebogen, beim ♀ liegt die Biegung hauptsächlich in dem Teil zwischen Fühlerinsertion und Spitze, woselbst er auch kahl, glatt und stark glänzend ist. Fühler in beiden Geschlechtern lang und ziemlich schlank, beim ♂ im basalen Drittel, beim ♀ etwas vor dem basalen Viertel des Rüssels eingefügt; Schaft in beiden Geschlechtern etwa 2 mal so lang als breit, an der Wurzel gebogen; 1. Geisselglied etwas länger als breit, merklich stärker als die folgenden, diese schwach verkehrt-kegelförmig, gegen die Spitze nur wenig an Länge abnehmend; das 2. Glied beim ♀ doppelt so lang als breit, beim ♂ etwas kürzer, das letzte Glied bei beiden Geschlechtern gut 1 1/2 mal so lang als breit; die lang spindelförmige, scharf zugespitzte Keule schwach asymmetrisch, wenig stark abgesetzt.

Halsschild trapezförmig, etwa 1/3 kürzer als an der Basis breit,

an dieser reichlich $2 \frac{1}{2}$ mal so breit als am Vorderrande, an den Seiten kaum gerundet, hinter dem Vorderrande und vor den spitzwinkelig nach aussen tretenden Hinterecken ziemlich schwach eingezogen, seitlich gesehen mässig stark gewölbt; ziemlich grob und dicht punktiert, im Grunde fein chagriniert, an der stark 2-buchtigen Basis vor dem Schildchen mit einem scharfen Längsrübchen.

Flügeldecken im Umriss fast kreisrund, an der Basis reichlich breiter als der Thorax, die stark verrundeten Schultern doch deutlich erkennbar; nach hinten breit zugerundet, seitlich gesehen hochgewölbt; kettenförmig punktiert-gestreift, die Zwischenräume reichlich breiter als die Punktstreifen, mit 2-3 Reihen ziemlich unregelmässig gestellter, mässig feinen Punkten entspringender Schuppenhärchen, die Punktstreifen mit 1 regelmässigen Reihe solcher, besetzt. Schildchen gross, kreisrund, verworren punktiert, gleichfalls behaart. Die Seiten der Brust und das Abdomen mässig stark und ziemlich dicht punktiert, die Punkte ebenfalls mit Schuppenhärchen besetzt. Beine ziemlich lang und mässig schlank, das 1. Tarsenglied kaum länger als das 2., dieses 2 mal so lang als breit, die scharfen Klauen deutlich gezähnt

Long. (s. r.): 3.1-3.35 mill.

Es lag mir eine ziemliche Anzahl Exemplare aus Brasilien: Rio Janeiro (Coll. FRY) aus dem Material des British-Museum in London, und 1 ♂ aus Neu-Freiburg (SCHAUFUSS) aus dem königl. zool. Museum zu Dresden, zur Beschreibung vor.

2. — APION (COELOPTERAP.) FRYI n. sp.

Der vorigen Art äusserst nahe stehend, jedoch erheblich kleiner, durch folgende Merkmale von derselben verschieden: Körper pechschwarz, die Fühler und Beine wie bei voriger Art gefärbt, der Rüssel jedoch in beiden Geschlechtern ganz schwarz; die Flügeldecken nur am Diskus rötlich-braun, etwas dunkler als bei *testaceum*, die Basis, der Apex und die Epipleuren pechbraun; das Schildchen kleiner, mehr dreieckig, schwarz.

Das Verhältnis des männlichen zum weiblichen Rüssel ist im Wesentlichen das gleiche wie bei der vorigen Art, jedoch ist derselbe von dem des *testaceum* wie folgt differenciert: beim ♂ so lang als Kopf und Prothorax zusammen, an der Basis kaum stärker als an der Spitze, von ersterer bis zur Fühlerinserion allmählig verbreitert, von dieser zur Spitze allmählig verjüngt; beim ♀ ist derselbe $1 \frac{1}{2}$ mal so lang als Kopf und Halsschild zusammen, jedoch etwas dicker, auch vor der Fühlerinserion allmählicher

verengt. Die Fühler sind wie bei *testaceum* gebildet. Der Halsschild ist nach vorne etwas weniger verschmälert, viel feiner und spärlicher punktiert, stärker glänzend (bisweilen schwach metallisch glänzend!), pechschwarz, das Basalgrübchen ziemlich undeutlich. Die Form und die Sculptur der Flügeldecken wie bei *testaceum*; an den Beinen ist das 1. Tarsenglied merklich länger als das 2., dieses kaum länger als breit, die stumpferen Klauen sind kaum gezähnt. Die Behaarung des ganzen Körpers ist merklich feiner und etwas gelblicher.

Long. (s. r.) : 2.1-2.3 mill.

Eine geringe Anzahl ♂♂ und ♀♀ aus Brasilia : Rio de Janeiro und Pernambuco, im Materiale des British Museum.

3. — APION (COELOPTERAP.) CIONOIDES n. sp.

(Taf. I. fig. 2a, b).

Die gedrungendste Art dieser Gruppe, von *Cionus*-artigem Habitus; gleichfalls den beiden vorigen Arten nahe verwandt, doch von robusterem Bau.

Körper schwarz, die Schenkel, Schienen und das 1. Tarsenglied bräunlichgelb, die übrigen Tarsenglieder und die Fühler pechbraun, die Flügeldecken rotbraun.

Kopf mit den grossen, gewölbten, doch kaum vortretenden Augen $1 \frac{1}{3}$ mal so breit als lang, hinter den Augen nicht eingeschnürt, die schmale Stirne deutlich gefurcht, runzelig chagriniert. Rüssel beim ♂ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, sehr kräftig, von der Basis bis zur Fühlerinsektion cylindrisch, von da nach vorne schwach verjüngt, seitlich gesehen kaum gebogen, ähnlich wie bei *subulatum* gebildet; mit mässig starken, längsrissigen Punkten wenig dicht besetzt, fein behaart, fast matt, nur die Spitze kahl und glänzend; ♀ : reichlich $1 \frac{1}{3}$ mal so lang als Kopf und Prothorax zusammen, sonst wie beim ♂ gebildet, nur etwas schlanker, unbehaart und schon von der Fühlerinsektion an glatt und glänzend. Fühler beim ♂ etwas vor dem basalen Drittel, beim ♀ näher dem basalen Viertel eingefügt, ziemlich lang und kräftig, mit Ausnahme des beim ♀ etwas längeren Schaftes und 1. Geisselgliedes, in beiden Geschlechtern gleich gebildet; Schaft beim ♀ 2 mal so lang als breit, beim ♂ $1 \frac{1}{2}$ mal so lang als breit, 1. Geisselglied beim ♀ deutlich, beim ♂ kaum länger als breit, in beiden Geschlechtern wenig breiter als die folgenden Glieder; diese gegen die Keule an Länge nur wenig abnehmend, das 2. Glied merklich, das letzte kaum länger als breit; die länglich-eiförmige, scharf zugespitzte Keule deutlich abgesetzt. Halsschild an der scharf 2-buchtigen Basis reichlich $1 \frac{1}{2}$

mal so breit als lang und daselbst $2\frac{1}{2}$ mal so breit als am Vorderende, hinter diesem ziemlich stark, vor den schwach spitzwinkligen Hinterecken nur sanft eingezogen, die Seiten dazwischen ziemlich kräftig gerundet; grob punktirt, die fein chagrinierten Zwischenräume wenig breiter als die Punkte, vor dem Scutellum mit einer bis über die Mitte reichenden, hinten vertieften, nach vorne erlöschenden Mittelfurche; seitlich gesehen ziemlich stark gewölbt, die Wölbungslinie ungleichmässig, indem sie gegen den Kopf stärker als gegen die Flügeldecken abfällt. Die letzteren im Umriss (von oben gesehen) breiter als lang, an den wohlentwickelten Schulterbeulen reichlich breiter als der Halsschild, von diesen nach hinten an den Seiten kaum gerundet, nach hinten gemeinsam breit zugerundet; seitlich gesehen hochgewölbt, der höchste Punkt der Wölbungslinie etwas vor der Mitte gelegen; die Sculptur wie bei *testaceum*; Schildchen ziemlich gross, rundlichdreieckig, scharf gefurcht. Der ganze Körper wie bei *testaceum* behaart, die Härchen jedoch viel feiner und gelblich. Beine robuster als bei den vorigen Arten, 1. und 2. Tarsenglied nahezu gleich lang, das 1. Glied fast 2 mal so lang als breit, das 2 etwas kürzer, die scharfen Klauen deutlich gezähnt.

Long. (s. r.) : 2.4-2.6 mill.

Eine ziemlich Anzahl männlicher und weiblicher Exemplare aus Brasilia : Rio de Janeiro und Pernambuco im Materiale des British-Museum.

4. — APION (COELOPTERAP.) GLOBULUM n. sp.

(Taf. I, fig. 3.)

Gleichfalls den beiden ersten Arten nahestehend, um weniges grösser als *Apion Fryi* m., diesem auch am nächsten verwandt, wie folgt leicht von ihm zu trennen : Der Rüssel ist beim ♀ viel länger, an der Basis fast doppelt so breit als die leicht ausgehöhlte Stirne, kurz vor der Basis in zwei seitlich nach abwärts gerichtete Zähne ausgezogen, vor diesen ist der Rüssel plötzlich stark verjüngt, halb so dick als an der Basis und bis zur Spitze cylindrisch, glatt und stark glänzend und nur an der Basis mit einzelnen grösseren Pünktchen besetzt, seitlich gesehen kaum gebogen. Die Fühler sind lang und schlank, unter der zahnförmigen Erweiterung des Rüssels inseriert; der Schaft und die kaum abgesetzte, lang spindelförmige Keule rötlich gelb, die dazwischen liegenden, sehr langgestreckten Glieder pechbraun. Der Halsschild ist an der Basis noch ein geringes schmaler als bei *Fryi*, daher nur um weniges kürzer als an letzterer breit, die Sculptur um geringes stärker als bei diesem. Die Flügeldecken sind wesentlich länglicher als bei

Freyi, die Schulterbeulen deutlicher hervortretend; an den Seiten schwächer gerundet (ein Stückchen fast parallel), hinten etwas weniger breit zugerundet, seitlich gesehen etwas weniger gewölbt; gleichmässig rötlichgelbbraun gefärbt; die Spatien sind kaum breiter als die ziemlich breiten, doch etwas undeutlich punktierten Streifen. Das Schildchen breit dreieckig, etwas vertieft gelegen, stark gefurcht. Beine ziemlich lang und schlank, das 2. und 3. Tarsen- und das Klauenglied pechbraun, das 1. Glied bräunlichgelb, doppelt so lang als breit, das 2. wenig kürzer; die Klauen scharf gezähnt.

Die Behaarung in Stärke und Farbe wie bei *Fryi*, nur beiderseits des Schildchens, wo sie sich zu 3-eckigen Mackeln verdichtet, ist sie rein-weiss, dergleichen auf der Unterseite des Körpers. Der Halsschild zeigt am Diskus einen rötlichbraunen Schimmer.

Long. (s. r.): 2.6-2.7 mill.

Von dieser interessanten Art lagen mir nur 2 weibliche Exemplare vor; die Type, aus Brasilia-Bahia (ex coll. STAUDINGER und A. BANG-HAAS) in meiner Sammlung, das 2. Exempl. aus Rio de Janeiro, in der Collection der Herren SOLARI in Genua.

5. — APION (COELOPTERAP.) FUSCIPENNE n. sp.

(Taf. I, fig. 4.)

Körper dunkel pechbraun, der Rüssel und das Schildchen schwarz, die Beine mit Ausnahme der pechbraunen Tarsen und Koxen bräunlichgelb, der ganze Körper — mit Ausnahme der spärlicher behaarten Decken — mit schmutzigweissen Härchen mässig dicht bekleidet.

Kopf mit den starkgewölbten, vortretenden Augen reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, die sehr flach eingedrückte Stirne mit wenigen groben Punkten besetzt. Der Rüssel beim ♀ fast 2 mal so lang als Kopf und Halsschild zusammen, relativ dünn, fast cylindrisch, nur vor der Basis mässig stark angeschwollen, schwach gebogen; in der basalen Hälfte mit nach vorn allmählig feiner werdenden, längsrissigen Punkten wenig dicht besetzt, an der basalen Erweiterung mit einigen feinen Rissen, kahl, im Grunde glatt und glänzend. Fühler kurz vor der Basis des Rüssels eingefügt, langgestreckt; Schaft etwas länger als das 1. Geisselglied, dieses reichlich doppelt so lang als breit, wenig stärker als die folgenden Glieder; 2. und 4. Glied 3 mal so lang als breit, fast cylindrisch, das 3. Glied 4 mal so lang als breit, das 5.-7. allmählig an Länge abnehmend, das 7. noch reichlich 2 mal so lang als breit; die lange, spindelförmige, scharf zugespitzte Keule kaum abgesetzt.

Halsschild trapezförmig, um ein fünftel kürzer als an der scharf 2-buchtigen Basis breit, hinter dem Vorderrande und vor den spitzwinkelig nach aussen tretenden Hinterecken mässig stark eingezogen, die Seiten dazwischen gerundet; seitlich gesehen wenig gewölbt; stark punktiert, die chagrinierten Zwischenräume schmaler als die Punkte, nur vor der Basis bleibt beiderseits ein kleiner Fleck nahezu unpunktirt; mit einer vom Vorder- bis zum Hinterrand reichenden, scharfen Mittelfurche, welche kurz vor der Basis etwas grubchenförmig erweitert ist. Flügeldecken breit oblong, an den wohlentwickelten Schulterecken reichlich breiter als die Halsschildbasis, seitlich gesehen hochgewölbt: breit kettenförmig punktiert gestreift, die schwach concaven, runzelig punktierten Spatien kaum breiter als die Punkstreifen, mit 2 Reihen etwas unregelmässig gestellter, gelblicher, feiner Härchen, die Punkstreifen mit einer Reihe etwas stärkerer, weisser Härchen besetzt. Schildchen nahezu kreisrund, ziemlich gross, hinten in der Mitte mit einem kleinen Höckerchen. Beine lang und wenig kräftig, 1. Tarsenglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., dieses nahezu 2 mal so lang als breit, die Klauen scharf appendiculiert.

Long. (s. r.) : 3.8 mill.

1 Exemplar (♀) aus Bahia (ex coll. STAUDINGER und A. BANGHAAS) in meiner Sammlung.

BOTHRYOPTERON n. sbgen.

(Taf. II, fig. 1.)

Die Arten dieses Subgenus sind durch die eigentümliche Bildung des Flügeldeckenapex sehr leicht kenntlich und ausgezeichnet; die Flügeldecken sind am Apex breit abgestutzt, die Naht ist daselbst in einem mehr oder minder scharfen Winkel eingezogen; zwischen dem 2. und 5. Punkstreifen sind sie am Ende wall oder beulenförmig aufgetrieben; die wulstförmige Erhebung ist gegen die Naht von einer breiten Furche oder Grube umgrenzt, die ihrerseits wieder von dem mehr oder minder scharf eingedrückten 1. Punkstreifen nach hinten umschlossen wird. Der 2., 3. und bisweilen auch der 4. Punkstreifen enden auf dieser Erhöhung. Ferner zeichnen sich diese Arten durch die Anordnung der Behaarung auf den Flügeldecken und endlich auch durch die relativ langen Beine aus.

Das Subgenus umfasst vorläufig die 3 folgenden Arten aus S.-Amerika und *Ap. grallarium* SHARP aus Central-Amerika.

6. — APION (BOTHRYOPTERON) BALZANI n. sp. (Taf. I, fig. 5.)

Dem *Apion* (*Bothryopteron*) *grallarium* SHARP sehr nahe stehend, von gedrungenerer Gestalt. Der ganze Käfer mit Ausnahme der Mittel- und Hinterbrust und des Abdomens, sowie einer, von den Schulterbeulen (in der Mitte der Decken) gegen den 3.-4. Punktstreifen und von da nach hinten wieder an den Epipleuralrand zurücktretenden, pechschwarzen Makel auf jeder Flügeldecke, rötlichgelbbraun; fein gelblich behaart, nur eine Seitenlinie am Thorax und eine, die Mackel auf den Flügeldecken begrenzende Linie, von dichter stehenden, rein weissen Härchen gebildet.

Kopf mit stark gewölbten und stark vorspringenden Augen, etwas kürzer als breit, hinter den Augen eingeschnürt, bis zum glänzend glatten Scheitel wie die ebene Stirne ziemlich dicht längsrunzelig punktiert. Rüssel beim ♂ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig, kaum gebogen, von der Basis bis zur Fühlerinsertion cylindrisch, von da nach vorn sehr schwach verjüngt, bis nahe zur Spitze wie der Kopf ziemlich stark längsrunzelig punktiert, fein behaart, schwach glänzend; beim ♀ viel dünner als beim ♂, nicht ganz $1 \frac{1}{3}$ mal so lang als Kopf und Halsschild zusammen, von der Basis bis zur Fühlerinsertion gerade, erst von da zur Spitze leicht gebogen; nahezu cylindrisch, an der Fühlerinsertion kaum merklich angeschwollen; an der Basis etwas feiner als der Kopf aber dicht, nach vorne immer feiner und spärlicher punktiert, kahl, mässig glänzend. Fühler in beiden Geschlechtern kaum verschieden, beim ♂ nahe der Mitte, beim ♀ im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft so lang als die 3 ersten Geisselglieder zusammen genommen, das 1. Geisselglied beim ♀ etwa $1 \frac{2}{3}$ mal so lang als breit, beim ♂ etwas kürzer, in beiden Geschlechtern nur wenig stärker als die folgenden Glieder; diese allmählig an Länge abnehmend, das 2. Glied reichlich (♀), resp. so lang als breit (♂), das letzte quer; die spindelförmige Keule schwach abgesetzt. Halsschild conisch, etwa um $\frac{1}{6}$ kürzer als an der Basis breit, diese schwach 2-buchtig; hinter dem Vorderrande kaum, vor den, in ihrer Anlage spitzwinkeligen Hinterecken sehr leicht eingezogen, an den Seiten dazwischen kaum gerundet; etwas feiner und viel weitläufiger als der Kopf punktiert, namentlich in der Mittellinie nahezu glatt, vor dem Schildchen mit einem sehr kleinen, bisweilen sehr undeutlichen Punktgrübchen; auf dem Diskus findet sich meist beiderseits der Mittellinie ein unscharf begrenzter, dunkelbrauner Fleck. Flügeldecken oval, hinten leicht ausgerandet abgestutzt, am Apex jede Flügeldecke die vorhin erwähnte, charakteristische Bildung zeigend, fein und etwas undeutlich punktiert gestreift, die breiten,

flachen Spatien äusserst fein punktuert, das ziemlich kleine, 3-eckige Schildchen scharf gefurcht. Beine lang und mässig schlank, das 1. Tarsenglied 2 mal, das 2. kaum 1 1/2 mal so lang als breit, das Klauenglied scharf gezähnt.

Long. (s. r.): 2.3-2.5 mill.

Diese Art lag mir zunächst in einem Stück aus Bolivien: Rio-Béni (La Paz-Reyes), von BALZAN 1891 gesammelt, vor, dann erhielt ich eine Anzahl übereinstimmender Exemplare aus Brasilien: Rio-de-Janeiro (ex Coll. FRY, 1905) mit dem reichhaltigen Materiale des British Museum.

Bei dem ersterwähnten Exemplar (♀), ist der Rüssel etwas angedunkelt, das Abdomen ist rötlichbraun und nur die Mittel- und Hinterbrust schwärzlich.

7. — APION (BOTHRYOPTERON) BINODOSUM n. sp.

(Taf. 1, fig. 6.)

Der vorigen Art sehr nahestehend, von etwas dunklerer, mehr schmutziggelber Färbung, wie folgt von ihm verschieden: der Rüssel ist robuster, namentlich beim ♀, in beiden Geschlechtern gerade, stärker sculptiert; die Augen sind flacher gewölbt, daher weniger vortretend; die Fühler sind beim ♂ und ♀ nahe der Basis, etwas mehr als um den Längsdurchmesser der Augen vor diesen inseriert, auch kräftiger und kürzer, namentlich die Keule ist breit-eiförmig und der Schaft viel kürzer. Der Halsschild ist kürzer, nur um geringes breiter als lang, an den Seiten fast geradlinig, im Grunde fein und dicht chagriniert, daher matt, die äussere feine Punktierung kaum kenntlich. Die Flügeldecken sind viel kürzer und namentlich an den schärfer hervortretenden Schulterecken im Verhältnis zum Halsschild merklich breiter, stärker punktiert gestreift, die fein runzelig chagrinierten Zwischenräume sind im Verhältnis zu den Punktstreifen schmaler als bei *Balzani*, die Wölbung der Decken ist eine ungleiche, indem der höchste Punkt der Wölbungslinie vor der Mitte liegt; besonders aber charakterisiert die Art der etwas vor der Mitte schwach beulig aufgetriebene 3. Zwischenraum, auf welchem die gelbliche Behaarung — wie auf der Apicalbeule — ein Schöpfchen bildet. Die schwärzliche Makel auf den Decken ist etwas reduziert und weniger scharf begrenzt; die Beine sind etwas länger, doch kaum kräftiger.

Long. (s. r.): 2.4-2.6 mill.

Wenige Exemplare ♀♀ aus Rio-de-Janeiro im Materiale des British-Mus., London und 1 ♂ aus Bahia in meiner Collection.

8. — APION (BOTHRYOPTERON) STEINBACHI n. sp.

Gleichfalls dem *Ap. (Bothryopteron) Balzani* sehr nahe stehend, von der genau gleichen Form und Sculptur des Halsschildes und der Flügeldecken, nur merklich kleiner, von ganz anderer Färbung und durch den, im weiblichen Geschlecht ganz anders geformten Rüssel verschieden und leicht zu trennen. Der ganze Körper ist ziemlich dunkel graubraun mit einem leichten rötlichen Schimmer, die ganzen Beine und die Fühler sind blassbräunlichgelb; der Kopf, Halsschild und die Flügeldecken sind mit ziemlich langen, feinen, weisslichen Härchen, die auf den Spatien und in den Punktreihen der Flügeldecken eine regelmässige Reihe bilden, wenig dicht besetzt; die Episternen und Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sind mit gröberen, rein weissen Härchen dicht besetzt. Der Rüssel ist beim ♀ nahezu $1 \frac{1}{2}$ mal so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nahezu cylindrisch, von der Fühlerinserktion gegen die Spitze sehr schwach eingeengt, an der letzteren selbst wieder sehr schwach verbreitert; seitlich gesehen kräftig gebogen, die Biegung an der Fühlerinserktion am stärksten; die Fühler, deren mittlere Glieder merklich schlanker sind als bei *Balzani*, sind zwischen der Mitte und dem basalen Drittel des Rüssels eingefügt. Die Beine sind lang und relativ etwas schlanker als bei *Balzani*.

Long. (s. r.) : 2.4-2.5 mill.

1 Exemplar ♀ aus O.-Bolivia, Prov. Sara von STEINBACH gesammelt, in der Sammlung des kgl. zool. Museums zu Berlin, ein 2. weibliches Exemplar aus Fontebou, Amazonas (STAUDINGER) in meiner Collection.

9. — APION UNDULIPENNE n. sp (Taf. III, fig. 1).

Aus der Verwandtschaft des *Ap. altum* SHARP, sehr ausgezeichnet durch die wellenförmig-gekerbte Skulptur der Flügeldecken-spatien.

Körper pechbraun, der Halsschild und namentlich die Flügeldecken mit Bronzeschimmer, der Rüssel, die Fühler, Coxen, Trochanteren, das distale Ende der Schenkel und beide Enden der Tibien und die Tarsen pechschwarz, die Mitte der Tibien und die Schenkel unterhalb der Kniee bis zur Wurzel rötlichgelb; der ganze Körper mit staubförmigen Härchen spärlich bekleidet.

Der Kopf mit den mässig grossen und gewölbten, doch kaum vortretenden Augen so lang oder ein geringes länger als breit, wie die Basis des Rüssels und die ziemlich breite, von 2 flachen, durch einen Mittelkiel getrennten Furchen durchzogene Stirne, sehr grob und dicht runzelig punktirt; der Rüssel ist sehr kräftig gebaut, in

beiden Geschlechtern an Länge nur wenig verschieden, beim ♂ 1 1/3 mal so lang als der Thorax, beim ♀ kaum so lang als Kopf und Thorax zusammen, beim ♂ schwach, beim ♀ um ein geringes stärker gebogen; von der Basis bis zur Fühlerinsertion cylindrisch, reichlich breiter als die Stirne, von der Fühlerinsertion zur Spitze allmählig verjüngt. Die Punktierung nimmt gegen die Spitze zu allmählig an Stärke ab und erscheint mehr längsrissig; beim ♀ ist die Spitze nur sehr fein punktiert und ziemlich stark glänzend. Fühler ziemlich kurz und kräftig, in beiden Geschlechtern kaum verschieden, etwa um den Querdurchmesser der Augen vor diesen inseriert; Schaft beim ♀ 2 mal so lang als das 1. Geisselglied, beim ♂ etwas kürzer; letzteres in beiden Geschlechtern gleich, kaum länger als breit, stärker als die folgenden, diese gegen das Ende allmählig breiter und kürzer werdend, das 2. Glied etwa 1 1/2 mal so lang als breit, das 7. quer; die eiförmig zugespitzte Keule kaum abgesetzt. Halsschild wenig kürzer oder so lang als an der Basis breit, diese schwach 2-buchtig, etwa 1 1/3 mal so breit als der Vorderrand, dieser leicht ausgebuchtet, hinter demselben leicht eingezogen; von der Basis bis etwas hinter die Mitte fast parallel, von da nach vorne mässig verengt, die Hinterecken in ihrer Anlage rechtwinkelig; noch gröber als der Kopf und sehr dicht runzelig punktiert, vor dem Schildchen mit einem grubchenförmigen, bis nahe zur Mitte reichenden Eindruck, der sich bisweilen als feine Linie über die Mitte fortsetzt. Flügeldecken an den deutlich entwickelten Schulterbeulen wohl 1 1/2 mal so breit als die Thoraxbasis, von diesen nach hinten nahezu parallelsseitig, hinten gemeinsam breit zugerundet; seitlich gesehen hochgewölbt, nach hinten steil abfallend; scharf punktiert gefurcht, die Punkte schief eingestochen, so dass die Zwischenräume angeschnitten werden, die letzteren doppelt so breit als die Punktstreifen, mit flachen, schief nach vorn gestellten Einkerbungen, wodurch dieselben gewellt erscheinen; ausserdem sind sie fein runzelig punktiert. Das Schildchen ist klein, rundlich, mit einem kleinen grubchenartigen Punkt in der Mitte; von einer scharfen Furche umschlossen. Beine robust; 1. Tarsenglied so lang als breit, das 2. breiter als lang, das 3. breit gelappt, die kurzen Klauen sind undeutlich gezähnt. Beim ♂ sind sämtl. Schienen an der apicalen Innenecke mit einem kurzen, spitzen Dörnchen, an der apicalen Aussenecke mit einem aus schwarzen Börstchen gebildeten Besatz versehen.

Long. (s. r.) : 3.4-3.6 mill.

Eine geringe Anzahl Exemplare aus Bras. : Bahia (FRY, 1905) im Materiale des British-Museum.

10. — APION LONGIPENNE n. sp. (Taf. III, fig. 2).

Dem *Ap. tucumanense* B.-B. sehr nahestehend, von der selben Kopf- und Rüsselbildung, jedoch durch folgende Merkmale von ihm verschieden : Der ganze Körper ist schwarz, nur die Beine und Fühler und der männliche Rüssel sind blass-bräunlichgelb, beim ♀ ist der letztere dunkler schmutzig-bräunlich; der Rüssel ist beim ♂ etwas kürzer, beim ♀ kaum länger als der Halsschild, beim ♀ nur kurz vor der Basis schwach gebogen, in beiden Geschlechtern vollkommen cylindrisch, nur dicht an der Basis leicht verbreitert. Die Fühler sind knapp vor den Augen inseriert, etwas kürzer und dünner als bei *tucumanense*, der Schaft ist nicht länger als das 1. Geisselglied, im übrigen wie bei *tucumanense*. Der Kopf ist noch breiter, der Thorax ist auch vor den Hinterecken ziemlich stark eingezogen, am Vorderrande nur wenig schmaler als an der Basis, die flachen Punkte sind merklich feiner und weitläufiger gestellt; die Flügeldecken sind schmaler und länger, an der Basis im Verhältnis zum Halsschild weniger breit als bei *tucumanense*, an den Seiten von den Schulterecken nach hinten vollständig parallel; die Sculptur ist nahezu die gleiche, nur sind die Punkte in den Streifen bisweilen etwas undeutlich. Die Beine wie bei *tucumanense* gebildet.

Long. (s. r.) : 1.45-1.6 mill.

Eine geringe Anzahl Exemplare aus Brazil : Pernambuco (FRY, 1905), im British-Museum.

11. — APION RUBRIROSTRE n. sp.

Der vorigen Art ausserordentlich nahe stehend, von gleicher Färbung, nur durch folgende Punkte von ihm verschieden : bei gleicher Körpergrösse sind die Flügeldecken um die Hälfte breiter als bei *longipenne*, daher auch zwischen den wohlentwickelten Schulterbeulen reichlich breiter als der Halsschild, dieser ist am Vorderrande schmaler, hinter demselben etwas stärker, vor der Basis etwas schwächer eingezogen : mit etwas gröberen und tieferen Punkten merklich dichter besetzt. In allen übrigen Körperteilen mit *longipenne* übereinstimmend.

Long. (s. r.) : 1.5-1.6 mill.

2 weibliche Exemplare aus Brasilia : Rio Janeiro (coll. FRY) im British Mus. London.

12. — APION BRASILIANUM n. sp.

Dem *Ap. annulatum* GERST. ausserordentlich nahe stehend, von der gleichen Färbung, durch folgende Punkte von ihm verschiedenen : Der Rüssel ist viel robuster, etwas stärker gebogen, seitlich gesehen erst näher der Spitze verjüngt; von oben gesehen ist die winkelige Erweiterung an der Fühlerinsertion schärfer. Der Halsschild ist nach vorne schwächer verjüngt (mehr cylindrisch), erscheint daher schmaler; die Sculptur ist etwas feiner, namentlich die Grundbeagrünung, er erscheint desshalb glänzender. Die Fühler sind infolge der etwas gestreckteren Glieder etwas länger, die Keule ist merklich robuster. Die Flügeldecken sind feiner punktiert gestreift, auch die Behaarung ist feiner.

Long. (s. r.): 2.5-2.6 mill.

Wenige Exemplare aus Brasilien : Pernambuco und Rio de Janeiro.

APION WINGELMÜLLERI n. sp.

Ebenfalls dem *annulatum* GERST. sehr nahe verwandt, jedoch von etwas anderem Kolorit und ganz anderem Rüsselbau. An den Beinen sind auch die Tibien rötlichgelb; nur die Kniee und die Tibien spitzen sind geschwärzt, die Coxen, Trochanteren und Tarsen sind rötlichpechbraun. Der Halsschild ist kürzer, nach vorne schärfer conisch verengt, die Grundsculptur ist feiner, daher ist der Halsschild glänzender, die äusserst feine Punktierung ist noch etwas weitläufiger als bei *annulatum*. Der Rüssel ist bei der gleichen Länge wie bei *annulatum* viel schwächer entwickelt; derselbe ist von der Basis bis zur Fühlerinsertion doppelt so breit als von dieser zur Spitze, an ersterer plötzlich verjüngt; am Rücken des Rüssels zieht sich vom vorderen Augenrand an bis zur Spitze ein etwas stumpfer, glatter Mittelkiel, welcher über der Fühlerinsertion von einem kleinen, länglichen Grübchen unterbrochen wird; seitlich gesehen ist der Rüssel mässig stark gebogen und von der Basis zur Spitze allmählig verjüngt; die beiden Seitenfurchen sind wohl entwickelt, die obere reicht vom oberen Augenrand bis kurz über die Fühlerinsertion, die untere von eben da bis nahe zur Spitze; in der Basalpartie ist der Rüssel ziemlich stark und dicht etwas runzelig punktiert, von der Fühlerinsertion zur Spitze merklich feiner, etwas längsrissig und weniger dicht punktiert, im Grunde glatt und ziemlich stark glänzend. Die Fühler sind etwas weniger als um den Durchmesser der Augen vor diesen eingelenkt, sonst wie bei *annulatum* gebildet. Die Flügeldecken sind ein wenig kürzer und gerundeter und stärker glänzend als bei *annulatum*.

Long. (s. r.): 2.7 mill.

Ein Exemplar, welches ich für ein ♀ halte, aus Brasilien, Rio de Janeiro, in meiner Collection; diese interessante und schöne Art sei meinem lieben und verehrten Freund und Lehrer in der Coleopterologie, Herrn A. WINGELMÜLLER in Wien herzlichst gewidmet.

14. — APION SEMINUDUM n. sp.

Dem *Apion disparatum* SHARP ungemein nahe stehend, von etwas gedrungenerer Gestalt, wie folgt von ihm verschieden: während die Behaarung bei *disparatum* über die ganze Oberfläche von Halsschild und Flügeldecken gleichmässig, — aus ziemlich langen, feinen, weisslichen Härchen gebildet, — verteilt ist, ist sie bei *seminudum* verschiedenartig gebildet und verteilt; Halsschild und Flügeldecken sind mit einer feinen, fast staubförmigen Behaarung spärlich bekleidet, so dass sie fast nackt erscheinen, nur die Rüsselbasis, lange Wimpern am unteren Augenrand, ein schmaler Saum an der Basis der Halsschildes und endlich zwei, beiderseits des Schildchens am 3. Zwischenraum gelegene, 3-eckige Mackeln, sind von gröberen, rein weissen Haaren dicht (fast zottig) besetzt; dergleichen sind die Episternen und Epimeren des Pro-, Meso- und Metathorax dicht weiss behaart, während bei *disparatum* auch daselbst die Behaarung wie auf den Decken gebildet ist.

Der Halsschild ist bei *seminudum* gegen die Basis nicht so stark verengt als bei *disparatum* (die Hinterecken sind bei ersterem schwach spitzwinkelig, bei letzterem in ihrer Anlage rechtwinkelig), erscheint daher breiter; die Punktierung ist wesentlich feiner und weitläufiger, auch sind die Punkte flacher eingestochen, die fein chagrinierten Zwischenräume auf der Scheibe sind merklich breiter als die Punkte (bei *disparatum* schmaler als die Punkte und etwas runzelig). Die Fühlerbildung ist nahezu die gleiche, nur sind die Fühler gegen die Keule, wie auch letztere selbst, beim ♀ schwärzlich, beim ♂ ganz rötlichgelb. Der Rüssel ist erheblich schwächer gebogen als bei *disparatum*, beim ♂ so lang als der Halsschild, beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, in beiden Geschlechtern nahezu cylindrisch, beim ♂ von der Fühlerinsertion bis zur Spitze gelb, beim ♀ ganz schwarz. Die Stirne ist ebenfalls etwas schwächer sculptiert als bei *disparatum*, sie besitzt 2 mehr oder minder deutliche, von groben Punkten besetzte Furchen. Die Flügeldecken wie bei *disparatum* sculptiert, die Spatien sind jedoch infolgeder etwas weniger dichten und rugulösen Chagriniierung glatter und glänzender. Die Beine in Färbung und Bildung wie bei *disparatum*.

Long. (s. r.): 1.7-1.9 mill.

Patria : Guatemala, Capetillo und Bugaba, 1,500 f. (ex-coll. GODMANN-SALVIN, British Mus. London).

15. — APION HIRTUM n. sp.

Gleichfalls in die Verwandtschaft des *Apion disparatum* SHP. gehörig, der vorigen Art äusserst nahe stehend, ebenfalls in der Art und Weise der Behaarung sehr charakterisiert; diese vereinigt die Charaktere der beiden vorhergenannten Arten an dieser Species, indem die ganze Körperoberfläche von ziemlich langen, feinen, grauweissen Härchen ziemlich dicht besetzt wird, während die bei *seminudum* bezeichneten Stellen hier ebenfalls von einer dichten, rein weissen, fast zottigen Behaarung bedeckt werden. Der Halsschild ist an der Basis noch etwas breiter und nach vorne auch um ein Geringes stärker verengt, hinter dem Vorderrande ziemlich stark eingezogen; die Sculptur ist etwas dichter und rauher als bei *seminudum*, jedoch nicht so stark als bei *disparatum*. Scharf unterscheidet sich die Art ferner von den beiden vorher genannten durch die Rüsselbildung; der Rüssel ist bei ♂ kaum länger als der Halsschild, beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild zusammen; in beiden Geschlechtern bis zur Fühlerinserktion cylindrisch, behaart und ziemlich dicht, doch wenig stark punktiert, daselbst sehr schwach winkelig angeschwollen, von da zur Spitze sehr schwach verjüngt abgesetzt; er ist beim ♂ von der Fühlerinserktion bis zur Spitze hellgelb, beim ♀ ganz schwarz; auch ist er merklich schwächer gebogen als bei *disparatum* und die Biegung liegt mehr der Basis genähert. Die Fühler sind merklich näher der Basis, nicht ganz um den Querdurchmesser der Augen vor diesen inseriert (bei *disparatum* und *seminudum* um den Längsdurchmesser der Augen vor diesen eingefügt!); sie sind im Bau wenig von dem der vorigen Art verschieden, die Keule ist länger eiförmig und schärfer zugespitzt; beim ♂ sind der Schaft und die Keule rötlichgelb, während die mittleren Glieder angedunkelt sind, beim ♀ ist nur der Schaft rötlichgelb, der übrige Teil des Fühlers rötlichpechbraun. Die Sculptur der Flügeldecken wie bei *disparatum*. Beine wie bei den vorigen 2 Arten gebildet, jedoch sind die Schenkel nur an den Knien schwach angedunkelt (bei den vorher genannten Arten — *disparatum* und *seminudum* — sind die 4 hinteren Schenkel in grösserer Ausdehnung geschwärzt und auf den Vorderschenkeln verläuft vom Knie gegen die Basis auf der oberen Kante ein schwärzlicher Wisch).

Long. (s. r.) : 1.7-2 mill.

Wenige Exemplare aus Mexico, ohne genauerer Ortsangabe (ex-

coll. REITTER) im Materiale des kgl. zool.-anthropolog. Museums zu Dresden und ein Exemplar aus Mexico (ex-coll. DESBROCHERS), in meiner Collection.

Diese Art stellt in der Rüsselbildung einen Übergang zu dem, gleichfalls in diese Verwandtschaftsgruppe gehörigen *Ap. segnipes* SAY, bei welchem der Rüssel in den 2 distalen Dritteln zur Spitze ausgesprochen pfriemförmig verjüngt ist, dar. Letzteres dringt bis nach Centralamerika (Mexico : N.-Sonora und V. d. Chiriqui, MORRISON) vor und tritt daselbst in einer Form mit etwas kürzerem Rüssel und merklich kräftigerer und dichterem, mehr gelblich-grauer Behaarung auf; ich möchte diese geographische Rasse als *segnipes* nov. subspec. **Morrisoni** m. ihrem Entdecker zu Ehren, bezeichnen.

16. APION SETIFRONS n. sp.

Ebenfalls in die Verwandtschaft der vorherigen Arten gehörig, am besten mit *disparatum* vergleichend zu kennzeichnen, von diesem jedoch erheblich stärker als die vorhergehenden Arten differenziert; merklich grösser als *disparatum*, doch von nahezu gleicher Färbung und Behaarung, nur die Beine sind — mit Ausnahme der schwarzen Klauen und der, an den äussersten Spitzen angedunkelten Kniee und Tibien — einfarbig blass rötlichgelb. Der Halsschild ist im Verhältnis zu den Flügeldecken etwas grösser als bei *disparatum* entwickelt, an der schwach 2-buchtigen Basis und den in ihrer Anlage spitzwinkelig nach aussen tretenden Hinterecken etwas breiter als lang, an den Seiten — etwa vom basalen Drittel ab — nach vorne sehr sanft gerundet verengt, hinter dem Vorderrand mässig eingezogen, die Punktierung ist fast die gleiche wie bei *disparatum*, auch befindet sich vor dem Schildchen ein kurzes, scharfes Basalstrichelchen. Der Kopf ist mit den, namentlich beim ♂ auffallend grossen, gewölbten Augen und der dadurch auch viel schmälere Stirne fast quadratisch. Der Rüssel ist beim ♂ so lang als der Halsschild, fast cylindrisch, sehr schwach gebogen, etwas kräftiger als beim ♀ und von der Fühlerinsertion zur Spitze blassgelb; bis zur Fühlerinsertion sehr dicht weiss behaart, der untere Augenrand ist — wie auch beim ♀ — von langen, schnee-weissen Wimperhaaren umrahmt; beim ♀ ist der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild zusammen, mässig gebogen, gleichfalls cylindrisch, bis nahe zur Spitze wenig stark doch dicht punktiert, an der Basis merklich feiner und weniger dicht behaart, von der Fühlerinsertion zur Spitze kahl und glänzend, die schmale Stirne ist von 2 scharfen, im Grunde punktierten, durch einen Mittelkiel (der sich auf den Rüssel bis zum distalen Drittel als glatte Linie

fortsetzt) getrennten Furchen durchzogen. Beim ♂ ist diese Sculptur infolge der dichten, auf der Stirne 2 Längsreihen bildenden Behaarung, schwer oder nicht sichtbar. Die Fühler sind beim ♂ etwa um den 1/2 Querdurchmesser der Augen, beim ♀ um den Längsdurchmesser der Augen vor diesen eingefügt; der Schaft ist langgestreckt, beim ♀ so lang als das 2.-6. Geisselglied zusammengenommen, beim ♂ etwas kürzer, das 1. Geisselglied ist länglich-oval, 2 mal so lang als breit, beim ♂ etwa 1 1/2 mal so lang als breit, in beiden Geschlechtern reichlich stärker als die folgenden, an Länge allmählig abnehmenden Glieder; das 2. Glied ist beim ♀ gut 1 1/2 mal, beim ♂ noch reichlich länger als breit, das letzte Glied in beiden Geschlechtern deutlich quer; die länglich-eiförmige, zugespitzte Keule deutlich abgesetzt; beim ♂ sind die ganzen Fühler rötlichgelb, beim ♀ sind die letzten Geisselglieder und die Keule schwach angedunkelt. Die Flügeldecken sind wie bei *disparatum* sculptiert, die Beine ebenfalls — mit Ausnahme der erwähnten Färbungsdifferenz — wie bei diesem gebildet.

Long. (s. r.) : 2.3-2.5 mill.

Von dieser hübschen und interessanten Art lagen mir 2 Pärchen aus Nicaragua : Managua, in der Collection meiner l. Collegen, der Herren F. und A. SOLARI, Genua, befindlich, zur Beschreibung vor.

17. — APION SPINITARSE n. sp.

Mit *Apion spissum* FST. äusserst nahe verwandt, nur viel kleiner (etwa 1/3 so gross als *spissum*), durch folgende Punkte von ihm verschieden : Der Rüssel ist in beiden Geschlechtern etwas kürzer, beim ♂ wenig länger als der Halsschild, beim ♀ kaum länger als Kopf und Halsschild zusammen und namentlich bei diesem viel schwächer vor der Fühlerinsektion verjüngt abgezetzt, fast cylindrisch; der Halsschild ist gröber punktiert. Beim ♂ ist die apicale Innenecke der 4 Hintertibien scharf dornförmig nach innen verlängert, an den Vorderbeinen ist das 1. Tarsenglied an der apicalen Aussenecke scharf zahnförmig vorgezogen!

Der ganze Körper ist ziemlich matt schwarz, die feine Behaarung ist mässig dicht, auf den Decken, sowohl in den Punktstreifen wie auf den Spatien, in regelmässigen Reihen angeordnet.

Long. (s. r.) : 1.4-1.5 mill.

Eine Anzahl Exemplare im Materiale des British Museum London aus Brasil : Rio de Janeiro (ex coll. FRY, 1905), in dem reichen Materiale meines liebwerten Collegen, Herrn F. SOLARI, auch in kleiner Anzahl aus Central-Amerika, Nicaragua : Managua. Diese

Art besitzt also im Vergleich zu ihren, meist eine recht engumgrenzte, horizontale Verbreitung aufweisenden nahen Verwandten, eine relativ weite Verbreitung.

18. — *APION CONSANGUINEUM* n. sp.

Dem *spinitarse* ausserordentlich nahe stehend, von ihm durch die Beinfärbung, den messingartigen Glanz auf Halsschild und Flügeldecken, durch den beim ♂ um geringes stärkeren, in beiden Geschlechtern etwas längeren und beim ♀ etwas stärker gebogenen Rüssel, namentlich aber durch die männlichen Sexualauszeichnungen sehr verschieden. Die Schenkel sind pechschwarz, die 4 hinteren Tibien und Tarsen rötlichpechbraun, die vorderen Schienen und Tarsen heller rötlichbraun, dergleichen auch die Fühler, an welchen nur die Keule bisweilen angedunkelt ist. Der Kopf ist mit den auffallend grossen, stark gewölbten, vorspringenden Augen noch merklich breiter als bei *spinitarse*; beim ♂ sind nur die mittleren Schienen an der apicalen Innenecke in einen scharfen Dorn ausgezogen (die Hinterschienen einfach), an den Vorderbeinen ist das 1. Tarsenglied wie bei voriger Art gebildet.

Long. (s. r.): 1.45-1.6 mill.

Wenige Exemplare aus Nicaragua: Managua, in der Collection SOLARI und 1 Exemplar davon freundlichst für meine Sammlung überlassen.

19. — *APION NICARAGUANUM* n. sp.

Den beiden vorhergehenden Arten ungemein ähnlich; in der Färbung mit *spinitarse* gleich; von diesem im männlichen Geschlecht durch den merklich längeren und namentlich kräftigeren Rüssel, der nahezu cylindrisch (bei *spinitarse* wenn auch sehr schwach, so doch bemerkbar nach vorne verjüngt!), und viel gröber punktiert ist; die Fühler sind erheblich länger, da die ersten Geisselglieder und der Schaft viel gestreckter sind. Der Kopf ist ebenfalls wie bei *spinitarse* gebildet, also schmaler als bei *consanguineum*, von dem sich *nicaraguanum* ausser durch die Färbung und die Rüsselbildung auch noch durch die, auch von *spinitarse* abweichende Armatur der Beine im männlichen Geschlecht, unterscheidet. Beim ♂ sind wie bei der vorigen Art nur die mittleren Tibien mit einem Dorn bewehrt, während die Vorder-tarsen einfach gebildet sind.

Long. (s. r.): 1.5-1.6 mill.

Diese Art lag mir nur in 4 männlichen Exemplaren, wovon eines

in meiner Collection, aus dem Materiale der Herren F. und A. SOLARI, mit der Patria-Angabe : Nicaragua : Managua, zur Beschreibung vor.

STENAPION nov. sbgen.

Die Arten dieses Subgenus characterisieren sich durch ihre schmale, gestreckte Körperform, den walzenförmigen, vorne meist fast gerade abgestutzten und nur selten stärker gebogenen Rüssel, den gleichfalls nahezu cylindrischen Halsschild und durch die langgestreckten, nur wenig in der Breite von dieser des Thorax verschiedenen, fast paralleseitigen Flügeldecken; die Beine zeigen bei den bisher bekannten Formen keinerlei Sexualcharactere; der Rüssel ist — mit Ausnahme des hieher gehörende *Ap. Heydeni* WENCK. — in beiden Geschlechtern nur wenig an Länge verschieden und erinnert in der form sehr an den der Arten des Sbgen. Perapion.

Ausser den nachfolgend beschriebenen Arten gehören in diese Verwandtschaftsgruppe : *Ap. Heydeni* WENCK., *macrothorax* m., *constricticollis* SHARP, *contrarium* B.-B. und *salpingoides* B.-B., sämtlich Formen aus dem central- und südamerikanischen Faunengebiete.

20. — APION (STENAPION) BREVINASUS n. sp.

Dem *Apion* (*Stenap.*) *Heydeni* Wnck. sehr nahe stehend, von gleicher Färbung, jedoch viel kleiner, von ihm wie folgt differenziert : Der Rüssel ist beim ♂ etwa so lang als der Halsschild, beim ♀ jedoch nicht länger als beim ♂ (bei *Heydeni* ♀ fast 3 mal so lang als beim ♂!), doch etwas dünner und stärker glänzend; beim ♂ ist derselbe cylindrisch, mattglänzend, mikroskopisch fein chagriniert, nur an den Seiten und namentlich im Basalteil mit äusserst feinen Pünktchen wenig dicht, nach vorne spärlicher besetzt. Die Fühler sind etwas kürzer als bei *Heydeni* und in beiden Geschlechtern fast gleich (bei *Heydeni* sehr verschieden!); Schaft etwas länger als das 4. Geisselglied, dieses länglich oval, fast doppelt so dick als die folgenden Glieder; 2. Glied gut 2 mal so lang als breit, die übrigen Glieder enganeinand gefügt, das 7. Glied schwach quer, die Keule deutlich abgesetzt. In Form und Sculptur von Kopf, Thorax und Flügeldecken mit *Heydeni* übereinstimmend, dessgleichen die Beine.

Long. (s. r.) : 2.45-2.5 mill.

1 ♂♀ von Amazonas : Montealegre, aus dem Material des British Museum, 1 ♀ aus Brasilia : S. Antonio, in meiner Collection, haben der Beschreibung zu Grunde gelegen.

21. — APION (STENAPION) DIVERGENS n. sp.

Mit der vorhergehenden Species sehr nahe verwandt, abgesehen von der etwas geringeren Körpergrösse und den ganz blassgelben Beinen, durch folgende Charactere zu unterscheiden : Die Augen sind viel grösser und stärker gewölbt, wodurch der Kopf viel breiter erscheint; der Rüssel ist beim ♂ etwas kürzer als der Halsschild, bis zur Spitze fein behaart, beim ♀ etwas länger als der Halsschild, etwas dünner als beim ♂, glänzend glatt und kahl. Die Fühler sind relativ länger und stärker, in beiden Geschlechtern kaum verschiedenen (beim ♀ ist nur der Schaft etwas gestreckter als beim ♂); die Geisselglieder, von welchen das 2. nur wenig länger als breit ist, während die übrigen ebenfalls dicht aneinand gefügt sind, sind nur wenig dünner als das 1. Geisselglied und der Schaft am Ende. Der Halsschild ist an den Seiten etwas weniger gerundet, stärker (deutlicher) und dichter (doch immerhin noch spärlich) als bei *brevinatus* punktiert, die Punkte tragen ein feines, graises Härchen. Die Flügeldecken sind etwas kürzer oval, an der Basis im Verhältnis zum Halsschild etwas breiter und um wenig stärker punktiert gestreift. Beine merklich kürzer, das 1. Tarsenglied nur wenig länger als das 2., dieses so lang als breit.

Long. (s. r.) : 1.9-2 mill.

1 ♂♀ aus Brasil : Rio de Janeiro (Brit. Mus.).

22. — APION SUBNUDUM n. sp. (Taf. II, fig. 2.)

Dem *Apion nitidum* KIRSCH sehr nahe verwandt, merklich grösser, der Körper glänzend tiefschwarz, die Flügeldecken dunkel metallisch blau oder grünlichblau, der ganze Körper mit äusserst fein staubförmigen Härchen ziemlich spärlich besetzt, fast kahl erscheinend. Der Kopf ist infolge der schwächer gewölbten Augen merklich schmaler als bei *nitidum*, hinter denselben mit ziemlich kräftigen Punkten ziemlich dicht besetzt, durch eine feine, doch deutliche Querlinie vom glänzend glatten Scheitel getrennt. Der Rüssel in der Bildung wie bei *nitidum*, nur ist er in beiden Geschlechtern um ein geringes länger und namentlich deutlich gebogen; auch ist er merklich feiner und spärlicher punktiert, im Grunde glatt und glänzend. Die Fühler wie bei *nitidum* gebildet, relativ kräftig, auch wie bei diesem nahe der Basis inseriert. Der Halsschild ist merklich breiter als bei *nitidum*, mehr conisch, vor den Hinterecken und hinter dem Vorderrande nur ganz unmerklich eingezogen; auch ist derselbe viel feiner und weitläufiger punktiert, das Basalgrübchen fehlt, der Grund ist mikroskopisch

fein chagriniert, ziemlich lebhaft glänzend. Die Flügeldecken in der Form wie bei *nitidum*, doch sind sie viel feiner punktiert gestreift, die flachen Spatien sind in der Mitte der Decken reichlich 3 mal so breit als die Punktstreifen (1), mit 2-3 Reihen äusserst feiner, die staubförmigen Härchen tragender Pünktchen besetzt, im Grunde glatt und glänzend. Das Schildchen ist etwas grösser, an der Basis etwas grubchenartig vertieft. Die Beine sind etwas kräftiger als bei *nitidum*, das 1. Tarsenglied ist etwas länger und schmaler als das 2., dieses kaum länger als breit. Beim ♂ sind nur die mittleren Tibien an der apicalen Innenecken mit einem kurzen, ziemlich stumpfen Dörnchen bewehrt.

Long. (s. r.) : 2.5-2.6 mill.

Eine kleine Anzahl Exemplare, aus den Sammlungen L. BEGUIN-BILLOCQ, SOLARI und aus dem Materiale des British Mus., Lond., alle von der gleichen Provenienz, Brasilia, Prov. Goyaz : Jatahy, lag mir zur Beschreibung vor.

23. — APION PERSULCATUM n. sp. (Taf. II., fig. 3.)

Der vorigen Art sehr nahe stehend, infolge der, nach hinten stärker gerundet erweiterten Flügeldecken habituell einem *Ap. pisi* F. sehr ähnlich. Der Körper ist schwarz, nur wenig glänzend, die Flügeldecken sind heller als bei *subnudum*, mehr grünlichblau. Der Kopf ist infolge der viel stärker gewölbten und mehr vortretenden Augen viel breiter als bei *subnudum*, auch noch merklich breiter als bei *nitidum* KIRSCH, auch ist derselbe mit etwas gröberen und mehr runzeligen Punkten als bei *subnudum* besetzt, dergleichen ist die Stirne beiderseits der Augen von einer Reihe kräftiger Punkte besetzt, die unpunktierte Mitte der Stirne, weisst einen schwachen, grubchenförmigen Eindruck auf. Der Rüssel ist bei beiden Geschlechtern noch merklich länger als bei vorigen Art und beim ♀ auch dünner; beim ♂ etwas kürzer, beim ♀ etwa $1 \frac{1}{3}$ mal so lang als Kopf und Halsschild zusammen: er ist in beiden Geschlechtern etwas mehr gebogen als bei *subnudum*, namentlich aber ist die winkelige Erweiterung an der Fühlerinsertion, namentlich beim ♀, etwas schwächer; er ist beim ♂ gröber, doch nicht dichter als bei voriger Art punktiert, beim ♀ wie bei letzterem sculptiert. Die Fühler sind erheblich länger und schlanker, in beiden Geschlechtern kaum verschieden; der Schaft ist fast so lang (♂) oder so lang (♀) als die 2 ersten Geisselglieder zusammen, das 1. Geisselglied ist nur wenig kürzer (♂), oder so lang (♀) als

(1) Bei *nitidum* kettenartig punktiert gestreift, die Spatien nur wenig breiter als die Punktstreifen |

die 2 folgenden zusammen, das 2. und 3. Glied sind an Länge kaum verschieden, jedes ist gut 2 mal so lang als breit; das 4.-7. Glied nehmen nur wenig an Länge ab, das 4. ist fast 2 mal so lang als breit, das 7. noch reichlich länger als breit; die spindelförmige Keule ist deutlich gegliedert, schwach abgesetzt. Die Geisselglieder sind ziemlich lang bewimpert; der Schaft und das 1. Geisselglied sind etwas pechbraun durchscheinend. Der Halsschild ist etwas kürzer als bei *subnudum*, vor den Hinterecken und hinter dem Vorderrande eingezogen, die Seiten dazwischen mässig gerundet, die Basis ist schärfer 5-buchtig; derselbe ist mit groben, flachen Punkten ziemlich dicht besetzt, die mikroskopisch fein chagrinierten Zwischenräume sind nicht breiter als die Punkte, doch flach gerunzelt; vor der Basis bis nahe zum Vorderrand zieht sich eine, nach vorne verflachte, hinten ziemlich stark grubchenartig eingedrückte Mittelfurche. Die Flügeldecken sind von den wohlentwickelten Schulterbeulen nach rückwärts ziemlich stark verbreitert, hinter der Mitte am breitesten, von da nach hinten — von oben gesehen — breit zugerundet, von hinten gesehen befindet sich jederseits vor der Spitze eine schwache Compression und der Nahtwinkel ist einspringend; dieselben sind stark kettenartig punktiert gestreift, die Punkte tragen je ein feines, weissliches Härchen, die gewölbten Spatien sind nur wenig breiter als die Punktstreifen, sehr fein runzelig chagriniert. Das Schildchen wie bei vorigen Art gebildet. An den Beinen sind die Tarsen schlanker; das 1. Tarsenglied der Vorderbeine ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang und schmaler als das 2. Glied, das der 4 Hinterbeine etwas kürzer; das 2. Glied ist an allen Beinen kaum länger als breit; beim ♂ sind die 4 hinteren Tibien an der apicalen Innenecke in einen scharfen Dorn verlängert.

Long. (s. r.) : 2.8 2.9 mill.

Ein Pärchen aus Guatemala : Capetillo, im Brit. Mus. Lond., ein ♂ aus Guatemala : Retalhuleu, in meiner Sammlung.

24. — APION FUSCONITIDUM n. sp. (Taf. II, fig. 4).

Gleichfalls dem *Apion nitidum* KIRSCH sehr nahe verwandt, etwas grösser, sowohl durch die Färbung, wie durch die übrigen folgenden Merkmale, wesentlich verschieden : Der Körper ist pechbraun, mit einem Stich ins Rötliche, ziemlich stark (ganz wenig **metallisch!**) glänzend, die Beine, namentlich die Schienen und Tarsen rötlichpechbraun; die Flügeldecken scheinbar kahl, der Halsschild in jedem Pünktchen mit einem äusserst feinen Härchen, am Hinterrande mit einer Reihe parallelgestellter, feiner Haare besetzt; die Seiten der Mittel- und Hinterbrust, sowie die Beine mit weissli-

chen Härchen etwas dichter besetzt. Der Kopf ist infolge der sehr stark, fast halbkugelig vortretenden Augen und des merklich kürzer abgesetzten Scheitels, noch deutlich breiter als bei *nitidum*, am Innen- und Hinterrand der Augen mit einzelnen, mässig starken Pünktchen besetzt; die Stirne ist sehr schwach kissenartig gewölbt, vollständig unpunktiert, im Grunde mikroskopisch fein chagriniert. Der Rüssel ist in der Form wie bei *nitidum* gebildet, in beiden Geschlechtern an Länge nur sehr wenig verschieden, beim ♂ so lang als Kopf und Halsschild zusammen; in beiden Geschlechtern bis nahe zur Spitze mit ziemlich feinen und weitläufig gestellten Pünktchen besetzt und an der Fühlerinsertion um ein Geringes stärker als bei *nitidum* nach abwärts gebogen. Die Fühler wie bei letztgenanntem gebildet und an gleicher Stelle inseriert. Der Halsschild ist etwas kürzer und von der Basis nach vorne etwas stärker konisch als bei *nitidum*, vor den Hinterecken nur sehr undeutlich ausgebuchtet, hinter dem Vorderrande kräftig eingezogen, die Basis ziemlich stark 2-buchtig; an den Seiten und auf der Scheibe in der apicalen Hälfte mit ziemlich grossen, flachen Punkten mässig dicht besetzt, die Zwischenräume sind daselbst meist merklich breiter und mehr oder minder flach gerunzelt; beiderseits des Basalstrichelchens bleibt in der Basalhälfte eine grössere oder geringere Stelle völlig unpunktiert. Die Flügeldecken sind im Verhältnis zum Halsschild etwas breiter als bei *nitidum*, sonst in der Form jedoch ähnlich wie bei diesem; ebenso stark kettenförmig punktiert gestreift, die nur wenig breiteren Zwischenräume sind vollkommen gleichmässig stark gewölbt, nur das 1. Spatium (neben der Naht) ist abgeflacht, erscheint daher tiefer gelegen als die folgenden Zwischenräume; alle diese sind bis auf das feine Grundchagrin unsculptiert. Das Schildchen ist gefurcht. Die Beine ganz gleich wie bei *nitidum* gebildet, ebenso besitzt das ♂ die gleichen Auszeichnungen an den 4 Hintertibien.

Long. (s. r.): 2.4-2.6 mill.

Eine Anzahl Exemplare aus dem Materiale des Brit. Mus., aus Brasilien: Rio de Janeiro und Petropolis, lagen mir zur Beschreibung vor.

25. — APION LURIDIPES n. sp. (Taf. II, fig. 5).

Körper graphitschwarz, mässig glänzend, die Coxen, Trochanteren und die Beine mit Ausnahme der leicht angedunkelten Schienen- und Tarsen-Spitzen blass bräunlichgelb, der Schaft und das 1. Fühlerglied hellgelb; der übrige Teil der Fühler hell rötlichpechbraun; der ganze Käfer mit feinen, weisslichen Härchen bei reinen Exempl. ziemlich dicht bekleidet. Kopf reichlich

breiter als lang, der kurze Scheitel schwach konisch, die Augen mässig stark vortretend, wie die breite, fast ebene Stirne ziemlich fein und dicht und etwas gerunzelt punktiert; Rüssel beim ♂ kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen, cylindrisch, mässig gebogen, äusserst fein, spärlich und etwas längsrisig punktuert, schwach glänzend, ganz schwarz. Fühler ziemlich lang, um den Querdurchmesser der Augen vor diesen inseriert; Schaft so lang als die 2 ersten Geisselglieder zusammen, 1. Geisselglied so lang, doch etwas stärker als das zweite, doppelt so lang als breit, die folgenden Glieder an Länge kaum verschieden, doch allmählig breiter werdend, das 3. so lang als breit, das 7. quer. Die eiförmige Keule schwach abgesetzt. Halsschild konisch nach vorne verengt, an der zweibuchtigen Basis reichlich breiter als lang und viel breiter als am Vorderrande; äusserst fein, doch ziemlich dicht und etwas querrissig punktuert (die Skulptur nur gut bei Betrachtung vom Rüssel her erkennbar!), im Grunde mikroskopisch fein chagriniert, ohne Basalgrübchen. Flügeldecken ziemlich kurz oval, zwischen den wohlentwickelten Schulterbeulen merklich breiter als die Halsschildbasis, von diesen nach hinten mässig stark und gleichmässig zugerundet, seitlich gesehen ziemlich stark gewölbt; fein und sehr undeutlich punktiert gestreift, die ebenen Spatien viel breiter als die Streifen, mit 3 Reihen sehr feiner, anliegender, weisslichgrauer Härchen besetzt. Das Schildchen 3-eckig, deutlich gefurcht. Beine ziemlich kurz, das 1. Tarsenglied wenig länger als das 2., dieses so lang als breit, die Klauen deutlich gezähnt; beim ♂ ohne Auszeichnungen.

Long. (s. r.): 2.4 mill.

1 männliches Exemplar aus Brasilien (ex Coll. DESBR.) in meiner Sammlung.

26. — APION BREVIPES n. sp. (Taf. III, fig. 3.)

Der vorigen Art sehr nahe stehend, von gleicher Grösse und Körperform und von annähernd gleicher Färbung; die Schenkel und Schienen sind etwas dunkler bräunlichgelb, auch am Knie schwach angedunkelt, die Coxen und Tarsen sind ganz rötlichpechbraun, an den Fühlern ist der Schaft und das 1. Geisselglied dunkler bräunlichgelb, der übrige Teil dunkel pechbraun, der Rüssel ist beim ♂ in der apicalen Hälfte rötlichgelb.

Der Kopf ist infolge der etwas stärker gewölbten Augen noch etwas breiter, stärker und dichter punktiert, dergleichen auch die Stirne. Der Rüssel ist beim ♂ so lang, beim ♀ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen und etwas dünner als beim ♂, ganz schwarz; in beiden Geschlechtern cylindrisch, nur an der Fühler-

insertion kaum merkbar angeschwollen, beim ♂ bis nahe zur Spitze mit feinen Pünktchen ziemlich dicht besetzt, mattglänzend, beim ♀ nur äusserst fein und spärlich punktuert, im Grunde glatt und ziemlich stark glänzend. Die Fühler sind in beiden Geschlechtern um etwas weniger als um den Längsdurchmesser der Augen vor diesen eingelenkt, etwas kräftiger als bei *luridipes*, die Geisselglieder sind bewimpert.

Das 1. Geisselglied ist breiter und kürzer, nur etwa 1 1/2 mal so lang als breit, ebenso ist das 2. Glied kürzer. Der Halsschild ist nach vorn an den Seiten gerundet verengt, hinter dem Vorderrande deutlich eingezogen, die Hinterecken sind in ihrer Anlage nahezu rechtwinkelig; viel stärker als bei der vorigen Art und dicht punktiert, die merklich gröber chagrinierten Zwischenräume sind nicht breiter als die Punkte, vor dem Schildchen befindet sich ein deutliches Basalgrübchen. Flügeldecken in der Form ähnlich wie bei *luridipes* gebildet, doch stärker und deutlicher punktiert gestreift; die Beine sind noch etwas kürzer und kräftiger, die Tarsen gleich, so lang als breit. Beim ♂ sind die Beine ebenfalls ohne Sexualauszeichnungen.

Long. (s. r.) : 2.4-2.5 mill.

Zwei Pärchen aus Brasilia : Pernambuco, im Materiale des British Mus., davon 1 ♀ meiner Sammlung frdl. überlassen.

27. — APION GILVIROSTRE n. sp. (Taf. III, fig. 4.)

Gleichfalls in diese Verwandtschaftsgruppe gehörig, der vorigen Art am nächsten stehend.

Der Körper ebenfalls graphitschwarz, mit feinen Härchen mässig dicht bekleidet, die Coxen, Trochanteren und die Beine mit Ausnahme der pechschwarzen Tarsen und der angedunkelten Kniee und Tibienspitzen der 4 Hinterbeine, leuchtender rötlichgelb als bei den vorigen Arten; beim ♂ ist die apicale Hälfte des Rüssels von gleicher Färbung wie die Beine, das äusserste Rüsselspitzchen ist jedoch wieder schwärzlich. An den Fühlern ist der Schaft und das 1. Geisselglied rötlichgelb, die übrigen Geisselglieder sind dunkel pechbraun, die Keule ist wieder heller, rötlichbraun. Der Kopf in der Sculptur wie bei der vorigen Art, doch sind die Augen beim ♂ auffallend gross, stark gewölbt. Der Rüssel ist beim ♂ etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, etwas stärker als bei voriger Art gebogen, mässig fein und etwas längsrissig, ziemlich dicht punktiert. Die Fühler sind wie bei *luridipes* gebildet, auch wie bei diesem inseriert und unbewimpert. Der Halsschild ist in der basalen Hälfte etwas schmaler als bei voriger Art, erscheint daher

etwas länger, er ist noch etwas kräftiger und weniger dicht als bei *brevipes* punktiert, besitzt ebenfalls ein scharfes Basalgrübchen. Die Flügeldecken in der Form wie bei *brevipes*, noch etwas stärker als bei diesem punktiert gestreift, die Spatien schwach runzelig chagriniert, mit 2 Reihen härchentragender Pünktchen besetzt, in der Deckenmitte kaum 1 1/2 mal so breit als die Punktstreifen; das kleine rundliche Schildchen gefurcht. Beine nicht schwächer, doch merklich länger als bei *brevipes*, die Tarsen schlanker, das 1. Glied schmaler und länger als das 2., dieses wenig länger als breit. Beim ♂ sind die Mittelschienen an der apicalen Innenecke in einen mässig scharfen Dorn ausgezogen, das 1. Tarsenglied der Hinterbeine ist innen am Apex zahnförmig nach abwärts gezogen.

Long. (s. r.) : 2.6 mill.

Ein ♂ aus Brasilien : Amazonas, Fontebou (ex Coll. STAUDG.) in meiner Sammlung.

28. — APION XANTHORHYNCHUM n. sp. (Taf. III, fig. 5.)

Ebenfalls den beiden vorigen Arten sehr nahe verwandt, merklich grösser, von beiden durch den, beim ♂ und ♀ etwas kräftigeren und kürzeren Rüssel, durch den gröber und dichter punktierten und in der Form zwischen *luridipes* und den beiden vorigen Arten stehenden Halsschild und durch die viel schärfer und etwas gröber punktiert gestreiften und an Seiten etwas mehr nach hinten gerundet erweiterten Flügeldecken verschieden. Der Halsschild ist von den in ihrer Anlage spitzwinkligen Hinterecken nach vorne konisch verengt, an den Seiten sehr leicht gerundet, hinter dem Vorderrande so stark wie bei *gilvirostre* eingezogen; die Zwischenräume sind schmaler als die Punkte, gerunzelt, das Basalstrichel ist deutlich ausgeprägt. Der Korp und Rüssel in Sculptur wie bei voriger Art, auch die Fühler in Färbung und Bau wie bei diesem; dessgleichen ist der Rüssel beim ♂ — jedoch in den beiden apicalen Dritteln — rötlichgelb. Die Beine sind mit Einschluss der Coxen und Trochanteren, jedoch mit Ausschluss der pechschwarzen Tarsen und den angedunkelten Tibienspitzen (die Kniee sind nicht angedunkelt!) von der heller gelblichen Färbung wie bei *luridipes*. Beine beim ♂ ohne Auszeichnung.

Long. (s. r.) : 2.9-3 mill.

1 Männchen von der gleichen Provenienz wie vorige Art in meiner Sammlung, ein ♀ aus Brasilien (ohne näherer Angabe) im Materiale des British-Mus., London.

29. — APION CONVERGENS n sp.

In die Verwandtschaftsgruppe des *Apion castaneipes* GERST. gehörig, von der selben Grösse und ähnlichem Habitus. Körper pechschwarz, mässig glänzend, mit sehr feinen Härchen spärlich besetzt. Kopf nach vorne leicht conisch verengt, die grossen, mässig gewölbten Augen kaum vortretend; wie die ziemlich schmale Stirne mit groben Punkten mässig dicht besetzt. Der Rüssel ist ziemlich kurz und kräftig, beim ♂ kaum so lang als der Halsschild, beim ♀ nur um geringes länger als beim ♂, doch merklich dünner, feiner und spärlicher punktiert, stärker glänzend; beim ♂ an der Basis etwas feiner als der Kopf hinter den Augen, doch etwas längsrissig, gegen die Spitze allmählig feiner und weitläufiger punktiert; in beiden Geschlechtern nahezu cylindrisch, an der Fühlerinsektion kaum merklich angeschwollen, fast gerade. Fühler kurz, an der Basis (etwa um den halben Durchmesser der Augen vor diesen) inseriert; Schaft fast 2 mal so lang als das 1. Geisselglied, dieses kurz oval, viel stärker als die folgenden, diese eng aneinand gefügt, schwer unterscheidbar; das 2. nur wenig länger als breit, das letzte quer; die kurze und breit-eiförmige, zugespitzte Keule scharf abgesetzt. Halsschild merklich kürzer als an der Basis breit, nach vorne mässig stark verengt, hinter dem Vorderrande ziemlich kräftig, vor den in ihrer Anlage spitzwinkeligen Hinterecken kaum eingezogen; mit groben, flachen Punkten dicht besetzt, die fein chagrinierten und etwas gerunzelten Zwischenräume nicht breiter als die Punkte; vor dem Schildchen mit einem deutlichen Längsstrichelchen. Flügeldecken ziemlich gedrunken; zwischen den wohlentwickelten Schulterbeulen reichlich breiter als die Halsschildbasis, von da nach hinten an den Seiten fast gerade und mässig stark erweitert, hinter der Mitte am breitesten, hinten gemeinsam breit zugerundet; stark punktiert gestreift, die ziemlich grob querrunzelig chagrinierten Zwischenräume in der Deckenmitte etwa 2 mal so breit als die Punktstreifen, das kleine 3-eckige Schildchen ungefurcht, von einer tiefen Furche umgrenzt. Beine ziemlich kurz doch nicht sehr robust; 1. Tarsenglied merklich länger als das 2., dieses so lang als breit, die Klauen deutlich gezähnt.

Long. (s. r.) 1.6-1.7 mill.

Zür Beschreibung haben mir einige Pärchen aus Brasilien : Rio Janeiro und Pernambuc (Brit. Mus.) vorgelegen.

30. — APION RETUSIPENNE n. sp. (Taf. III. fig. 6).

Der vorigen Art ausserordentlich nahe stehend, durchschnittlich um ein Geringes grösser, durch folgende Punkte von ihm verschied-

den. Der Rüssel ist in beiden Geschlechtern etwas mehr gekrümmt, beim ♀ merklich länger als bei *convergens* ♀, dementsprechend ist auch die Differenz in der Länge zwischen ♂ und ♀ von *retusipenne* eine grössere, endlich ist auch der Rüssel beim ♀ kaum dünner als beim ♂, wie bei diesem bis nahe zur Spitze ziemlich grob, doch etwas weniger dicht punktiert. Die Fühler sind wie bei vorigem eingefügt und gebildet, nur ist die Keule etwas schmaler und spitzer und die Geissel ist deutlicher bewimpert. Der Halsschild ist nach vorne etwas stärker konisch verengt, die apicale Einschnürung ist etwas weniger scharf einschneidend, vor allem aber sind die Punkte etwas grösser und tiefer eingedrückt und merklich weilläufiger gestellt, die etwas gröber chagrinierten Zwischenräume sind namentlich auf der Halsschildscheibe reichlich breiter als die Punkte. Die Flügeldecken sind etwas kräftiger, mehr kettenartig-punktiert gestreift, im übrigen wie bei *convergens* gebildet.

Long. (s. r.) : 1.75-1.8 mill.

Von der gleichen Provenienz wie die vorhergehende Art, im Materiale des Br.-Mus. Lond.

31. — APION PYGMAEUM n. sp.

Gleichfalls dem *Apion convergens* ausserordentlich nahe verwandt, nur fast halb so gröss, der Rüssel ist beim ♂ noch kürzer, etwas kürzer als der Halsschild, doch im Verhältnis zur Grösse kaum schwächer als bei *convergens* entwickelt, von oben gesehen cylindrisch, seitlich gesehen von der Basis zur Spitze schwach verjüngt, im Verhältnis zur Kürze stärker als bei *convergens* gebogen. Der Halsschild ist nach vorne etwas schwächer verengt und die apicale Einschnürung ist wesentlich schwächer; die Punktierung ist noch etwas flacher und undeutlicher; die Flügeldecken wie bei *convergens* sculptiert, nur nach hinten etwas weniger verbreitert. Die Vordertibien sind etwas länger als die 4 Hintertibien, auch ist das 1. Tarsenglied etwas länger als an den 4 hinteren Beinen, doppelt so lang als breit, das der 4 Hinterbeine kaum länger als das 2., doch um Geringes schmaler, das 2. so lang als breit.

Long. (s. r.) : 1.2-1.25 mill.

2 Männchen aus Rio de Janeiro, lagen der Beschreibung zu Grunde.

32. — APION FULVICORNE n. sp.

Von der Grösse der vorhergehenden Art, dieser auch habituell sehr ähnlich, doch sind die Beine merklich zarter, die Schenkel

rötlich pechbraun, die Schienen und Tarsen heller rötlichbraun, die Fühler rötlichgelb. Der Rüssel ist beim ♂ so lang oder nur ganz wenig länger als der Halsschild, doch merklich dünner als bei der vorhergehenden Art; seitlich gesehen ist derselbe an der Basis ziemlich stark nach abwärts gerichtet und die Linie der Rüssel-Unterseite bildet mit derjenigen der Kopf-Unterseite an der Rüsselbasis einen scharf einspringenden, nahezu rechten Winkel; (während bei den 3 vorhergehenden Arten die Linie der Rüssel-Unterseite in die der Kopf-Unterseite ziemlich allmählig übergeht oder eine schwache Curve bildet)! der Rüssel ist fast unpunktirt, nur sehr fein chagriniert. Die Fühler sind knapp an der Basis eingefügt, mit Ausnahme der Färbung von denen der vorigen Art nur durch die etwas loser aneinand gefügten Glieder verschieden. Der Halsschild besitzt wie die Stirne merklich gröbere und tiefer eingedrückte Punkte als bei *pygmaeum*, die fein chagrinierten Zwischenräume sind nicht breiter als die Punkte, schwach gerunzelt; das Basalgrübchen ist etwas kürzer als bei voriger Art, doch deutlich ausgeprägt. Die Flügeldecken sind etwas länger und an Seiten gleichmässiger gerundet, etwas feiner punktirt gestreift; die Beine sind wesentlich schwächer entwickelt, die Tibien der Vorderbeine sind nicht länger als die der Hinterbeine. 1. Tarsenglied vom 2. an Länge kaum verschieden, so lang als breit, die Klauen stumpf gezähnt.

Long. (s. r.) : 1.2 mill.

Gleichfalls von Rio de Janeiro.

II. ANHANG

Synonymische Bemerkungen und Beitrag zur Kenntnis der horizontalen Verbreitung älterer Arten.

a/ Das Studium und der Vergleich der Typen der bisher beschriebenen central- und südamerikanischen Arten (soweit mir diese zugänglich gewesen sind) veranlassen mich zu folgenden Richtigstellungen :

1. *Apion acarinum* SHARP (1889) = *luteirostre* GERST. (1854); desgleichen ist *Ap. argentinum* BEG. BILLC. (1909) mit letzterem identisch. Die Art zeigt eine weite Verbreitung.
2. *Ap. vetustum* SHARP (1889) = *aduncirostre* GERST. (1854), auch *Ap. recidivum* FST. (1893) ist mit letzterem identisch; eine gleichfalls über Central und das nördl. Süd-Amerika weit verbreitete Art.

3. *Ap. macromerum* KIRSCH (1874) = *ampullula* GERST. (1854).
4. *Ap. ustum* BEG.-BILLC. (1909) = *anisorrhynchum* GERST. (1854), ♀.
5. *Ap. guatemalenum* SHP. (1889), *Mandoni* WNCK. (1863) u. *sagax* FST. (1893) sind identisch mit *bicolor* GERST. (1854).
Die Art ist ebenfalls vom nördl. Centralamerika bis nach S.-Brasilien verbreitet.
6. *Ap. rugirostre* SHP. (1889) = *chrysocomum* GERST. (1854).
7. *Ap. columbianum* FST. (1893) = *ensirostre* GERST. (1854).
8. *Ap. strangulatum* KIRSCH (1874) = *periscelis* GYLH. (1839).
9. *Ap. motabile* FST (1893) = *parvulum* GERST. (1854).
10. *Ap. rufinulum* SHP. (1889) u. *semicastaneum* FST. (1893) sind mit *rufipenne* GYLH. (1839) zu identificieren.
11. *Ap. arolescens* FST. (1893) = *leptorrhynchum* GERST. (1854).
12. *Ap. picturatum* SHP. (1889) = *Lebasi* GYLH. (1839).
13. *Ap. stabile* SHP. (1889) = *picipes* GERST. (1854).
14. *Ap. sulcipenne* GYLH. in SCHÖNH. *Gen. Spec. Curc. V.*, 1839, p. 401, ist identisch mit *Ap. xanthopus* GYLH., l. c. p. 375; somit ist letzteres prioritätsberechtigt.
15. *Ap. portoricanum* GERST., *Stett. Ent. Z. XV*, p. 278 (1854) ist synonym zu *Ap. subaneum* GERST., l. c. p. 252 zu stellen; die im kgl. zool. Mus. zu Berlin befindlichen Typen zeigen keine Merkmale, wonach die Arten zu trennen wären.

Es mögen hier gleich noch zwei weitere, nicht Arten dieses Faunengebietes betreffende Richtigstellungen vorgenommen sein :

1. *Cybebus rufus* FST. (1899) ist — nach Vergleich der Typen — mit *Cybebus castaneus* KLUG (1833) identisch.
2. *Apion dorsale* SCHKY. (1902) ist zweifellos mit *Ap. pallidirostre* ROEL. (1882) identisch; ich kenne die SCHILSKY'sche Art nicht in natura, aber die Beschreibung passt in allen Punkten trefflich auf die, mir durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Custos SEVERIN in Bruxelles, vorgelegenen Typen der ROELOFS'schen Species.

b) Das Material des British Museum enthielt eine Anzahl Arten mit bemerkenswerten Provenienzangaben, von welchen hier einige angeführt seien :

1. *grisescens* KIRSH, V. d. Chiriqui (Panama).
2. *melanarium* GERST., N. Sonora (Mexico).
3. *praeditum* SHP., Chontales (Nicaragua).
4. *mansuetum* FST., Senahu (Vera Paz).
5. *Desbordesi* BEG.-BILLC., Ceara (Brasilien).
6. *simplex* BEG.-BILLC., Rio Janeiro, Bahia (Brasil., Reed).

7. *pingue* BEG.-BILLC., Valle del Lago Blanco (Patagon.).
8. *lativentre* BEG.-BILLC., Rio Janeiro (Brasil.).
9. *informe* BEG.-BILLC., Rio Janeiro (Brasil.).
10. *aréolatum* KIRSCH, Rio Janeiro und Amazonas.
11. *amicum* BEG.-BILLC., Chile.
12. *ingratum* BEG.-BILLC., Amazonas, Fontebou (ex coll. STDGR., in coll. m.).
13. *nigrosuturatum* BEG.-BILLC., San Paulo (coll. m.).
14. *dissimilipes* SHP., Bahia und Pernambuco (REED und FRY).

TAFELERKLÄRUNGEN :

- TAF. I. fig. 1. *Apion (Coelopter.) testaceum* m.
 a. ♂ Rüssel im Profil und von oben gesehen.
 b. ♀ im Profil gesehen.
- fig. 2. *Apion (Coelopter.) cionoides* m.
 a. ♀ von oben gesehen,
 b. ♂ Rüssel im Profil und von oben gesehen.
- fig. 3. *Apion (Coelopter.) globulum* m. ♀.
- fig. 4. *Apion (Coelopter.) fuscipenne* m. ♀.
- fig. 5. *Apion (Bothryopter.) Balzani* m. ♀.
- fig. 6. *Apion (Bothryopter.) binodosum* m. ♂.
- TAF. II. fig. 1. *Apion (Bothryopter.) grillarium* SHP.
 Flügeldeckenapex (von rückwärts gesehen).
- fig. 2. a. *Apion subnudum* m. ♀.
 b. ♀ Rüssel im Profil.
- fig. 3. a. *Apion persulcatum* m. ♂.
 b. ♂ Rüssel im Profil.
- fig. 4. a. *Apion fusconitidum* m. ♂.
 b. Rüssel im Profil.
- fig. 5. *Apion luridipes* m. ♂.
- TAF. III. fig. 1. *Apion undulipenne* m. ♂.
- fig. 2. *Apion longipenne* m. ♀.
- fig. 3. *Apion brevipennis* m. ♀.
- fig. 4. *Apion gilvirostre* m. ♂.
- fig. 5. *Apion xanthorhynchum* m. ♂.
- fig. 6. *Apion retusipenne* m. ♀.
-

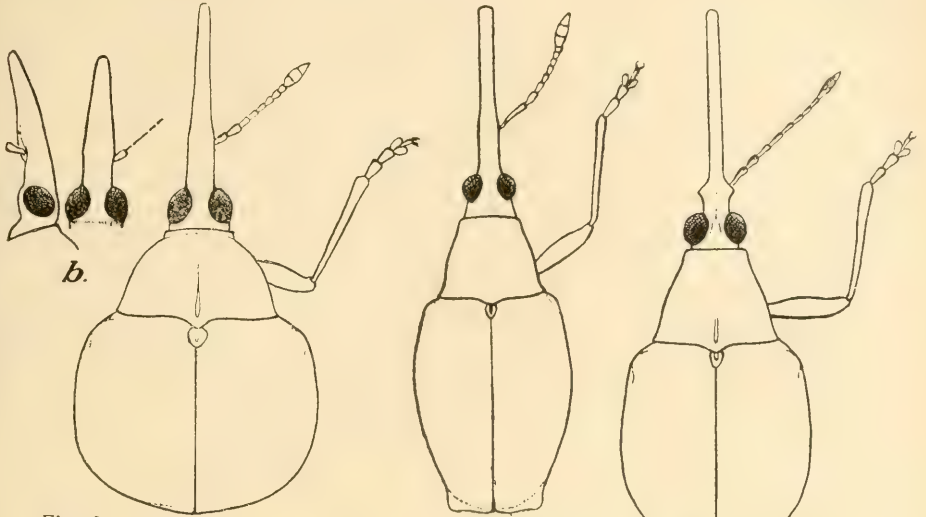


Fig. 2.

a

Fig. 5.

Fig. 3.

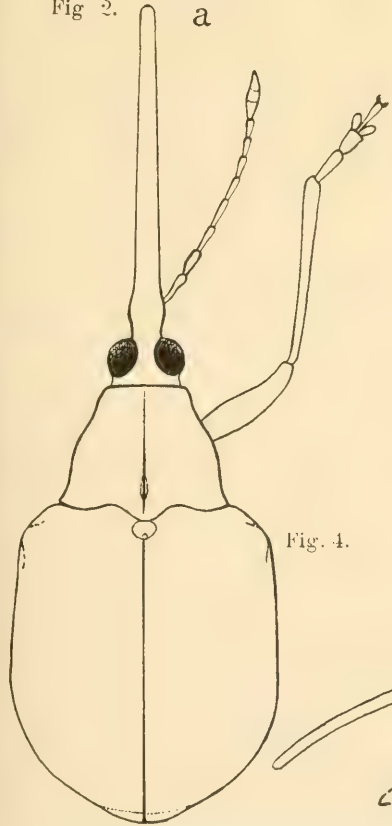


Fig. 4.

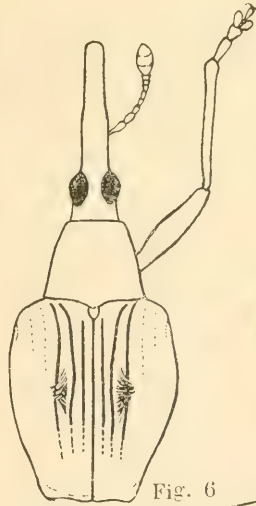
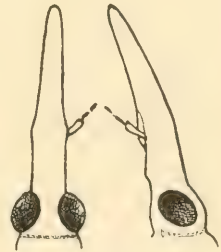


Fig. 6



1a.

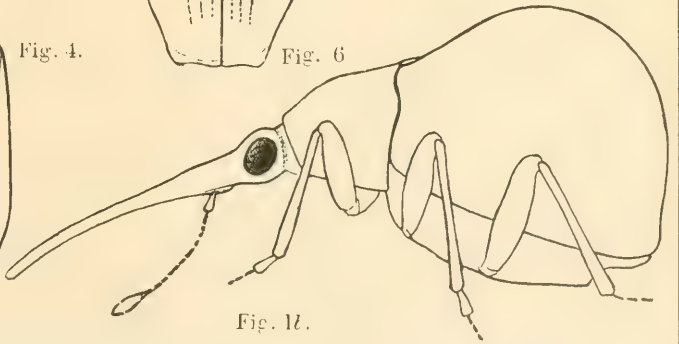
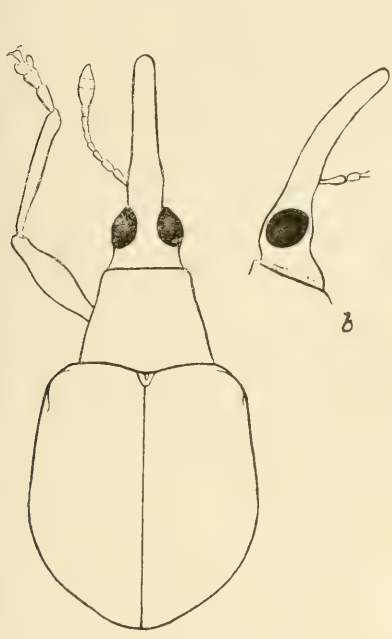
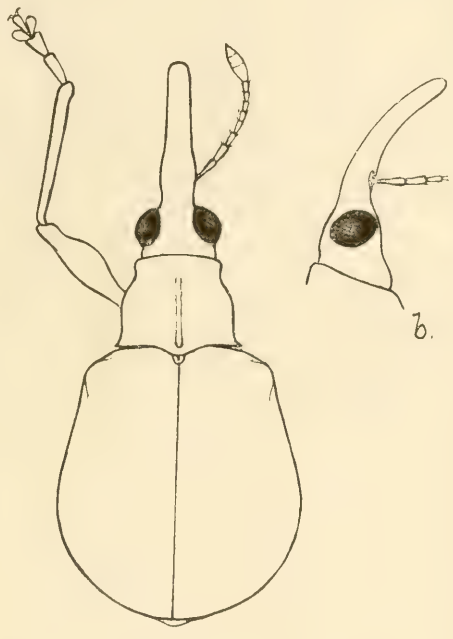


Fig. 12.



a
Fig. 2.



a
Fig. 3.



Fig. 1.

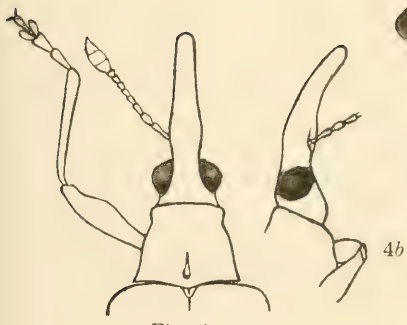


Fig. 4a.

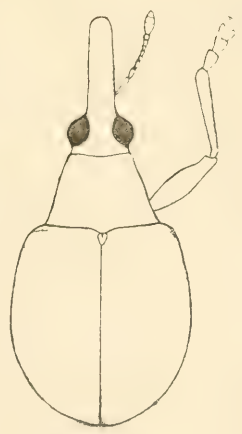


Fig. 5.

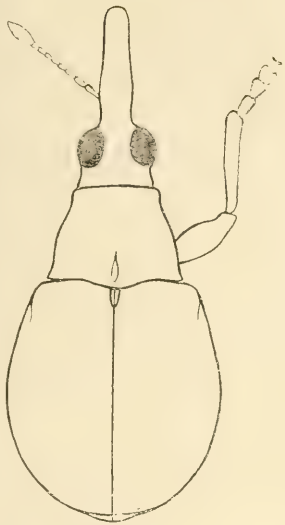


Fig. 5.

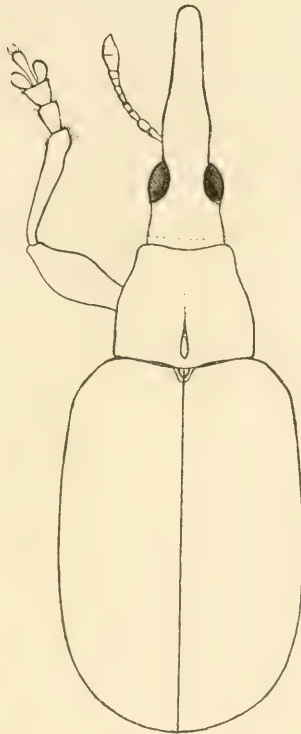


Fig. 1.

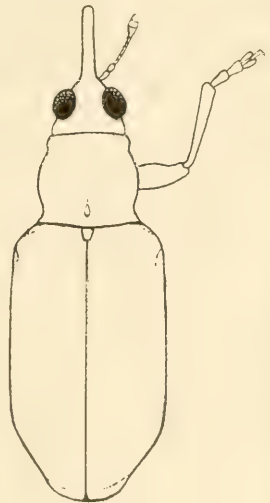


Fig. 2.

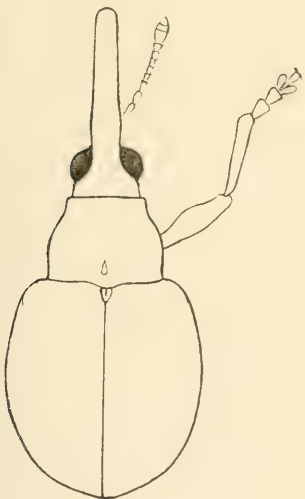


Fig. 3.

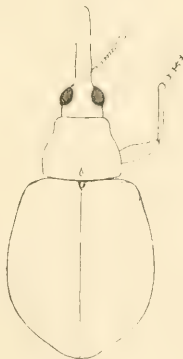


Fig. 6.

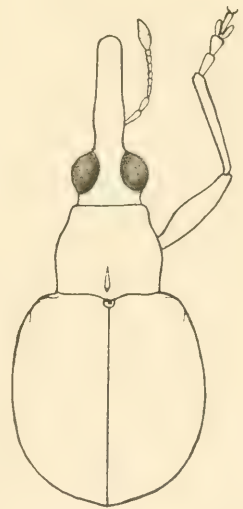


Fig. 4.

NEUE APIONIDEN

aus dem Aethiopischen Faunengebiete

von **Hans Wagner**, Dahlem-Berlin.

Die im Nachfolgenden beschriebenen neuen Arten und Formen der Gruppe der Apioniden, stammen vorzugsweise aus dem Materiale des British Mus. London, einige aus den Sammlungen des kgl. zool. Mus. und des Deutschen Entomol. National Mus. zu Berlin, sowie aus dem naturhistor. Museum zu Genua. Ich erlaube mir, den Herren CUSTODEN dieser Institute, sowie Herrn DESBROCHERS DE LOGES, durch dessen Freundlichkeit ich in den Besitz einer Anzahl wertvoller Arten kam, auch an dieser Stelle für Ihre stete Bereitwilligkeit, mit der sie meine Studien fördern, wie auch für die gütige Ueberlassung typischer Belegexemplare für meine Collection, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Ich habe es für besser befunden, die neuen Vertreter des, so ausserordentliche Schwierigkeiten bereitenden Subgenus *Piezotrachelus*, kurz, mit älteren Arten vergleichend, zu beschreiben und diese Diagnosen mit genauen, mittelst des Abbé'schen Mikroskop-Zeichenapparates angefertigten Zeichnungen der Körperumrisse, zu vervollständigen, was auch im Sinne der Anregung am I. internationalen Entomologenkongresse, die Beschreibungen neuer Formen möglicht mit Abbildungen auszustatten, geschieht; jedoch ist meines Erachtens bei den oben genannten Arten eine, den Körperumriss genauestens wiedergebende Skizze weit zweckdienlicher als eine, die gesamte Plastik des Tieres unscharf wiedergebende photographische Aufnahme!, umso mehr, da die Sculptur bei diesen Arten meist weniger in die Wagschale fällt und infolge ihrer, meistens so ausserordentlichen Feinheit, weder photographisch, geschweige den durch Zeichnung nur einigermassen genau und brauchbar wiedergegeben werden kann; ich beabsichtige mit den Skizzen aber auch, dass sie bei Determinationen das gegebenenfalls fehlende, hier herangezogene Vergleichsmaterial, einigermassen ersetzen.

APIOMORPHUS nov. gen. (Taf. IV. fig. 1).

Die einzige bisher bekannte Art dieses ausgezeichneten, neuen Apionidengenus ist in der Gestalt einem *Mecolenus* sehr ähnlich. Da mir nur 3 Exemplare, die ich für ♀ halte vorliegen, muss ich voraussetzen, dass die Charakterisierung der Gattung sowohl,

als die der Art lückenhaft bleibt, da das 2. Geschlecht ganz wesentliche, auch für die Gattung charakteristische Merkmale aufweisen kann (1). Nach den vorliegenden Exemplaren charakterisiert die Gattung in erster Linie die Armatur der Schenkel; die Vorder- und Hinter- und 2 merkwürdig kleineren, stumpferen, äusseren Zähne bewehrt; der Schenkel selbst ist an der Basis ziemlich dünn, nach der Mitte zu kräftig keulig verdickt; die wesentlich schwächer verdickten, 4 hinteren Schenkel tragen, ebenfalls auf der unteren Kante, einen kurzen, charfen Zahn.

Die Unterseite ist durch die auffallend, fast blasig aufgetriebene Hinterbrust und das ebenso gebildete Abdomen, dessen 2 erste Segmente fest verschmolzen sind und nur an den Seiten eine schwache, kurze Furche, als Rest der Trennungslinie aufweisen, während die 3 letzten Segmente sehr schmal sind und durch tiefe Furchen getrennt werden, sehr auffallend gekennzeichnet.

Ferner charakterisiert die Gattung die, von den Apionen sehr abweichende Bildung der Fühlergruben; diese stehen seitlich am Rüssel, sind als kleine, runde Grübchen ausgebildet und sind nicht, wie bei den echten Apionen, zu einer, den Kopf mehr oder weniger tiefaushöhlenden Furche, verbunden. Nach den, die Schenkel von den Coxen völlig trennenden Trochanteren, ist die neue Gattung in den Tribus *Apionini* einzureihen und wohl am besten der Gattung *Mecolenus* anzugliedern. Die Flügeldecken sind 9-streifig; die Kennzeichnung aller übrigen Charaktere, fällt mit der Artbeschreibung zusammen.

APIOMORPHUS CYANEUS n. sp.

Körper ziemlich langgestreckt, Kopf, Halsschild und Flügeldecken von dunkel metallisch glänzender, cyanblauer Färbung, die Unterseite so wie die Beine schwarz mit blauem Schimmer, der Rüssel und die Fühler sowie die 2 letzten Tarsenglieder tiefschwarz, der erstere stark glänzend. Mit Ausnahme des Rüssels und der Unterseite des Hinterkörpers, der ganze Körper mit schwarzen Härchen, die am Halsschild sehr kurz und gebogen, auf den Flügeldecken ziemlich lang und senkrecht abstehend, an den Beinen und am Kopf etwas kürzer und schräg abstehend sind, ziemlich spärlich bekleidet.

Kopf konisch, am Hinterrande des fein quergebrieten Scheitels

(1) So könnte das ♂ z. B. eine, dem *Mecolenus Wahlbergi* ähnliche Schenkelbildung aufweisen!

kaum schmaler als der Vorderrand des Halsschildes, hinter den kleinen, kugelrunden, halbkugelig seitlich vorspringenden Augen grob und dicht runzelig punktiert, die ziemlich breite Stirne längsrunzelig sculptiert. Der Rüssel ist um Geringes länger als Kopf und Thorax zusammen, von der Basis zur Fühlerinsertion schwach konisch verengt, an letzterer selbst schwach winkelig angeschwollen, davor leicht eingezogen und von da zur Spitze wieder sehr schwach verbreitert; die linke Mandibel ist merklich kräftiger als die rechte entwirrt, und deutlich sichtbar. Seitlich gesehen ist der Rüssel erst zwischen der Fühlerinsertion und Spitze mässig gebogen; an der Basis ist derselbe fein längsrunzelig chagriniert mit bläulichem Schimmer, im übrigen glänzend glatt, tiefschwarz. Fühler etwas vor dem basalen Viertel eingefügt, lang und schlank; Schaft etwas länger als die 2 ersten Geisselglieder zusammen, dünn; 1. Geisselglied etwa 2 mal so lang als breit, etwas stärker als die folgenden Glieder; das 2.-4. Glied fast gleich lang, das 2 und 3. etwa 4 mal so lang als dick, das 4. etwas kürzer; das 5.-7. Glied merklich kürzer, das 5. etwa $1\frac{1}{2}$ mal, das 6. so lang als breit, das 7. rundlich; die deutlich 3-gliedrige Keule länglich-oval zugespitzt, scharf abgesetzt; das 2.-7. Glied ist am vorderen Ende wie die Keule, mit schwarzen Wimperhärchen besetzt. Halsschild kaum länger als breit, am Vorderrande etwas schmaler als an der gerade abgestutzten Basis, an den Seiten in der Mitte stark gerundet und daselbst am breitesten, nach vorne und hinten ausgeschweift verengt; an der Basis quer niedergedrückt, so dass die Wölbung (seitlich gesehen) erft zwischen dem basalen $\frac{1}{5}$ und dem Vorderrande liegt; die Hinterecken sind abgestumpft, in ihrer Anlage rechtwinkelig. Der Halsschild ist mit ziemlich groben Körnchen dicht besetzt, vor dem Schildchen befindet sich ein undeutlicher, kurzer Längseindruck. Die Flügeldecken sind etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, an den wohl entwickelten Schulterecken nahezu doppelt so breit als die Thoraxbasis, hinter denselben schwach ausgeschweift und nach rückwärts schwach erweitert, zwischen der Mitte und dem analen Drittel am breitesten, nach hinten gemeinsam eiförmig zugerundet und vor der Spitze jederseits wieder schwach ausgebuchtet; grob punktiert gestreift, die in den Streifen dicht gestellten, grubchenförmigen Punkte greifen die Zwischenräume an und tragen je ein abstehendes, ziemlich langes, schwarzes Borstenbärchen; die Spatien sind kaum breiter als die Punktstreifen, stark, fast kielförmig gewölbt, und tragen auf ihrer Kante fein eingestochene, ziemlich weit von einand abgerückte Punkte. Das etwas vertieft gelegene Scutellum ist sehr klein und besitzt in der Mitte einen grubchenförmigen Punkt. Beine lang, wie in der Gattungscharakteristik erwähnt gebildet; das 1. Tarsenglied ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als

das 2., dieses so breit als lang, fast ein gleichseitiges Dreieck bildend, das 3. Glied breit gelappt, das Klauenglied mit scharf gezähnten Krallen.

Long. (s. r.) : 3.5-3.7 mill.

Von dieser ausserordentlich charakteristischen Art lagen mir die erwähnten 3 Exemplare, die ich für ♀♀ halte, zur Beschreibung vor; 2 befinden sich in dem reichen Materiale des British Mus. London, eines wurde mir freundlichst überlassen. Alle 3 Exemplare stammen vom Cap d. g. Hoffnung, S.-Afrika.

1. — APION (APLEMONUS) CUPREOMICANS n. sp.

Unter den bisher bekannten Arten dieses Subgenus durch kupferig-erzene Oberseite und die Art und Weise der Behaarung ausgezeichnet. Der ganze Körper kupferig, die Flügeldecken bisweilen mit mehr messingartigem Schimmer, die Beine mit Ausnahme der, wie die Fühler schwarzen Tarsen, pechbraun mit kupferigem Schimmer. Der ganze Körper mit ziemlich feinen, weisslichen Härchen, diesich nur auf den Flügeldecken zu zwei schwach entwickelten Querbinden, die eine an der Basis, die 2. etwas hinter der Mitte, so wie an der Spitze zu einer unbestimmt begrenzten Makel verdichten, ziemlich spärlich bekleidet; am 1. Zwischenraum befindet sich, etwas vom Schildchen entfernt, eine aus stärkeren, rein weissen Härchen gebildete Makel.

Kopf mit sehr flachgewölbten, kaum vorspringenden Augen, wie die leicht ausgehöhlte Stirne fein punktiert; der sehr robuste Rüssel etwas kürzer als der Halsschild, gerade, an der Basis schwach zahnartig erweitert, von der Fühlerinsertion zur Spitze vollkommen cylindrisch, dicht und ziemlich grob runzelig punktiert, nur die Spitze selbst feiner und weitläufiger punktiert, glänzend. Die Fühler kurz und relativ sehr zart; der Schaft etwa 2 mal so lang als breit, die folgenden Glieder dicht aneinander gefügt, schwer unterscheidbar, die kleine, eiförmig scharf zugespitzte Keule kaum abgesetzt. Halsschild nahezu cylindrisch, am Vorder- und Hinterrande gerade abgestutzt, nach vorne kaum merklich verengt; mit ziemlich feinen, flachen Pünktchen, die infolge der Behaarung und der ziemlich groben Chagrinierung des Untergrundes schwer erkennbar sind, mässig dicht besetzt. Vor dem Schildchen befindet sich ein deutliches Grübchen. Flügeldecken kurz verkehrt eiförmig, seitlich gesehen hochgewölbt, an der Basis reichlich breiter als der Halsschild, mit deutlich entwickelten Schulterbeulen, von diesen nach rückwärts ziemlich stark, doch fast geradlinig erweitert, hinter der Mitte am breitesten, nach hinten breit eiförmig zugerundet, vor der Spitze beiderseits schwach ausgebuchtet, diese selbst

gerade abgestutzt; etwas undeutlich kettenartig punktiert gestreift, die flachgewölbten, runzlig chagrinierten Zwischenräume in der Mitte der Decken doppelt so breit als die Punktstreifen. Das Schildchen sehr klein, vertieft gelegen.

Beine kräftig entwickelt, die 4 hinteren Tibien sind vom Knie zum Apex sehr schwach S-förmig gebogen, und nach unten verbreitert, am gerade abgestutzten Apex mit einem schwarzen Börstchensaum, der sich an der Spitze auch auf die Aussenkante fortsetzt und dadurch die Verbreiterung der Tibie mit bedingt, besetzt. 1. und 2. Tarsenglied von fast gleicher Länge, das 2. so lang als breit; die feinen Klauen deutlich gezähnt.

Long. (s. r.) : 2.6-3.5 mill.

Eine kleine Anzahl Exemplare, aus Erytrea Agordat (I. 1906, D^r FIGINI) und 1 Exemplar aus Erytrea : El Eghin (II, 1906, D^r FIGINI) im Materiale des naturhistor. Museums zu Genua.

2. — APION FLAVICOXALE n. sp.

Eine durch die Färbung sehr charakteristische Art, habituell an ein *Protapion* erinnernd.

Körper pechschwarz, alle Coxen, Trochanteren, ein kurzes Stückchen der Basis aller Schenkel und die Fühlerwurzel blassgelb der übrige Teil der Fühler pechbraun. Der ganze Körper scheinbar kahl. Kopf gross, mit dem stark verlängerten Scheitel und den ziemlich stark gewölbten, doch kaum vortretenden Augen reichlich länger als breit, am Hinterrande des Scheitels schmaler als der Halsschildvorderrand; bis nahe an den Hinterrand des fein quergerieften Scheitels, mit feinen, flachen Pünktchen ziemlich dicht besetzt, die ebene Stirne von zwei mehr oder minder scharfen, durch einen stumpfen Mittelkiel getrennten Furchen durchzogen. Rüssel ziemlich dünn, cylindrisch, beim ♂ etwas länger als der Halsschild, im apicalen Teil bräunlichrot durchscheinend; beim ♀ etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, ganz schwarz; in beiden Geschlechtern schwach gebogen. Beim ♂ bis nahe zur Spitze fein und dicht längsrissig punktiert, fast matt, beim ♀ nur an der Basis wie beim ♂ sculptiert, nach vorne sehr fein und wenig dicht punktuliert, im Grunde glatt und glänzend. Fühler beim ♂ nahe der Mitte, beim ♀ im basalen Drittel des Rüssels eingefügt, lang und schlank; der Schaft und die 2 ersten Geisselglieder blassgelb, der übrige Teil des Fühlers pechbraun. Schaft so lang als die 2 ersten Geisselglieder zusammen, das 1. Geisselglied länglich oval, das 2.-7. allmählig an Länge abnehmend, das 2. beim ♀ fast doppelt so lang als breit, beim ♂ etwas kürzer, das letzte Glied in beiden Geschlechtern schwach quer;

die länglich-eiförmige Keule deutlich abgesetzt. Halsschild etwas länger als breit, am Vorder- und Hinterrande gleich breit, in der Mitte am breitesten, die Seiten sowohl zwischen Mitte und Vorderals zwischen dieser und dem Hinterrande gleichmässig ausgebuchtet; seitlich gesehen fast gerade; mit mässig starken, flach eingestochenen Pünktchen ziemlich dicht besetzt, die fein chagrinierten Zwischenräume etwas schmaler als die Punkte; vor dem Schildchen mit einem flach-grübchenförmigen, bisweilen undeutlichen Eindruck. Flügeldecken oval, zwischen den kräftig entwickelten Schulterbeulen nahezu doppelt so breit als die Halsschildbasis, nach hinten gleichmässig zugerundet, in der Mitte am breitesten, seitlich gesehen stark gewölbt; punktiert gestreift, die leicht gewölbten, äusserst fein chagrinierten Zwischenräume in der Deckenmitte fast 3 mal so breit als die Punktstreifen. Schildchen länglich, schwach gefurcht, matt, daher von dem ziemlich stark glänzenden Flügeldecken deutlich hervortretend. Beine lang und schlank, das 1. Tarsenglied schmal und langgestreckt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2. Glied, dieses fast doppelt so lang als breit; die feinen Klauen undeutlich gezähnt.

Long. (s. r.): 1.9-2.5 mill.

Ein Exemplar (♂) aus D. O. Afrika: Magamba Berge bei Masinde (5. I. 1906, 700-1600 m.) von Dr. CHR. SCHRÖDER gesammelt, im Materiale des kgl. zool. Museums zu Berlin, ein weibliches Exemplar, von der gleichen Localität, durch Herrn HIRSCH in Berlin erhalten, in meiner Collection.

3. — APION RUFO-TESTACEUM n. sp.

Dem *Apion consimile* m. sehr nahe verwandt, von nahezu gleicher Färbung, wie folgt von ihm verschieden. Der Körper ist heller rötlichgelbbraun, die Fühler und Beine sind reiner gelb, die Behaarung ist gelb und dichter. Der Rüssel ist in beiden Geschlechtern schwächer gebogen (fast gerade), an der Fühlerinserion schwächer winkelig erweitert, nach vorne weniger continuierlich verjüngt, d. h. er ist an der Fühlerinserion ein kurzes Stückchen etwas verjüngt und verläuft dann bis zur Spitze fast cylindrisch; dies tritt namentlich beim ♀ deutlich hervor. Der Kopf ist gleichmässiger und feiner punktiert, die Stirne etwas deutlicher gestrichelt. Der Halsschild ist im Verhältnis zu den Flügeldecken stärker entwickelt, an den Seiten-zwischen den kräftigeren Einschnürungen hinter dem Vorderrande und vor der Basis stärker gerundet; die Sculptur wie bei *consimile*. Die Flügeldecken sind etwas feiner punktiert-gestreift, die Zwischenräume daher breiter. Die Beine

wie bei consimile gebildet, dergleichen sind beim ♂ die 4 hinteren Tibien an der apicalen Innenecke scharf dornförmig ausgezogen (1).

Long. (s. r.) : 1.9-2.1 mill.

Wenige Exempl. aus dem Mashonaland : Chirinda Forest (1908, G. A. K. MARSHALL) im Materiale des British-Mus.-London. Davon wurde mir freundlich 1 Exempl. für meine Collection überlassen.

Bei einem Exempl. (♀) aus Natal (Mouth of Umkomaas Riv., IX. 1897) ist die Grundfärbung des Körpers dunkler, fast kastanienbraun, der Rüssel ist pechbraun. Sonst stimmt es mit den übrigen Exemplaren völlig überein.

4. — APION SPADICEUM var. nov. VILLOSULUM m.

Von der Stammform nur durch die dunklere, rötlich pechbraune Färbung, die dichtere, mehr gelbliche, aus kräftigeren Härchen gebildete Bekleidung und den beim ♂ etwas längeren Rüssel, dieser ist nahezu so lang als Kopf und Halsschild zusammen, verschieden.

Long. (s. r.) : 1.8 und 1.9 mill.

2 ♂♂ aus Natal : Estcourt (30. I. 1899), im Brit. Mus. und in meiner Collection.

5. — APION ALBOLINEATUM n. sp.

Meinem *Ap. nitidipenne* aus Ost-Afrika äusserst nahestehend, von gleicher Grösse, Gestalt und Färbung, nur durch folgende Merkmale differenziert : Die weisse, fast schuppenartige, den ganzen Körper ziemlich dicht bekleidende Behaarung, ist auf den Flügeldecken wie folgt angeordnet; der 1., 3., 5., 6., 8. und 9. Zwischenraum tragen nur eine Reihe, der 2., 4. und 7. Zwischenraum zwei Reihen dieser Schuppenhärchen, die daselbst den Eindruck weisser Längsbinden hervorrufen. Der Kopf besitzt auf der Unterseite keine Querleiste, die Stirne ist deutlich gestrichelt. Im übrigen mit *nitidipenne* übereinstimmend.

Long. (s. r.) : 2 mill.

1 Exempl., welches ich für ein ♀ halte, aus Durban (ex-coll. DESBROCHERS) in meiner Collection.

Es erscheint mir nicht ausgeschlossen, dass diese Form nur eine Localrasse des *nitidipenne* repräsentiert, doch kann darüber nur reichlicheres Material beider Formen Aufschluss geben.

(1) Bei den mir vorliegenden Exempl. ist die Behaarung auf der Flügeldeckenseite viel schwächer entwickelt, so dass eine mehr od. weniger scharf halbkreisförmige, kahle Makel gebildet wird; doch ist es nicht ausgeschlossen, dass hier die Behaarung durch Abreibung verloren ging.

6. — APION EXCISUM n. sp.

Mit *Apion tang anum* Htm., mit dem es die gleiche Gestalt, Grösse und Färbung gemein hat, sehr nahe verwandt, wie folgt von ihm verschieden: Der Rüssel ist in beiden Geschlechtern wesentlich schwächer gebaut, auch in beiden Geschlechtern nur wenig an Länge verschieden, beim ♀ etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen (demgemäss beim ♀ auch wesentlich kürzer als bei *tanganum* ♀), beim ♂ noch etwas kürzer als beim ♀, in beiden Geschlechtern fast cylindrisch, schwach gebogen. An den längeren und feineren Fühlern als bei *tanganum* ist der Schaft blassgelb, so lang als die 2 ersten Geisselglieder zusammen, das 1. Geisselglied ist länglich oval; die folgenden Glieder sind wesentlich gestreckter als bei *tanganum*, das 2. Glied etwa 1 1/2 mal so lang als breit, das letzte Glied schwach quer. Die Stirne ist schärfer gestrichelt. Der Halsschild ist — bei gleicher Sculptur — etwas schmaler, an den Seiten viel schwächer gerundet. Die Flügeldecken sind in Form und Sculptur wie bei *tanganum* gebildet. Die Beine, namentlich die Schenkel und Tarsen sind etwas schlanker, auch sind beim ♂ die 4 hinteren Tibien an der apicalen Innenecke scharf dornförmig ausgezogen.

Long. (s. r.): 1.9-2 mill.

Wenige Exemplare aus dem Maschonalande: Chirinda Forest (1908, G. A. K. MARSHALL) und 6 Meilen östl. v. Odzi-Riv. (29. X. 1897, G. A. K. M.) aus dem reichen Materiale des British-Mus. London, haben mir zur Beschreibung vorgelegen; davon 2 Exempl. in meiner Collection.

7. — APION XANTHOSTYLUM n. sp.

Gleichfalls dem *tanganum* Htm. sehr nahe stehend, hauptsächlich durch die Rüsselbildung sehr charakteristisch; durch folgende Merkmale vom obigen verschieden. Die Augen sind grösser, flacher gewölbt, nicht vorstehend, gelblichbraun pigmentiert; der Kopf ist nach vorne sehr wenig konisch verengt. Der Rüssel ist beim ♂ noch etwas robuster und kürzer als bei *tanganum* ♂, kaum gebogen, dicht vor der Basis leicht winkelig angeschwollen und von da nach vorne allmählig (doch schwach) verjüngt. An den etwas längeren, knapp vor der Basis inserierten Fühlern ist der Schaft rötlichgelb gefärbt. Der Halsschild ist im Verhältnis zu den Decken grösser als bei *tanganum*, an der Basis merklich breiter als am Vorderrande, daher mehr konisch als bei *tanganum*, an den Seiten etwas schwächer gerundet, etwas weitläufiger, jedoch so grob wie bei *tanganum* punktiert. Die Flügeldecken in der Form

wie bei letzterem, jedoch merklich breiter, kettenartig punktiert-gestreift. Das Schildchen ist etwas grösser, länglich dreieckig, an der Basis mit einem scharfen Grübchen. Die Behaarung ist gröber wie bei *tanganum*, erscheint daher dichter. Die Beine sind robuster, namentlich die Vorderschenkel etwas keulig verdickt. Die 4 hinteren Tibien beim ♂ ohne Auszeichnung, jedoch ist das 1. Tarsenglied der Mittelbeine an der Basis zahnartig vorgezogen (Taf. IV., fig. 2.) eine Sexualauszeichnung, die bisher noch an keiner Art beobachtet wurde! (1)

Long. (s. r.) : 2.3-2 35 mill.

Zwei männliche Exemplare, aus D.-O.-Afrika, Amani, von welchen mir eines gütigst überlassen wurde, erhielt ich von Herrn Prof. Dr H. KOLBE am kgl. zool. Mus. zu Berlin.

8. — APION GENEROSUM n. sp.

Diese schöne und interessante Art steht meinem *Ap. ceuthorrhynchidium* ausserordentlich nahe und unterscheidet sich von ihm nur durch die Färbung, Behaarung und Sculptur des Halsschildes, sowie durch den etwas längeren Rüssel; auch ist sie etwas grösser. Körper schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken ziemlich lebhaft bleigläzend, der ganze Körper ist mit ziemlich groben, weissen Härchen, die auf den Flügeldecken, sowohl auf den Spalten wie in den Punktstreifen je eine regelmässige Reihe bilden, mässig dicht bekleidet. Der Halsschild ist mit groben, kräftig eingestochenen Punkten ziemlich dicht besetzt, vor dem Schildchen befindet sich ein, vom Hinterrande bis über die Mitte reichender, scharf eingedrückter, an der Basis grubchenförmig verbreiteter Längsstrich.

Der Rüssel ist beim ♀ noch etwas länger als bei *ceuthorrhynchidium* ♀, die Fühlerkeule ist länglicher eiförmig.

Long. (s. r.) : 2.25 mill.

Ein weibliches Exemplar, aus D. O. Afrika (ohne näherer Fundortsangabe, ex coll. DESBR.) in meiner Collection.

9. — APION VARENDORFFI n. sp.

Von *Apion subangulirostre* m., dem es sehr nahe steht, durch folgende Merkmale verschieden : Der Rüssel ist bei beiden Ge-

(1) Infolge dieser Zahnbildung ist der Gelenkkopf des 1. Tarsengliedes excentrisch angebracht; auch verhindert dieselbe eine stärkere Einwärtsbiegung des ganzen Tarsus!

schlechtern etwas länger, beim ♂ so lang als Kopf und Thorax zusammen, beim ♀ merklich länger, die winkelige Erweiterung an der Fühlerinserion ist namentlich beim ♀ merklich schwächer, auch ist derselbe dichter und mehr längsrunzelig punktiert; die schwach eingedrückte, von 2 mehr oder weniger deutlichen Furchen durchzogene Stirne ist wie auch der übrige Kopf mit Ausnahme des, durch eine schwache Querdepression abgetrennten, fein quergeriiften Scheitels, feiner und spärlicher punktiert, im Grunde sehr dicht chagriniert, nahezu matt. Die Fühler sind kürzer und kräftiger, die Geisselglieder sind mit Ausnahme des 1., das in beiden Geschlechtern etwas länger als breit ist, rundlich, perlschnürförmig aneinand gereiht; die breite, kurze, scharf zugespitzte Keule ist asymmetrisch, aussen stärker gerundet als innen, scharf abgesetzt. Der Halsschild ist nahezu von gleicher Form, nur nach vorne etwas weniger verengt, doch viel feiner und weitläufiger punktiert, die dichtchagrinierten Zwischenräume sind reichlich breiter als die sehr flach eingestochenen Punkte, vor dem Schildchen befindet sich ebenfalls ein kurzes, doch scharfes Strichelchen. Die Flügeldecken, ebenfalls von ganz gleichem Bau wie bei *subangulirostre*, sind viel feiner, etwa halb so breit gestreift, mit schwächeren, bisweilen sogar undeutlichen Punkten in den Streifen, die flachen, im Grunde sehr fein runzelig chagrinierten Spatien besitzen in der Mitte eine Reihe sehr feiner, kurze, weisse Härchen tragender Pünktchen. Das Schildchen ist merklich kleiner, rundlich, ungefurcht. Die Beine wie bei *subangulirostre* gebildet, doch sind beim ♂ die Sexualauszeichnungen an diesen ganz andere; die Tibien sind einfach gebildet, doch ist das 1. Tarsenglied der Hinterbeine an der apicalen Innenecke kurz hackig nach abwärts gezogen.

Long. (s. r.) : 2.4-2.6 mill.

Wenige Exemplare, von Herrn Dr. med. E. v. VARENDORFF, dem diese interessante Species freundlichst gewidmet sei, am Kenia bei 2000 m. erbeutet, wurden mir von Herrn CUSTOS SCHENKING am Deutschen Entomol. Nat.-Mus. in Berlin mitgeteilt und ein Exemplar meiner Collection frdl. überlassen.

10. — APION (PSEUDOPIEZOTRACHELUS) ANTHRAX n. sp.

Dem Ap. [*Pseudopiez.*] *conjunctum* m. am nächsten stehend, erheblich grösser, wie folgt verschieden: Der Kopf ist merklich breiter, die grösseren Augen sind stärker gewölbt und mehr vortretend, die breitere Stirne ist schwach längsgewölbt, von zwei sehr flachen, durch einen stumpfen Mittelkiel getrennten Furchen, die einige feine, flache Pünktchen tragen durchzogen, im Grunde

äusserst fein und dicht chagriniert, matt; auf der Unterseite trägt der Kopf unter dem hinteren Augenrand ein schwaches Querleistchen, welches im Profil gesehen, als feines Höckerchen erscheint. Der Rüssel ist cylindrisch, beim ♀ etwas kürzer als bei *conjunctum* ♀, ungleichmässig gebogen, indem derselbe zwischen der Mitte und Spitze stärker als zwischen der letzteren und der Basis gebogen ist. Der Halsschild ist wie bei *conjunctum* geformt, doch ist er etwas dichter mit deutlicher eingestochenen Punkten besetzt und trägt ein schärferes, sich nahe bis an den Vorderrand als feine Linie fortsetzendes Basalstrichelchen. Die Decken sind in den Streifen etwas deutlicher punktiert, sonst wie bei *conjunctum* gebildet; das Schildchen ist merklich grösser, scharf gefurcht. Die Beine sind ein wenig schlanker, das 1. Tarsenglied 2 mal so lang als breit.

Von allen übrigen Arten dieses schwierigen Artencomplexes unterscheidet sich *anthrax* allein durch den cylindrischen Rüssel, der bei allen übrigen Pseudopiezotrachelen mehr oder minder stark nach vorne verjüngt ist, hinlänglich gut.

Long. (s. r.): 2.4 mill.

Von der gleichen Localität wie die vorhergehende Art; 2 ♀♀, davon eines im Deutsch.-Ent. Nat. Mus. Berlin, das 2. gütigst mir überlassen.

11. — APION (RHINAPION) RECURVUM n. sp.

Sehr nahe verwandt mit *Apion (Rhina.) nigerrimum* m., von etwas geringerer Körpergrösse. Der Rüssel ist beim ♀ von der Basis bis zur Fühlerinsertion cylindrisch, an dieser schwach winkelig erweitert, nach vorne deutlich verjüngt, auch seitlich gesehen von der Fühlerinsertion zur Spitze — ähnlich wie bei *Ap. (Oxytoma) subulatum* Kb. — verjüngt; auch ist derselbe merklich dichter und runzeliger punktiert als bei *nigerrimum*, das kleine Grübchen über der Fühlerinsertion ist infolge der groben Sculptur schwer erkennbar; die Stirne ist etwas tiefer ausgehöhlt, fast unsculptiert. Der Halsschild ist im Verhältnis zu den Decken etwas schmaler und nach vorne etwas stärker verengt, nicht gröber, doch etwas dichter punktiert, die äusserst fein chagrinierten Zwischenräume sind nicht breiter als die Punkte; das Basalstrichel ist undeutlich. Das Schildchen ist etwas grösser, die Flügeldecken sind um ein geringes höher gewölbt, sonst in Form und Sculptur wie bei *nigerrimum*. Die Beine sind etwas schlanker, die Tarsen etwas schmaler, das 2. Tarsenglied ist noch wesentlich länger als breit.

Von *globulipenne* und *Severini* m., mit welchen es auch nahe verwandt ist, allein durch den schmälere Thorax und von *flexipenne* m. durch den längeren Thorax und durch die Rüsselbildung, von *flexuosum* m. durch letztere Merkmale, etc., leicht zu trennen.

Long. (s. r.) : 2.7-2.8 mill.

Drei weibliche Exemplare lagen mir zur Beschreibung vor; eines aus Natal : Inchanga (4. II. 1903) im Brit. Mus. Lond., das 2. aus Br.-O.-Afrika : Kenia (2000 m., v. Varendorff) im. D.-Ent. Nat. Mus. Berlin, das 3. Exempl. aus D.-O.-Afrika : Mahezangulu (III. 1908, KARASEK) in meiner Collection.

12. — APION (PIEZOTRACHELUS) VARIUM m. nov.
sbsp. OCCIDENTALE m.

Von der Stammform durch etwas geringere Grösse, den beim ♂ wenig längeren, beim ♀ etwas kürzeren Rüssel, und durch den etwas schmälere, hinter dem Vorderrande stärker eingezogenen, mit merklich stärkeren, schärfer eingestochenen Punkten dichter besetzten Halsschild verschieden.

Long. (s. r.) : 2.7-2.9 mill.

Eine Anzahl Exemplare von folgenden Localitäten, der Kennzeichnung zu Grunde gelegen ;

Kamerun : Joh.-Albrechtshöhe (1. IX. 1897, CONRADT);

Togo : Bismarckburg (24. II. 1893, CONRADT);

Senegal : (ohne näherer Bezeichnung, ex coll. DESBR.). Erstere im Materiale des kgl. zool. Mus. zu Berlin, die Exemplar letzterer Provenienz in der Coll. von Herrn DESBROCHERS und in meiner Sammlung.

13. — APION (PIEZOTRACHELUS) UMBRATUM n. sp.

In die Verwandtschaftsgruppe des *Apion* (*Piezotr.*) *varium* gehörig, dessen südlicher Rasse *congruum* m. auch sehr ähnlich, wie im Nachstehenden von ihr unterschieden : Bei gleicher Grösse von etwas gedrungenerem Bau ; der Rüssel ist bei ♂ und ♀ infolge des mikroskopisch feinen Grundchagrins fettig glänzend, eine gröbere Sculptur fehlt vollständig ; in der Länge wie bei *congruum*. Der Kopf ist mit den stärker gewölbten Augen merklich breiter als lang, sehr fein, etwas undeutlich punktiert. Der Halsschild ist nach vorne nur schwach verengt, mit schwacher apicaler Einschnürung, erscheint daher bei gleicher Länge viel breiter, auch ist derselbe wesentlich gröber und dichter punktiert. Die Flügeldecken sind

etwas kürzer, stärker punktiert gestreift; an den Beinen sind die Tibien kürzer, die Tarsen etwas breiter; beim ♂ ist das 1. Tarsenglied der 4 hinteren Beine einfach.

Long. (s. r.) : 2.6-2.7 mill.

Es haben mir nur 3 Exempl., 2 ♂♂, 1 ♀ aus S.-Afrika: Beira, zur Beschreibung vorgelegen, davon 1 ♂♀ im British Mus. Lond., 1 ♂ meiner Collection frdl. überlassen.

14. — APION (PIEZOTRACHELUS) MAGAMBENSE n. sp.

Dem *Ap. (Piezotr.) disjunctum* m. äusserst nahe verwandt, etwas grösser; der Rüssel ist von der Fühlerinsertion nach vorne wenn auch schwach, so doch deutlich verjüngt, etwas gröber und dichter punktiert, nach vorne lebhaft glänzend, in beiden Geschlechtern um wenig länger und schwächer gebogen, fast gerade. Der Halsschild ist ein wenig länger, die apicale Einschnürung um ein geringes stärker, die Punktierung noch etwas feiner und weitläufiger. Die Deckenspatien sind merklich gröber runzelig chagriniert; sonst mit *disjunctum* völlig übereinstimmend. Auch ist beim ♂, wenn auch etwas stumpfer als bei letztgenanntem, das 1. Tarsenglied des letzten Beinpaares an der apicalen Innenecke zahnförmig nach abwärts gezogen.

Long. (s. r.) : 2.5-2.6 mill.

1 ♂ aus D. O. Africa: Magamba Berge bei Masinde (6. I. 1905, Dr CHR. SCHRÖDER) im königl. zool. Mus. zu Berlin, eine geringe Anzahl Exemplare aus D. O. Afrika: Mahezangulu (ca. 1000 m., 1908, leg. KARÁSEK) in meiner Collection.

Möglicherweise stellt *magambense* nur eine Varietät, vielleicht Höhenform, von *disjunctum* dar.

15. — APION (PIEZOTRACHELUS) DIVERSIPUNCTUM n. sp.

Der vorigen Art sehr nahe stehend, doch ist der Rüssel sehr verschiedenartig gebildet; derselbe ist in beiden Geschlechtern viel kürzer, beim ♂ etwa so lang als der Halsschild, beim ♀ um geringes kürzer als Kopf und Thorax zusammen, in beiden Geschlechtern cylindrisch, beim ♂ an der Fühlerinsertion nur unmerklich angeschwollen, in beiden Geschlechtern kaum gebogen, bis nahe zur Spitze sehr fein und ein wenig längsrissig punktiert, matt; beim ♂ ziemlich robust, erheblich breiter als die Stirne, beim ♀ kaum breiter als diese. Der Kopf ist etwas grösser als bei *magambense*, die Schläfen sind um wenig länger abgesetzt; die von 2 flachen Furchen durchgezogene Stirne ist mit ziemlich feinen

Pünktchen spärlich, die Schläfen sind mit wesentlich größeren Punkten, namentlich seitlich, dichter besetzt. Die Fühler sind merklich länger und etwas stärker als bei vorigem, deren Glieder sind jedoch im Verhältnis zu einand wie bei *magambense* gebaut, nur die Keule ist viel grösser, doppelt so breit, stumpf eiförmig; der Schaft und das 1. Geisselglied sind gelblichbraun. Halsschild und Flügeldecken in der Form und letztere auch in der Structur wie bei *disjunctum*, der erstere jedoch so fein wie bei *magambense* sculptiert. Die Beine, namentlich die Schenkel sind etwas kräftiger als bei der vorhergehenden Art, beim ♂ sind die Tarsen aller Beine einfach gebildet.

Long. (s. r.) : 2.4-2.6 mill.

Eine kleine Anzahl Exemplare aus dem Mashonalande : Salisbury, im Brit. Mus. Lond., eine Serie aus Mahezangulu, D. O.-Afr., von dem verstorbenen Sammler KABASEK in Gesellschaft der vorigen Art gesammelt, in meiner Collection.

16. — APION (PIEZOTRACHELUS) LUCTUOSUM n. sp.

In der Form und Sculptur von Halsschild und Flügeldecken mit *Ap. (Piezotr.) umbratum* m. vollkommen gleich, der Bau des Kopfes und des Rüssels jedoch völlig verschieden. Der letztere ist beim ♀ fast so lang als Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig gebogen, von der Basis zur Spitze äusserst schwach, doch immerhin deutlich bemerkbar verjüngt, etwas schwächer als bei *umbratum* entwickelt, lebhaft glänzend, mit mässig starken, in Reihen angeordneten Pünktchen wenig dicht besetzt. An den Fühlern sind die Glieder etwas dünner, die Keule ist etwas grösser und schärfer zugespitzt. Der Kopf ist viel kürzer und breiter, die Augen sind stärker gerundet und hervortretend, die Schläfen kürzer abgesetzt; die sehr schwach gefurchte Stirne ist in jeder Furche mit einigen groben, doch flachen Punkten besetzt. Die Beine sind etwas kürzer, die Tarsen jedoch schlanker; das 1. Glied gut doppelt so lang als breit.

Long. (s. r.) : 2.5 mill.

Zwei weibliche Exemplare, aus dem Material des British Mus. London, aus Natal : Malvern, (VI. 1897, G. A. K. MARSHALL), lagen mir zur Beschreibung vor.

17. — APION (PIEZOTRACHELUS) ANGOLANUM n. sp.

Gleichfalls dem *umbratum* m. und der vorhergehenden Art äusserst nahe stehend, von fast gleichem Bau des Halsschildes und der Flügeldecken, hauptsächlich durch die Bildung des Rüssels und

Kopfes verschieden. Der Kopf ist infolge der schwächer vortretenden und weniger gewölbten Augen und des etwas länger abgesetzten Scheitels etwas schmaler als bei den vorhergenannten Arten; der Rüssel ist im ♀ Geschlecht genau so lang wie bei *umbratum* ♂, aber etwas länger als bei *luctuosum* ♀, so kräftig wie bei ersterem, auch so stark gebogen, von der Fühlerinsertion zur Spitze wenn auch sehr schwach, so doch deutlich verjüngt, ganz matt, mit etwas feineren Punkten als bei *luctuosum* merklich dichter und unregelmässiger besetzt. Die Fühler sind wie bei *luctuosum* gebildet. Der Kopf zeigt die gleiche Sculptur wie der Rüssel, die Stirnfurchen sind äusserst schwach entwickelt, nur hinten deutlich erkennbar. Der Halsschild ist an der Basis etwas breiter als bei *luctuosum*, die apicale Einschnürung ist etwas kräftiger, auch ist er merklich gröber und dichter punktiert. Auf den, wie bei letzterem in der Form gebildeten Flügeldecken, sind die Spatien etwas stärker gerunzelt. Die Beine in Stärke und Länge gleichfalls wie bei diesem, doch sind die Tarsen kürzer und kräftiger, letzteres namentlich das Klauenglied! Das 1. Tarsenglied ist $1 \frac{1}{2}$ mal, das 2. so lang als breit.

Long. (s. r.) : 2.6 mill.

Ein Exemplar, ♀, aus S. W. Afrika-Angola, (ex coll. DESBROCH.), in meiner Sammlung.

18. — APION (PIEZOTRACHELUS) OPULENTUM n. sp.

Von bedeutender Körpergrösse, in die Nähe des *Ap. (Piezotrach.) Schoutedeni* m. gehörig. Einfärbig tiefschwarz, schwach fettig glänzend, scheinbar kahl.

Kopf breiter als lang, die grossen, mässig stark gewölbten Augen vortretend, die Schläfen ziemlich kurz abgesetzt; im Grunde sehr fein, matt chagriniert; wie die Rüsselbasis und die leicht eingedrückte, von 2 breiten, flachen Furchen durchzogene Stirne, mässig fein und wenig dicht punktiert. Der Rüssel ist kräftig gebaut, beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ etwas kürzer, in beiden Geschlechtern ziemlich stark gebogen, fast cylindrisch, an der Fühlerinsertion nur unmerklich angeschwollen; beim ♂ bis zur Spitze gleich stark, wie die Stirne punktiert, beim ♀ im Apicalteil etwas feiner und wesentlich weitläufiger punktiert. Die Fühler in beiden Geschlechtern gleich, ziemlich kräftig, etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft kaum länger als das 1. Geisselglied, dieses so lang und kaum stärker als das 2. und 3. Glied, jedes doppelt so lang als breit, das 4., 5. und 6 ebenfalls gleich lang, noch merklich länger als breit, das 7. fast quadratisch. Die länglich eiförmige Keule schwach abgesetzt.

Halsschild so lang als an der Basis breit, diese fast gerade abgestutzt; nach vorne mässig stark conisch verengt, die apicale Einschnürung sehr schwach, der Vorderrand selbst leicht eingebuchtet; ziemlich grob und dicht punktiert, die mikroskopisch fein chagrinierten Zwischenräume nur wenig breiter als die etwas flach eingestochenen Punkte; vor dem Schildchen mit einem kleinen, flachen, rundlichen Grübchen, das im Grunde ein scharf eingeritztes Strichelchen besitzt. Die Flügeldecken ziemlich breit oval, mit kräftig entwickelten Schulterbeulen, sehr fein und undeutlich punktiert gestreift, die vollkommen ebenen, sehr breiten Spatien mikroskopisch fein chagriniert, dazwischen von äusserst feinen Querrissen durchzogen. Schildchen klein, dreieckig, undeutlich gefurcht. Beine ziemlich lang und kräftig, das 1. Tarsenglied $2\frac{1}{2}$ mal, das 2. $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, die verhältnismässig kleinen Klauen stumpf gezähnt.

Long. (s. r.) : 3.5-3.6 mill.

Ein ♂ aus Natal : Malvern (VI. 1897, G. A. K. MARSHALL) im British Mus.-London, ein ♀ aus Rhodesien (ohne näherer Angabe, ex coll. DESBR.) in meiner Collection.

19. — APION (PIEZOTRACHELUS) HILDEBRANDTI n. sp.

Meinem *Ap. (Piezotrach.) magnirostre* in der Form von Halsschild und Flügeldecken fast gleich, doch ist der erstere nahezu spiegelglatt, nur kurz hinten dem Vorderrande an den Seiten etwas runzelig chagriniert und mit einzelnen äusserst feinen Pünktchen besetzt, das Basalstrichelchen ist deutlich ausgeprägt: die apicale Einschnürung ist etwas kräftiger und mehr dem Vorderrande genähert. Der Kopf ist infolge der um ein Drittel kürzeren Schläfen viel breiter, die Stirne von 2 flachen, durch einen schärferen Kiel getrennten Furchen, die im fein chagrinierten Grunde einige Pünktchen tragen, durchgezogen. Der Rüssel ist beim ♀ dünn und lang, wenig stark und gleichmässig gebogen, vollkommen cylindrisch, mit äusserst feinen Pünktchen spärlich besetzt, ziemlich stark glänzend. Die Fühler sind etwas gestreckter als bei *magnirostre*, beim ♀ zwischen dem basalen Fünftel und Viertel inseriert. Die Flügeldecken sind etwas kürzer und runder, etwas stärker und deutlicher punktiert gestreift; die Beine sind etwas dünner und länger, das 2. Tarsenglied an den Vorderbeinen und die beiden ersten Tarsenglieder an den 4 hinteren Beinen sind etwas kürzer; ersteres ist wenig länger als das 2. Glied, dieses etwas länger als breit, an den letzteren ist das 1. Glied nur wenig länger als breit, das 2. so lang als breit.

Long. (s. r.) : 2.2 mill.

Ein Exempl. ♀, von der Insel Zanzibar, von HILDEBRANDT gesammelt. im ggl. zool. Mus. zu Berlin.

20. — APION (PIEZOTRACHELUS) RESIDIUM n. sp.

Dem *Ap. (Piezotr.) tenuicolle* m. sehr nahe stehend, im männlichen Geschlecht wie folgt verschieden: Der Rüssel ist fast gerade, etwas stärker punktiert; in der Form mit *tenuicolle* völlig gleich, dergleichen die Fühler. Der Kopf ist infolge der nur halb so langen Schläfen fast quadratisch; der Halsschild besitzt eine wesentlich stärkere apicale Einschnürung und ist merklich feiner punktiert, das Basalstrichelchen ist deutlicher ausgeprägt. Die Flügeldecken sind viel feiner punktiert gestreift; an den Beinen sind die Tibien etwas kürzer, beim ♂ ist das 1. Glied der Hinterbeine einfach gebildet.

Long. (s. r.): 2.3-2.4 mill.

Ein ♂ aus dem Mashonaland: Salisbury (VIII. 1898, G. A. K. MARSHALL) im Brit. Mus. London, ein 2. ♂ mit der Bezeichnung Rhodesien (ex coll. DESBROCH.) in meiner Sammlung.

21. — APION (PIEZOTRACHELUS) FUSCIPES n. sp.

Im Gesamthabitus sowohl, wie in der Kopf und Rüsselform mit *Ap. (Piezotrach.) cylindrirostre* m. vollständig gleich, durch die Sculptur des Rüssels sowie durch die Form und Sculptur des Halsschildes und die Structur der Flügeldecken, von ihm verschieden. Der Rüssel ist mikroskopisch fein chagriniert, dazwischen mit einzelnen, kaum merklichen Pünktchen besetzt, ein geringes dünner und schwächer gebogen; der Kopf weist dieselbe Structur auf. Der Halsschild besitzt eine wesentlich stärkere apicale Einschnürung, ist gleichfalls viel feiner und spärlicher punktiert. Die Flügeldecken sind erheblich feiner punktiert-gestreift, die Punkte in den Streifen etwas weiter von einander gerückt, ziemlich undeutlich. Die Fühler und Beine wie bei *cylindrirostre* gebaut, doch sind die letzteren rötlichpechbraun; das erste Tarsenglied ist etwas länger, die Klauen sind merklich stärker und grösser.

Long. (s. r.): 2.4 mill.

Patr.: Angola (ex coll. DESBR.). 1 ♀ in meiner Collection.

22. — APION (PIEZOTRACHELUS) BAYONI n. sp.

In die Verwandtschaftsgruppe des *Ap. (Piezotr.) angusticolle* GERST. gehörig, meinem *fronto* äusserst nahe stehend, von ihm durch folgende Characterere verschieden: Der Kopf ist noch merk-

lich breiter, der Rüssel ist schwächer gebogen, beim ♀ viel länger als bei *fronto* ♀, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ ein wenig kürzer als der Halsschild, in beiden Geschlechtern cylindrisch, matt, im Grunde mikroskopisch fein chagriniert; beim ♂ bis nahe zur Spitze sehr fein und etwas längsrissig punktiert, beim ♀ ist eine gröbere Sculptur nicht wahrnehmbar. Die Fühler sind in beiden Geschlechtern ziemlich verschieden, beim ♂ im basalen Drittel, beim ♀ zwischen dem basalen Drittel und Viertel inseriert; ♂ : Schaft etwas länger als das 1. Geisselglied, dieses 2 mal so lang als breit, etwas stärker als die folgenden Glieder, diese gegen die Spitze nur wenig an Länge abnehmend; das 2. Glied doppelt so lang als breit, das 7. rundlich; ♀ : Schaft 1 1/2 mal so lang als das 1. Geisselglied, dieses 3 mal so lang als breit, nicht stärker als der Schaft am Ende und kaum stärker als die folgenden Glieder; 2. Glied reichlich doppelt so lang als breit, die folgenden Glieder allmählig kürzer werdend, das letzte noch gut so lang als breit. Die Keule schwach abgesetzt. Die breite, ungefurchte Stirne äusserst fein, matt chagriniert, mit einzelnen sehr feinen, schwer erkennbaren Pünktchen besetzt. Halsschild in der Sculptur wie bei *fronto*, doch ist derselbe etwas kürzer, die apicale Einschnürung ist etwas kräftiger. Das Basalstrichelchen liegt knapp am Hinterrande und ist kürzer, rundlich, bisweilen sogar etwas quer. Flügeldecken und Beine in Form und Structur genau wie bei *fronto*. Beim ♂ sind die Beine einfach.

Long. (s. r.) : 1.8-2.1 mill.

Von Herrn Dr BAYON in geringer Anzahl auf der Sesse-Insel im Victoria-Nyanza (Bugala, 1908) gesammelt und demselben gewidmet; im Materiale des naturhist. Mus. zu Genua.

23. — APION (PIEZOTRACHELUS) UGANDANUM n. sp.

Meinem *Ap. (Piezotr.) admirabile* in der Gestalt nahezu gleich, nur erheblich kleiner und von ganz anderem Kopf- Fühler- und Rüsselbau und durch die Sculptur des Halsschildes und der Flügeldecken und die anders gebauten Beine verschieden. Körper pechschwarz, mit ziemlich starkem, metallischen Schimmer, kahl. Kopf mit den mässig stark gewölbten, wenig vortretenden Augen und den ziemlich kurz abgesetzten Schläfen etwas breiter lang, wie die ebene Stirn und der Rüssel bis nahe zur Spitze ziemlich stark und mässig dicht punktiert, die äusserst fein chagrinierten Zwischenräume sind etwas breiter als die Punkte; am Rüssel ist eine Stelle über der Fühlerinserion in mässiger Ausdehnung nahezu unpunktet. Der letztere ist beim ♂ nahezu so lang als Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig gebaut, schwach gebogen, fast cylin-

drisch, nur an der Fühlerinsektion unmerklich angeschwollen und vor dieser und zwischen der Spitze sehr schwach eingengt. Die Fühler sind um ein Geringes vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, ziemlich schlank; über der Insertionsstelle befinden sich am Rüssel 2 sehr schwache, höckerartige Anschwellungen. Schaft etwas länger als das 1. Geisselglied, dieses nicht länger als das 2. doch etwas stärker, gut doppelt so lang als breit, das 3.-7. Glied an Länge nur sehr wenig abnehmend, doch kräftiger werdend, das 3. Glied etwa $1\frac{1}{2}$ mal, das 7. noch deutlich länger als breit. Die kurz spindelförmige Keule undeutlich abgesetzt. Der Halsschild in der Form wie bei *admirabile*, doch mit stärker eingestochenen, etwas feineren Punkten als am Kopf, so dicht wie dieser besetzt; das Basalgrübchen ist schwach entwickelt. Die Flügeldecken sind im Verhältnis zum Halsschild so breit wie bei *admirabile*, doch etwas kürzer; merklich feiner als bei diesem, doch scharf punktiert-gestreift, die vollkommen ebenen Spatien sind viel glatter, mikroskopisch fein chagriniert, dazwischen mit 2-3 Reihen sehr feiner, unregelmässig gestellter Pünktchen besetzt. Das kleine Schildchen ungefurcht. Die Beine sind merklich kürzer, die Schenkel sind in der Mitte ziemlich stark keulig verdickt, die vier hinteren Tibien sind am Apex beim ♂ infolge eines, am Innenrande befindlichen Dörnchens und eines, am Aussenrande befindlichen Borstenbesatzes ziemlich stark erweitert. Erstes Tarsenglied etwas länger als das 2., dieses deutlich länger als breit.

Long. (s. r.): 2.7 mill.

1 männliches Exemplar, aus Br.-O.-Afrika: Uganda, Bussu-Busoga (1909, Dr BAYON) im Materiale des Museums zu Genua.

TAFELERKLÄRUNGEN :

TAF. IV.

- fig. 1. *Apiomorphus cyaneus* WGNR.
 fig. 2. Mitteltarsus von *Apion xanthostylum* WGNR.
 t = Tibia,
 c = Condylus des 1. Tarsengliedes,
 z = Zahn » »
 1, 2, 3 = 1., 2. und 3. Tarsenglied,
 K = Klauenglied,
 a. K. = appendiculierte Klauen.
 fig. 3. *Apion* (*Piezotr.*) *Bayoni* WGNR. ♂.
 3a Fühler des ♀.

- fig. 4. *Apion* (*Piezotr.*) *ugandanum* WGNR. ♂.
 4a apicales Ende der Hintertibie.
 fig. 5. *Apion* (*Piezotr.*) *Hildebrandti* WGNR. ♀.
 fig. 6. *Apion* (*Piezotr.*) *diversipunctum* WGNR. ♂.

TAF. V.

- fig. 1. *Apion* (*Piezotr.*) *umbratum* WGNR. ♂.
 fig. 2. *Apion* (*Piezotr.*) *mayambense* WGNR. ♀.
 2a = Hintertarsus.
 fig. 3. *Apion* (*Piezotr.*) *luctuosum* WGNR. ♀.
 fig. 4. *Apion* (*Piezotr.*) *angolanum* WGNR. ♀.
 fig. 5. *Apion* (*Piezotr.*) *opulentum* WGNR. ♀.
 fig. 6. *Apion* (*Piezotr.*) *residuum* WGNR. ♂.
 fig. 7. *Apion* (*Piezotr.*) *fuscipes* WGNR. ♀.
-

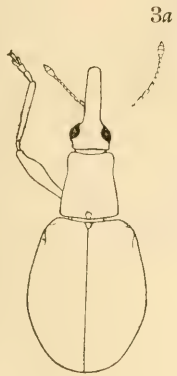


Fig. 3.

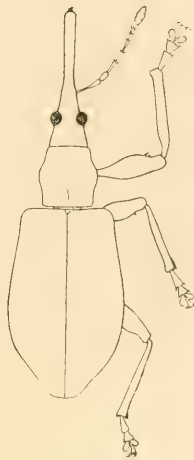


Fig. 1.

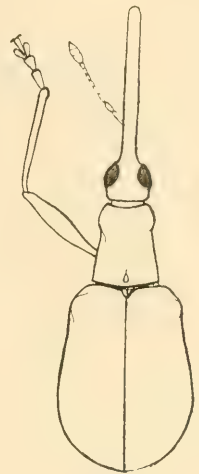
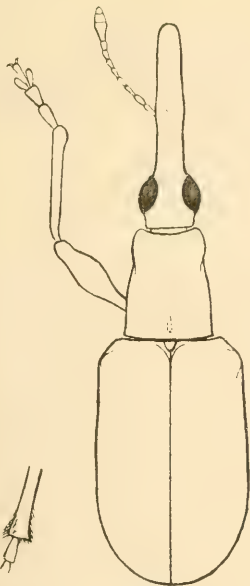


Fig. 5.



4a

Fig. 4.

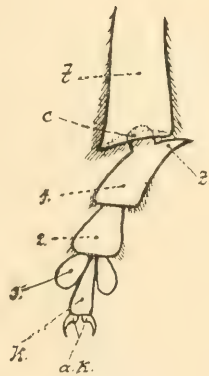


Fig. 2

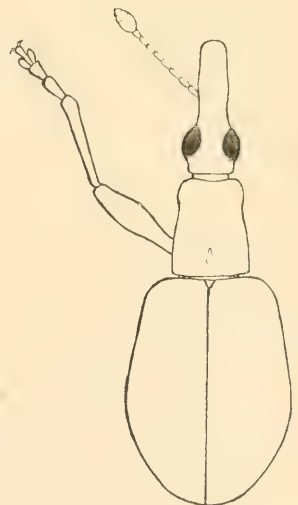


Fig. 6.

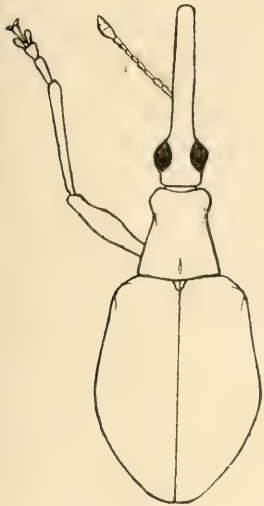


Fig. 7.



Fig. 1.

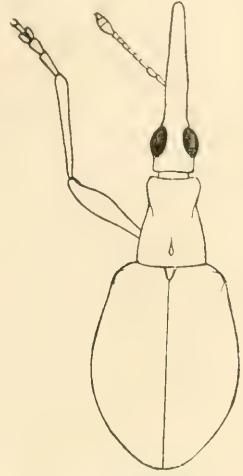


Fig. 6.

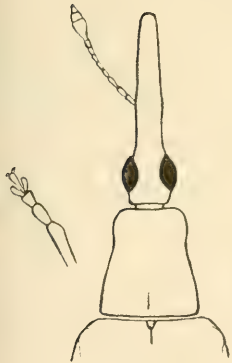


Fig. 4.

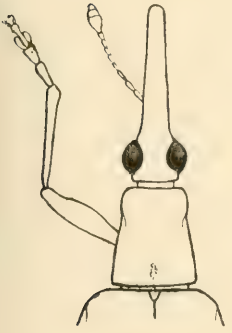


Fig. 3.

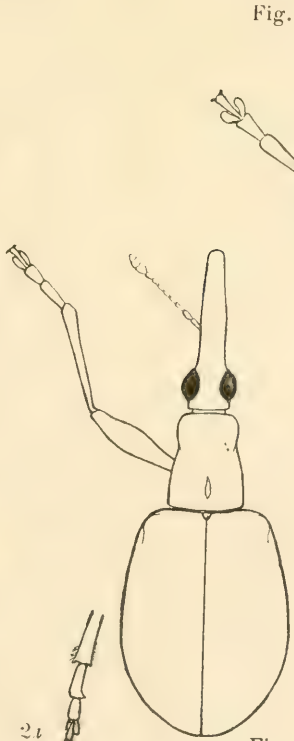


Fig. 2.

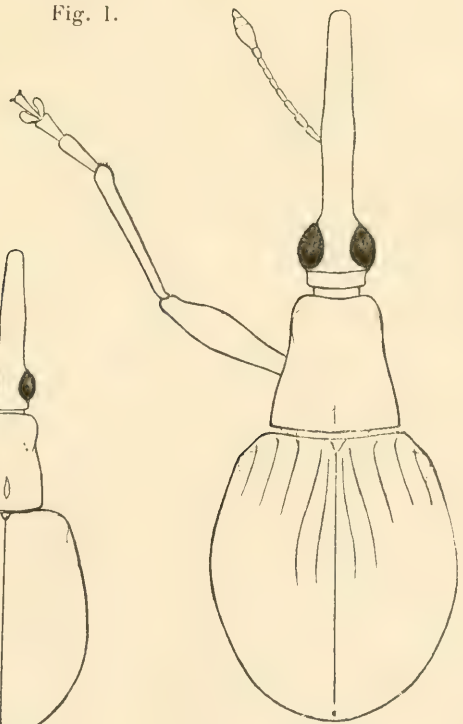


Fig. 5.

Contribution à l'étude des genres

STERNOLOPHUS SOLIER, HYDROPHILUS LEACH, HYDROUS LEACH

(Fam HYDROPHILIDÆ)

(PLANCHE VI)

par A. d'Orchymont

Genre STERNOLOPHUS SOLIER.

Dans sa monographie des *Sternolophus* (1), mon collègue et ami M. ZAITZEW, de Saint-Petersbourg, a divisé ce genre et créé un sous-genre *Neosternolophus* pour les espèces dont le clypeus est échancré au côté antérieur, ce qui permet de voir dans l'échancrure l'articulation du labre. Il y a rangé : 1° le *S. artensis* MONTROUZ., auquel il réunit le *tenebricosus* BLACKBURN; 2° le *S. nitidulus* MAC L. J'ai reçu, dans des envois différents, plusieurs exemplaires d'une espèce d'Australie appartenant à ce sous-genre et qui me paraissait distincte par son facies. Dans le but d'y découvrir des caractères distinctifs, j'ai soumis les *Sternolophus* de ma collection à une révision et déterminé ceux qui se trouvaient dans les suppléments du Musée d'Histoire naturelle de Bruxelles. J'ai trouvé que les *Neosternolophus* décrits jusqu'ici présentent tous, les ♂ comme les ♀, à l'extrémité du dernier arceau ventral — 5° visible —, une petite échancrure arrondie frangée de poils, comme d'ailleurs tout le pourtour des arceaux ventraux eux-mêmes (Pl. fig. 1). Or, les échantillons dont j'ai parlé ne présentent pas ce caractère, le 5° arceau ventral est entier; ils se distinguent, en outre, par plusieurs particularités de structure décrites plus loin, qui les séparent réellement des espèces connues. Je les ai nommés *immarginatus*.

M. ZAITZEW divise ensuite, avec beaucoup de raison, les *Sternolophus* s. str. en deux autres groupes basés sur la longueur relative de l'épine métasternale. Dans le premier rentrent *angolensis* ER., *brachyacanthus* RÉG. et *oceanicus* ZAITZ. Ces espèces ont la carène métasternale terminée en épine ne dépassant guère les hanches postérieures, et la carène elle-même est frangée de petits poils

(1) ZAITZEW, Revue russe d'Entomologie, 1908, n° 3 et 4, janv. 1909, p. 228 à 233.

dressés sur la tranche inférieure. L'autre groupe comprend *S. Solieri* CAST., *S. rufipes* FAB., etc., qui ont la carène métasternale terminée en épine beaucoup plus longue et non frangée. Or, les insectes du premier groupe que j'ai pu examiner, c'est-à-dire *brachyacanthus* et *angolensis*, ont tous, également, le 5^e arceau ventral échancré comme il est dit ci-dessus. Par contre, rien de semblable ne se remarque dans le second ou du moins chez les *S. Solieri* CAST., *rufipes* FAB., *unicolor* CAST. et *decens* ZAITZ, espèces qui me sont connues. J'ai pu revoir une série assez nombreuse d'*angolensis* et de *brachyacanthus* : tous possédaient la petite échancrure caractéristique du 5^e arceau ventral. Il serait intéressant que M. ZAITZEW voulût bien revoir également, à ce point de vue, son *oceanicus* de Bornéo (1).

Mes *Neosternolophus artensis* MONTR. — 4 exemplaires — proviennent de la Nouvelle-Calédonie et répondent bien à la description de l'espèce donnée par MONTROUZIER (2). Je possède aussi deux *Neosternolophus* provenant de localités réellement intéressantes : l'un est de Wallardi, Travancore — R. P. FAVRE, 5-9-1905 — ; l'insecte a été déterminé par RÉGIMBART et l'étiquette porte *Hydrophilus angustatus* RÉG.; l'autre est des environs de Mahé, Côte de Malabar, — Chasseurs indigènes, 2^e semestre 1902 — , il avait été examiné par RÉGIMBART aussi, qui n'avait pu le déterminer, l'étiquette porte « Spécimen unique ». Or, ces deux exemplaires appartiennent à la même espèce : le second est un peu anormal parce qu'il a la surface supérieure du corps garnie d'enfoncements larges et peu profonds, qui la font paraître comme grêlée. Ainsi que FAUVEL et SHARP l'ont dit, il n'y a pas lieu de s'arrêter à cette particularité, qui est toute accidentelle (3). En outre, il existe au Musée de Bruxelles un troisième exemplaire identique provenant de Bandoeng (Java)-FRÜHSTORFER. Les trois coléoptères dont il s'agit sont très bien étiquetés, et l'hypothèse d'une erreur de provenance doit être absolument écartée. D'ailleurs, les deux premiers faisaient partie d'une collection d'*Hydrophilides* provenant en majeure partie de l'Inde et accessoirement d'Amérique, classée et déterminée par RÉGIMBART, dont j'avais fait l'acquisition. Tous trois appartiennent à une espèce voisine d'*artensis* MONTR., mais je n'ai pu me résoudre à l'y réunir. A mon avis, il s'agit là du *tenebricosus* de BLACKBURN, décrit de Palmerston (Northern Territory), que je considère, au moins provisoirement, comme distinct, et dont la

(1) ZAITZEW, l. cit., 1910, n° 3, p. 225.

(2) Ann. Soc. Ent. Fr., 1860, p. 247 (3) III.

(3) FAUVEL, Revue d'Entom. de Caen, II, 1883, p. 352 et XXII, 1903, p. 352. SHARP, Trans. Entom. Soc., London, 1883, p. 92 (pour le genre *Tropisternus*).

distribution géographique s'étendrait ainsi depuis l'Inde, à travers les îles de la Sonde, jusqu'au Nord de l'Australie. L'examen de nombreux individus pourra seul décider s'il faut le considérer comme une variété d'*artensis*, ou vice-versa, ou l'y réunir complètement, comme le croit M. ZAITZEW (opuscule cité).

On trouvera ci-dessous un arrangement des espèces du sous-genre *Neosternolophus*, qui s'élèvent ainsi à quatre.

Sous-genre **NEOSTERNOLOPHUS** ZAITZEW.

1. Dernier arceau ventral (5^e visible) pourvu d'une petite échancrure arrondie à l'extrémité. — Carène métasternale plus longue, dépassant souvent le milieu du 1^{er} arceau ventral visible, sans en atteindre l'extrémité cependant. — Ongles des tarsi antérieurs ♂ en grappin, mais faiblement et simplement renflés ou élargis à la base, diminuant régulièrement d'épaisseur de la base à l'extrémité, sans être aussi atténués. Pl. fig. 2.

2. Carène métasternale à pointe de l'épïne formée par la tranche supérieure de la carène (celle qui est la plus rapprochée du corps).

3. Forme plus grande — 12 mill. — plus allongée. —

Série antéro-externe du pronotum moins bien fournie, souvent interrompue au milieu, ne paraissant pas double, assez courbée. — Série médio-externe également moins bien fournie, bien droite, les points placés presque bout à bout en une seule ligne non interrompue (fig. 1). Echancrure du clypeus plus large, en demi-cercle, laissant plus largement à découvert l'articulation du labre — fig. 2 — Dans les trois exemplaires examinés, la carène méta-



Fig. 1. — Séries antéro-externe et médio-externe chez *Neost. tenebricosus* BLACKB.

Fig. 2. — Echancrure du clypeus chez le même.

sternale dépasse à peine les hanches postérieures, mais l'éperon terminal est très aigu à son extrémité et dirigé franchement vers le corps en forme de bec d'oiseau. Il ne m'est pas possible d'examiner les ongles des tarsi antérieurs du ♂, car le seul individu de ce sexe les a perdus

tenebricosus BLACKBURN.

3'. Forme plus petite — 10 à 11 mill. — Série antéro-externe du pronotum mieux fournie, surtout vers l'intérieur, où elle s'épaissit, paraissant double, sans interruption au milieu, assez courbée. — Série médio-externe mieux fournie aussi, épaissie vers l'intérieur, droite, mais irrégulière — fig. 3 —

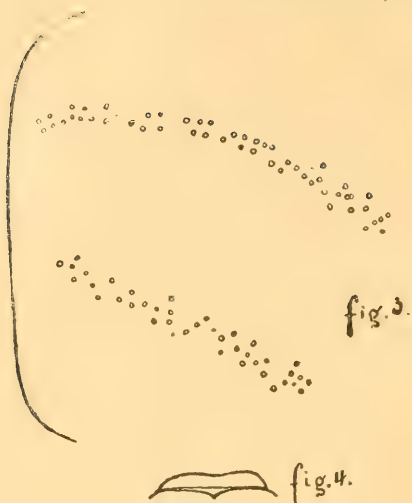


Fig. 3. — Séries antéro-externe et médio-externe chez *Neosternolophus artensis* MONTR.

Fig. 4. — Echancrure du clypeus chez le même.

Echancrure du clypeus beaucoup plus petite, triangulaire — fig. 4 — Dans les quatre exemplaires examinés, l'épéron métasternal n'est pas très aigu, la pointe est formée, comme chez *tenebricosus*, par la tranche supérieure de la carène, mais elle n'est pas franchement dirigée vers le corps **artensis** MONTROUZ.

2'. Carène métasternale à épine plus obtuse, non dirigée vers le corps. La pointe, qui n'est pas aussi aiguë, est formée par la tranche inférieure de la carène. Forme quelquefois très allongée, à teinte générale souvent rougeâtre (immatures?).

Séries discales et médiane des élytres moins bien imprimées **nitidulus** MAC LEAY.

1'. Dernier arceau ventral (5^e visible) non pourvu d'une petite échancrure. — Carène métasternale extraordinairement courte, ne dépassant pas le milieu des trochanters postérieurs, presque arrondie complètement à l'extrémité. — Ponctuation de la tête et du pronotum beaucoup plus dense et plus grossière, et partant, plus imprimée. — Ongles des tarsi antérieurs ♂, pourvus d'une dent aiguë à la base, fortement courbés en grappin, l'ongle même étant atténué immédiatement après la dent pour s'épaissir ensuite et se terminer enfin en une pointe très acérée. — Pl. fig. 3. **immarginatus** n. sp.

Neosternolophus immarginatus n. sp.

Taille : longueur 11 mill., largeur 5 mill.

Forme un peu plus courte-ovale que *nitidulus* MAC L., aucun des individus examinés n'étant aussi allongé que certains exemplaires de cette dernière espèce. Tête et pronotum à ponctuation

plus dense et plus grossière. Couleur noir brillant en dessus, avec le bord des élytres rougeâtre, vu par transparence. Pattes, y compris les tarses, rougeâtres. Palpes maxillaires roux, quelquefois un peu rembrunis à l'extrémité du quatrième article. Dessous obscur avec les arceaux ventraux pourvus d'une tache rougeâtre de chaque côté, comme chez *S. nitidulus*. Clypeus à échancrure antérieure petite, triangulaire, comme chez ce dernier et chez *S. artensis* MONTR. Séries systématiques du labre, de la tête et du pronotum conformées à peu près comme chez le premier. Séries discales des élytres comme chez celui-ci, très médiocrement imprimées, mais continuées tout de même jusqu'à la base, la médiane effacée en avant. Carène métasternale extraordinairement courte, presque arrondie à l'extrémité, n'atteignant pas le sommet des trochanters postérieurs et surplombant à peine le premier arceau ventral. Fémurs intermédiaires éparsément et finement ponctués, comme chez *nitidulus*. Dernier arceau ventral non échancré à l'extrémité.

♂. Ongles antérieurs autrement conformés que chez *nitidulus*, pourvus d'une forte dent et fortement courbés en grappin, comme il a été dit. (Pl. fig. 2 et 3.)

♀. Ongles antérieurs à saillie dentiforme de la base plus anguleuse à l'extrémité que chez *nitidulus* ♀. (Pl. fig. 2a et 3a.)

Cette espèce a sans doute toujours été confondue jusqu'ici avec le *nitidulus*, auquel elle ressemble beaucoup. J'en avais reçu d'abord quatre exemplaires d'Australie, de M. DONCKIER DE DONCEEL; ensuite, deux autres (1), déterminés comme *nitidulus* de M. ALEX. HEYNE; il en existe un septième exemplaire au Musée de Bruxelles, d'Australie aussi (CH. FRENCH).

Sternolophus angolensis ER.

Hydrophilus mundus BOHEMANN. Ins. Caffrar. I, 1851, p. 596. Caffraria (J. WAHLB.), n° 62, Musée de Stockholm; long. 14 mill., larg. 6 1/2 mill.

L'examen du type de l'*Hydrophilus mundus* que j'ai sous les yeux me permet d'établir que cet insecte appartient au genre *Sternolophus*, dont il a : 1° la touffe de poils caractéristique au-devant de la carène prosternale; 2° la pubescence marquée à la base de toutes les cuisses; 3° le dernier article des palpes maxillaires plus long que le précédent. Il a, en outre, la carène métasternale pourvue de petits poils sur sa tranche inférieure, cette carène se terminant en épine courte ne dépassant guère les hanches postérieures. Ces derniers caractères le rangent dans le 2° groupe des *Sternolophus*, d'après la monographie de M. ZAITZEW. Le clypeus n'est pas échancré comme

(1) Northern Territory.

dans le sous-genre *Neosternolophus*, mais le dernier segment ventral porte à l'extrémité la petite échancrure arrondie dont j'ai parlé; l'insecte ne diffère en rien de l'*angolensis* ERICHS, 1843, la description s'y adaptant complètement. Par conséquent, le nom donné par BOHEMANN tombe en synonymie. Depuis quelque temps, j'avais, dans ma collection, rapporté à *angolensis* le *gracilis* de RÉGIMBART (1). Aussi, ai-je été heureux d'apprendre que c'était aussi l'avis de M. ZAITZEW (2). Cette espèce se fait remarquer par ses palpes maxillaires fort longs, dont le deuxième article atteint le bord postérieur de l'œil, alors que chez *Solieri* CAST., il n'atteint qu'à peine le milieu de cet organe.

L'aire de dispersion de l'*angolensis* ER. (*mundus* BOH., *gracilis* RÉG.) se trouve ainsi être fort étendue : depuis le Gabon, le Congo, l'Angola et le Kiliman-Djaro jusqu'à la baie de Delagoa, le Natal et Madagascar. J'ai examiné une belle série provenant du Gabon (communiquée par STAUDINGER), ainsi qu'une autre, récoltée aux chutes de Samlia (Riv. N Gamie) par MOCQUERYS (Musée de Bruxelles).

Sternolophus decens ZAITZ.

J'ai trouvé, dans ma collection, quatre exemplaires de cette espèce, provenant de Mascate, sur le golfe d'Oman, que j'avais reçus comme *Solieri*. Ils répondent, en tous points, à la description de l'auteur : ses exemplaires avaient été capturés en Perse.

Genre HYDROPHILUS LEACH.

L'étude du genre *Hydrophilus* m'a amené à la conclusion qu'il était possible de répartir les espèces qui le composent en deux divisions à caractères d'une constance telle et si nettement opposés d'un groupe à l'autre, que je n'ai pas hésité à élever ces divisions au rang de sous-genres. L'un, celui des **Hydrophilus** s. str., est représenté surtout dans les régions tempérées du globe; il en existe cependant deux ou trois espèces en Afrique méridionale et à Madagascar et peut-être aussi dans les régions tropicales de l'Amérique et de l'Asie. Mes renseignements ne sont toutefois pas encore assez complets à cet égard. Les caractères de ce sous-genre sont ceux que l'on a l'habitude de se représenter chez les *Hydrophilus*, tels qu'ils sont donnés dans la plupart des travaux classiques sur les *Hydrophilidae* (3). Les descriptions qu'on y trouve ne s'ap-

(1) RÉGIMBART, A. del Mus. Civ. di Storia di Genova. 1907, p. 47.

(2) ZAITZEW, l. cit. 1910, p. 226, renvoi (3).

(3) SOLIER, Ann. Soc. Ent. Fr., 1834, p. 302.

MULSANT, Coléoptères de France. Palpicornes, 1844, p. 111.

LACORDAIRE, Genera des Coléoptères. I, 1854, p. 452.

REY, Ann. Soc. Linn. Lyon, XXXI, 1884, p. 230.

EVERTS, Coleoptera Neerlandica I, 1899, p. 642.

GANGLBAUER, Die Käfer von Mitteleuropa IV, (1) 1904, p. 233.

pliquent entièrement qu'aux *H. caraboïdes* L., *flavipes* STEV. et espèces affines, c'est-à-dire celles qui rentrent dans ce nouveau sous-genre. Je vais résumer ces caractères, en ne mentionnant que ce qu'il est possible d'opposer aux caractères de l'autre groupe :

Clypeus non échancré en arrière du labre, tronqué en ligne à peu près droite en avant et non avancé en forme de dent à ses angles antérieurs; *palpes* maxillaires non extraordinairement longs, le dernier article notablement — de moitié environ — plus court que le pénultième; *antennes* à 7^e et 8^e articles non ou faiblement lunulés, légèrement prolongés en forme de croissant, non ciliés à l'extrémité supérieure, le 9^e irrégulier, subpentagonal, comprimé; *ongles* des larses grêles, plus ou moins arqués, armés en dessous d'une petite dent aiguë chez la ♀, obtuse chez le ♂; la pointe postérieure de la *carène métasternale* dépasse à peine la base des trochanters postérieurs. En outre, le *labre* n'est pas pourvu vers le milieu de deux pores peu séparés, d'où émerge un faisceau de petites soies, mais il est garni en arrière d'une rangée transversale bien rectiligne, non interrompue au milieu, de gros points sétigères (1); l'épine postérieure de la *carène prosternale*, lorsqu'elle existe, n'est jamais très longue; enfin le *facies* est plus convexe, la forme générale plus courte et plus large.

Dans l'autre sous-genre, que j'appellerai **Neohydrophilus**, répandu exclusivement dans les régions tropicales de l'Afrique, de l'Asie et de l'Amérique, le *clypeus* est largement échancré en avant, de sorte qu'il est avancé en forme de dent à ses angles antérieurs et qu'on remarque dans l'échancrure l'articulation du *labre*; ce dernier est pourvu vers le milieu, en avant, de deux pores sétigères pas très éloignés l'un de l'autre, d'où émerge un petit faisceau de soies raides (2) et que seul SAY semble avoir remarqués (3); de plus la rangée postérieure rectiligne de points

(1) Dans le genre *Sternolophus* — 8 espèces examinées — le labre est pourvu vers le milieu d'une série transversale de points sétigères, mais il n'est pas ponctué en arrière.

(2) Chez tous les *Hydrous* s. str. examinés (21 espèces) et le *Temnopterus aculeatus* SOLIER, le labre est également pourvu en arrière d'une rangée rectiligne de points sétigères largement interrompue au milieu. Chez les *Dibolocelus* examinés — 3 espèces — cette ligne se courbe et s'avance vers le milieu du labre; elle est également interrompue au milieu. Chose curieuse, les deux pores sétigères isolés, si constants chez les *Neohydrophilus*, n'existent que chez *Hydrous australis* MONTROUZ. et *albipes* CAST. tous les deux d'Australie et chez *H. ater* OLIV. d'Amérique. Je n'en ai trouvé aucune trace ni chez *H. brevispina* FAIRM et *latipalpus* CAST. d'Australie aussi ni chez *H. insularis* CAST., *foveolatus* RÉG. et *triangularis* SAY du nouveau monde, ni enfin chez les *Hydrous* d'Europe, d'Asie et d'Afrique.

(3) V. la description de son *castus*: Bost. Journ. of Sc., I, 1837, p. 170.

séligères est largement interrompue au milieu, en arrière des deux pores antérieurs. La massue des *antennes* est asymétrique, fortement perfoliée et rappelle en tous points celle des *Hydrous* LEACH. : le 6^e article est grand en forme de lame ou de cornet recouvrant ou embrassant une grande partie du 7^e, les articles 7-9 sont évidés au côté postérieur, les 7^e et 8^e lunulés, en forme de croissant irrégulier, dont le processus rameux supérieur est cilié; les *palpes maxillaires* sont extraordinairement longs, atteignant dans la plupart des cas la base du pronotum, lorsqu'ils sont étendus, le dernier article ayant une tendance à égaler le 3^e en longueur. Les caractères énumérés ci-dessus sont d'une constance remarquable et je ne les ai pas trouvés en défaut chez les espèces que j'ai examinées jusqu'ici. Il faut y ajouter encore que les *ongles* des tarsi antérieurs des ♂ sont en grappin comme chez les *Hydrophilus* s. str. mais la dent de la base est bien plus développée et s'élargit souvent en forme de spatule (Pl. fig. 16-17). Chez la ♀, la dent existe à tous les ongles, même à ceux des tarsi postérieurs. Elle est particulièrement développée et bien placée vers le milieu de l'ongle aux pattes de devant (Pl. fig. 15 et 18). La *carène prosternale* est prolongée postérieurement dans certaines espèces, en une épine robuste (Pl. fig. 19), presque aussi longue que la carène prosternale elle-même; l'extrémité de cette épine repose alors sur le tubercule antérieur du mésosternum, ce tubercule pouvant être échancré ou bifide à cette fin. La *carène métasternale* a une tendance aussi à s'allonger postérieurement et à se terminer en épine dont l'extrémité peut atteindre la 2^e ou la 3^e suture ventrale dans certaines espèces. Toutes les particularités signalées se retrouvent plus prononcées encore chez les *Hydrous* LEACH. auxquels il faut nécessairement comparer ce nouveau sous-genre, surtout lorsqu'on étudie certaines espèces comme le grand *deplanatus*, n. s. d'Afrique orientale allemande. A certains égards il rappelle aussi le genre *Sternolophus* : le *Neohydrophilus distinctus* HOPE, par exemple, a des affinités évidentes avec le *Sternolophus angolensis* ERICHS. Il a de commun avec celui-ci la longueur des palpes maxillaires conformés de même, bien que le dernier article soit toujours un tant soit peu plus court que le précédent, l'absence d'épine aux carènes prosternale et métasternale, cette dernière ne dépassant guère les hanches postérieures; enfin le facies, la forme du corps n'étant nullement convexe, mais allongée et bien elliptique, ceci étant d'ailleurs la règle chez les *Neohydrophilus*.

Les *Neohydrophilus* sont aux *Hydrophilus* s. str., ce que les *Neosternolophus* ZAITZ. sont aux *Sternolophus* proprement dits. Les *Neosternolophus* ont également le clypeus échancré, c'est même le seul caractère qui les distingue, car ils partagent avec le groupe

des *Sternolophus angolensis-brachyacanthus-oceanicus* la brièveté de la carène métasternale et la présence sur la tranche inférieure de celle-ci, de petites soies dressées. Par contre mes *Neohydrophilus* ont une série de caractères constants vraiment intéressants. La distribution géographique des *Neosternolophus* est assez restreinte et limitée aux contrées du Sud de l'Inde à Java et à l'Australie, tandis que celle des *Neohydrophilus* s'étend de l'Amérique à l'Afrique, à l'Asie méridionale, jusqu'aux îles de la Sonde, c'est-à-dire à peu près ce qui reste de la grande terre australo-brésillienne des époques géologiques. Aussi je pense que l'étude approfondie de la distribution géographique de chacune des espèces, promet de faire des constatations importantes au point de vue de leur origine et de leurs relations phylogéniques avec les autres genres de la tribu des *Hydrophilini* (sensu Ganglbauer).

On sait que l'Australie ne possède aucun représentant du genre *Hydrophilus*, celui-ci y étant remplacé par les *Hydrobiomorpha* BLACKBURN, au sujet desquels je crois opportun de faire quelques remarques. C'est un genre très embarrassant qui ne peut avoir donné directement naissance au premier et qui, partant, ne me paraît pas intermédiaire entre les *Hydrobiides* et les *Hydrophilides* de LACORDAIRE ainsi que le croit BLACKBURN. En effet, en certains points, le dimorphisme sexuel, par exemple, ces insectes sont allés beaucoup plus loin dans l'évolution que les *Hydrophilus*. Ils allient à un certain nombre de caractères fortement coenogénétiques, d'autres qui sont plutôt primitifs. C'est ainsi qu'il faut compter au nombre des premiers : 1° les antennes conformées absolument comme celles de *Neohydrophilus*; 2° le clypeus largement échancré comme dans le même sous-genre; 3° la carène prosternale terminée en forte épine en arrière; 4° le dernier segment abdominal non échancré, lisse sur un espace étroitement triangulaire, légèrement élevé en carène à cet endroit; 5° les ongles de tous les tarsi dentés, analogues encore à ceux de *Neohydrophilus*; 6° les palpes maxillaires à 4° article beaucoup plus court que le 3°, comme chez *Hydrophilus* s. str., enfin, comme je l'ai dit, le dimorphisme sexuel-très développé, le 3° article des mêmes palpes étant fortement dilaté chez le mâle et rappelant ce qui existe chez certains *Hydrous*. La carène métasternale fortement aplaniée au milieu et pour ainsi dire effacée, les carènes méso- et métasternales non intimement soudées, finalement les tarsi postérieurs peu élargis, non dilatés, presque non rémiformes, constituent des caractères certainement plus primitifs.

Les espèces suivantes rentrent dans le nouveau sous-genre *Neohydrophilus*, d'après l'étude que j'ai pu en faire jusqu'ici :

DE L'ASIE TROPICALE :

- ? *cambodiensis* RÉG. (d'après la description).
elongatus RÉG.
rufiventris NIETNER. (*Hornii* RÉG.)
spinicollis ESCHSCH.

D'AFRIQUE :

- ? *cultrifer* RÉG. (d'après la description).
distinctus HOPE (?*rufofemoratus* HOPE, *laticollis* RÉG.)
spinicollis ESCHSCH.
deplanatus n. s.

D'AMÉRIQUE :

- castus* SAY (d'après la description).
perfectus SHARP (d'après la description).
politus CAST. (d'après quatre échantillons de ma collection déterminés par RÉGIMBART).
tenebrioides JACQ. DUV. (d'après un échantillon de ma collection déterminé par RÉGIMBART).

Je n'ai pu encore examiner les *Hydrophilus inconspicuus* NIETNER. (Ceylon), *grandis* CASTELN. (Brésil), *irinus* BRULLÉ (Parana) et *medius* BRULLÉ (Brésil, Antilles et Patagonie), dont les descriptions ne permettent pas de se prononcer d'une façon définitive si ces espèces rentrent dans le nouveau sous-genre *Neohydrophilus*. Il en est de même des *viridescens* et *Wencki* OLIVEIRA, d'Angola dont je n'ai pu me procurer les types. La lecture de la description du dernier, tout à fait insuffisante, me porte à croire qu'il s'agit d'une forme voisine de *H. distinctus* HOPE, s'il n'est pas identique à cette espèce.

Je dois à l'amabilité bien connue de M. SEVERIN, le distingué conservateur du Musée d'Histoire naturelle de Bruxelles, d'avoir pu examiner plusieurs types de coléoptères décrits comme *Hydrophilus*. Je fais suivre les observations que leur étude m'a suggérées. Comme les descriptions des anciens auteurs sont pour la plupart insuffisantes et qu'elles ne font pas mention, réellement descriptive, des séries systématiques de la tête et du pronotum, ainsi que des autres caractères structuraux mis en lumière par les entomologistes modernes, j'ai cru bien faire en rédigeant une nouvelle diagnose des *H. flavipalpis*, *distinctus* et *rufiventris*. J'y ajoute la description d'une espèce nouvelle de l'Afrique orientale allemande.

Hydrophilus s. str. **flavipalpis**. BOHEMANN. — Ins., caffr. I, 1851, p. 595.

Type au Musée de Stockholm, n° 63, Caffraria (J. Wahlberg).
Longueur : 14 mill., largeur : 7 1/2 mill. Sexe ♂.

Noir brillant en dessus.

Forme ovale convexe. *Ponctuation* assez finè mais bien dense, bien visible sur la tête, le pronotum et les élytres (15 diamètres).
Tête. *Série ponctuée antéro latérale* formée de points gros et peu nombreux, bien imprimée, courbée à angle droit en avant, la branché interne quelquefois assez irrégulière, ce qui la fait paraître diffuse, rapprochée de la série intra-oculaire, continuée même à celle-ci le plus souvent. *Série intra-oculaire* à points gros et confluent, condensés en deux petits groupes ou enfoncements tout contre le bord interne de l'œil. *Clypeus* non échancré en avant, le bord antérieur bien droit. *Labre* largement bordé de roux et sinué en avant, avec une ligne ininterrompue de points sétigères en arrière. *Palpes maxillaires* roux clair ou jaune, grêles, à 2^e article dépassant le milieu de l'œil, régulièrement épaissi de la base à l'extrémité, légèrement arqué, le 3^e un peu plus court que le précédent, mais de moitié moins long environ que le 3^e.
Menton finement et assez éparsément ponctué, brillant entre la ponctuation. *Antennes* fauves testacées à massue — les trois derniers articles — rembrunie, conformées à peu près comme chez *caraboides* L. *Pronotum* *Série antéro-externe* largement disjointe, formée de quelques points seulement, le groupe interne ainsi formé, en ligne bien droite et oblique, plus enfoncé que le groupe externe, lequel est toujours un peu irrégulier et continué plus ou moins à la gouttière extérieure qui est ponctuée grossièrement depuis le milieu environ jusqu'au sommet. *Groupe médio-externe* très irrégulier, épars sur un espace grossièrement triangulaire, limité en avant par une série plus régulière et plus ou moins continué au groupe antéro-externe par l'intermédiaire de la gouttière ponctuée. *Elytres.* Les deux séries discales bien fournies, bien indiquées et bien imprimées, presque régulières, continuées jusqu'à la base. Les externes à points plus épars, plus diffus, difficiles à séparer l'une de l'autre. La médiane éparsé également, paraissant double et effacée en avant. On remarque dans les intervalles deux séries de points beaucoup plus fins, régulières et plus ou moins verdâtres ou bleuâtres. *Carène prosternale* en forme de lame assez variable, rectiligne ou convexe ou pourvue d'une espèce de tubercule en avant ; l'angle postérieur aigu mais sans épine. *Carène mésosternale* à tubercule antérieur simple, fort déclive immédiatement en avant de ce tubercule. *Carène méta-sternale* un peu déprimée au milieu avec un léger sillon longitudinal

rectiligne à peine imprimé. Le sommet de l'épine, peu aiguë, atteint ou dépasse légèrement le milieu du premier arceau ventral. *Fémurs* rouges ou noirs, avec les genoux rouges, les antérieurs et les postérieurs non ou à peine ponctués ; tibias et tarsi rouges plus ou moins obscurs ; ongles dentés à la base et en grappin chez le ♂, simplement élargis chez la ♀. Un onychium entre les ongles. *Arceaux ventraux* avec une tache rouge plus ou moins étendue sur les bords. Dernier arceau avec une plaque lisse en forme de triangle à sommet arrondi

Cet insecte fait partie du sous-genre des *Hydrophilus* s. str. à clypeus non échancré, à massue des antennes conformées comme chez *caraboides*, etc. La description qui précède a été faite d'après le type de BOHEMANN et d'après sept autres exemplaires : un d'Afrique, sans autre indication de localité, deux de Galam (Sénégal) et quatre de Madagascar (Plateau de l'Androy, Région d'Ambovombe), tous bien identiques. Avant d'avoir vu le type, j'avais déterminé les quatre derniers comme *fulvofemoratus* FAIRM. La description de celui-ci (1), complétée par RÉGIMBART (2), s'applique en effet entièrement à l'insecte de BOHEMANN. Bien que je n'aie pas encore vu l'exemplaire typique de FAIRMAIRE, je n'hésite pas à conclure dès maintenant à l'identité des deux espèces. La présence du *fulvofemoratus* a été signalée aussi en Afrique Orientale par RÉGIMBART (3).

Neohydrophilus distinctus HOPE. — Ann. Mag. Nat. Hist. XI, 1843, 364.

Type au Musée d'Oxford, Palmas (4) (Guinée). Longueur : 19 mill., largeur : 8 mill. Sexe : ♀.

Noir brillant en dessus. *Forme* ovale-allongée, elliptique, peu convexe. *Ponctuation* très fine, visible seulement à un certain grossissement (15 diamètres), mieux indiquée sur la tête et le pronotum que sur les élytres, le fond finement chagriné (60 diamètres). *Tête*. *Série ponctuée antéro-latérale* bien imprimée, irrégulière, formée de points inégaux, subgeminée et anguleuse en avant. *Série intra-oculaire* plus imprimée et irrégulière à points confluent, surtout dans les deux premiers tiers. Clypeus largement échancré en avant, avec les angles antérieurs arrondis, laissant visible dans l'échancrure l'articulation du labre constituée par une membrane chitineuse plus ou moins roussâtre ou jaunâtre (5).

(1) Ann. Soc. Ent. Fr. (4). VIII, 1863, 193 et 194.

(2) Op. cit. LXXII, 1903, 24.

(3) Op. cit. LXXV, 1906, 259.

(4) D'après l'étiquette attachée à l'épingle du type.

(5) Cette particularité se retrouve chez les *Hydrous* et chez d'autres genres de coléoptères, les *Necrophorus* par exemple. On a donné le nom de *Rhinarium* à la dite membrane chitineuse.

Labre subsinué et bordé assez largement de roux en avant, pourvu dans sa première moitié antérieure de deux points enfoncés assez espacés, d'où émergent quelques soies rousses, et en arrière d'une rangée régulière et transversale de points sétigères, largement interrompue au milieu, derrière les deux points antérieurs. *Palpes* roux. Les *labiaux* à 1^{er} article très court, pas plus long que large, le 2^e de la longueur du tiers environ du 2^e article des palpes maxillaires, le 3^e sensiblement plus court que le précédent — de moitié environ. Les *maxillaires* particulièrement allongés atteignant la base du pronotum, le 1^{er} article court, pas plus long que large, le 2^e le plus long de tous, subarqué, épaissi légèrement vers le sommet, atteignant ou dépassant même le milieu de l'œil, le 3^e de la même longueur environ, le 4^e pas beaucoup plus court que le précédent, non épaissi au sommet. *Menton* fortement et densément ponctué, chagriné entre la ponctuation. *Antennes* (Pl. fig. 13) rousses, sauf la massue qui est obscure. Article basilaire fortement comprimé; le 2^e cylindrique pas plus large à l'extrémité qu'à la base; 3, 4 et 5 transversaux, cylindriques, le 5^e presque aussi long que large, tous les trois pris ensemble aussi longs que le 2^e; massue perfoliée asymétrique: 6^e article grand, en forme de cornet embrassant une grande partie du 7^e, 7-9 évidés au côté postérieur, 7 et 8 lunulés avec le processus rameux supérieur cilié, 9 subtriangulaire atténué au bout et terminé en angle plus ou moins aigu (ceci d'après des échantillons de ma collection et un autre du Musée de Bruxelles, car le type a perdu en grande partie l'antenne droite et le 9^e article de la gauche). *Pronotum*. *Série antéro-externe* disjointe, les séries partielles ainsi formées, assez régulières et largement séparées, les derniers points de la deuxième série condensés quelquefois en arrière dans une petite fossette. *Groupe médio-externe* très irrégulier, épars, limité en avant par une série oblique plus fournie, mais irrégulière et éparse. *Elytres*. Les deux séries discales bien fournies, bien indiquées, l'interne effacée dans le quart basal, les deux extérieurs à points plus espacés et disposés plus irrégulièrement. Entre ces deux groupes de séries de points, il en existe une cinquième, la médiane dont les points — 15 à 16 — sont plus fins et plus espacés, et indiquée seulement dans les deux tiers postérieurs de l'élytre. Bordure marginale à points nombreux et plus fins que ceux des séries. *Carène prosternale* simplement anguleuse et non épineuse en arrière. *Carène mésosternale* à tubercule antérieur simple, non échancré, ni bifide. *Carène métasternale* tranchante, assez étroite, nullement déprimée, avec un léger sillon longitudinal rectiligne à peine imprimé, l'épine très courte ne dépassant pas la base des hanches postérieures. *Pattes* d'un

brun de poix avec les fémurs et les tarse plus ou moins rougeâtres. Fémurs antérieurs et postérieurs non ponctués, les intermédiaires à ponctuation dense et fine. Ongles avec une dent vers le milieu chez ♂♀. Un onychium entre les ongles. *Dernier segment abdominal* pourvu d'une plaque lisse subquadrangulaire arrondie en avant.

La description qui précède a été faite en partie d'après le type que j'ai eu en communication. Cet insecte rappelle, ainsi que je l'ai dit, certains représentants du genre *Sternolophus*, surtout l'*angolensis*, dont il a le facies. J'avais déterminé primitivement les autres exemplaires, dont j'ai parlé, comme *laticollis* RÉG.: les uns m'avaient même été envoyés sous ce nom par M. STAUDINGER. En confrontant la description de RÉGIMBART avec le type de HOPE, je trouve qu'elle s'y adapte complètement et j'ai pu transcrire tels quels plusieurs passages de l'excellente diagnose de l'entomologiste français (1). Le nom de *laticollis* tombe donc en synonymie. L'exemplaire du Musée de Bruxelles a été rapporté par MOCQUERYS des chutes de Samlia, Riv. N. Gamie. Les miens sont du Gabon.

H. rufofemoratus HOPE. Ann. Mag. Nat. Hist. XI, 1843, p. 364.

Après un examen très attentif du type (2) et de celui de *H. distinctus* du même auteur, je ne parviens pas à y découvrir la moindre différence, si ce n'est la grande taille qui est vraiment remarquable — longueur : 21 1/2 mill., largeur : 10 mill. En confrontant les deux descriptions de HOPE, on s'aperçoit d'ailleurs que celui-ci n'y a trouvé d'autre caractère distinctif que les fémurs qui, rouges ici, seraient noirs chez *distinctus* :

<i>distinctus</i> HOPE.	<i>rufofemoratus</i> HOPE.
9 × 4 lin.	11 × 5 lin.
Niger.	Niger,
forma ovali elongata.	—
palpis rufo-testaceis,	palpis rufo-testaceis,
—	thorace glabro,
Elytra glabra punctis haud sub-	elytris que quibusdam lineis punct-
lente distinguendis,	tato striatis, punctis parum
	distinctis,
Corpus infra obscure atrum et	Corpus infra atrum,
subtomentosum,	
femoribus tibiisque nigris et ni-	femoribus rubris, tibiis nigrican-
tidis.	tibus nitidis.

(1) Estratto dagli Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova (3), III, (XLIII), 1907, p. 46.

(2) Musée d'Oxford. ♀. Palmas (Guinée).

Or, cette partie du corps n'est pas noire du tout chez *distinctus*, ainsi que j'ai pu m'en assurer. Les fémurs sont également rouges dans l'exemplaire typique, mais d'une teinte beaucoup plus obscure, tirant sur le noir ou sur le brun de poix. *Hydrophilus distinctus*, décrit en second lieu, deviendrait donc synonyme de *H. rufofemoratus*, mais comme je n'ai vu que le type, unique représentant de cette dernière espèce. et qu'aucun des nombreux exemplaires examinés de la première, n'atteint la grande taille de l'autre, je préfère réserver mon avis définitif jusqu'après étude de matériaux plus abondants.

Neohydrophilus rufiventris NIETNER. Ann. Mag. Nat. Hist. XIX, 1857, p. 387.

Type au Musée Royal de Berlin, Ceylon (NIETNER), n° 10,534. Longueur: 16 mill., largeur: 9 mill.

Noir brillant en dessus, métallique sur les côtés et le dessus, surtout sur le pronotum et l'arrière de la tête. *Forme* ovale convexe. *Ponctuation* peu visible en dessus, un peu plus indiquée sur la tête cependant (60 diamètres). *Tête*. *Série ponctuée antéro-latérale* fortement imprimée, assez régulière, simple, les points se dispersant toutefois un peu vers l'extrémité intérieure, semi-circulaire. *Séries intra-oculaires* longeant l'œil, assez étroitement divisées en 2 ou 3 groupes qui sont condensés chacun dans un petit enfoncement, formées de points inégaux et souvent confluent. *Clypeus* largement échancré comme chez *distinctus* HOPE. *Labre* subsinué en avant avec les deux points enfoncés que l'on voit chez ce dernier. *Palpes* roux: *labiaux* à dernier article plus étroit que le précédent, de moitié moins long environ; *maxillaires* à 2^e article atteignant le milieu de l'œil environ, arqué, épaissi à l'extrémité; le 3^e un peu moins long que le 2^e, le 4^e un peu moins long que le 3^e. *Menton* fortement et densément ponctué, lisse entre la ponctuation. *Antennes* rousses sauf la massue qui est obscure, celle-ci perfoliée, asymétrique, conformée comme chez *distinctus*. *Pronotum*. *Série antéro-externe* disjointe, les séries partielles ainsi formées largement séparées, à points ordinaires pas très enfoncés et plus ou moins confluent. *Groupe médio-externe* formé de points de même grosseur, assez confluent, disposés en une ligne simple assez régulière en avant et de quelques points épars en arrière de cette ligne. *Elytres*. Les deux séries discales, surtout la 2^e, bien fournies, bien indiquées, à points peu enfoncés, la médiane effacée dans le quart basal, ayant une tendance à disparaître en arrière également, ainsi que la 1^{re} discale dans sa partie basale. Les externes plus rapprochées se perdant en arrière et se confondant avec la ponctuation marginale, laquelle est assez dense et aussi fine que celle des

séries. *Carène prosternale* à épine postérieure robuste et aussi longue environ que la carène elle-même. *Carène mésosternale* à tubercule antérieur bifide, divisé par un petit sillon dans lequel vient se loger, dans la flexion, l'épine prosternale. *Carène métasternale* déprimée au milieu, assez élargie, pourvue en cet endroit d'un sillon court, à peine imprimé et en forme de simple ligne, à épine très courte, mais robuste, dépassant à peine la base des hanches postérieures et atteignant ou dépassant un peu le milieu du 1^{er} arceau ventral. *Pattes* noires à tarses plus ou moins rougeâtres. Fémurs antérieurs et postérieurs à ponctuation à peine visible, éparses et fines; les intermédiaires à ponctuation dense et plus épaisse. Ongles dentés. Un onychium entre les ongles. ♂ : ongles des tarses antérieurs en grappin avec une dent spatuliforme (Pl. fig. 16). *Segments abdominaux* d'une teinte générale rougeâtre obscure qui se remarque même à travers la pubescence. Celle-ci est absente sur un espace lisse, plus ou moins carré à l'extrémité du dernier arceau ventral.

J'ai dans ma collection une série de 18 individus des environs de Mahé (côte de Malabar), chasseurs indigènes, 2^e semestre 1902, qui ont été déterminés par RÉGIMBART et dont l'étiquette porte : « *H. spinicollis* ESCHSCH. v. *Horni* RÉG. ». Je ne parviens pas à découvrir la moindre différence entre eux et le type du *rufiventris* que j'ai devant moi. Le nom donné par RÉGIMBART (1) passe donc en synonymie. Je ne comprends pas comment ce distingué entomologiste a pu comparer son *Horni* à *caraboïdes* L. avec lequel il n'a rien de commun. Les particularités de sa structure n'avaient pas échappé à NIETNER qui disait en effet : « As far as my resources allow me to » ascertain, a very anomalous species, having the perfoliated » antennæ and toothed claws of a *Hydrophilus* and the cultriform » prosternal carina and the elytra of a *Hydrous* » (2).

Neohydrophilus deplanatus (RÉG. in litt.?) n. s.

♂ : longueur 22 mill., largeur 10 1/2 mill. ; ♀ : longueur 24 mill., largeur 12 mill.

Forme allongée, bien parallèle surtout chez le ♂, aplatie non convexe. Ponctuation indistincte, même sur la tête. *Séries antéro-externes* de celle-ci bien imprimées, séparées largement l'une de l'autre au milieu, irrégulières, anguleuses en avant, avec les points de la branche interne éparpillés à l'extrémité sur un espace

(1) Ann. Soc. Ent. Fr., LXXI. 1902, p. 471

(2) L. c., p. 387. Pour la compréhension de cette phrase, on ne peut pas perdre de vue qu'aujourd'hui :

Hydrophilus GEOFFR. = *Hydrous* LEACH (STETHOXUS);

Hydrous BRULLÉ = *Hydrophilus* LEACH (HYDROCHARIS).

irrégulier. *Série intra-oculaire* bien imprimée aussi, bien limitée tout contre le bord interne de l'œil à ponctuation condensée dans deux ou trois enfoncements bien séparés les uns des autres. *Clypeus* largement échancré en avant, articulation du labre visible. *Labre* subsinué en avant de même couleur que la tête, un tant soit peu rougeâtre en avant, avec, dans sa première moitié, les deux points sétigères ordinaires et en arrière une rangée régulière et transversale de points sétigères largement interrompue au milieu, derrière les deux points antérieurs. *Palpes* roux : les maxillaires conformés comme chez *distinctus* HOPE, atteignant presque le bord postérieur du pronotum. *Antennes* rousses, sauf les trois derniers articles, conformées à peu près comme celles de *distinctus*, sauf le dernier article qui est presque aussi large que long, subquadrangulaire, à angles arrondis et largement tronqué à l'extrémité. *Pronotum*. *Série antéro-externe* médiocrement imprimée, disjointe, les séries partielles, ainsi formées, largement séparées, les points de la série partielle interne disposés irrégulièrement et ayant une tendance à se réunir à leur tour en deux ou trois petits groupes isolés. *Groupe médio-externe* très irrégulier, épars, limité en avant par une série oblique plus fournie mais encore irrégulière et éparse. *Elytres* à séries disposées comme chez *distinctus*, mais à points relativement plus fins, plus nombreux, plus rapprochés aussi, la série interne ayant de même une tendance à s'effacer en avant dans son quart basal. *Carène prosternale* arrondie en avant, cultriforme, pourvue en arrière d'une longue épine, aussi forte et aussi longue que celle de *rufiventris* NIETNER de l'Inde, venant s'appuyer sur le mésosternum, dont le tubercule antérieur est aplati et pourvu au milieu d'un petit sillon assez large. *Carène mésosternale* sans sillon et lisse sans ponctuation. *Carène métasternale* également lisse, non ou à peine déprimée, pourvue au milieu d'un léger sillon rectiligne peu enfoncé, et en arrière d'une épine robuste dont l'extrémité atteint ou dépasse même la suture postérieure du 2^e arceau ventral. *Pattes* entièrement noires, l'extrémité des tarses seule un tant soit peu rougeâtre. Fémurs intermédiaires à ponctuation dense et fine, celle-ci très éparse aux fémurs antérieurs ainsi qu'au sommet des fémurs postérieurs. Un onychium entre les ongles, ceux-ci pourvus d'une forte dent vers le milieu, même chez la ♀ (Pl. fig. 18). Cette dent s'élargit et devient spatuliforme aux tarses antérieurs du ♂ (Pl. fig. 17). *Dernier segment abdominal* pourvu d'une plaque lisse allongée et étroite, deux fois aussi longue que large, atténuée ni en arrière, ni en avant chez la ♀ ; plus large chez le ♂, surtout à l'extrémité postérieure.

Cette remarquable espèce est bien caractéristique par sa taille qui dépasse celle des autres *Hydrophilus*, son absence de ponctua-

tion, sa pointe prosternale allongée et surtout la longueur extraordinaire de l'épine métasternale dont l'extrémité atteint ou dépasse la suture postérieure du 2^e arceau ventral. Parmi les *Hydrophilus* décrits jusqu'ici un seul présente cette particularité, c'est le *cultrifer* RÉG. de Madagascar, qui m'est inconnu. Mais la taille est beaucoup plus réduite (14 mill.), la réticulation est bien imprimée, les cuisses sont d'un rouge vif et, caractère exceptionnel chez les *Hydrophilus*, le dernier segment abdominal n'aurait aucune plaque lisse. Ce point devrait toutefois être vérifié. Le *deplanatus* me paraît la plus évoluée des espèces du genre *Hydrophilus* et rapproche indubitablement le sous-genre *Neohydrophilus* des *Hydrous* LEACH.

J'en ai reçu deux exemplaires ♂♀ (ma collection) de M. STAUDINGER sous le nom de *deplanatus* RÉG. (in litt.?) que je leur ai conservé. Ils proviennent de l'Afrique orientale allemande, Dar-es-Salâm.

Genre HYDROUS LEACH.

Hydrous pallidipalpis MAC LEAY et *fuscipalpis* MAC L. in litt.
Annul. Jav., p. 141. ED. LEQUIEN, 1825, p. 35 (Java).

KUWERT, dans *Deutsche Ent. Ztschr.*, 1893, p. 81, avait décrit comme nouveau un *Hydrous Sumatrae* dont l'étiquette portait l'indication de provenance Sumatra. RÉGIMBART, dans sa Révision des Grands Hydrophiles, Ann. Soc. Ent. France, LXX, 1901, p. 211, a identifié cette espèce, après examen du type, à *acuminatus* MOTS. (*cognatus* SHARP., *viridicollis* BED.) et il ajoutait que l'indication « Sumatra » était évidemment une erreur. Or, en déterminant les *Hydrous* des Suppléments du Musée d'Histoire naturelle de Bruxelles, j'ai examiné une série de 5 ♂♂ et 8 ♀♀ provenant de Java (PASTEUR), d'un *Hydrous* qui ne diffère en rien de l'*acuminatus* MOTS. Du même collecteur et du même pays, il y avait aussi une série très nombreuse de *picicornis* CHEVR., espèce qui y est très répandue. Concevant néanmoins des doutes quant à l'authenticité de la capture, je me suis adressé à M. le conservateur SÉVERIN, qui s'est empressé de me confirmer l'entière exactitude de la provenance. Il est donc infiniment probable que le renseignement donné par KUWERT est exact aussi.

Cela étant, je me demande si *acuminatus* MOTS n'est pas identique à *pallidipalpis* MAC LEAY. La taille indiquée par MAC LEAY est de 1 1/2 (39 mill.), celle de l'*acuminatus* varie de 28 à 42. Il compare son espèce à un *Hydrous* de l'île Trinité (Amérique), l'*H. fuscipalpis* MAC LEAY, nom *in litteris*, car je n'en ai trouvé aucune trace dans

la littérature. Il s'agit, à n'en pas douter, de l'*Hydrous insularis* CAST. répandu en Amérique Centrale et insulaire. Ce coléoptère est en effet moins convexe, plus allongé, de couleur moins diluée, plus noire que l'*acuminatus* MOTS; les palpes sont plus grêles et le 6^e article des antennes dilaté en oreillette recouvrant presque entièrement la massue, atteint la longueur des articles précédents, y compris l'article basilaire, alors que chez *acuminatus* le 6^e article dont il s'agit ne dépasse guère en longueur les trois articles précédents pris ensemble. C'est ce que MAC LEAY aura voulu faire ressortir dans sa phrase : « *Antennarum articulo 6^o præcedentibus simul* » *sumptis multo brevior.* »

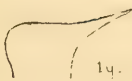
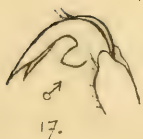
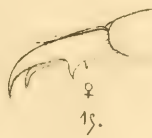
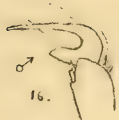
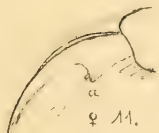
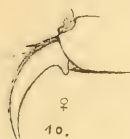
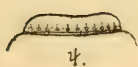
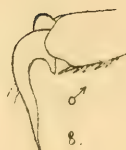
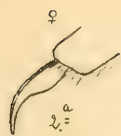
Hydrous bilineatus MAC LEAY, l. cit., p. 141 et 36.

Les caractères mis en lumière dans la diagnose de MAC LEAY, surtout le dernier article des palpes maxillaires qui serait brièvement épaissi et subsécuroforme, ne s'adaptent convenablement qu'à *olivaceus* FAB. Mais cette espèce est particulière à l'Inde et n'a pas encore été récoltée ailleurs. Serait-ce le *picicornis* de CHEVROLAT très répandu à Java? Je ne puis éclaircir ce point avec les matériaux dont je dispose.

Comme je me propose de préparer une monographie du genre *Hydrophilus* LEACH, il me serait très agréable de pouvoir recevoir en communication le plus grand nombre possible d'exemplaires appartenant à ce genre. J'adresse donc un appel à ceux de mes collègues qui auraient dans leur collection des *Hydrophilus* non classés; je me ferai un plaisir de les leur déterminer.

EXPLICATION DE LA PLANCHE VI

1. *Neosternolophus nitidulus* MAC L. : Echancreure du dernier arceau ventral.
 2. *Neosternolophus nitidulus* MAC L. : Ongles du tarse antérieur droit ♂; 2^a id. ♀.
 3. *Neosternolophus immarginatus* n. sp. : Ongles du tarse antérieur droit ♂; 3^a id. ♀.
 4. *Hydrophilus* s. str. *caraboides* L. : Clypeus et labre.
 5. *Hydrophilus* s. str. *caraboides* L. : Antenne gauche vue du côté antérieur; a) côté supérieur.
 6. *Hydrophilus* s. str. *caraboides* L. : Palpe maxillaire droit.
 7. Id. Carène prosternale
 8. *Hydrophilus* s. str. *caraboides* L. : Ongles du tarse antérieur droit ♂.
 9. *Hydrophilus* s. str. *caraboides* L. : Ongles du tarse postérieur droit ♂.
 10. *Hydrophilus* s. str. *caraboides* L. : Ongles du tarse antérieur droit ♀.
 11. *Hydrophilus* s. str. *caraboides* L. : Ongles du tarse postérieur droit ♀.
 12. *Neohydrophilus deplanatus* n. sp. : Clypeus et labre.
 13. *Neohydrophilus distinctus* HOPE : Antenne droite vue du côté antérieur; a) côté supérieur.
 14. *Neohydrophilus distinctus* HOPE : Palpe maxillaire gauche.
 15. *Neohydrophilus rufiventris* NIETNER : Ongles du tarse antérieur droit ♀.
 16. *Neohydrophilus rufiventris* NIETNER : Ongles du tarse antérieur droit ♂.
 17. *Neohydrophilus deplanatus* n. sp. : Ongles du tarse antérieur droit ♂.
 18. *Neohydrophilus deplanatus* n. sp. : Ongles du tarse antérieur droit ♀.
 19. *Neohydrophilus deplanatus* n. sp. : Carène prosternale.
-



ORTHOPTÈRES NOUVEAUX

recueillis par le D^r SHEFFIELD NEAVE dans le Katanga (1)

par **Ign. Bolivar**

PELUSCA gen. nov.

Corpus granulosum. Caput obtusum haud exsertum. Vertex oculo haud sesqui latior, convexiusculus, sublaevis, carina media leviter explicata, utrinque marginatus, marginibus antice interruptis, a latere visus cum costa frontali rotundato contiguus. Costa rotundata ante oculos producta ad ocellum sinuata, valde sulcata, sulco antrorsum sensim ampliato. Antennæ vix ante oculos insertæ. Pronotum antice truncatum, postice obtuse acuminatum, dorso antice obtuse tectiforme retrorsum deplanato et concaviusculo, carinis tribus usque apicem processus continuatis, compressiusculis; carinis anterioribus in prozona explicatis, antrorsum divergentibus; inter angulos humerales dorso carinis obliquis subcurvatis retrorsum divergentibus antice posticeque abbreviatis; angulis humeralibus obtusis, subrotundatis; angulo postico lorum lateralium margine externo suplanato expanso; postice obtuse rotundato-truncato. Elytra parva, parte externa angustissima sublineari. Alæ abbreviatæ. Femora antica carina superiori ante apicem breviter lobata intermedia latiora, carinis subintegræ; postica crassa, oblique carinulata; superne brevissime sublobata. Tarsi postici articulo primo duobus sequentibus unitis distincte longiore.

Ce genre est prochain de *Prototettix* dont il diffère par la forme du vertex qui est subcarré et qui se continue en avant avec la côte frontale convexe et pas sinuée entre les yeux, et par la petitesse des élytres dont la partie externe est à découvert n'ayant pas un millimètre de largeur.

1. — PELUSCA NEAVEI sp. nov.

Testaceo-fusca. Vertex rugulosus. Frons granosa, nigro variegata. Pronotum carina media antice arcuata, dorso antice obtuse tectiforme, retrorsum planato; carina media et carinis lateralibus usque apicem processus productis; dorso granulis parvis, inter humeros carinulis arcuatis retrorsum divergentibus. Tibiæ posticæ basi et pone medium annulo flavo. Tarsi flavo annulati; pulvillo tertio pulvillis primis unitis subæque longo ♀.

Long. corp. ♀ 11.5; pron. 10; fem. post. 7 mill.

Loc. : Lukafu-Bunkeya, IX-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

(1) Collections du Musée du Congo belge, à Tervueren.

. — PROTOTETTIX SUBLÆVIS sp. nov.

A *P. impresso* differt : corpore tantum granuloso subrugoso, haud grosse rugoso; vertice antice haud marginato, utrinque vix impresso; pronoto apicem femorum posticorum valde superante, carinis lateralibus postice oblitteratis, femoribus posticis granosis, rugis obliquis areæ supero-externæ regulariter dispositis leviter elevatis, pulvillis duobus ultimis articuli primi tarsorum posticorum æque longis.

Long. corp. ♂ 11.5; pron. 14; fem. post. 7.5 mill.

Loc. : Kundelungu, IX-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Il diffère par la largeur du vertex du *P. africanus* HANC. et par la longueur du pronotum et la sculpture du *P. umbripennis* KARSCH.

3. — CLADORAMUS SQUALUS sp. nov.

Fuscus. Pronotum elongatum, apicem femorum valde superante, tantum rugulosum, carina media compressa, acuta, antice fortiter compresso producta, processu antice superne curvato crenulato, inferne arcuato-sinuato; marginibus inferioribus fortiter denticulato spinosis; dorso in prozona compresso-concaviusculo, inter angulos humerales tectiformi, crista media in processu superne lobato-crenulata, lobistribus ultimis angulatis; angulis humeralibus obtusis, crenulatis, angulo postico loborum lateralium tri-vel quadrilobatis. Elytra pallide variegata. Alæ usque apicem processus extensæ fuscae. Femora antica et intermedia valde compressa, carinis expansis, lobato-dentatis; postica superne dentata, dentibus majoribus pallidis, et ante apicem lobo denticulato, carina inferiore areæ externæ nec non carina inferiori femorum fortiter dentatis.

Long. corp. ♂ 9; pron. 15; fem. post. 5.5 mill.

Loc. : Kundelungu, IX-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

4. — CLADORAMUS MONSTROSUS sp. nov.

A *Clad. crenulato* HANC. differt : crista pronoti valde altiora et maxime compressa, processu antice valde altiore superne curvato antice obtuso, carina media ab antice retrorsum decrescente.

Long. corp. ♀ 11; pron. 13; fem. post. 5.2 mill.

Loc. : Quamboia-Kalao, IX-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Cette espèce diffère du *C. heros* BOL. (*Trachytettix heros*), par le processus antérieur du pronotum qui est beaucoup plus grand, plus haut et fortement comprimé.

5. — ACRIDELLA SHEFFIELDI sp. nov.

Statura magna. Colore pallido viridifusco variegato. Caput longitudinaliter viridi-vittatum (vitta media frontali atque vitta utrinque infra oculos). Antennæ capite et pronoto simul sumptis subbreviares, usque medium modice dilatatae, articulis 9 apicalibus, cylindricis, distincte elongatis. Pronotum ante sulcum typicum subcylindricum, antrorsum ascendens, pone sulcum deplanatum et postice angulo acuto productum, carinis antice parallelis, rectis, postice divergentibus et subarcuatis, disco utrinque ad carinas laterales striga fusco nigra retrorsum obsoleta et ante medium metazonæ evanida; lobis lateralibus striga viridi fusca nigro marginata a sulco transverso dislocata et inter rugas levigatas instructa. Elytra apicem femorum longe superantia, apice acuminata, medio vitta fusca undulata. Alæ vitreæ, disco interno toto violaceo, areolis puncto medio vel vitta transversa purpurea ornatis. Femora intermedia gracilia, longiuscula. Lobi mesosternales intus rotundati, spatio angustiore sejuncti ♀.

Long. corp. 61; antennæ 23; capitis superne 14; pron. 11; elytr. 58; fem. interm. 13; post. 35 mill.

Loc. : Bunkeya, X-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Voisin de *A. viridifasciata* KRAUSS, mais avec les carènes latérales du pronotum tout-à-fait droites et parallèles, la prozone ascendente et la métazone pas plus élevée que la partie antérieure; les ailes violettes, toutes les aréoles portant au milieu un point ou une bande transverse qui n'arrive pas aux bords, d'un violet plus obscur, la couleur violette laissant libre le tiers apical.

6. — ACRIDELLA STIGMATICA sp. nov.

Statura parva, a *serrata* TH. parum dissimilis. Colore griseo-flavescens fusco variegato. Antennæ valde elongatae, caput et pronotum unita longitudine superantes, angustæ, plus quam dimidio apicali cylindricæ, filiformes, apice pallidæ. Caput utrinque, infra et pone oculos vitta fusca ornatum. Pronotum ante sulcum typicum subcylindricum antrorsum leviter ascendens, pone sulcum leviter elevatum et postice acute productum, carinis lateralibus antice rectis, parallelis, intus vitta fusca apposita usque marginem posticum ducta; carinis pone sulcum divergentes curvatæ; lobis lateralibus medio vitta fusca retrorsum ampliata ornatis. Elytra apicem femorum parum superantia, apice acuminata, sed haud acute producta, area scapulari pone medium elytri hyalina, venis transversis regulariter fenestrata, area externo-media in tertia parte apicali fusco nigra. Alæ disco interno citrino dimidio exteriori dilute

flavescente, sub infumatae venis, apicalibus principalibus fusco ampliatis, margine antico a medio anguste nigro. Femora postica fusco annulata. Lobi mesosternales subquadrati, intus late rotundati, spatio valde angustiore sejuncti. Lamina subgenitalis breviter conica ♂.

Long. corp. ♂ 42; capitis sup. 11; antennae 22; elytr. 38; fem. interm. 8.5; post. 27 mill.

Loc. : Mfungwe, X-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Espèce voisine de *serrata* TH., par la taille et la coloration, mais à carènes du pronotum tout-à-fait droites antérieurement; le lobe postérieur ou metazona dépourvu des stries longitudinales que présente *serrata*. Les aires antérieures des élytres plus larges, régulièrement réticulées par carrés dans la partie postmédiane des élytres et le bord antérieur, de même que celui des ailes étroitement teint de noir ce qui forme une sorte de stigma étroit et très long surtout dans les ailes.

7. — PARGÆLLA LUCTUOSA sp. nov.

Fusco nigra, cinereo vittata, subtus pallide flavescens. Caput infra oculos vitta pallida apicem versus ampliata, superne cinereum vittis nigris duobus interocularibus. Pronotum dorso cinereum, nigro vittatum; lobis lateralibus nigris, inferne vitta cinerea marginali. Elytra cinerea, campo marginali nigro striga albida diviso. Femora nigra, parte dorsali femorum posticorum pallide rufescens.

Antennae articulis 3-5 deplanatis, caeteris cylindricis ♂.

Long. corp. ♂ 17; cap. 3.5; pron. 3; elytr. 2; fem. post. 10 mill.

Loc. : Bunkeya-Lukafu, X-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

N'ayant pu examiner qu'un seul exemplaire je ne peux pas assurer si la coloration peut varier dans certaines limites, ce que je suppose du reste. C'est une forme très intéressante qui pourrait aussi se placer près de *Parga* ou plutôt de *Paraparga* car les antennes offrent une disposition plus semblable à celle que l'on observe dans ce dernier genre.

8. — AMPHICREMNA FLAVIPENNIS sp. nov.

Pallide grisea, fusco varia vel omnino fusca. Vertex productus ante oculos longitudine oculorum fere æquans, marginibus subparallelis antice obtusissime angulato-rotundatus, superne rugulosus, carina media distincta. Antennae modice dilatatae, tantum pone medium cylindricae, nigrae. Pronotum carinis lateralibus laeviter curvatis, propter hoc dorso postice subcoarctato in ♂ carinis paral-

lelis; angulo postico obtusissimo. Elytra in ♂ apicem femorum posticorum superantia in ♀ haud attingentia, acuta, grisea, venis fuscis. Alæ campo anali flavo. Femora postica apicem abdominis in ♂, vix in ♀ haud attingentia ♂♀.

Long. corp ♂ 24; pron. 4; elytr. 18; fem. post. 12 mill.

» » ♀ 33; » 5; » 19; » » 16 »

Loc. : Mpika, Fort Jameson, I-1908, D^r SHEFFIELD NEAVE; — en aval de Coquilhatville, 9-VII-1908.

9. — ORTHOCHTHA TRIVITTATA sp. n.

Dilute fusco-testacea, inferne pallidior; vitta lata media ad apicem fastigii usque marginem posticum pronoti nec non vitta laterali pone oculos oriente, per lobos pronoti infra carinam lateralem et campum radialem elytrorum extensa fusco nigris, tænia angusta laterale flava ab antennas per marginem anticum oculorum atque marginem inferiorem lorum lateralium pronoti. Antennæ basi excepta fuscae, prope basin anguste depressæ. Tibiæ posticæ testaceo-rufescentes griseo villosæ ♂.

Long. corp. ♂ 24; pron. 4.5; elytr. 19; fem. post. 15.5 mill.

Loc. : Quamboia-Kalao, XI-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Espèce de la taille de *brachyememis*, mais à coloration très différente. Les antennes sont très longues, elles dépassent la moitié des fémurs intermédiaires, ceux-ci étant étendus le long du corps. Les veines du champ anal des ailes sont d'un noir brillant.

10. — CYMOCHTHA PRASINA sp. nov.

Prasina, pone oculos vitta tota fusca laterali plus minus distincta supra lobum pronoti ad carinas per campum radialem elytrorum ducta, apicem versus dilutior, in ferrugineo vergente atque ampliata. Fastigium verticis a latere visum oculo valde brevius, a supero viso subtransversum valde impressum, costa frontalis ad clypeum latoria; lateribus fastigii subtus fascia nigra retrorsum angustata a medio marginis anticum oculorum extensa. Costa frontalis inter antennas subampliata, ante ocellum clypeum versus valde et sensim ampliata. Antennæ fuscae cylindricæ articulis 3-6 ensiformis. Pronotum carinis lateralibus flavescentibus retrorsum levissime divergentibus, margine postico obtusissime angulato-subrotundato; lobis lateralibus subtrapezoidalibus fere longioribus quam allioribus, margine antico recto, postico subsinuato, inferiore parte dimidia anteriore subascendente, angulo postico recto sed angulo immo hebetato. Elytra latiuscula apicem abdominis et femorum posticorum parum superantia. Tibiæ posticæ rufescentes, spinis apice nigris : variat apice femorum basique tibiæ posticarum fuscis.

Long. corp. ♂ 21; pron. 3.8; elytr. 16; fem. post. 12.5 mill.

» » ♀ 34; » 6.5; » 26; » » 18 »

Loc. : Mpika, I-1908, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Pas si grande que *nigricornis* KARSCH et *deserticola* KRAUSS, et autrement colorée. Les bords du fastigium du vertex sont occupés du côté inférieur par un trait noir qui s'étend en s'amincissant le long du bord antérieur des yeux jusqu'à la moitié de ce même bord, en comprenant l'ocelle latéral. La bande obscure latérale de la tête et du pronotum est d'un brun roussâtre et derrière les yeux elle est marginée de noir, de même sur les élytres les veines radiales qui les limitent extérieurement sont noires; sur ces organes la bande se continue en arrière occupant tout le champ radial et changeant sa couleur en brun roussâtre, couleur qu'offrent aussi les jambes postérieures.

11. — RODUNIA ACUMINATA sp. nov.

R. lætæ BOL. simillima sed vertice ascendente inter oculos carinula nulla, fastigio magis acuminato, costa frontali late sulcata ad ocellum haud coarctata ♂.

Long. corp. ♂ 21; pron. 3.8; elytr. 18; fem. post. 12 mill.

Loc. : Quamboia-Kaloo, XI-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

12. — SUMBA ROSEIPENNIS sp. nov.

Plus minusve fusca. Capite pronoto elytrisque obscure fuscis, antennæ dimidio basali fusciores. Caput ruguloso callosum. Pronotum rugosum, pone sulcum typicum rugoso-punctatum, lobis lateralibus callis et rugulis parvis sparsis pallescentibus. Elytra obscure fusco-varia, apicem versus dilutiora. Alæ apice fuscae, disco interno roseo. Pedes testacei, fusco variegati. Femora postica apicem versus infuscata. Tibiæ posticæ griseo testaceæ, basi nec non maculis sparsis fuscis, subinflexæ; spinis extus 11, intus præter spinam apicalem 13 apice nigro munitæ. Corpore subtus obscure flavescente ♀.

Long. corp. ♀ 17; pron. 2.8; elytr. 13; fem. post. 10 mill.

Loc. : Sumba, XII-1907, Mpika, XII-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Je possédais déjà un exemplaire de cette espèce dans ma collection avec la seule indication : Afrique australe, offert dans le temps par M. OBERTHUR.

13. — KALOO TABELLIFERA sp. nov.

Pallide fusco-testacea, fusco varia. Frons pallide rufescens fusco variegata. Caput pone oculos nigrum. Pronotum lobis lateralibus parte dimidia superiore fusca, parte exteriore pallida. Elytra ovata

venis longitudinalibus elevatis regulariter instructa. Femora postica intus pallida apicem versus infuscata, extus tertia parte apicali fusca, area infero externa pallide flavescente. Tibiæ fuscae, spinis interiores basi pallidis apice nigris. Abdomen subtus virescens ♀.

Long. corp. 17; pron. 3; elytr. 2.8; fem. post. 9 mill.

Loc. : Quamboia-Kaloo, XI-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

14. — ACTEANA NEAVEI sp. nov.

Fusca, subtus rufescens. Caput ruguloso punctatum. Frons parum reclinata, haud longitrorsum excavata. Fastigium horizontaliter obtuse productum, a vertice minime ante oculos producto, sulco transverso arcuato instructum, carinula media percurrente instructum, carina frontalis ad fastigium breviter angustata, inter basin et ocellum angusta subparallela, deinde apicem versus sensim ampliata, grosse impresso-punctata, marginibus lævigatis et rufo maculatis, carinis lateralibus valde curvatis. Antennæ apicem labri vix attingentes usque medium ampliatae et extus serratae, dimidio apicali filiformi, articulis 3^o et 4^o transversis, 5^o et 6^o elongatis. Pronotum ruguloso-punctatum, margine postico medio obtuse emarginatum, carina media percurrente, carinis lateralibus curvato-inflexis, medio coarctatis, retrorsum magis divergentibus atque suboblitteratis; sulco typico pone medium sito; lobis lateralibus margine inferiore parte dimidia anteriore valde sinuata, parte dimidia posteriore rotundata. Elytra lateralia, spathulata retrorsum leviter ampliata, sesqui longiora quam pone medium latiora, apice truncata, venis longitudinalibus explicatis, foveolato-areolata. Femora postica crassiuscula, brevia, extus convexa, nitidiuscula, grisea, fusco varia. Tibiæ posticæ intus extusque spinis 9 pallidis apice nigro armatae. Tarsi postici brevissimi, articulo apicali articulo primo subbreviore ♀.

Long. corp. ♀ 20; pron. 4.5; elytr. 2.5; fem. post. 9.5 mill.

Loc. : Bunkeya Lukafu, X-1907, Kalumba, IX, D^r SHEFFIELD NEAVE.

15. — JAMESONIA DIMIDIATA sp. nov.

Corpore superne fusco, inferne viridescente. Caput ad apicem fastigii per medium dorsi pronoti et aream internam elytrorum vitta lata virescenti extensa, fascia latissima laterali fusca pone oculos oriente per lateribus dorsum parteque interna loborum lateralium pronoti elytrorumque extensa fusca; capite antice et lateribus infra oculos, lobisque lateralibus pronotiparte dimidia inferiore flavo-virescentibus. Elytra supra basi femorum posticorum rotundato producta; vena intercalata oblique posita, versus apicem vena

radiali contigua, area intercalata postica venis parallelis scalata. Femora postica superne fusco-trifasciata, geniculis nigris. Tibiæ basi annulo ante medium alteroque apicali nigris, annulo prope basin pallido, altero pone medium cœruleo pictæ, spinis pallidis apice nigro. Tarsi postici pallide cœrulei ♂.

Long. corp. 18; pron. 3.2; elytr. 17; fem. post. 11 mill.

Loc. : Mpika-Fort-Jameson, I-1908, Madona Bangweolo, XII, 1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

16. — ZICRA PICTIPES sp. nov.

Pallide griseo testacea, nigro varia. Caput superne distincte tricarinatum, costa frontalis fusco et impresso punctata, inter antennas in ♂ indistincte ampliata. Antennæ infuscatæ marginem posticum pronoti leviter superantes. Pronotum medio distincte constrictum, postice rectangulum; lobis lateralibus medio nigro maculatis et callo albido minuto signatis. Elytra apicem femorum valde superantia in dimidio antico fusciora. Alæ antice et versus apicem infuscatæ. Femora postica superne nigro-trifasciata, fascia postica retrorsum atque extrorsum extensa, area infero externa nigra. latere interno superne inter fascias nigras albescente, area interna rosea, fascia ultima nigra dorsali annulo nigro formante et ante geniculam annulo albido terminata; geniculæ fusco variegatæ. Tibiæ basi pallidiores apicem versus obscure roseæ, spinis apice nigris. Abdomen ♂ superne sanguineum, subtus flavescens ♂♀.

Long corp. ♂ 16; pron. 3; elytr. 14.5; fem. post. 10 mill.

» » ♀ 22; » 3.5; » 15; » » 12 »

Loc. : 1st camp over Zambesi-Watersched, I-1908, Kalu-aba, IX, D^r SHEFFIELD NEAVE.

17. — PNORISA FASCIATIPES sp. nov.

Pn. bitæniatæ BOL. maxime affinis sed major, pronoto vittis nigris dorsalibus ad carinas laterales adjacentes nullis, costa frontalis latissima ad clypeum oblitterata; elytris alisque fuscioribus præcipue distincta.

Colore pallide testaceo. fere stramineo, fronte punctis nigris minutis sparsis, costa latissima ad fastigium levissime angustata. Antennæ dimidio apicali fuscae; fastigio et basi costæ frontalis utrinque impresso-subfosulatis, medio carinato et inter oculos carinulis lateralibus suboblitteratis; capite pone oculos fusco strigato, vitta flava obliquâ ornato. Pronotum dorso tricarinato. carinis lateralibus retrorsum divergentibus rectis, impresso punctatis, inter carinas antice vage punctatum, in metazona substrigoso, sulco

typico ante medium sito, margine antico truncato, postico obtuse angulato; lobis lateralibus superne foveolis lævibus prope carinam superiorem; ad medium longitrorsum vage infuscatis. Elytra apicem femorum distincte superantia, infuscata, parte dimidia interiore pallidiora, area radiali seriato nigro-maculata, ♂ area scapulari medium ampliata hyalina, venis sinuatis subparallelis pluribus instructa. Femora postica area externo-media atque interno-media vitta nigra nitida dimidiam aream occupante biinterrupta: geniculæ intus extusque linea arcuata fusca. Tibiæ haud nigro maculatæ, pallidæ; spinis apice nigro armatæ.

Long. corp. ♂ 21; pron. 4.2; elytr. 18; fem. post. 14 mill.

» » ♀ 25; » 5; » 20; » » 15.5 »

Loc. : Bunkeya X 1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

L'espèce ressemble beaucoup à *biteniata* BOL. dont elle diffère par les caractères signalés plus haut. La coloration des jambes postérieures est tout à fait la même que dans *biteniata* BOL.

18. — DNOPHERULA LATICOSTA sp. nov.

Griseo testaceo-fusca. Caput superne fusciorè ruguloso-punctatum; fastigium superne lævè per carinam mediam abbreviatam in foveolas duas divisum; foveolæ verticis impresso punctatæ. Costa frontalis lata inter antennis latiore, planata, fortiter punctata. Fastigium antice late rotundato-transversum. Pronotum dorso ruguloso punctatum, carinis lateralibus antice subparallelis ad sulcum intermedium obtuse inflexis, retrorsum divergentibus et ante angulos humerales oblitteratæ, metazona erosopunctata, postice obtuse angulata; lobis lateralibus erosis, angulo postico inferiore rotundato. Elytra apicem femorum posticorum superantia; area scapulari pone medium ampliata in ♂ pellucida, scalata; areis discoidali atque ulnari areolis magnis irregularibus reticulatis. Pedes fusco maculati. Femora postica superne pallidiora transverse fusco bifasciata, fascia prima mediana, secunda inter fasciam primam et geniculam infuscatam sita, carina inferiori areæ externo-mediæ nigro-punctata; lobo geniculari interno rufo; latere interno femorum rufescente, inferne flavescente. Tibiæ posticæ sanguinæ, basi subflavescentes, condylo fusco-maculato. Abdomen ♂ superne sanguineum ♂♀.

Long. corp. ♂ 15; pron. 3.8; elytr. 12; fem. post. 10 mill.

» » ♀ 18; » 4; » 17.5; » » 12 »

Loc. : Mpika XII, 1907; Kambove II, 1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

19. — PHORENULA DORSATA sp. nov.

Ph. Marshalli similis sed fusciorè, dorso capitis pronotique fusco castaneis, costa frontali apicem versus leviter ampliata, foveolis

verticis in ♀ impresso punctatis; lobis lateralibus pronoti medio callo pallido retrorsum oblique producto et fusco variegatis, elytris apicem femorum superantibus, area mediastina præcipue in ♀ pone medium elytri producta basi distincte coarctata, vena scapulari ♂ prope basin fortiter flexuosæ et aream scapularem propter hoc coarctata, tibiis posticis longioribus ♂♀.

Long. corp. ♂ 17; pron. 3.8; elytr. 13.5; fem. post. 12; tib. post. 9 mill.

Long. corp. ♀ 23; pron. 4.5; elytr. 18; fem. post. 14.5; tib. post. 11.5 mill.

Var. Area scapulari elytrorum linea pallida basali ornata.

Madona Bang-Weolo XII-1907; Zambesi Watersched I-1908; Mpika XII-1907; Mpika-Fort-Jameson I-1908, D^r SHEFFIELD NEAVE.

20. — PHORENULA CRUCIATA sp. nov.

Phorenula vittata affinis sed differt colore rufo et nigro vario, superne plerumque vitta lata pallida vel grisea a fastigium verticis usque ad apicem elytrorum ducta; foveolæ verticis antice latiores atque rotundatæ, pronoti metazona quam prozona distincte longiora; carinis lateralibus angulatis vittam atram secantibus, pallide ampliatis, elytra maculis nigris nitidis areæ discoidalis inter se distantis pone medium elytri fasciis irregularibus formantibus, area scapulari maculis nigris nitidis; femora fusco nigra vel obscure grisea, superne fascia mediana nigra in area externo-media oblique producta; fascia nigra elongata pone medium a geniculis fuscis annulo pallido disjuncta, tibiæ griseæ basi fusco maculatæ ♀.

Long. corp. ♂ 20; pron. 3.8; elytr. 16; fem. post. 13; tib. post. 10.5 mill.

Kambove II-1907; Bunkeya X-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

La coloration de cette espèce est très variable, on la reconnaîtra par les carènes du pronotum anguleuses divergeant fortement en avant et en arrière, calleuses et grossies au milieu de chaque portion, comme cela se voit dans les *Doclostaurus* et certains *Stenobothrus* dont elle a tout à fait le faciès.

21. — BERENGUERIA OBLIQUIFRONS sp. nov.

Fusco griseo testacea. Caput parvum, frons obliqua cum plano verticis angulum subacutum rotundatum formans, costa frontalis minus lata ante ocellum fortiter punctata, inter antennis transverse convexa suaviter punctata ad fastigium leviter angustata, foveolæ verticis impressæ, oblongæ, fastigium transversum, antice obtusangulum, sulco transverso divisum. Pronotum dorso punc-

tato, postice recte angulatum lobis lateralibus callo parvo pallido nec non macula fusca apposita. Elytra fascia media fusca pluriinterrupta, area ulnaria regulariter scalata. Femora postica ante apicem valde angustata, superne fusco-trifasciata, fascia media extus oblique producta, usque medium areæ externomediae continuata, ante apicem pallido annulata, in latere interno flavescencia superne infusata. Tibiæ posticæ basi pallidæ, dimidio apicali subsanguineæ, condylo fusco-maculato, spinis apice nigris ♂♀.

Long. corp. 17; pron. 3.2; elytr. 16; fem. post. 12 mill.

» » 21; » 4; » 17; » 14 »

Loc.: Kambove, IX-1906, III-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

22. — BERENGUERIA ROTUNDIFRONS sp. nov.

Fusco testacea vel griseo fusca. Caput magnum a latere visum valde rotundatum. Frons parum reclinata cum plano verticis angulum sub rectum rotundatum formans; costa frontalis latissima, fortiter et grosse impresso-punctata. Foveolæ verticis punctatæ, antrorsum subampliate et inter se distantes. Fastigium transversum a sulco transverso divisum. Vertex inter oculos rugatus subfoveolatus. Pronotum præcipue ad latera rugulosum, angulo postico dorsali subrotundato. Elytra fusco variegata. Femora postica superne fusco trifasciata, geniculis infuscatis sed annulo ante geniculari nec non lobis pallidis latere interno subroseo, striga fusca longitudinali; carina inferiore areæ externo-medie fusco punctata. Tibiæ posticæ sanguineæ basi pallidiores subpallide annulatæ, condylo spinarumque apice nigris ♂♀.

Long. corporis 20; pron. 3.8; elytr. 16; fem. post. 12 mill.

» » 26; » 5; » 19; » 16 »

Loc.: Kambove, IX-1906, III-1907; Kalumba IX-1906, D^r SHEFFIELD-NEAVE.

23. — TRILOPHIDIA NEBULOSA sp. nov.

T. antennata simillima sed facile dignoscenda, statura minore et crassiore; antennæ valde breviores in ♂ marginem posticum pronoti haud attingentes, vertex magis angustatus, pronoti lobis lateralibus angulo antico recto haud hebetato, dorso margine postico anguste compresso-reflexo nigro et albido picto, medio acute angulato-producto; elytra dimidium tibiarum attingentia; alæ totæ nebulosæ, tantum basi sulphuræ, area media et furca ulnaris a venis transversis quadrato-areolatis (in *antennata* areolis minus numerosis, elongatis).

Long. corp. ♂ 16; pron. 3; elytr. 16; fem. post. 8 mill.

» » ♀ 19; » 3.5; » 18; » 9 »

Loc.: Quamboia-Kaloo, XI-1907, Madona-Bangweolo, XII-1907, Kambove-Kusanga, IV-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

24. — HETEROPTERNIS ANTENNATA sp. nov.

Griseo testacea. Caput fusco-variegatum, pone oculos fascia fusca. Verticis scutellum subpyriforme, antice truncatum vix longius quam latius, planum Costa frontalis ad fastigium sensim angustata, foveola ovoidea instructa, ad ocellum concava. Antennæ basi excepta atræ, apicem versus leviter ampliatae et prope apicem sensim acuminatae; foveolæ antennales anguste flavo-marginatae et inter ocellos et marginem flavum fascia nigra. Pronotum antice obtuse, postice acute productum, sulco typico distincte ante medium sito, dorso utrinque fascia fusco castanea, pone oculos oriunda oblique picto, inter fascias fuscas ad apicem pronoti plaga trigona pallida; angulis humeralibus plaga pallida oblonga antrorsum rotundata; lobis lateralibus, confertim præcipue in metazona impresso-punctatis, in prozona fascia fusca obliqua nitida et medio inter sulcos macula callosa pallida; angulo postico recto margine inferiore rotundato subangulato, dimidio antico ascendenti subsinuato. Elytra apicem femorum parum superantia, dimidio proximali opaca griseo flavescente late fusco fasciata, dimidio distali pellicuda areolis fusco-marginatis; area intercalata antica et postica versus apicem subæque latis in medio prima distincte latiore, transverse regulariterque venosis venis transversis in area intercalata antica numerosioribus sed obliquis, subsinuatis, in area postica subrectis. Alæ hyalinæ tantum apice subinfumatae, venis nigris. Femora postica superne fusco 4-fasciata, extus fusco varia intus pallide rufescens, fusco maculata. Tibiæ posticæ rufæ condylo nigro, extus lobisque genicularibus femorum pallide maculatis, prope basin annulo pallido; spinis apice nigris. Lamina subgenitalis conica haud producta. Abdomen pallide testaceum ♂.

Long. corp. ♂ 18; pron. 3.5; elytr. 16; fem. post. 11 mill.

Loc. : 1st camp over Zambesi-Watershed. I-1908, D^r SHEFFIELD NEAVE.

25. — HETEROPTERNIS LONGICORNIS sp. nov.

Nigro nitida. Verticis scutello pyriforme vix longiore quam latiore, plano, basi linea testacea, antice truncato. Costa frontalis basi sensim angustata foveola elongata ad ocellum ovato impressa. Antennæ atræ longissimæ in ♂ basi femorum posticorum superantes, crassiusculæ, dimidio basali nitido apice rufo. Pronotum dorsum rufo cruciatum, medium signum crucis interruptum, antice rotundatum postice acute productum margine postico utrinque sinuato; sulco typico longe ante medium sito; lobis lateralibus valde rugosis pone sulcum typicum crebre eroso punctato impressum, in prozona ad medium plaga nigro nitida, margine inferiore

late rotundato, prope marginem anticum brevissime sinuato, margine postico subexciso. Elytra apicem femorum valde superantia, maxima parte nigro nitida, campo antico nec non parte antica pone medium griseo-subpellucidis, fusco maculatis, area intercalata antica area postica subduplo latiore venis confertis, parallelis, obliquis. obsita; area postica irregulariter reticulata. Alæ hyalinæ, basi albescentes tertia parte apicali nebulosa. Femora postica nigro nitida, maculis parvis luteis, inferne griseo pilosa latere interno subsanguineo, ante apicem annulo pallido. Tibiæ posticæ rufo et nigro cingulatæ. Abdomen nigro et sanguineo pictum, subtus transversim nigro et luteo fasciatum. Lamina subgenitalis acute et fortiter producta, sursum recurva ♂.

♀ Griseo testacea capite maculis sparsis, antennis minus longis subtus tantum nigris, pronoti lateribus plaga magna postice puncto calloso griseo terminata fusca, disco plaga decussata pallida; femoribus posticis extus nigro punctatis, superne fasciis tribus fuscis; tibiis posticis rufis condylo nigro et luteo dimidiato; abdomine flavescente ♀.

Long. corp. ♂ 19; pron. 4.5; elytr. 19; fem. post. 12.5 mill. Long. antenn. 12.

Long. corp. ♀ 25; pron. 5; elytr. 23; fem. post. 14.5 mill.

Loc. : Sumba XII-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

26. — HETEROPTERNIS AFFINISSIMA sp. nov.

A *longicorne* differt : corpore griseo fusco, haud nigro nitido; antennis minus longis, testaceo maculatis; verticis scutello latiore, æque longo ac lato; pronoti carina media angustissime testacea; elytris griseo fuscis, area intercalata postica angustissima; femoribus posticis pilis raris griseis; tibiis posticis sanguineis, condylo fusco, pallide maculato, prope basin extus fusco-maculatis. Lamina subgenitalis conica sed haud producta.

♀ Griseo testacea : capite maculis sparsis; pronoti lateribus plaga magna nigra nitida laterali ante sulcum typicum, metazona testacea, parte basali dorsi fusca.

Long. corp. ♂ 19; pron. 4.8; elytr. 21; fem. post. 13 mill.

» » ♀ 25; » 5.2; » 23; » » 15 »

Loc. : Bunkeya, X-1907, Mpika-Fort-Jameson, I-1908, Lukafu, IX, D^r SHEFFIELD NEAVE.

27. — HETEROPTERNIS PUGNAX sp. nov.

Statura major. Color griseus inferne pallide flavescens. Caput ab antico subcompressum. Scutellum verticis planum, declive, submarginatum, antrorsum angustatum, antice subrotundato trunca-

tum, vix longius quam latius, costa frontalis apicem versus ampliata ad verticem foveola lineari, ad ocellum elongato impressa, marginibus nitidis, punctatis. Antennæ graciles filiformes, concolores (incompletæ). Pronotum postice acute angulatum, carina media compressa, in metazona dorso utrinque pone sulcum typicum fossula magna concava, prozona margine antico utrinque ruga pone oculos instructa; lobis lateralibus antice nitidiusculis, pone sulcum typicum rugoso-punctatis, margine inferiore late rotundato prope angulum anticum, exciso Elytra apicem femorum posticorum superantia fusca, fasciis duabus pallidis, prima ante, secunda pone medium situs, parte apicali pellucida venulis fuscis quadrato-areolata, vena intercalata ad apicem in medio posita, area antica venulis transversis parallelis, area postica irregulariter reticulata. Alæ hyalinæ disco basali roseo. Pedes griseo pilosi. Femora postica fusco punctata et variegata, superne fasciis tribus nec non geniculis fuscis, intus subtusque pallide flavescens. Tibiæ posticæ flavescens, basi subtus nec non maculis parvis in latere externo prope basin fuscis; calcare secundo interno magno ♀.

Long. corp. 29; pron. 6; elytr. 26; fem. post. 17 mill.

Loc. : Mpika, XII-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

28. — HETEROPTERNIS CITRINA sp. nov.

Griseo testacea, fusco et nigro obscurata. Caput superne obscurum, pone oculos testaceum fusco-fasciatum, fronte eroso-punctata. Verticis scutellum planum haud ♀ vel vix longius quam latius ♂, antice truncatum. Costa frontalis parallela, ad fastigium tantum angustata et subquadrato areolata, ad ocellum rectangulariter impressa. Antennæ pallide annulatæ, apice albido. Pronotum postice obtusangulum, carina media lineari in prozona subsinuata, sulco typico ante medium sito, disco in metazona pone sulcum transversim impresso, fusco-punctato, ad angulum posticum transverse nigro, lobis lateralibus ad dorsum ante sulcum typicum foveola rotundata impressa opaca et inferne sæpe fascia nitida obliqua a margine antico usque sulcum typicum extensa; metazona ruguloso-punctata, angulo postico rotundato, margine inferiore antice breviter sinuato. Elytra apicem femorum posticorum superantia obscura maxima parte opaca, margine antico pone dilatationem marginalem dilutiora fusco maculata, area intercalata antica latiora nitida, area postica irregulariter reticulata. Alæ subdimidiatæ, parte basali aurantia, parte plus quam dimidia apicali fusca, opaca. Pedes pilis griseis sparsis; femora antica fusco-subannulata. Femora postica fusco varia, superne fusco-trifasciata, genicula fusca intus inferne rufescentia. Tibiæ posticæ sanguineæ,

condylo, maculis externis seriatis basalibus nec non spinis apice nigris. Abdomen flavum superne rufum. Lamina subgenitali conica sed haud producta ♂♀.

Long. corp. ♂ 18; pron. 3.2; elytr. 17; fem. post. 11.5 mill.

» » ♀ 23; » 5; » 25; » 15 »

Loc. : Mbiliwa-Wantu, X-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE; — en aval de Basoko, 6-VI-1909; Banana, D^r ETIENNE.

29. — ACROTYLUS TRIGRAMMUS sp. nov.

Crassus, validus. Caput magnum valde elevatum, costa facialis lata inter antennis valde ampliata, ad verticem carinula transversa subarcuata separata, concava. Scutellum verticis declive, concaviusculum, antice truncatum, lateribus sinuatis, tempora parva inferne aperta. Antennæ filiformes, graciles in ♂ marginem posticum pronoti valde superantes. Pronotum breve, dorso transversim fortiterque biimpresso, carina media in prozona cristulata, bilobata, profunde intersecta, in metazona lineari subcompressiuscula; prozona ad marginem anticum utrinque carinula abbreviata, inter sulco transversim elevata et utrinque carina obliqua instructa, metazona utrinque prope marginem posticum late rotundata, subcarinata; lobis lateralibus inter sulcos anteriores distincte elevato tuberculatis. Elytra apicem femorum posticorum valde superantia, area ulnaria confuse reticulata, coriacea, area furcæ ulnaris lata, reticulata, apice venis spuriiis nullis. Alæ furca venæ mediæ fere æque lata quam areis ulnari atque mediæ unitis. Tibiæ posticæ spinis intus 11 extus 6 armatæ.

Colore pallide testaceo, albicante variegato; capite fusco adperso; occipite plus minusve infuscato, pone oculos pallide maculato, pronoto utrinque fascia nigra nitida laterali fere usque sulcum typicum extensa; lobis lateralibus fascia obliqua pallida ad locum carinarum et inferne in prozona macula nigro-nitida in metazona difusa; elytris late nigro trifasciatis, fascia secunda fere in medio posita; fascia apicali versus apicem elytri in maculis seriatis soluta; alæ fascia lata semilunari a margine antico distante fusca, nec non margine antico in parte dimidia apicali nigro; margine externo infumato; pedibus anticis anguste nigro annulatis; femoribus posticis superne fusco trifasciatis, area externo-media nec non carinis inferioribus nigro punctatis; tibiis posticis, condylo nigro et pallido dimidiato, parte nigra interiore, deinde pallidis, annulo prebasali pallido, spinis apice nigro.

Long. corp. ♂ 18; pron. 3; elytr. 18; fem. post. 11 mill.

» » ♀ 24; » 3.5; » 23; » 12 »

Loc. : Lukafu, IX, Mpika, I-1908; Bunkeya, X-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

30. — MAURA ANTENNATA sp. nov.

Fusco-nigra, subopaca. Fastigium latum subæque latum ac longum antice late rotundatum ascendens. Frons macula magna carnea triangulari fere tota ornata. Antennæ distincte clavatæ, apicem versus ampliatae articulis ultimis transversis, articulo ultimo magno obovato elongato, apice obtuse acuminato. Pronotum rugosum, rugulis nitidiusculis, utrinque striga carnea obliqua antice ampliata, postice pone sulcum typicum haud producta. Elytra lateralia distantia, lata, vix longiora quam latiora, apice obtuse acuminata. Abdomen subtus nigro et sanguineo transversim zonatum ♀.

Long. corp. ♀ 32; pron. 7.8; elytr. 4; fem. post. 11 mill.

Loc. : Luena, XII-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

31. — MAURA SOBRINA sp. nov.

M. antennatae primo intuitu simillima sed capite utrinque infra oculos fascia lata nigra nitida, superne pone oculos fascia pallida; fastigio verticis subhorizontaliter prominulo angustiore, longiore quam latiore, apice acutangulo, antennis haud clavatis, filiformibus, articulis ultimis subelongatis, elytris ovatis basi angustatis apice rotundatis ♀.

Long. corp. ♀ 32; pron. 8; elytr. 4; fem. post. 11.5 mill.

Loc. : Madona-Bangweolo, XII-1907; Mpika, XII-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

32. — TANITA ELONGATA sp. nov.

Elongata subcylindrica, ochraceo fusca, sublævis. Caput conicum. Fastigium oculo longius, antrorsum subangustatum. Frons haud vel indistincte sinuata, læviter rugulosa, infra oculos linea rufa albido-granosa. Antennæ breves, distincte incrassatæ. Pronotum suaviter granulosum, linea media elevata subindistincta, sulco typico pone medium sito, margine postico rotundato, lobis lateralibus pallide granosis margine postico subangulato-sinuato, angulo postico haud retro producto non obtusato, margine inferiore angustissime incrassato et indistincte sinuato. Elytra apicem femorum vix superantia. Pedes brevissimi; femora intermedia apice coarum posticarum subattingentia. Femora postica haud nigro-maculata. Tibiæ posticæ testaceæ, spinis apice nigris. Pectus callis pallidis conspersum ♀.

Long. corp. 27; pron. 4.5; elytr. 16; fem. post. 9.8 mill.

Loc. : On road from Luena, I-1908, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Elle ressemble tout à fait à *T. breviceps* BOL. mais elle a des

antennes très courtes et grosses, le pronotum plus obtus en arrière, avec les angles postérieurs des lobes latéraux subaigus, pas arronditronqués, les élytres un peu plus courts et plus arrondis à l'extrémité et les fémurs postérieurs plus courts et grêles et pas enfumés inférieurement.

33. — TANITA BRACHYPTERA sp. nov.

Colore ochraceo fusco. Caput conicum. Fastigium productum, longius quam latius, lateribus subsinuaturn, antice rotundatum, a latere visum oculo æque longum. Frons valde reclinata et distincte sinuata, carinis lateralibus suboblitteratis valde sinuatis, utrinque fascia lata nigra nitidiuscula, superne linea pallida terminata. Pronotum impresso-punctatum postice rotundato-truncatum, linea media elevata, sulco typico pone medium sito, carinis lateralibus tantum in prozona leviter indicatis; lobis lateralibus margine inferiore recto anguste incrassato, subcrenulato, margine postico valde sinuato angulo postico subproducto, obtuse rotundato. Elytra medianum elytrorum haud attingentia, late ovata, apice rotundata. Femora antica nigra pallide punctata. Femora postica carinis inferioribus nigro-punctatis; area infero-externa medio infuscata. Tibiæ posticæ fuscæ sublus nigræ spinis apice nigris. Pectus subrufum ♀.

Long. corp 26; pron. 5.5; elytr. 9; fem. post. 12 mill.

Loc. : On road from Luena, I-1908, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Espèce prochaine de *T. lineaalba* BOL. mais avec le fastigium plus saillant, le front très sinué, le pronotum presque tronqué en arrière et les lobes avec l'angle postérieur dirigé en arrière et arronditronqué et les élytres très courts.

Les antennes sont assez bien plus longues que dans les autres espèces et pas aussi grêles, elles mesurent 9 millimètres.

34. — TANITA STULTA sp. nov.

Corpus breve crassiusculum, colore ochraceo fusco. Caput breviter conicum. Vertex fastigio parum producto æque longo ac lato, rotundato. Frons parum obliqua, haud sinuata, subferruginea rugulosa, carinis lateralibus inter oculos et clypeum sinuatis, infra oculos tuberculis seriatis linea albida formantibus antice anguste nigro marginata. Antennæ fuscæ. Pronotum distincte compressum, dorso ruguloso, linea media subelevata distincta, carinis lateralibus ante sulcum typicum perspicuis, margine postico obtusangulo : sulco typico pone medium sito; lobis lateralibus margine externo anguste albido calloso, integro, medio distincte arcuato,

angulo postico obtusato. Elytra apicem femorum vix superantia, in ♀ breviora, intus fusciora. Alæ sanguineæ, extus fusca. Femora antica ♂ incrassata, brevia, superne et postice nigra. Femora postica area infero-externa annuloque prope apicem nigris. Tibiæ posticæ griseæ vel fuscae spinis apice nigris

Long. corp. ♂ 19; pron. 3.8; elytr. 12; fem. post. 8.5 mill.

» » ♀ 28; » 6; » 13; » » 12 »

Loc. : Kambove, XI-1907; IX-1906, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Espèce très notable par la forme courte et ramassée et par les fémurs antérieurs qui sont courts et gros chez le ♂, caractère qu'on ne voit dans aucune autre espèce; chez la ♀ les fémurs du prothorax sont un peu renflés et très courts. Elle vient se placer par la coloration à côté de *lineaalba* BOL. Dans l'exemplaire ♀ que j'ai examiné la ligne blanche marginale des lobes latéraux du pronotum est presque effacée.

35. — TRISTRIA BRACHYPTERA sp. nov.

Pallide testaceo rufescens superne fusco-nigra. Caput superne antrorsum subascendens, fuscum, lineis flavis subcallosis parum distinctis, pone oculos seriato punctatum; vertex inter oculos costa frontali latior; fastigium lateribus antrorsum convergentibus, antice rotundatum. Costa frontalis plana impresso-punctata ad verticem angustata atque infusca. Pronotum dorso antice posticeque truncato subrotundatum, haud uniformiter fuscum sed fasciis fuscis et nigris alternantibus; inter carinas centrali et lateralibus pallidioribus costulatum, inter costas impresso punctatum, sulco typico pone medium sito; lobis lateralibus ad dorsum anguste fuscis, inferne inter sulcos duos posteriores obtuse angulato productis. Elytra abbreviata, intus sese tangentia, lanceolata acuminata, campo exteriore pallido excepto fusca, vitta discoidali fusca griseo interrupta. Femora antica fusco variegata, postica pallida area externa ad carinam superiorem anguste nigro marginata, geniculis intus lobo geniculari excepto nigris, extus arcu geniculari tantum nigro. Tibiæ posticæ tertia parte apicali nigrae sed spinis basi pallidis. Lobi mesosternales ♀ transversis, intus angulatis, spatio × formi angustissimo sejuncti, metasternales pone foveolas breviter connati ♀.

Long. corp. ♀ 27; pron. 5.5; elytr. 7; fem. post. 15 mill.

Loc. : Lukafu-Bunkeya, IX-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

36. — TRISTRIA DIMORPHA sp. nov.

Pallide testacea, capite pronotoque plus minusve nigrofuscis. Caput subascendens; vertex costulatus, impresso punctatus, plus

minusve infuscatus, inter oculos costa frontali parum latior. Fastigium præcipue in ♂ oblique impressum, in ♂ plus quam in ♀ productum et angustius, antice anguste ♂, late ♀ rotundatum. Costa frontalis plana impresso-punctata ad verticem sensim angustata. Pronotum carinis tribus parallelis lævigatis, dorso antice posticeque rotundato-truncato inter carinas eroso punctato, in metazona longitudinaliter strigoso; lobis lateralibus, excepto margine angusto inferiore pallido, fusco nigris, nitidis, grosse impresso punctatis, ad carinas dorsales spatiis levigatis pallidis, primo ante sulcum secundum majore, plagis duabus superpositis formato, secundo inter sulcos secundum et typicum sito, margine inferiore obtusissime angulato. Elytra ♂ apicem abdominis subattingentia, ♀ abbreviata, medium abdominis extensa, dimidio basali obscuriora, vitta scapulari antice posticeque abbreviata sulphurea, area discoidali vitta fusca pluriinterrupta; in ♀ lanceolata apice obtuse acuminata. Femora ♂ incrassata linea nigra dorsali ornata, postica intus extusque plus minusve infuscata, geniculis intus lobo geniculari pallido excepto nigris, extus arcu geniculari tantum infuscato. Lobi mesosternales ♂ connati, ♀ spatio × formi angustissimo sejuncti; metasternales ♂♀ sutura longiuscula connati.

Long. corp. ♂ 20; pron. 4; elytr. 12; fem. post. mill.

» » ♀ 28; » 5; » 10; » » 15 »

Loc. : Bunkeya-Kambove, IX-1907; Mpika, I-1908, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Ces deux espèces se distinguent par la brièveté des élytres dans les ♀.

37. — EUCOPTACRA TORQUATA sp. nov.

Fusco testacea. Vertex rugosus inter oculos tricarínatus, scutellum fastigii hexagonum. Costa frontalis inter antennis latissima ad ocellum utrinque sinuata, deinde ad clypeum marginibus subparallelis, basi angustata, spatio interoculari sublato, crebre impresso-punctata. Antennæ crassiusculæ haud fusco annulatæ. Pronotum rugosum, carina media lineari perfecte explicata a sulcis anterioribus indistincte intersecta, sulco typico vix pone medium sito, margine antico rotundatim producto, subreflexo, postico rectangulo; lobis lateralibus margine postico late flavescente. Elytra apicem femorum vix superantia apice oblique rotundato truncata. Alæ dilute succineæ. Femora postica pallida, area infero-externa fusca, nitida. Tuberculum prosternale ab antico posticoque compressum, subtransversum, apice late rotundatum. Lobi mesosternales spatio subtransverso sejuncti. Lobi metasternales brevissime subcontigui. Segmentum abdominale ultimum dorsale medio spinis duabus subrecurvis ♂. Lamina supraanalis concaviuscula,

sublanceolata apice fere in lobulum postice truncatum producta, disco pone medium haud tuberculata. Cerci curvati ante apicem subito angustati-subappendiculati a latere visi pone medium geniculati, superne sinuati.

Long. corp. ♂ 17; pron. 4; elytr. 14; fem. post. 11 mill.

Loc. : Luena, XII-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Espèce très voisine par la coloration de l'*anguliflava* KARSCH, et cependant très différente par ses antennes non annelées, l'épine prosternale comprimée d'avant en arrière, arrondie au bout, et enfin par la forme des *cerci*. Je ne connais pas la femelle.

38. — EULOPTACRA EXIGUA sp. nov.

Pallide ochracea. Caput flavescens tantum, fronte infuscata. Vertex medio fusco vittatus inter oculos lineis tribus subelevatis instructus. Costa frontalis inter antennis latissima ad clypeum sensim angustata, ad basin distincte angustata, spatio inter oculari verticis subæque lata. Antennæ crassiusculæ, breves, haud annulatæ. Pronotum rugulosum sulco typico medio sito carina media subtili, fascia fusca postice pone sulcum typicum abbreviata, margine postico rectangulo; lobis lateralibus fuscis, angulo postico inferiore late flavo. Elytra apicem femorum vix superantia, apice obtuse rotundato-angulata. Alæ dilute succineæ. Prosternum tuberculo crassiusculo conico. Lobi mesosternales spatio subquadrato sejuncti; lobi metasternales subcontigui. Femora postica griseo setosa, superne fusco quadriannulata, intus pallida, area infero-externa fusca. Tibiæ testaceæ, spinis apice nigris. Segmentum abdominale dorsale medio bispinosum. Lamina supraanalis sublanceolata, concaviuscula, ante apicem utrinque sinuata, medio producta et breviter truncata, disco pone medium utrinque tuberculo conico erecto armata, cerci incurvi, compressi, pone medium subito angustati et ante apicem coarctati ♂.

Long. corp. ♂ 12; pron. 2.8; elytr. 11; fem. post. 8.5 mill.

» » ♀ 17; » 4; » 15; » » 11.5 »

Loc. : Quamboia-Kaloo, XI-1907, Kambove, II-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

39. — EULOPTACRA PALLIDA sp. nov.

Pallidissime ochracea fusco-maculata. Caput pone oculos indistincte flavescens. Costa frontalis inter antennis latissima, lateribus ad ocellum sinuatis, deinde ad clypeum marginibus subparallelis, basi angustata spatio intraoculari verticis sublitora, grosse impresso-punctata. Antennæ pallidæ haud fusco annulatæ. Pronotum suaviter rugulosum, maculis punctiformibus fuscis adpersum;

carina media subtili, sulco typico fere ante medium sito; margine postico acutangulum. Elytra apicem femorum distincte superantia apice obtuse rotundato-subangulata. Alæ dilute succineæ. Femora postica superne maculis fuscis raris; area infero-externa dilute infusca, griseo setosa. Tuberculum prosternale crassiusculum conicum. Lobi mesosternales transversim spatio subæquali sejuncti, lobi metasternales contigui ♂. Segmentum abdominale dorsale ♂ medio bispinosum. Lamina supraanalis lanceolata, concaviuscula, lateribus ante apicem sinuatis, medio lobo producto apice truncato, disco pone medium tuberculis duobus erectis, parvis. Cerci compressi arcuati, ante apicem subito rotundato-truncati et in processu gracili terminati.

Long. corp. ♂ 14; pron. 3.2; elyt. 13; fem. post. 9 mill.

Loc. : Bunkeya, X-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Très proche de *exigua* BOL. dont elle diffère par la couleur plus pâle, uniforme sur la tête, par les lobes latéraux du pronotum qui ne sont pas marqués à l'angle postérieur d'une tache jaune, et par les *cerci* dont l'appendice terminal est bien plus grêle et petit.

40. — CYPHOCERASTIS TRICOLOR sp. nov.

Olivaceus, rufo et cœruleo pictus. Caput olivaceum. Vertice postice, fastigio, labro, carinisque costæ frontalis sanguineis, vittis infraantennalibus atque infraocularibus nigrocœruleis. Antennæ nigrae. Pronotum vitta media dorsali, maculis tribus seriatis lorum lateralium ad dorsum, maculaque triangulari inferiori nigrocœruleis, lobis lateralibus macula prœzonalis sanguinea. Pleuræ vitta nigra et sanguinea signatæ. Elytra olivacea apicem versus dilutiora. Alæ succineæ. Pedes antici, apice femorum, basi apiceque tibiarum tarsisque nigrocœruleis. Femora postica fasciis transversis externis quatuor nigrocœruleis. Tibiæ posticæ viridi et nigrocœruleo annulatæ; spinis nigris. Pectus sanguineo variegatum. Abdomen flavum, vittis tribus nigrocœruleis longitudinalibus, lateralibus interruptis.

Costa frontalis inter antennis lata, punctata, deinde sulcata valde angustata. Pronotum impresso-punctatum, postice obtuse angulatum, sulco typico vix pone medium sito. Tuberculum prosternale conicum, erectum. Lobi mesosternales ♂ spatio subelongato lobis angustiore vel æque lato ♀ sejuncti, lobi metasternales in ♂ leviter distantes, in ♀ magis distanti. Segmentum ultimum dorsale abdominis ♂ medio spinis duabus longiusculis præditum. Lamina supraanalis concava basi bituberculata, apice truncata et utrinque sinuata. Cerci compressi subtus sinuati, apice acuto deorsum spectantes ♂♀

Long. corp. ♂ 24; pron. 5.5; elytr. 22; fem. post. 14 mill.

» » ♀ 27; » 6; » 25; » » 15 »

Loc. : Quamboia-Kaloo, XI-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

41. — *PARAEPISTAURUS STIGMATICUS* sp. nov.

Fusco testaceus. Vertex inter oculos carinulatus basi costæ frontalis haud angustior. Fastigium angustum, sulcatum. Pronotum distincte compressum, carina media acuta fere recta, postice obtusangulum, lobis lateralibus rugulosis antice plaga nitidiuscula concolori. Elytra postice late rotundata, basi angustissima, margine antico indistincte nigro maculato, campo radiali apice plaga nigra nitida. Femora postica intus fusco biannulata; extus area infero-externa fusca, carina infero-media medio et ante apicem nigromaculata. Tibiæ griseo pilosæ, cinereæ, spinis apice nigris. Tuberculum prosterni basi latum subtransversum, acuminatum.

Long. corp. ♂ 12; pron. 3; elytr. 2; fem. post. 8.5 mill.

» » ♀ 17; » 4.2; » 3; » » 10 »

Loc. : Mbliwa-Wantu, X-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Cette espèce diffère de *apicalis* BOL. par les caractères ci-dessus exprimés, mais elle est aussi un peu plus grande et les élytres sont beaucoup plus larges et plus largement tachés de noir brillant à l'extrémité du champ discoidal.

42. — *ORBILLUS INDECISUS* sp. nov.

Griseo rufescente testaceus. Vertex inter oculos basi costæ frontalis angustior. Fastigium altum foveolatum, lateribus nigrum. Costa frontalis parallela tantum ad fastigium verticis subangustata, convexa ad ocellum usque ad apicem sulcata. Frons impressopunctata. Antennæ basi excepta nigrae. Caput superne et pone oculos quadrinigrovittatum. Pronotum medio distincte coarctatum, fortiter impresso-punctatum, carina media inter sulcos oblitterata, sulco typico medio sito, margine postico obtuse angulato; parte anteriore supra caput subreflexa nec non metazona fere tota nigris; lobis lateralibus, prozona superne maculis nigris duabus, in metazona grosse et crebre punctatis atque maculis nigris marginatis. Elytra apicem femorum valde superantia, fusco maculata. Alæ dilutissime infunatæ apicem versus obscuriores. Pedes nigromaculati. Femora postica extus intusque nigro triannulata, ante geniculas annulo altero angustissimo. Tibiæ posticæ cinereo-fuscæ, superne pallidæ, extus basi spinarum macula nigra apposita, spinis pallidis apice nigro, basi tibiæ annulo pallido. Tuberculum prosternale rectum, cylindræum, basi subdepressum, apice rotundatum. Lobi mesosternali transversi, margine interno angulato, spatio interlobulari × formi, lobis distincte angustiore, sejuncti. Lobi metasternales leviter distantes ♀.

Long. corp. ♀ 31; pron. 6; elytr. 27; fem. post. 15 mill.

Loc. : On road from Luena I-1908, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Cette espèce ressemble par la coloration à *Stenocrobylus cyaneus* BOL. mais je dois la placer parmi les *Orbillus* bien que ce ne soit probablement sa place, parce que les tibias postérieurs sont aussi longs que les fémurs et que ceux-ci n'ont pas la forme propre aux *Stenocrobylus*. Probablement elle nécessitera l'établissement d'un genre nouveau. Un seul exemplaire.

43. - COPTACROIDES SHEFFIELDII sp. nov

Ochraceo fusca. Caput vertice inter oculos carinula media distincta. Frons grosse impresso-punctata. Costa inter antennas fere duplo latior quam ad clypeum. Antennæ marginem posticum pronoti vix attingentes. Pronotum impresso-rugosum, carina media lineari, margine postico obtuse angulato; lobis lateralibus infuscatis, margine postico taenia flava a margine infero usque angulum humerale sensim attenuata, ornatis. Elytra pronoto subbrevia, retrorsum attenuata. Tuberculo prosterni acuminato. Lobi metasternales levisime distantes. Femora postica ad dorsum fusco trifasciata, area externo-media pallida, inferne ad carinam fusco bisignata, area infero-externa fusca impresso punctata, striga media longitudinaliter divisa; femora intus flavescentia ante apicem macula fusca. Tibiæ posticæ griseo fuscae basi pallidiores, griseo pilosæ ♀.

Long. corp. ♀ 15; pron. 3.5, elytr. 3.2; fem. post. 9 mill.

Loc. : Mpika Fort-Jameson, I-1908, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Semblable par la coloration à *Coptacra anguliflava* KARSCH.

CARDENIUS gen. nov.

A *Catantope* colore pallido fusco vel castaneo vario, antennæ nigrae, pronoto vittis nigris dorsalibus percurrentibus vel vitta una media per lineam pallidam divisa facile dignoscendus. Pronotum disco depressiusculum, lobis lateralibus perpendiculariter insertis, carinis obtusis punctatis; sulco typico medio vel vix pone medium sito, metazona postice producta, obtuse angulata vel subrotundata. Tuberculum prosternale plus minusve ab antico posticoque compressum basi latum apicem versus sensim acuminatum vel rotundatum.

Dans ce genre viennent se placer *C. opulentus* KARSCH, *putidus* KARSCH, *ineptus* KARSCH, *lucrosus* KARSCH, *nigropunctatus* BOL. et probablement *Stenocrobylus trifasciatus* KIRBY et *Whytei* KARSCH; de même que *regalis* et *pauperatus* KARSCH.

44. — CARDENIUS CHLORONOTUS sp. nov.

Flavescente testaceus, carinis frontalibus dorsique pronoti pallidis, nitidis. Antennæ basi excepta, costa frontalis verticis vitta lata

per medium dorsi pronoti continuata et linea pallida per totam longitudinem in duas divisa nigris; lobis lateralibus castaneis ad dorsum nigro vittatis; pedes nigro vel rufescenti nigro-variegatis, tibiæ posticæ subtus nigræ; elytra maculis castaneis nitidis inordinatim picta, alæ dilute infumatæ, campo radiato obscuriore, basin versus cœruleæ. Corpore subtus sanguineo maculato.

Costa frontalis parallela ad ocellum impressa. Vertex inter oculos basi costæ subæque latus. Pronotum punctato lævigatum, lobis callis sanguineis signatis, postice obtuse angulatum. Elytra apicem femorum superantia. Prosternum tuberculo cylindrico crassiusculo apice obtuso. Lobi mesosternales intus rotundati spatio parum angustiore sejuncti, lobi metasternales ♂ parum distantes ♀ valde distantes. Lamina supra analis ♂ lata, lateribus rotundata marginibus subreflexis, disco basi fossulato. Cerci incurvi basi lati subdepressi apice obtusi breviter truncati ♂♀.

Long. corp. ♂ 28; pron. 7 ; elytr. 26; fem. post. 15 mill.

» » ♀ 34; » 8.5; » 35; » » 19 »

Loc. : Kiamokasa, X-1907; Kanikiri, X-1907; Bunkeya, X-1907; Quamboia-Kaloo, XI-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Chez la ♀ les lobes métasternaux sont séparés par un espace presque aussi large que celui qui sépare les mésosternaux, mais il est rétréci en arrière, tandis que l'antérieur est au contraire élargi en arrière. L'espèce est voisine de *opulentus* KARSCH mais avec les élytres plus longs et moins larges, dépassant de beaucoup les fémurs postérieurs. L'exemplaire de Kanikiri est remarquable par la coloration noir brillant des lobes latéraux du pronotum, la couleur jaune formant seulement une étroite lisière le long du bord inférieur; on distingue en outre quelques points rouges au milieu du disque.

45. — CARDENIUS DUBIOSUS sp. nov.

A *chloronoto* tantum differt: margine postico pronoti rotundato, lobis lateralibus pronoti angulo postico late rotundato; lobis metasternalibus minus distantibus sed haud contiguus ♂.

Long. corp. ♂ 26; pron. 6; elytr. 24; fem. post. 15 mill.

Loc. : Kapema-Kipaila, X. Un seul exemplaire. D^r SHEFFIELD NEAVE.

46. — CARDENIUS SHEFFIELDI sp. nov.

Rufescente testaceus, antennis basi excepta, vertice vitta per medium dorsi continuata in metazona haud angustata per totam longitudinem linea flavescente divisa nec non lobis lateralibus pronoti vitta ad dorsum posita superne recta inferne male determi-

nata, nigris. Lobis lateralibus pronoti punctis callosis sanguineis prope marginem posticum instructis. Femora postica intus pallida vel infuscata extus rufescente varia. Tibiæ posticæ subtus infuscatae. Frons suaviter punctata, costa frontalis infra ocellum sulcata. Antennæ breves in ♀ angulos humerales pronoti haud superantes. Vertex inter oculos breviter impressus basi costæ frontalis subangustior. Pronotum minute impresso-punctatum, lobis lateralibus in metazona grosse punctatis. Elytra apicem femorum superantia. Tuberculum prosternale crassiusculum basi ampliatur apice obtusum. Lobi mesosternales spatio angusto retrorsum sensim ampliatur lobis dimidio angustiore sejuncti, lobi metasternales ♂ ♀ sutura contigui. Lamina supraanalis lanceolata ante apicem utrinque suaviter et subindistincte sinuata, medio longitudinaliter elevata, costa retrorsum angustata et medio sulcata, lateribus subcanaliculatis; cerci subcompressi, conici, apice brevissime bifidi.

Long. corp. ♂ 22; pron. 5 ; elytr. 18; fem. post. 12 mill.

» » ♀ 27; » 6.8; » 23; » » 16 » .

Loc. : Kapema-Kipaila, X; Quamboia-Kaloo, XI-1907; Chunda, 20, XII-1907; Kambove-Chitura, XI-1907; Mpika, I-1908, D^r SHEFFIELD NEAVE.

Il appartient à la section de *opulentus* KARSCH, *putidus* KARSCH, *ineptus* KARSCH et *nigromaculatus* BOL. par son pronotum presque caréné d'un côté et d'autre et par sa coloration, mais les lobes metasternaux sont contigus comme dans *ineptus* dont il diffère par la taille et la coloration des élytres, etc.

PARACARDENIUS gen. nov.

A *Cantatope* et *Cardenio* differt : costa frontali apicem versus obtusata, pronoto postice rotundato subtruncato sulco typico distincte pone medium sito; elytra brevissima, lateralia; femora postica parte angustata antegeniculari brevissima, lobi metasternales quam mesosternales ♂ minus in ♀ subæque distantes. Cerci arcuati apice acuti.

47. — PARACARDENIUS SCHOUTEDENI sp. nov.

Testaceo-rufescens. Caput superne vitta nigra a fastigio usque apicem laminæ supranalis nigra, linea media pallida includente. Costa frontalis punctata, inter antennas marginibus nigris. Antennæ breves nigrae. Pronotum dorso subdeplanato impresso punctato; lobis lateralibus perpendiculariter insertis sed carinis obtusatis, superne ad dorsum vitta lata nigra pone oculos oriunda, striga supra mediana nec non punctis raris nigris. Elytra apicem seg-

menti primi abdominis parum superantia, longiora quam latiora margine exteriori recto, interno pone medium arcuato, apice rotundato subtruncata, basi et disco plus minusve nigro maculata. Femora postica nigra, carinis, geniculis, basi que tibi arum testaceis, spinis tibi arum testaceis apice nigro. Lamina supraanalis trigona, marginibus obtuse angulatis, subreflexis, disco, medio costa retrorsum angustata, basi sulcata. Cerci valde incurvi acuminati. Lamina subgenitalis breviter conica ♂♀.

Long. corp. ♂ 19; pron. 5; elytr. 3.2; fem. post. 11.5 mill.

» » ♀ 26; » 6.5; » 6; » » 14 »

Loc. : Kanikiri, X-1907; Bunkeya-Kambove, IX-1907; Bunkeya, X-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

48. — PARACARDENIUS CONFUSUS sp. nov.

C. Schoutedeni valde affinis, vittis nigris pronoti valde angustioribus; elytra latiora subovata, apice rotundata et subsinuata, vena anali distincte elevata, area ulnaria infuscata; femora postica carinis pallide rufis ♀.

Long. corp. ♀ 25; pron. 6; elytr. 4.8; fem. post. 13.5 mill.

Loc. : Kambove, XI-1907; Kambove-Chitura, XI-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

CATANTOPSIS gen. nov.

Corpus cylindraceum et compressiusculum. Caput breve, conicum. Vertex inter oculos basi costæ frontalis vix angustior; fastigium subdeclive, trigonum, subæquilatum, antice breviter rotundatum, marginibus distinctis, planatum. Frons valde obliqua, carina frontali apicem versus ampliata ante ocellum subcoarctata, concaviuscula grosse punctata; carinis lateralibus subparallelis. Antennæ crassiusculæ prope basin levissime dilatate. Oculi oblongi, elongati, oblique positi. Pronotum elongatum distincte compressum superne deplanatum antice truncatum, postice obtuse angulatum, carina media percurrente, carinis lateralibus nullis, sulco typico vix pone medium sito; lobis lateralibus longioribus quam altioribus, inferne medio obtuse angulatis. Elytra apicem femorum vix superantia. Pedes compressiusculi; femora antica subincrassata, postica superne leviter denticulata, lobis genicularibus apice obtusis, tibiæ posticæ teretes, spinis intus 9 intus præter spinam apicalem spinis 10 armatæ. Prosternum tuberculo oblique posito, compressiusculo, a latere viso apice ampliato, obtuso. Lobi mesosternales ♂ intus obtusanguli et subtangentes, spatio × formi separati, metasternales connati.

Genus insignis *Catantopem* et *Tropidopolam* commemorat.

49. — CATANTOPSIS OPOMALIFORMIS sp. nov.

Superne fuscus, inferne stramineus. Caput fuscum costa frontalis nec non fascia laterali horizontali a parte media costæ frontalis per marginem inferum loborum pronoti et latera mesostethii usque coxas intermedias ducta pallida, metastethium linea obliqua angusta pallida, femora postica parte dimidia superiore nigra, parte dimidia inferiore pallida. Tibiæ posticæ rufescentes, spinis apice nigris: Elytra griseofusca, campo radiali maculis nigris seriatis usque medium elytrorum ducta.

Long. corp. ♂ 29; pron. 6.5; elytr. 21; fem. post. 14 mill.

Loc. : Bunkeya, X-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

50. — TYLOTROPIDIUS DIDYMUS var. VIOLACEA nov.

Alæ disco interno dilute violaceo.

Loc. : Bunkeya, X-1907, D^r SHEFFIELD NEAVE.

N'ayant pu examiner qu'un seul individu ♀ et encore incomplet puisque les jambes postérieures lui manquent, je ne peux pas assurer si cette variété n'appartient pas à une autre espèce. Il ressemble tout à fait par la taille, par la forme de la tête et celle du pronotum au *didymus*; les élytres sont cependant plus obscures et les taches blanches du champ discoïdal sont plus rares et petites; l'espace médian interlobulaire du mésosternum est plus large que chez *didymus*: il est plus large que la moitié d'un des lobes.

Ueber einige Gomphinen

von Südbrasilien und Argentina

von Dr. F. Ris, in Rheinau, Schweiz

Das Material zu den folgenden Beschreibungen stammt aus den Sammlungen des Herrn P. JOERGENSEN, zur Zeit in Buenos-Aires, mir mitgeteilt durch Herrn ESSEN PETERSEN mir in Silkeborg, und des Museums in Hamburg. Da die hier als neu zu beschreibenden Arten nicht isoliert stehen, sondern eine wenig bekannte Gattung erheblich bereichern, hielt ich es für gerechtfertigt, diese Beschreibungen jetzt herauszugeben und nicht länger auf eine Gelegenheit zu ihrer Einreihung in einen grössern Zusammenhang zu warten.

Ich muss eine nomenklatorische Bemerkung vorausgehen lassen. Die Gattungen *Gomphoides* und *Progomphus* erscheinen hier in ihrer alten Anwendung, wie sie dem Erscheinen von Herrn R. A. MUTTKOWSKI'S Katalog der nordamerikanischen Odonaten vorausging. Der Autor dieses höchst verdienstvollen und sehr sorgfältig durchgearbeiteten Kataloges hat in SELYS-HAGENS Revue des Odonates (1850) eine von SELYS herstammende Anmerkung aufgefunden, die als « Type einer Gattung *Gomphoides* » neben einem Fossil die Art *Diastatomma obscurum* RAMBUR erscheinen lässt. Irgend eine Gattungsdiagnose, oder andere « Kennzeichnung » von *Gomphoides* als eben die Nennung der RAMBUR'schen Art findet sich an der betreffenden Stelle nicht. Wie bekannt wird dann 1854 (Synopsis des Gomphines von SELYS) und 1857 (Monographie des Gomphines von SELYS-HAGEN) die RAMBUR'sche Art zur Type der Gattung *Progomphus*, und als erstgenannte Art von *Gomphoides* erscheint hier eine andere RAMBUR'sche Art, *Diastatomma infumatum* als *Gomphoides infumata*. An diesen Stellen sind beide Genera definiert, im wesentlichen mit den heute noch für deren Abgrenzung gültigen Kriterien.

Herr MUTTKOWSKI hatte die Güte, mir auf eine Anfrage mitzuteilen, dass die Autoritäten in Nomenclatoricis die Definition einer Gattung im Sinne der « Internationalen Regeln der Zoologischen Nomenklatur » für gegeben erachten, wenn eine beschriebene Art als Type für den Gattungsnamen genannt ist. Unter diesen Umständen war der Autor formell durchaus berechtigt, *obscurum* RAMB. als die Type von *Gomphoides* zu reklamieren, *Progomphus* fallen zu lassen und *Gomphoides* neu zu benennen; ja er war als gewissenhafter Katalogverfasser wohl verpflichtet dazu. Wenn ich heute für die Zwecke dieser Abhandlung die vorgeschlagene Aenderung nicht annehme, so geschieht dies aus folgenden Gründen:

1. Ich halte den erwähnten Grundsatz der nomenklatorischen

Autoritäten für grundfalsch, für so falsch dass eine Auflehnung dagegen auch für den zahmsten Befolger der erwähnten Internationalen Regeln zur Pflicht wird. Ich will nicht auf die Konsequenzen eingehen die sich für Dinge aus der Vergangenheit aus einem derartigen Vorgehen ergeben, aus einer Zeit wo man sich noch weniger als heute in Acht nahm, so beiläufig in einer Anmerkung einen Namen fallen zu lassen, ohne an die Konsequenzen zu denken, die dies einmal haben könnte (es gibt aber wirklich auch heute noch Entomologen, die leichtsinnig, gewissenlos oder eitel genug sind, sich ein solches Vorgehen zu gestatten, für das es unter den heutigen Verhältnissen der Nomenklatur keine Entschuldigung mehr gibt); ausser dem *Progomphus-Gomphoides*-Fall sind mir nur von den Odonaten noch mindestens drei Fälle gegenwärtig, wo sich sonderbare Konsequenzen ergeben würden. Ich will aber darauf hindeuten, was für lächerliche Folgen die Annahme eines derartigen Grundsatzes heute haben könnte. Da könnte sich z. B. ein beliebiger Mensch, der nie eine Libelle gesehen hat, an einen Katalog setzen, eine Gattung wie z. B. *Aeschna* herausgreifen, einem halben oder ganzen Dutzend Arten neue Genusnamen anhängen und dies in irgend einem Blättchen publizieren. Kommt dann nachher ein ernsthafter Arbeiter mit den Versuch, die in der Tat noch nicht homogene Gattung zu revidieren, so hätte er auf dieses frühere Geistesprodukt Rücksicht zu nehmen. So etwas ist einfach absurd, und wenn die Prioritätsregeln noch einen Sinn haben sollen, ist zum mindesten zu verlangen, dass unter « Kennzeichen » für einen Art- oder Gattungsnamen nicht etwas verstanden werden darf, was zu derart unsinnigen Konsequenzen führt. In diesem Punkte wenigstens kündige ich den Regeln, oder vielmehr ihren Interpreten den Gehorsam.

2. Im speziellen Falle bin ich ganz sicher, ohne weiteres verstanden zu werden, von jedem der etwa in einer bibliographischen Notiz nur die Namen der hier neu beschriebenen Arten liest, wenn sie unter dem Namen *Progomphus* erscheinen. Ich wäre dessen nicht sicher, wenn sie unter *Gomphoides* genannt würden.

3. Endlich kommt noch dazu, dass auch MUTTKOWSKI trotz aller Umsicht nicht vermeiden konnte, eine neue Schwierigkeit zu schaffen. CALVERT hatte (*Biologia Centrali Americana*) in dem SELYS-HAGEN'schen Genus *Gomphoides* die « Subgenera » *Cyclophylla* und *Aphylla* aufgehen lassen, da es ihm nicht gelang, sie definierbar abzugrenzen. MUTTKOWSKI hat diese Namen als Gattungsnamen wieder aufgenommen und daneben als dritten Namen *Negomphoides* für die Arten, die bei SELYS-HAGEN etc. weder in *Cyclophylla* noch in *Aphylla* stehen und für die nach KIRBY *infumata* RAMBUR als typisch gilt. Wir haben also wieder drei Gattun-

gen von denen aber keine genügend definiert oder abgegrenzt ist. Sollten wir also CALVERT folgen wollen, und das ist beim heutigen Zustand unserer Kenntnis von dieser Gruppe immer noch das beste, so würde für die grössere Gattung nicht der neue Name *Negomphoides*, sondern *Cyclophylla* anzuwenden sein. Eine neue Quelle für Missverständnisse.

4. Es scheint mir eine prinzipiell notwendige Ergänzung von bindenden Nomenklaturregeln irgend welcher Art, dass der Grundsatz aufgestellt werde: In jedem Falle wo Zweifel über die Interpretation möglich sind (und es gibt deren recht viele) ist für Beibehaltung des bestehenden und eingelebten Zustandes zu entscheiden, nach dem alten Rechtsgrundsatz « in dubio pro reo ».

Damit glaube ich die in der folgenden Darstellung beibehaltenen alten Namen wenigstens für diese Gelegenheit gerechtfertigt zu haben.

A. — GOMPHOIDES INFUMATA RAMB. (Fig. 1-3).

Diese Art hat eine besondere nomenklatorische Wichtigkeit, da sie von KIRBY, wohl in Uebereinstimmung mit den Intentionen der Monographie von SELYS-HAGEN, als die typische Art der Gattung *Gomphoides* erklärt wurde und damit auch im Sinne der vorstehenden Auseinandersetzungen zur Type von *Negomphoides* MUTTKOWSKI wird. Sie ist nach einem defekten männlichen Exemplar beschrieben, dem die terminalen Abdomensegmente fehlen. Weiteres ist darüber bisher nicht bekannt gegeben. Ich glaube aber in der Bestimmung unserer Exemplare nicht zu irren, da die Beschreibung soweit sie geht mit diesen gut übereinstimmt und ganz besonders, da HAGENs feine Figur der Genitalien am 2. Segment einen sehr eigentümlichen Zug in Uebereinstimmung mit unsern Exemplaren wiedergibt.

Diastomma infumatum RAMBUR, Névr., p. 170 (1842) (♂ Brésil).

Gomphoides infumata SELYS, Synops. Gomphin., p. 55 (1854) RAMBURS Type; — SELYS-HAGEN, Monogr. Gomphin, p. 470, tab. 11, fig. 4 (1857); — HAGEN, Synops. Neur. North Amer., p. 313 (1861); — id., Proc. Boston Soc., 18, p. 53 (1875); — KIRBY, Cat., p. 73 (1890) (Type der Gattung *Gomphoides*.)

Negomphoides infumata MUTTKOWSKI, Bull. Publ. Mus. Milwaukee, 1, 1, p. 31 (1910). (Type der Gattung *Negomphoides*.)

Mus. Hamburg: 2 ♂♂, 2 ♀♀ Espirito Santo, J. MICHAELIS 1898; — Coll. Ris: 1 ♂, 1 ♀ Bom Jesus de Itabapoana, Prov. Rio Janeiro, J. ZIKAN, 15. XI. 1904.

♂ (adult). Unterlippe trüb grünlichgelb. Oberlippe licht oliv, ein schmaler Saum am freien Rand und ein grosser dreieckiger Fleck

der Basis dunkel rotbraun. Epistom oliv, vorne ein wenig verdüstert. Gesicht dunkel rotbraun, an den Seiten je ein isolierter, annähernd dreieckiger grünlicher Fleck. Stirn oben schwärzlich, mit einer breiten grünlichen Binde über die Kante, der untere Rand schmal rotbraun. Occipitalplatte vorne und hinten mit einem grünlichen Fleck; ihr freier Rand gerade, dicht mit langen schwarzen Wimpern besetzt. Hinterseite des Kopfes gelbbraun. Prothorax schwärzlich, in der Mitte ein kleines queres helles Fleckchen. Thorax sehr dunkel sammtig rotbraun mit licht olivgrünlichen Zeichnungen, siehe Fig. 1. Beine robust, schwarz, die basalen zwei Drittel der Femora grünlich mit feinen dunkeln Linien der Streckseite.

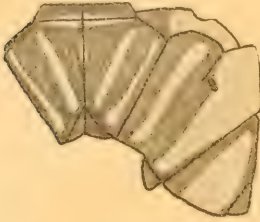


Fig. 1

Abdomen basal sehr mässig erweitert, dann ziemlich robust, cylindrisch; die Segmente 8-9 mässig verbreitert und ihre scharfen Seitenränder zu ziemlich schmalen Blättern erweitert. Das ganze Abdomen vom Ende von Segment 3 an dicht mit sehr kurzen, steifen, senkrecht abstehenden, schwarzen Börstchen bekleidet. Schwarz mit hell gelbbraunen Zeichnungen: Seiten von 1 und 2 und eine etwas diffuse dorsale Längsbinde von 2; auf 3-7 basal-laterale, nach hinten etwas verschmälerte Flecken, die nicht ganz die Segmentmitte erreichen, und eine vollständige, sehr feine Linie der Dorsalkante; 8-9 breite dreieckige basal-laterale Flecken; 10 trübe und diffuse Flecken auf der Mitte der Seiten; die erweiterten Ränder von 9 schwarz, von 8 im basalen Drittel gelb, dann schwarz. Die Genitalien am 2. Segment entsprechen der Beschreibung und HAGENS Abbildung in der Monogr., insbesondere ist sehr deutlich die eigentümliche Gestalt der ersten Hamuli, die breit sind und am Ende ein feines, sehr stark gekrümmtes Häkchen tragen. Appendices siehe Fig. 2. Die Appendices superiores sind hellgelb-

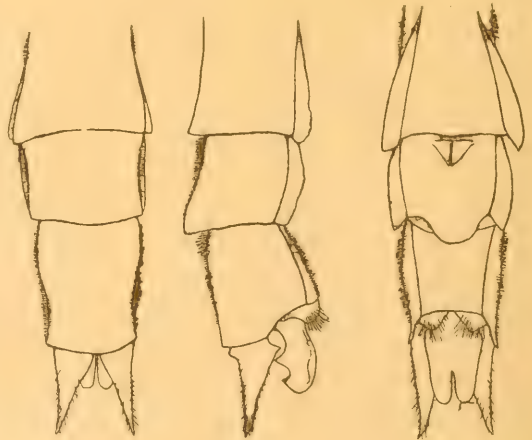


Fig. 2

Die Appendices superiores sind hellgelb-

mit fein schwarzer Spitze, der robuste Appendix inferior ist tief schwarz, die Subanalplatten sind gelb.

♀ (adult). Wie ♂. Die helle Färbung der Femora reicht etwas weiter distalwärts. Die gelben Seitenflecken des Abdomens sind etwas grösser, reichen insbesondere etwas weiter dorsalwärts, auf Segment 7 die dorsale Linie fast erreichend. Appendices sehr dünn und spitz, nur wenig kürzer als die superiores des ♂. Valvula vulvæ höchstens ein Viertel der Länge des 9. Segments, durch einen Ausschnitt in ziemlich breitem Bogen fast bis zum Grunde geteilt. Laterale Erweiterung der Segmente 8-9 nur eben angedeutet.

Flügel (Fig. 3) beider Geschlechter hyalin, bei sehr adulten Exemplaren diffus graugelb; sehr lichte und diffuse gelbe Zeichnung der Basis, besonders in sc und cu. Pterostigma dunkel rotbraun. Basale Scq ausnahmslos vorhanden. Im Analfeld der Vorderflügel

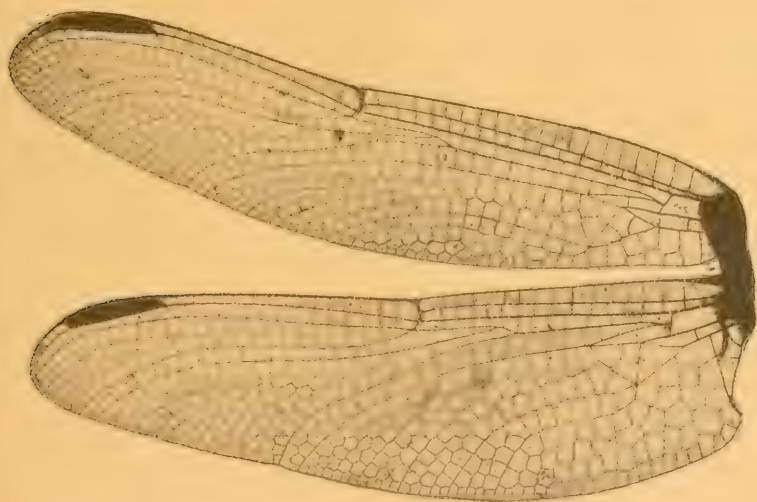


Fig. 3

2 bis 4 mal 2 Zellen proximal von t. Deutliche, *Onychogomphus*-ähnliche Schleifenbildung im Analfeld der Hinterflügel (s). Die Variabilität in der Bildung der t, ti, s und ht ergibt sich aus der folgenden Tabelle :

♂ (Espir. Santo)	t	3.3	3.3	1.1
	ti	—	—	—
	s	3.3	(Zellen)	ht
		3.3	2.3	1.1
♂	t	3.3	3.3	2.2
	ti	—	—	—
	s	3.3	»	ht
		3.3	3.3	2.2

♂ (B. J. de Itab.)	t — ;	ti — ;	s 4.3	»	; ht —	»
	3.3	2.3			2.2	
♀ (Espir. Santo)	t — ;	ti — ;	s 3.3	»	; ht —	»
	3.3	4.4			2.3	
	3.3	3.3			2.2	
♀	t — ;	ti — ;	s 3.3	»	; ht —	»
	3.3	2.2			2.2	
	3.3	2.2			1.1	
♀ (B. J. de Itab.)	t — ;	ti — ;	s 3.5	»	; ht —	»
	4.5	4.4			2.2	
	4.3	3.3			2.2	

♂ Abd. 44; Hfl. 35; Pt. 5. — ♀ Abd. 44; Hfl. 38; Pt. 5.5.

Diese Art fällt durch die Bildung der Appendices des ♂ recht weit aus dem durch die übrigen beschriebenen und besonders durch die als *Cyclophylla* und *Aphylla* von SELYS-HAGEN abgetrennten Arten repräsentierten Typus. Die obern Appendices nähern sich weit mehr den bei *Progomphus* herrschenden Formen; der Appendix inferior steht aber auch den bei dieser Gattung ausgebildeten Formen nicht besonders nahe. Dass die Bildung der t und ti für die Gattungs- oder Gruppencharakteristik hier und bei *Progomphus* nur mit Vorsicht zu benutzen ist, lehrt die individuelle Variabilität. Bessere Merkmale zur Teilung von *Gomphoides* sind vielleicht von einem Studium des Analfeldes der Hinterflügel mit den verschiedenen Graden der Schleifenbildung zu erwarten. Ein Vergleich unserer Fig. 3 für *infumata* mit NEEDHAMS Abbildung der Flügel von *Gomphoides (Aphylla) producta* (Proc. U. S. Nat. Mus. 26, tab. 33, fig. 3, 1903) ergibt eine recht beträchtliche Differenz, die wohl eine generische Trennung bedingen könnte. Aber schon das sehr bescheidene Material aus der Gruppe, das ich zur Zeit vergleichen kann (*infumata*, *argentina*, *signata*, *dentata*, *producta*) ergibt eine ganze Reihe von Uebergangsformen zwischen den Extremen; eine umfassende Vergleichung vorzunehmen fehlt es mir an Material.

Zwei der 3 vorliegenden ♀ zeigen eine Erscheinung, die ich nicht anders deuten kann, denn als eine Kopulationsmarke im Sinne einer früher publizierten kleinen Abhandlung (Deutsche Entom. Nat. Biblioth. 1, pag. 70, 79, 1910). Das eine der ♀ von Espirito Santo, das am meisten adulte der kleinen Serie, zeigt vorne an der Occipitalplatte das Integument eingedrückt und an beiden Enden des Eindruckes je ein tieferes rundliches Grübchen; halbwegs zwischen dem Occipitalrand und dem vordern Ocellus finden sich zwei etwas näher beisammen stehende Grübchen; in der Breite des Eindruckes, etwa das mediale Drittel des Occipitalrandes

einnehmend, fehlt diesem der Wimperbesatz. Die Eindrücke entsprechen in Lage und Gestalt sehr gut den 2 mal 2 Zähnen des Appendix inferior des ♂, und dieses aussergewöhnlich robuste und scharfgezähnte Organ scheint gerade in diesem Falle sehr wohl geeignet, bei der Kopula eine Verletzung zu setzen. Bei dem ♀ von B. J. de Itabapoana fehlt die Impression am Occipitalrand, aber es findet sich ein viereckiger, mit erstarrter Masse gefüllter Eindruck unmittelbar hinter dem vordern Ocellus. Dieses ♀ ist weniger ausgefärbt als das eben erwähnte, seine Flügel sind noch fast vollkommen hyalin. Dem zweiten ♀ von Espirito Santo, das unausgefärbt und nicht völlig erhärtet ist, fehlt jegliche Verletzung an der fraglichen Stelle. Die Vermutung ist jedenfalls gestattet, dass bei genauem Nachsuchen noch bei vielen Gomphinen ♀ deren ♂ oft so auffallend robuste Appendices tragen, sich analoge Erscheinungen werden auffinden lassen.

B. — PROGOMPHUS.

Von sämtlichen 4 aus dem südbrasilianisch-argentinischen Faunengebiet bisher beschriebenen Arten dieser Gattung liegen mir zur Zeit Exemplare vor und ausserdem solche von 4 weitem noch unbeschriebenen Arten. Die Gattung ist wahrscheinlich im neotropischen Faunenreich durch manche noch unbekannte Arten vertreten; dafür spricht sehr das Vorkommen von 3 neuen Formen in Herrn JOERGENSENS Ausbeute aus dem argentinischen Territorium Misiones. Die Hauptmasse dieser Ausbeute, über die ich bei anderer Gelegenheit im Zusammenhang zu berichten hoffe, weist die Libellenfauna dieses Territoriums der südbrasilianischen Region zu, wie es ja nach seiner geographischen Lage von vornherein zu erwarten war.

Die 8 *Progomphus*-Arten lassen sich in folgender Uebersicht zusammenstellen:

- A. Keine basale Scq. Im Analfeld der Vorderflügel meist nur 1 Zellreihe bis zum t (ausnahmsweise eine verdoppelte Zelle). Nicht selten freie t.
- a. Unter dem Pterostigma beider Flügel ein etwas diffuser goldgelber Fleck. Meist (?) 2 Cuq im Vorderflügel. An den Thoraxseiten die helle Färbung vorwiegend; helle Linie vorne an der Schulternat. Appendices superiores des ♂ klein und spitz, inferior mit nicht deutlich gegabelten Seitenästen. Pterostigma hell rötlichbraun. **P. auropictus.**
- aa. Kein gelber Spitzenfleck der Flügel. 1 Cuq im Vorderflügel. In der Thoraxzeichnung die dunkeln Anteile vorwiegend. Keine helle Linie vor der Schulternat. Appendices superiores des ♂ länger als das 10. Segment. Seitenäste des inferior gegabelt.

aa. Beim ♂ die Antehumeralstreifen breit mit dem Collier vereinigt, nach oben schmalkëilförmig zugespitzt; beim ♀ die Antehumeralstreifen vom Collier getrennt, auf schmale verkürzte Strichel reduziert. ♂ Appendices superiores an der Basis stark erweitert, die Verschmälerung abrupt etwa in der Mitte mit einem Winkel am lateralen Rand. Aeste des Appendix inferior sehr schlank, der dorsale Gabelast in der Ventralansicht sichtbar. Pterostigma sehr dunkel rotbraun **P. gracilis.**

az'. Beim ♂ die Antehumeralstreifen fast gerade, mit dem nur am lateralen Ende schmal vorhandenen Collier verbunden; (♀ unbekannt). Appendices superiores fast parallelrandig, die lateral-basale Erweiterung sehr gering. Aeste des Appendix inferior robust, deren dorsaler Gabelast klein, in der Ventralansicht nicht sichtbar. Pterostigma graubraun. **P. lepidus.**

B. Basale Scq in beiden Flügeln vorhanden. Im Analfeld der Vorderflügel 4-6 mal 2 Zellen proximal vom t. Nur ganz ausnahmsweise freie t.

b. Keine dunkeln Zeichnungen an der Basis oder im Costalfeld der Flügel. Körperfärbung vorwiegend dunkel.

β. Pterostigma schwarzbraun. Die Antehumeralstreifen nicht oder nur ganz schmal mit dem Collier verbunden. ♂ die Aeste des Appendix inferior annähernd regulär gebildet, ihr dorsaler Gabelast kurz und ziemlich gerade. Fortsätze der Subanalplatten viel kürzer als die Aeste des Appendix inferior. . . **P. complicatus.**

β'. Pterostigma hell gelblich graubraun. Die Antehumeralstreifen mit dem Collier verbunden. ♂ : an den Aesten des Appendix inferior ist der dorsale Gabelast ausserordentlich lang und rückwärts gebogen. Fortsätze der Subanalplatte sehr lang, nur wenig kürzer als die Aeste des Appendix inferior. . . **P. recurvatus.**

bb. Flügel mit braunem Costalstrahl von der Basis bis zur Spitze, durch R und M1 scharf begrenzt. Appendices des ♂ ähnlich wie bei *complicatus* **P. costalis.**

bbb. Flügel mit schwärzlichem Basisfleckchen in sc und cu.

βββ. Costa dunkel. Ausser dem Basisfleckchen keine weiteren Zeichnungen der Flügel. Pterostigma sehr dunkel rotbraun. Thorax und Abdomen sehr vorwiegend dunkel gefärbt. ♂ Appendices superiores breit und ziemlich kurz, konvergent. Subanalplatten mit langen dünnen Fortsätzen **P. basistictus.**

ββ'. Costa hellgelb. Am Nodus ein gelbes Fleckchen. Pterostigma hell ockergelb. Abdomen mit reichlicher gelber Zeichnung. Thorax vorwiegend hell. ♂ Appendices superiores schlank. Keine Fortsätze der Subanalplatten **P. Joergenseni.**

1. — **P. auropictus** nova spec. (Fig. 4, 5, 6).

Coll. PETERSEN-Silkeborg : 1 ♂, 1 ♀ Territorium Misiones, 18. 22. III. 1909, leg. JOERGENSEN.

♂. Unterlippe hell gelblich. Oberlippe, Epistom, Gesicht und Vorderseite der Stirn licht oliv mit einer Andeutung von dunkler Färbung über den untern Stirnrand und das Gesicht. Stirn über die Kante und bis nahe an die Fühlerwurzel sehr licht oliv, etwas bläulich, weiter nach hinten sammt der Occipitalplatte sehr dunkel braun, diese mit scharfer Kante, in einfachem sehr flachem Bogen konkav. Kopf hinten hell oliv. (Prothorax nicht gut sichtbar.) Thorax in den dunkeln Teilen trüb dunkelbraun, in den hellen trüb und etwas gelblich lichtgrün (in den Farben weniger gut erhalten als bei dem Fig. 4 abgebildeten ♀, die helle Linie vor der Schulternat ist nur undeutlich zu sehen, ebenso die dunkeln Streifen am Stigma und der hintern Seitennat). Femora licht oliv mit einem unvollständigen dunkeln Streif über die Streckseite; Tibien, Tarsen und Dornen schwarz.

Abdomen sehr schlank, die basalen und terminalen Segmente nur wenig erweitert. Dorsal trüb dunkelbraun mit olivgrünlichen Zeichnungen: Seiten von Segment 1-2, auf 3-7 ein schmaler



Fig. 4

basaler Ring der sich in einen dorsalen Keilfleck von mindestens drei Viertel der Segmentlänge fortsetzt (auf 3-6 nur undeutlich sichtbar); 7-9 die Seiten allmählig breiter werdend hell rötlichbraun: 10 ganz rötlichbraun. Ventralseite trüb gelblichbraun. Appendices sehr klein und einfach, Fig. 5; die superiores gelblich mit fein schwarzer Spitze; die Aeste des inferior nicht weiter



Fig. 5

Fig. 5; die superiores gelblich mit fein schwarzer Spitze; die Aeste des inferior nicht weiter

geteilt, mit einem medianen stumpfen Höcker und einem dorsalen kleinen Zahn; keine Fortsätze des Basalstückes des Appendix inferior und der Subanalplatten.

♀. Gesicht und Stirn vorne ganz hell. Stirn auch oben hell bis auf eine trübe und diffuse Verdunkelung über die Ocellen und die Fühlerbasis. Occipitalrand wie ♂. Thoraxzeichnung Fig. 4. Die dunkeln Anteile etwas heller als beim ♂, trüb rotbraun. Abdomen robuster als beim ♂, fast cylindrisch, basale und terminale Segmente nur sehr wenig erweitert. Segment 1 und 2 seitlich gelb, oben trüb und diffus rötlichbraun; 3-7 schwarz, vollständiger etwas diffuser trüb bräunlicher Seitenrandstreif, breite gelblichbraune dorsale Längsstreifen, die je ganz nahe am Segmentende zugespitzt enden; 8-9 dorsal schwarz, seitlich trüb gelbbraun; 10 trüb gelbbraun, an der Basis schmal schwarz. Appendices klein und sehr spitz, trüb braun, die Spitze fein schwarz. Valvula vulvæ ungefähr ein Viertel der Länge von Segment 9, durch einen schmalen Einschnitt fast bis zum Grunde geteilt.

Flügel beider Geschlechter fast gleich gefärbt: diffus graugelb mit etwas dunklern Adersäumen; unter dem Pterostigma eine

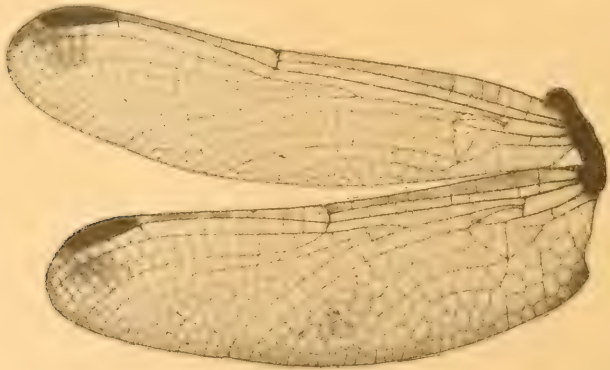


Fig. 6

kleine goldgelbe Wolke, etwas distal von der Basis desselben beginnend und etwas distal von seinem Ende abschliessend, analwärts etwa bis Rs. (Fig. 6).

♂ symmetrisch mit nur einer Zellreihe im Analfeld der Vorder-

flügel bis zum t. $\text{Cuq} \frac{2.2}{1.1}$, $t \frac{2.2}{2.2}$, $ti \frac{2.2}{2.2}$ (Zellen). Abd. 30; Hfl. 23; Pt. 3.

♀ im Analfeld beider Vorderflügel je einmal 2 Zellen proximal

von t; $\text{Cuq} \frac{2.1}{1.1}$, $t \frac{2.2}{1.1}$ (sic!); $ti \frac{2.2}{2.2}$ (Zellen). Abd. 29; Hfl. 24; Pt. 3.

2. — *P. gracilis* (Fig. 7, 8).

Progomphus gracilis SELYS, Synops. Gomphin., pag. 51 (1854) (♂♀, Novo Friburgo); — SELYS-HAGEN, Monogr. Gomphin., pag. 456, tab. 10, fig. 6, tab. 23, fig. 1 (1857); — HAGEN, Proc. Boston Soc., 18, pag. 52 (1875); — KIRBY, Cat., pag. 72 (1890); — KARSCH, Entom. Nachr. 16, p. 371 (1890).

Gomphoides gracilis HAGEN, Syn. Neur. N. Amer., pag. 312 (1861).

Mus. Hamburg : 2 ♂♂, 5 ♀♀ Espirito Santo, J. MICHAELIS, 1893; ausserdem 2 sehr alte schlecht erhaltene Exemplare, das eine ohne Loc., das andere mit einer Etiketete *gracilis* HAG., Brasil.

Diese Exemplare sind zweifellos die von SELYS-HAGEN beschriebene Art. Die Geschlechtsdifferenz in der Thoraxfärbung (Fig. 7, 8)

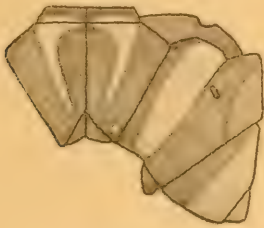


Fig. 7. ♂

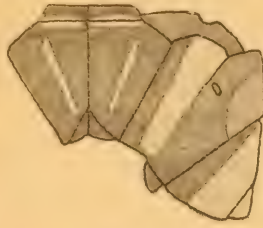


Fig. 8. ♀

ist bei Gomphinen eine ungewöhnliche Erscheinung; sie ist in der Originalbeschreibung erwähnt. An der Zusammengehörigkeit der Geschlechter zu zweifeln haben wir keinen Grund. In der wie alle HAGEN'schen Zeichnungen der Monographie hervorragend guten Abbildung der Appendices kommt die basale Verbreiterung der obren Appendices nicht voll zum Ausdruck, da die Abbildung eine reine Dorsalansicht wiedergibt, während die Form bei etwas schräger Lage charakteristischer erscheint.

♂ Abd. 28; Hfl. 22; Pt. > 3. — ♀ Abd. 27; Hfl. 24; Pt. 3.

Alle Exemplare haben symmetrisch 1 Cuq aller Flügel, ausnahmslos keine basale Scq, die ti beider Flügel in 3 Zellen geteilt. Die t sind variabel bei den 7 Exemplaren von Espirito Santo wie folgt:

1.1 1.2 1.1 1.1 1.2 2.2 2.2
♂ $\frac{1.1}{2.2}$, $\frac{1.2}{2.2}$; ♀ $\frac{1.1}{2.2}$, $\frac{1.1}{2.2}$, $\frac{1.2}{2.2}$, $\frac{2.2}{2.2}$, $\frac{2.2}{2.2}$ (Zellen).

3. — *P. lepidus* nova spec. (Fig. 9, 10).

Coll. PETERSEN-Silkeborg : 1 ♂ Territ. Misiones, 3. III. 1909, I. JOERGENSEN.

Dem *P. gracilis* sehr nahe stehend, doch verschieden durch die Thoraxzeichnung und besonders die Appendices.

♂ (ad.). Unterlippe trüb hellbraun; Oberlippe, Epistom, Gesicht und Stirn vorne trüb rötlichbraun, etwas nach oliv und randwärts diffus ein wenig aufgehellt. Stirn oben schwarz, vorne breite, licht olivgrünliche Binde, die nach vorne die Kante nur wenig überschreitet, nach hinten die Fühlerbasis nahezu erreicht. Occipitalplatte schwarz, ziemlich hoch; ihr freier Rand in zwei Bogen etwas konvex, in der Mitte eingekerbt, lang bewimpert. Hinterseite des

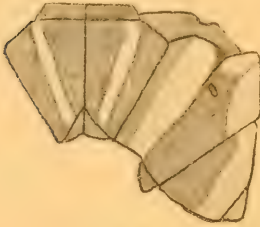


Fig. 9

Kopfes trüb braun. Prothorax schwarz. Thorax sehr düster rotbraun, fast schwarz, die Zeichnungen licht gelblichgrün; etwas nach oliv, siehe Fig. 9; das Collier ist nur in den lateralen Teilen schmal ausgebildet und daselbst mit den Antehumeralstreifen vereinigt; humerale Linien fehlen. Unterseite trüb bräunlichgrün. Beine schwarz. Basis der Femora etwas aufgehellt, Innenseite der Fem. 1 grünlich.

Abdomen Segmente 1-2 mässig erweitert, 3-6 sehr schlank, von Mitte 7 an etwas erweitert, am breitesten Ende 8, dann zum Ende sehr wenig verschmälert. Schwarz, keine helle Zeichnung sichtbar ausser den Seiten von 1 bis Mitte 3 und einem diffusen und schmalen Dorsalstreif von 2 bis Mitte 3. Unterseite dunkel rotbraun. Appendices Fig. 10, schwärzlich, die Enden der superiores diffus etwas

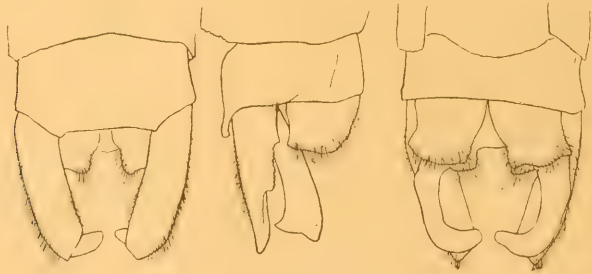


Fig. 10

heller. Keine Fortsätze des Basalstückes des A. inferior und der Subanalplatten. Die kleinen Subanalplatten lassen die Gestalt des Basalstückes deutlich unbedeckt erkennen.

Flügel etwas graulich getrübt, die Basis licht und sehr diffus gelb bis etwa Anq 1 und Cuq. Pterostigma ziemlich hell graubraun.

Keine basale Scq, 1 Cuq aller Flügel, $t \begin{matrix} 2.2 & 2.2 \\ 3.2 & 3.2 \end{matrix}$, t_i — Zellen; im Analfeld der Vorderflügel nur 1 Zellreihe bis zum t.

Abd. 28; Hfl. 23; Pt. < 3.

4. — **P. complicatus** (Fig. 11, 12).

Progomphus complicatus SELYS, Synops. Gomphin., pag. 51 (1854) (♂, Brésil, Bahia; coll. SELYS, Mus. Wien); — SELYS-HAGEN, Monogr. Gomphin., pag. 458, tab. 11, fig. 1 (1857); — SELYS, 2. Addit. Synops. Gomphin., pag. 27 (1869) (♀, Tijuca); — id., 3. Addit. Synops. Gomphin., pag. 35 (1873) (Rio Janeiro); — HAGEN, Proc. Boston Soc. 18, pag. 52 (1875); — KIRBY, Cat., pag. 72 (1890); — CALVERT, Ann. Carnegie Mus. 6, pag. 213 (1909) (Paraguay).

Gomphoides complicata HAGEN, Syn. Neur. N. Amer., pag. 312 (1861).

Mus Hamburg: 3 ♂ Espirito Santo, J. MICHAELIS 1898; 1 ♂ Prov. Rio Janeiro, v. BÖNNINGHAUSEN 20. X. 1906; — Museum München 1 ♂, 1 ♀ (in copula gefangen) San Bernardino, Paraguay, FIEBRIG.

Beschreibung und Abbildungen der Monogr. passen sehr gut auf die Serie von Espirito Santo und Rio Janeiro. Die Bedeutung der einzelnen Fortsätze in den Appendices ist nicht ohne weiteres zu erkennen. Ein Dissektionspräparat ergab in Uebereinstimmung mit den HAGEN'schen Zeichnungen: der Appendix inferior als ganzes ist sehr breit; aus dem Basalstück erheben sich ganz lateral jederseits die langen dünnen gegabelten Aeste, welche fast die Länge der Appendices superiores erreichen; etwas medianwärts steht jederseits ein kleiner, spitzer, stark chitinisierter Fortsatz und endlich ist auch die Mitte als dünnes bewimpertes Läppchen vorgezogen; diese drei Fortsätze sind unter günstigen Umständen ebenfalls ohne Dissektion sichtbar. Die ungefähr dreieckigen Subanalplatten tragen an ihrem medialen Rande einen spitzen kurzen Fortsatz, der in der Ventralansicht des unpräparierten Objektes gut sichtbar ist. Die vielen Fortsätze, die hier und besonders bei der folgenden Art sehr auffallen, enthalten also bei genauer Untersuchung nichts, was ausserhalb der zum regulären Aufbau der Gomphinen-Appendices gehörenden Elemente liegt.

Alle Exemplare mit basaler Scq aller Flügel, im Analfeld der Vorderflügel 4-5 mal 2 Zellen proximal vom t, 1 Cuq aller Flügel,

t und ti variabel wie folgt: ♂ t $\frac{2.2}{2.2}$ $\frac{3.2}{2.2}$ $\frac{3.3}{2.2}$ $\frac{3.3}{3.2}$ $\frac{3.3}{3.3}$ $\frac{1.1}{2.1}$; ti — (sic!)

$\frac{2.2}{-}$ $\frac{2.2}{-}$ $\frac{3.2}{-}$ $\frac{2.2}{-}$ $\frac{3.3}{3.3}$ $\frac{2.2}{2.2}$
 —, —, —, —; ♀ t —, ti —.
 $\frac{2.2}{2.2}$ $\frac{2.2}{2.2}$ $\frac{3.3}{3.3}$ $\frac{3.3}{3.3}$ $\frac{2.2}{2.2}$

♂ Abd. 39; Hll. 27; Pt. 4.

Die Thoraxzeichnung der beiden Exemplare von San Bernardino (Fig. 12) ist von derjenigen der Serie von Espirito Santo und Rio (Fig. 11) etwas verschieden durch Auftreten einer complete



Fig. 11



Fig. 12

hellen Antehumerallinie und einer hellen Metepisternal-Binde. Doch ist die Uebereinstimmung in den Appendices eine so nahe dass an eine Artverschiedenheit nicht zu denken ist.

5. — *P. recurvatus* nova spec. (Fig. 13, 14, 15.)

Mus. Hamburg : 3 ♂, 2 ♀ Espirito Santo, J. MICHAELIS 1898.

In Grösse und Habitus der vorigen Art sehr ähnlich, doch die ♂ sehr verschieden durch die Bildung der Appendices, in denen durch die sonderbare Form der lateralen Fortsätze des A. inferior und die langen Fortsätze der Subanalplatten ein ganz ungewöhnliches Bild entsteht, das aber doch im Rahmen des *Progomphus*-Typus der Anhänge gut Platz findet. Die ♀ durch Thoraxzeichnung und das helle Pterostigma kenntlich.

♂ (ad.). Unterlippe hellgelb mit schmal schwarzen Rändern und Spitzen. Mandibelbasis hellgelb. Oberlippe dunkel rotbraun, vorne ziemlich breiter hellgrüner Saum. Epistom oben grün, unten rotbraun. Gesicht rotbraun, lateral-vorne breit grünlich. Stirn schwärzlich, vorne über die Kante eine breite grüne Binde, die beinahe bis zur Fühlerbasis reicht. Occipitalplatte vorne mit einer schmalen grünlichen Linie, ihr freier Rand gerade. Kopf hinten schwarz. Prothorax schwarz mit einer gelblichen in der Mitte getheilten schmalen Querbinde. Thorax sehr dunkel sammtig rotbraun mit licht gelblichgrünen Zeichnungen (Fig. 13).



Fig. 13

Unterseite ganz grünlich. Femora sehr

düster rotbraun, Tibien und Tarsen schwarz.

Abdomen Segmente 1 und 2 mässig erweitert, 3-6 sehr schlank, 7-10 allmählig mässig verbreitert. Schwarz mit gelblichen Zeichnungen : schräge Seitenbinde über Segment 1 und die vordere

Hälfte von 2, hier dorsalwärts aufsteigend und in eine schmale aber vollständige Querbinde übergehend; schräge Seitenbinde über die hintere Hälfte von 2; 3 kleine basale Seitenflecken und auf der dorsalen Mitte schmaler, auf der Hälfte des Segmentes endender keilförmiger Längsstreif; 4-6 sehr schmales basales Querfleckchen; 7 etwas grösseres durch die Dorsalkante getrenntes basales Fleckchen; 8-10 ganz schwarz. Appendices Fig. 14; supe-

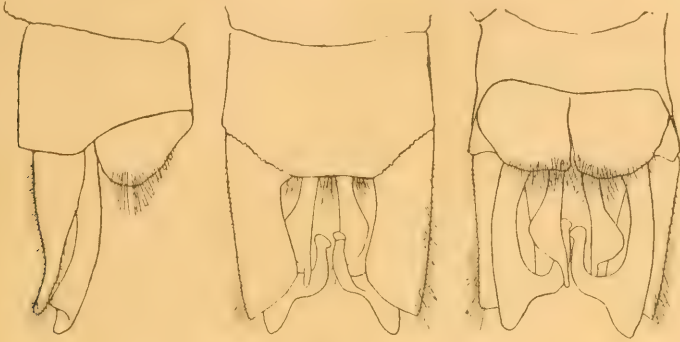


Fig. 14

riores in proximalen Drittel schwarz, distalwärts hellgrün. In der Figur erscheint die Zugehörigkeit der langen Fortsätze zur Subanalplatte nicht ohne weiteres deutlich; bei einer mehr schrägen Ansicht erkennt man aber, dass dieselben von dem etwas eingerollten medianen Rande der Platte ausgehen.

♀ (ad.). Kopf und Thorax wie ♂, doch die helle Farbe etwas lichter. Abdomen robuster. Die helle Querbinde von Segment 2 in

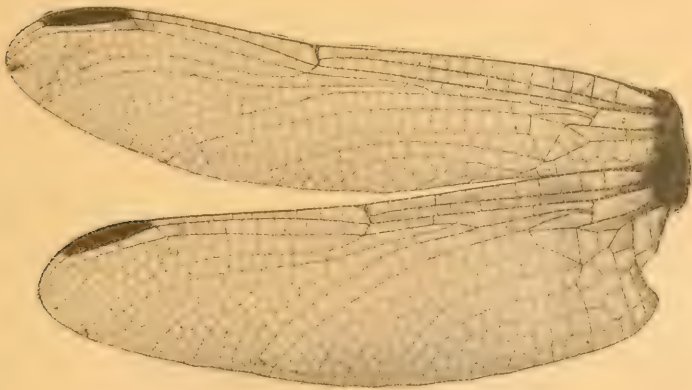


Fig. 15

der Mitte erweitert und in dieser Erweiterung ein querovaler, durch die helle Kante fein geteilter dunkler Fleck. Segment 3 die seitliche

mit der dorsalen hellen Zeichnung durch einen schmalen basalen Ring verbunden; 3-7 die helle Zeichnung ein wenig grösser. Appendices gelblich, an der Basis schmal schwarz. Valvula vulvae kleiner als ein Viertel des 9. Segments, durch eine Ausrandung in engem Bogen fast bis zum Grunde geteilt.

Flügel (Fig. 15) beider Geschlechter diffus graulichgelb getrübt ohne Zeichnungen. Pterostigma hell graugelb. Alle Exemplare mit basaler Sq und 1 Cuq aller Flügel, t und ti variabel wie folgt:

	2.2	2.2		3.3	2.2		3.3	2.2
alle ♂	t —	ti —	Zellen;	♀ t —	ti —	und t —	ti —	Zellen.
	2.2	2.2		3.3	3.3		4.4	3.3

♂ Abd. 34; Hfl. 25; Pt. 3.5. — ♀ Abd. 34; Hfl. 28; Pt. 4.

6. — *P. costalis* (Fig. 16, 17).

Progomphus costalis SELYS, Synops. Gomphin., pag. 52 (1854) (♂ Brésil, Mus. Berlin); — SELYS HAGEN, Monogr. Gomphin., pag. 460, tab. 11, fig. 2 (1857); — SELYS, 3. Addit. Synops. Gomphin., pag. 36 (1873) (♂ Carrancas, Minas Geraes); — HAGEN, Proc. Boston Soc. 18, pag. 52 (1875); — KIRBY, Cat.; pag. 72 (1890); — KARSCH, Entom. Nachr. 16, pag. 371 (1890).

Gomphoides costalis HAGEN, Syn. Neur. N. Amer., pag. 312 (1861).

Mus. Hamburg: 1 ♀ Santa Cruz, Rio Grande do Sul, STIEGLMAYR 1895.

♀ (ad., bisher unbeschrieben). Unterlippe gelblichbraun. Oberlippe, Epistom, Gesicht und Stirn vorn licht rötlichbraun, die obere Hälfte des Epistom heller und etwas grünlich. Stirn oben schwarz-



Fig. 16

braun, schmale, etwas diffuse, hellgelbliche Binde über die Vorderkante. Occipitalplatte hell gelblichbraun, dunkler gesäumt; der scharfe Rand in zwei Bogen ein wenig konvex, in der Mitte mit einer kleinen Kerbe. Kopf hinten gelblichbraun, dorsalwärts allmählig dunkler. Prothorax schwärzlich, vorne mit schmalen hellem Saum. Thorax dunkel rotbraun mit trüb gelblicher Zeichnung, Fig. 16. Femora rötlichbraun. Tibien und Tarsen schwarz.

Abdomen ziemlich robust, fast cylindrisch, schwarzbraun mit gelblichbraunen Zeichnungen: die Seiten von 1-10 mit mässig breiten Unterbrechungen an den Segmentenden und fein dunkeln Linien an den Querkanten; schmale aber fast complete nach hinten zugespitzte dorsale Längsstreifen von 2-7, von der seitlichen Zeichnung getrennt, nur an der Basis von 7 ihr sehr genähert;

8-10 dorsal düster rotbraun. Valvula vulvae ca. ein Viertel der Länge des 9. Segments, im ganzen dreieckig, die Mitte in engem Bogen fast bis zum Grunde ausgeschnitten.

Flügel (Fig. 17) hyalin. Completer goldbrauner Costalstrahl von

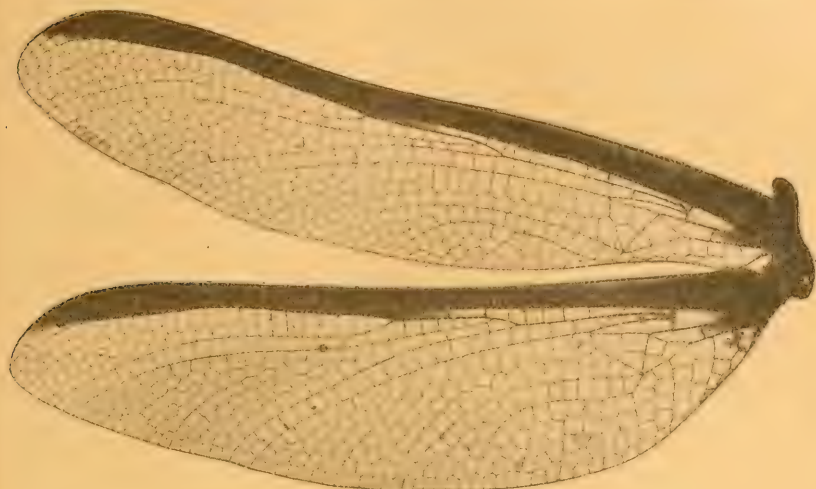


Fig. 17.

der Basis bis zur Spitze, durch R und M1 scharf begrenzt, nur am Subnodus R um 1-2 Zellen etwas diffus überschreitend; in dem Strahl c von der 2. Anq an etwas aufgehellt, c und sc bis zur 2. Anq noch etwas tiefer verdunkelt. Diffuse goldbraune Adersäume an der Basis von m und cu. Pterostigma dunkel rotbraun, annähernd von

der Farbe des Costalstrahls. Basale Scq $\frac{2.2}{1.1}$ (sic!); Cuq 1; t $\frac{3.3}{3.3}$,

ti $\frac{2.2}{3.3}$ — Zellen; im Analfeld der Vfl. 6mal 2 Zellen proximal von t.

Abd. 36; Hfl. 31; Pt. 4.

7. — **P. basistictus** nova spec. (Fig. 18, 19).

Coll. PETERSEN-Silkeborg : 2 ♂♂ Territ. Misiones, 31. III. 1909, X. 1910, leg. JOERGENSEN.

♂ (ad.). Unterlippe trüb gelblichbraun. Oberlippe licht oliv. Epistom oliv, vorne diffus etwas verdunkelt. Gesicht seitlich oliv, nach der Mitte allmählig in dunkelbraun übergehend. Stirn vorne dunkelbraun bis nahe zur Kante; über die Kante breite licht olivgrünliche Binde; sonst oben schwarzbraun, die dunkle Farbe in der Mitte bis nahe an die Vorderkante vorgezogen. Occipitalplatte

vorne trüb oliv; ihr freier Rand in flachem Bogen etwas konvex mit einer kleinen Kerbe in der Mitte, lang bewimpert. Kopf hinten trüb oliv, dorsalwärts verdunkelt. Prothorax schwärzlich. Thorax sehr dunkel rotbraun, fast schwarz, mit hellen Zeichnungen, die



Fig. 18

in den mesepimeralen und metepimeralen Streifen weisslich, sonst trüb oliv sind; Fig. 18 (das mehr verdüsterte Exemplar 31. III. zeigt von der humeralen Linie nur noch einen dorsalen Punkt deutlich, die Antehumeralbinden kürzer und schmaler, die metepisternale Zeichnung undeutlich). Unterseite rotbraun. Beine schwarz, die Basis der

Femora dunkel rotbraun, Fem. 1 innen grünlich.

Abdomen an der Basis sehr wenig erweitert, dann mässig schlank, von Ende 6 bis Ende 7 erweitert und von da an wieder etwas verschmälert. Schwarz, trüb gelbbraun gezeichnet: der ventral-laterale Rand von 1-2; Ohrchen hellgelb; 3-6 schmaler basaler Ring, der sich in einen schmalen Dorsalstreif fortsetzt, welcher die Querkante ein wenig überschreitet und sich an dieser etwas seitlich ausbreitet; 7 die basale Hälfte, seitlich etwas mehr, darin die Querkante fein dunkel; 8 sehr diffuser basaler und deutlicherer terminaler Seitenfleck; 9 etwas diffuser seitlich-terminaler, 10 noch undeutlicherer mehr dorsaler Fleck.



Fig. 19

Unterseite dunkelbraun. Appendices Fig. 19. Die stark konvergente Stellung scheint die normale Lage der Appendices superiores zu sein; diese basal schwärzlich, in der distalen Hälfte diffus in hellgelb übergehend. Am Basalstück des Appendix inferior keine Fortsätze ausser den grossen lateralen Aesten sichtbar; sein Rand dreieckig ausgeschnitten, von einer fein hellgelben Kante gesäumt, die sich als Falte dorsalwärts um die Seitenäste zieht.

Flügel hyalin, später diffus graugelb. Sehr dunkel schwarzbräu-

ner Basisfleck aller Flügel in c und sc nicht ganz bis Anq 1, Spur in m. Pterostigma sehr dunkel rotbraun, fast schwarz. Basale Scq stets vorhanden, 1 Cuq, 5 bis 4 mal 2 Zellen im Analfeld der Vor-

	3.3	2.2	3.3	2.2
derflügel proximal von t. t	—	—	—	—
	3.3	3.3	2.2	2.2

Abd. 32; Hfl. 25; Pt. 3'5.

8. — *P. Joergenseni*.

Progomphus Joergenseni RIS, Deutsche Entom. Zeitschr. 1908, pag. 521, fig. 3, 3b. (♂♀ Provinz Mendoza, Argentina.)

Coll. RIS: 2 ♂ Mendoza, 27. IV., 2. V. 1908; 2 ♂ Chacras de Coria, 20. IV. 1908; 1 ♀ Punta de Agua, 27. II. 1907.

Der Güte des Herrn JOERGENSEN verdanke ich die genannte Serie ausserordentlich schön erhaltener Exemplare und die folgende Nachricht über das Vorkommen der Art: « Vom Februar bis 12. Mai einzeln bei Mendoza und Punta de Agua (in den Cordilleren, 15 km. westlich von Mendoza); bei Chacras de Coria (11 km. südlich von Mendoza, 800 m. über Meer) sehr häufig. Setzt sich auf kleine Steine am Rande der Bewässerungskanäle. »

Der ursprünglichen Beschreibung ist nichts wesentliches beizufügen. Die Art fällt sehr auf durch die relativ robuste Statur, die Zeichnung der Flügel mit dem schwärzlichen Basis- und dem braunen Nodalplekchen, die breit gelbe Costa und das lebhaft ocker-gelbe grosse Pterostigma. Die Abdomenzeichnung ist ähnlich wie bei *Onychogomphus uncatus*.

Basale Scq fast regelmässig vorhanden (fehlt in 1 Flügel), 1 Cuq aller Flügel, 2-4 mal zwei Zellen im Analfeld der Vorderflügel pro-

	3.3	3.3	2.2
ximal von t. Alle ti	2	Zellen.	Die t variabel wie folgt: ♂ —, —,
			2.2 3.2

3.3	3.3	2.2
—, —;	♀	—.
2.3	3.3	2.2

Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud

par **Paul Dognin.**

SYNTOMIDÆ

Loxophlebia multicincta sp. nov. — 22 mill. — Palpes jaunes, l'extrémité noire; antennes noires; tête noire avec deux touffes jaunes sous les antennes; collier et ptérygodes noirs avec quelques poils jaunes; thorax noir avec trois paires de touffes jaunes, en avant, au milieu et au sommet; dessus de l'abdomen noir, chaque anneau liséré de jaune, la touffe anale jaune; ventre blanc; coxæ blanc jaunissant; pattes noires jaunissant intérieurement. Ailes hyalines; les supérieures finement bordées de noir, la bordure légèrement plus large à l'apex, avec un filet souscostal jaune qui cesse au delà de la cellule et les nervures noires avec quelques écailles jaunes: les inférieures avec un mince liséré terminal noir, les nervures noires et quelques poils jaunes au bord abdominal. Franges noires.

La Moral, Paso del Quindin (2,400 mètres), Colombie; une ♀ prise par FASSL en septembre 1909.

J'ai un ♂ de la même localité, pareil mais défraîchi; c'est pourquoi j'ai préféré décrire la ♀.

A placer auprès de *Loxophlebia vesparis* BUTLER.

Eriphioides phæoptera sp. nov. — 41 mill. — Palpes, antennes et tête noirs; collier noir avec deux grosses taches vert clair métallique, une tache semblable au départ des ailes supérieures et quelques poils rouges latéralement sous la tête; ptérygodes noirs avec une rayure centrale vert clair métallique; thorax vert clair métallique; dessus de l'abdomen noir avec trois rangées de grosses taches d'un vert clair métallique se teintant de rose doré sous certain angle (une dorsale et deux latérales), la touffe anale noire; ventre noir-vert avec deux taches sublatérales blanches aux deux premiers anneaux et point blanc au quatrième; coxæ blancs; pattes noires, les extrémités à tonalité verdissante. Dessus des quatre ailes noir sombre tirant sur le vert bouteille. Dessous noir; les supérieures avec un mince filet souscostal clair au second quart, quelques écailles bleues sous la côte, dans la cellule, et la région sous-médiane claire; les inférieures avec un semis d'atomes vert bleuté métallique dans la première moitié supérieure. Franges concolores.

Cañon del Tolima, Colombie (1,700 mètres); un ♂ pris par FASSL en octobre 1909.

A placer auprès d'*Eriphioides surinamensis* MOESCHLER.

Ceramidia phaiodes sp. nov. — 44 mill. — Palpes et antennes noirs; tête noire avec une touffe frontale blanche; collier noir avec deux points blancs; ptérygodes noirs avec une tache blanche à la naissance des supérieures; thorax noir avec trois points blancs (antémédian, médian et postmédian); premier anneau avec trois taches blanches (dorsales et sublatérales); dessus de l'abdomen jaune-vert métallique avec quelques points noirs, chaque anneau liséré de poils noirs, la touffe anale noire, le second anneau avec une paire de taches sublatérales blanches; ventre noir-vert métallique avec une série de taches sublatérales blanches; coxæ blancs; pattes noires, la troisième paire avec une touffe blanche au départ et le dessous des tibias blanc. Dessus des supérieures noir tirant sur le vert, semé dans la première moitié d'atomes vert métallique sous la côte et dans les régions sous-médiane et interne, avec deux petites taches ovales hyalines superposées, l'une sous la médiane après la naissance de 2, la seconde dans la cellule au-dessus. Dessus des inférieures noir vert avec une plus large tache hyaline oblongue sous-médiane et la première moitié du bord abdominal blanche. Dessous des quatre ailes noir; les supérieures avec un filet costal blanc au deuxième quart, quelques atomes vert métallique sur et sous la côte et les deux taches hyalines; les inférieures semées d'atomes jaune vert métallique dans la première moitié supérieure et les taches comme en dessous. Franges concolores.

Cañon del Tolima, Colombie (2,000 mètres); un ♂ pris par FASSL en octobre 1909.

Napata hyporhoda sp. nov. — 28 mill. — Palpes et tête noirs mêlés de quelques poils blancs; antennes et thorax noirs; dessus de l'abdomen noir avec poils bleu métallique; touffe anale, ventre et pattes noirs; coxæ bleu métallique. Dessus des supérieures noir tirant sur le brun. Inférieures noires avec une large tache rouge subapicale et subterminale, en dessus ne remontant pas jusqu'à la moitié intérieure et les deux tiers de la région subterminale, en dessous se diffusant un peu plus. (Cette tache ne coupe pas la côte qui reste noire.) Dessous des supérieures noir avec une large tache rouge postmédiane allant de la 7 au pli sous-médian. Franges noires.

Toche, Quindin, Colombie (2,000 mètres); un ♂ pris par FASSL en octobre 1909.

Napata flammans sp. nov. — 28 mill. — Palpes blancs, le troisième article noir; antennes noires; tête et collier noirs semés de points blancs; ptérygodes et thorax orangé pâle; dessus de l'abdomen cerclé orangé et noir, dessous et ventre cerclés blanc et noir; pattes noires à poils blancs. Dessus des supérieures avec plus de la première moitié d'un jaune orangé très pâle, le reste noir pâle (les deux teintes entrant l'une dans l'autre), la frange noirâtre. Dessus des inférieures orangé avec une série terminale de taches noires, coagulées vers l'apex, séparées de 3 à l'angle; frange orangée avec quelques poils noirs. Dessous pareil. Dessous des supérieures avec les trois premiers quarts orangés, la bordure terminale noire arrondie intérieurement et plus réduite vers l'angle, la teinte orangée continuant sur les nervures et allant au bord interne jusqu'à l'angle.

Toche, Quindin, Colombie (2,000 mètres); un ♂ pris par FASSL en octobre 1909.

NOLINÆ

Celama dimera sp. nov. — 19 mill. — Palpes gris à dessus blanchissant; tête, collier, ptérygodes, thorax et dessus de l'abdomen blancs; dessous du corps et pattes gris, les tarsi finement annelés de blanc. Dessus des supérieures avec un peu moins de la première moitié blanc, la côte et le reste de l'aile grisants; cette partie grise noircit sur le bord intérieur qui s'arrondit, elle est traversée par trois lignes plus sombres, indistinctes et fondues dans le fond, parallèles et arrondies (postmédiane, subterminale et terminale); la côte semée d'écailles blanches entre le départ de ces lignes, quelques écailles blanches continuant entre elles intérieurement; frange mêlée de gris et de blanc. Dessus des inférieures et frange gris perle, le dessous avec quelques atomes plus sombres le long de la côte. Dessous des supérieures et frange grisants, à bord interne pâle.

Nouveau chantier, Guyane française; une ♀ (LE MOULT).

Nola mesocyma sp. nov. — 12 mill. — Palpes et antennes gris; tête grise; le front blanchissant; collier gris; ptérygodes blancs; thorax avec la moitié antérieure grise, la seconde moitié blanche; abdomen et pattes blanc grisant. Dessus des supérieures avec les trois premiers quarts blancs, le bord terminal et la frange gris brunâtre, traversé par trois lignes brunes: une antémédiane peu avant le milieu, oblique en dehors de la côte à la 4 puis dentée jusqu'au bord interne; une postmédiane plus écartée de la première

à la côte qu'au bord interne, à peine arrondie de la côte à la 4 puis coudée et parallèle à la première; une subterminale oblique en dehors de la côte vers la 6 puis deux fois arrondie jusqu'au bord, moins distincte sur la bordure brunâtre. Inférieures blanches grisant sur la côte et le bord terminal, la frange grise à départ clair; le dessous pareil mais sablé d'atomes bruns le long de la côte. Dessous des supérieures et frange grisants.

La Forestière, haut Maroni, Guyane française; avril; un ♂ (LE MOULT)..

Roeselia leucogramma sp. nov. — 20 mill. — Palpes et antennes blond grisant; tête grisant, le sommet blanc; collier, ptérygodes et thorax blond grisant; dessus de l'abdomen plus blanc; ventre et pattes grisants. Dessus des supérieures à fond blond traversé par cinq lignes diffuses noirâtres, bordées extérieurement d'irrorations blanches et formant comme une succession de vagues irrégulières; la première et la troisième (basilaire et médiane) faibles et mal indiquées; la seconde (antémédiane) épaisse; la quatrième (postmédiane) formant demi-cercle de la 3 sous la côte; la cinquième (subterminale) deux fois arrondie dans le même espace. Frange blonde mêlée de poils blancs. Inférieures à dessus blanc sablé d'atomes blonds notamment dans la moitié apicale et terminale, la franche blanche, à dessous pareil, mais avec un point discal bien indiqué. Dessous des supérieures grisant.

Maroni, Guyane française; une ♀.

Je possède également le ♂, il est plus petit (14 mill.) et a les inférieures plus blanches.

Nouveau chantier, Guyane française; juin (LE MOULT).

Roeselia pulverea sp. nov. — 30 mill. — Tête, collier, ptérygodes et thorax blancs; palpes et corps blanc grisant. Dessus des supérieures blanc semé d'atomes noirs dans les moitiés costale et terminale, les dessins noirs; côte coupée par un point antémédian et une série de points médians et postmédians; une ligne postmédiane arrondie indiquée par une série de chevrons nervuraux; une ligne subterminale indistincte; un liséré terminal coupé de blanc aux nervures; la frange blanche coupée de poils noirs. Dessus des inférieures blanc sablé d'atomes avec un gros point discal noirâtre, un liséré terminal noirâtre et la frange blanche. Dessous des inférieures comme le dessus, mais plus noirci d'atomes. Dessous des supérieures entièrement noirâtre, la côte coupée de blanc dans la seconde moitié.

Paramo del Quindin, Colombie (3,800 mètres); une ♀ (FASSEL).

Roeselia stictigrama sp. nov. — 25 mill. — Tête, collier et ptérygodes blancs. Dessus des supérieures blanc traversé par une succession de lignes noires entrecoupées, assez régulièrement arrondies et parallèles : une antémédiane ; une médiane géminée plutôt diffuse ; une postmédiane géminée, semant des petits points nervuraux ; une subterminale, en partie seulement géminée, semant des points nervuraux ; une série terminale de points nervuraux ; la frange blanche semée intranervuralement de noir. Dessus des inférieures blanc, la discocellulaire noire par transparence, avec une série postmédiane de points nervuraux noirâtres, les nervures et un liséré terminal noirâtres, la frange blanche mêlée de poils noirâtres. Dessous des inférieures comme le dessus, mais plus chargé d'atomes. Dessous des supérieures noircissant.

San Antonio, Cali, Colombie (2,100 mètres) ; un ♂ pris par FASSL en juin 1909.

LITHOSIANA E

Disoidemata quadriplaga sp. nov. — 12 mill. — Tête, collier et ptérygodes blancs. Dessus des supérieures blanc avec la boursoflure basilaire sousmédiane accompagnée de noir intérieurement, une large tache postmédiane noire occupant presque toute la seconde moitié inférieure sauf la bordure terminale qui reste blanche et remontant à son sommet obliquement vers la côte qui noircit au départ ; frange blanche mêlée de quelques poils noirs. Dessus des inférieures gris, la frange blanchâtre. Dessous pareil, mais la tache postmédiane noire des supérieures développée, gagnant le bord terminal et la côte en partie.

St-Jean du Maroni, Guyane française ; mars ; un ♂ (LE MOULT).

Pronola perdifusa sp. nov. — 20 mill. — Tête, corps et pattes jaunes, l'abdomen avec le dernier anneau noir violacé, la première paire de pattes avec le devant supérieur des tarsi noir violacé. Dessus des supérieures jaune, ombré de violacé très pâle au centre dans la cellule et sous la médiane, puis postmédianement du bord interne jusque sous la côte, l'aile restant jaune entre les deux ombres ainsi que sur la côte, dans la région apicale et au bord terminal. Dessous des supérieures jaune avec le rameau inférieur discal fortement oblique, garni d'une touffe de poils raides, noirs, à son sommet, la partie antérieure du haut de la cellule noir lilacé, une touffe de longs poils jaunes sur la naissance de 2 et remontant dans la cellule. Inférieures à dessus et dessous d'un jaune plus pâle. Franges concolores.

Cañon del Tolima, Colombie (1,700 mètres) ; deux ♂♂ pris par FASSL en octobre 1909.

Pronola ectrocta sp. nov. — 19 mill. — Palpes jaunes à dessus lilacé; antennes, tête, corps et pattes jaunes, le dernier anneau de l'abdomen avec poils lilacés. Dessus des supérieures jaune avec une tache lilacée couvrant toute la région interne sauf la base et une mince bordure terminale qui restent jaunes, remontant dans la première moitié de la cellule puis de nouveau en dehors, la côte, la partie supérieure de la cellule, la région apicale largement et le bord terminal restants jaunes. Dessous des supérieures jaune; la tache des supérieures reparaisant en lilacé très pâle avec une touffe de poils raides noir lilacé au centre de la discocellulaire et quelques longs poils recourbés au milieu de la partie inférieure cellulaire. Frange concolore. Dessus, dessous des inférieures et franges d'un jaune plus pâle.

San Antonio (1,800 mètres), février; Ascension (1,600 mètres), 26 août; trois ♂♂ (FASSEL).

Thyone Xanthæma sp. nov. — 14 mill. — Palpes, antennes, tête et collier jaunes; ptérygodes jaunes, l'extrémité rosée; dessus du corps jaune teinté de rosé; pattes jaunes. Dessus des supérieures jaune avec un point basilaire souscostal noir lilacé et une large tache lilacée suffusée de rosé sur ses bords intérieurs, occupant toute la région interne sauf la base et l'angle et remontant jusque sous la côte, celle-ci. les régions basilaire et apicale largement et le bord terminal restants jaunes; la frange jaune. Dessus des inférieures d'un jaune plus pâle teinté de rosé, la frange jaune pâle, le dessous pareil. Dessous des supérieures rosé, la côte, la région apicale, le bord terminal et la frange jaunes.

Nouveau chantier, Guyane française; mai; un ♂ (LE MOULT).

Lamprostola thermeola sp. nov. — 17 mill. — Tête, départ des antennes, collier, ptérygodes et coxæ noir à reflets vert métallique; thorax, corps et pattes noir vert, l'abdomen avec un liséré latéral rose vif. Supérieures noir vert. Inférieures rose vif avec une bordure noire costale et terminale plus large à l'apex et se rétrécissant de celui-ci à l'angle (en dessus la bordure continue sur le bord abdominal par quelques poils noirs). Franges noires.

Alto de las Cruces, Cali, Colombie (2,000 mètres); une ♀ prise par FASSEL en octobre 1908.

Illice discistriga sp. nov. — 17 mill. — Palpes ocre noir-cissant; front noir lilacé liséré d'ocre au sommet; antennes noir lilacé, le départ ocre; sommet de la tête noir lilacé liséré d'ocre par côtés; collier et ptérygodes ocre tachés de noir lilacé; thorax noir lilacé liséré d'ocre au sommet; dessus de l'abdomen avec les cinq

premiers anneaux rouges, les quatre derniers et la touffe anale noirs; ventre noir lilacé; pattes noir lilacé, les coxae, jointures et dernière paire s'ochraçant. Dessus des supérieures noir lilacé coupé d'ochracé au départ du bord interne, par une large bande transversale médiane à bords diffusés et un trait longitudinal sur 6; frange noire, ocre sur le trait. Dessus des inférieures noir avec la première moitié abdominale rouge et la frange noire. Dessous des premières ailes comme le dessus, mais la bande transversale atrophiée centralement; dessous des inférieures pareil au dessus mais la première moitié costale ochre.

St-Laurent du Maroni, Guyane française; une ♀ (LE MOULT).

Illice tessellata sp. nov. — 15 mill. — Palpes jaune pâle; tête jaune pâle coupée de noir au vertex; antennes noires; collier, ptérygodes et corps jaune pâle; pattes jaune pâle coupées de noir. Dessus des supérieures d'un blanc légèrement jaunâtre, la côte noire sauf au centre où elle jaunit, avec un commencement de bande basilaire noire à la côte, une bande antémédiane légèrement arrondie, une bande postmédiane plus large que la première et contenant un point blanc dans son centre médian, un trait longitudinal noir réunissant les deux bandes par la médiane puis continuant jusqu'au bord terminal par la 5, un mince liséré terminal et la frange noirs. Dessus des inférieures jaune pâle avec une bordure terminale noire très large au départ de la côte, le bord intérieur allant droit de celle-ci sous la 2, la bordure n'atteignant pas l'angle anal; frange noire, jaune pâle à l'angle. Dessous des supérieures avec la première moitié pareille mais jaunissant, la seconde moitié noircissant. Dessous des inférieures comme le dessus.

Ximenez, rio Dagua, Colombie (500 mètres); une ♀ prise par FASSL en mai 1909.

Metalobosia chalcoela sp. nov. — 20 mill. — Tête vert métallique; antennes noir bleuté, la pointe extrême blanche; thorax et base des supérieures noir lilacé; dessus de l'abdomen noir vert; ventre et pattes vert métallique. Dessus des supérieures vert métallique brillant (sauf la base), la frange concolore. Dessus des inférieures et frange noir lilacé. Dessous des quatre ailes et franges noir lilacé.

Cañon del Tolima, Colombie (1,700 mètres); une ♀ prise par FASSL en octobre 1909.

Metalobosia holophaea sp. nov. — 20 mill. — Palpes, tête, collier, ptérygodes, thorax, ventre et pattes noirs à reflets vert métallique; antennes et dessus de l'abdomen noirs. Dessus des

supérieures noir à reflets verts et lilacé vineux, le dessous pareil. Inférieures avec le tornus fortement lobé et plumeux, de teinte pâle, le reste de l'aile noir à reflets verts, le dessous blanchissant centralement et avec une touffe centrale de poils blancs. Franges noires.

Carmen, Colombie (1,400 mètres); un ♂ pris par FASSL le 8 août 1908.

Metalobosia atriloba sp. nov. — 18 mill. — Tête, corps, pattes et premières ailes brun noir. Inférieures avec le tornus allongé et arrondi, noir ainsi que la région abdominale, le reste de l'aile rose vif avec la côte pâle et une mince bordure terminale noire, plus large à l'apex; dessous pareil mais le tornus et le bord abdominal bruns. Franges noires.

San Antonio, Cali, Colombie; un ♂ (FASSL).

Nodozana cocciniceps sp. nov. — 20 mill. — Antennes noires, blanches sur le dernier cinquième; palpes, tête et collier rose vif; ptérygodes et thorax rose vif avec quelques poils noirs au sommet; corps et pattes noirs. Supérieures noires. Inférieures rose vif avec une assez large bordure costale et terminale noire, plus large à l'apex et qui se continue très mince sur le bord abdominal. Dessous pareils. Franges noires.

Rio Toche, Quindin, Colombie (2,400 mètres); un ♂ (FASSL).

Lycomorphodes dichroa sp. nov. — 18 mill. — Palpes ocres à la base, la pointe noire; tête, collier, ptérygodes et thorax ocres; antennes et pattes noires, les tarsi de ces dernières coupés d'ocre. Supérieures avec les trois premiers quarts ocres, le quart terminal noir à reflets vert métallique, le bord ocre pointant dans le noir à la côte, sur 6 et 7, 4 et 5, la 1 et le bord interne près de l'angle; frange noir vert. Inférieures et franges noir verdâtre à transparence rosée, le dessous pareil. Dessous des supérieures comme le dessus mais la moitié inférieure de l'aile noircissant.

Yuntas près Cali, Colombie; une ♀ (FASSL).

Talara leucophaea sp. nov. — 14 mill. — Palpes, antennes, tête, collier, ptérygodes, thorax et pattes gris, la dernière paire de pattes avec les tarsi blancs; abdomen rose. Supérieures à dessus blanc semé d'écaillés noires de la discocellulaire à l'apex et sur le bord terminal, à dessous noircissant; la frange gris noirâtre. Dessus et dessous des inférieures noirâtre pâle, le bord abdominal largement rosé, la frange noirâtre.

Godebert Maroni, Guyane française; un ♂ (LE MOULT).

ARCTIANÆ

Neonerita arcifera sp. nov. — 35 mill. — Palpes rouge brique avec quelques poils jaunissants ; tête et collier couverts de longs poils noir rougissant ; ptérygodes et thorax à longs poils noirs au départ puis rosés et jaune citron ; dessus de l'abdomen couvert de longs poils rosés et citrons, puis noircissant vers la touffe anale ; ventre citron ; pattes avec les coxæ et départs rouges, les tarses citron. Dessus des supérieures avec un peu plus du premier quart costal et tout le bord interne rouge brique, le bord extérieur de cette teinte arqué de la côte à l'angle interne. le reste de l'aile semihyalin d'un jaune citron pâle avec quelques petits points nervuraux rouges postinédiens et subterminaux et une grosse tache subterminale rouge brique de la côte à la 6; frange citron. Dessous pareil mais le rouge brique des taches très atténué et sans les points. Dessus, dessous des inférieures et franges citron pâle.

Paramo del Quindin, Colombie (3,800 mètres); un ♂ (FASSEL).

Ischnocampa ignava sp. nov. — 48 mill. — Abdomen à dessus noircissant avec une série de points noirs sublataux; palpes, antennes, tête, collier, ptérygodes, thorax, pattes et dessus des supérieures terre d'ombre naturelle, les ailes semées d'atomes brunâtres et traversées par deux bandes diffuses à peine plus sombres que le fond et peu distinctes; une postmédiane coudée à angle aigu en dehors de la cellule, puis obliquement droite sur le bord interne et une subterminale épaisse, oblique et parallèle mais non coudée à la côte: frange concolore; dessous avec le centre se teintant de noirâtre diffusé, sans bandes mais avec l'indication d'un point discal. Inférieures semihyalines grisant avec la côte plus largement et le bord terminal teintés d'ombre et semées d'atomes brunâtres, plus vivement en dessous, avec le point discal visible des deux côtés. Franges concolores.

Tochesito, Quindin, Colombie; une ♀ prise par FASSEL, à 3,000 mètres d'altitude, en septembre 1909.

Une seconde ♀, prise par FASSEL dans la même localité et à la même époque, possède sur le dessus des supérieures, le point discal noir fortement indiqué, je propose d'en faire la variété *discata*.

Hemihyalea parergana sp. nov. — 60 et 62 mill. — Espèce très voisine d'*Hemihyalea erganoides* DGN. (Annales Soc. ent. de Belgique, tome 46, p. 232, 1902) = *Amastus hyalina orientalis* ROTH-SCHILD (Novitates Zool., tome XVII, p. 54), en diffère par ses palpes

entièrement blond brunâtre avec seulement quelques poils rouges au départ alors qu'*erganoides* a les palpes rouges sur le dessus des deux premiers articles; *erganoides* possède, au collier, un liséré rouge fortement indiqué et les épaules coupées de rouge, *parergana* n'a que quelques poils rouges au collier; *parergana* a le thorax blond avec un seul point rouge central au prothorax, *erganoides* a le mésothorax et le métathorax couverts de longs poils rouges. La teinte générale de *parergana* est plus brunâtre, moins ochracée que celle d'*erganoides*

Tochesito, Quindin, Colombie; trois ♂♂ pris par FASSL à 3,000 mètres d'altitude, en septembre 1909.

Mænas tolimensis sp. nov. — ♂ 39 mill. — Palpes, tête, thorax et pattes couverts de longs poils brun noir; ventre brun noir; dessus de l'abdomen noir recouvert de poils ochracés. Supérieures brun noir, les dessins en plus sombre ne se lisant qu'avec peine; une ombre discale et une bande postmédiane arrondie en dehors de la cellule; la frange concolore. Inférieures de même teinte plus pâle avec quelques poils ochracés au bord abdominal et une ligne subterminale à peine sensible. Dessous pareils, sans bande aux supérieures, mais des points discaux bien visibles aux quatre ailes.

♀ 53 mill. — Pareille au ♂ mais le dessus des supérieures indiquant plus nettement deux points discaux et avec une seconde ligne subterminale, arrondie; les antennes s'ochraçant, la touffe anale grise.

Cañon del Tolima; San Antonio près Cali, 1800 mètres (février); Colombie; deux ♂♂ et une ♀ (FASSL).

NOCTUIDÆ

Nephelodes carminea sp. nov. — 35 mill. — Palpes brun carmin; tête ocre rougissant; thorax ocre, brunissant à l'extrémité; dessus de l'abdomen gris brun; ventre brun carminé. Dessus des supérieures avec une ligne basilaire partant de dessous la côte et s'arrêtant à la médiane; une antémédiane anguleuse sous la côte, puis légèrement oblique intérieurement jusqu'au bord interne, ces deux lignes brun noir avec un filet central blanc et l'espace basilaire qu'elles renferment vieux rose semé d'écaillés blanches, la côte carminée; vers le second tiers de la côte une ligne postmédiane analogue, arrondie et dentée, à filet blanc mais la teinte noire en partie atrophiée, limite un large espace médian qui part de la seconde ligne et se teinte de marron ochracé, la côte toujours carminée; cet espace contient l'orbiculaire, petite et arrondie, blanche lisérée de noir et la réniforme, grande et débordant la cellule,

blanche au centre, puis mousse pâle, puis blanche encore et lisérée de noir, une ligne médiane noire se devine mais n'est marquée que sous la côte et par un point sur la 1; la dernière partie de l'aile est teintée en vieux rose tournant au mousse pâle à la côte et le long du bord terminal avec une ligne subterminale arrondie dentée faiblement indiquée et un semis d'atomes blancs qui remonte les nervures sur l'espace médian. Dessus des inférieures rose carminé avec une tache discale, une fine ligne postmédiane et une bande subterminale d'un noirâtre très pâle et comme diffusées dans le fond. Franges rose carminé pointées de noir et de blanc. Dessous des quatre ailes rose carminé; les supérieures avec la côte s'ochraçant, un faible liséré terminal ochracé et le centre noircissant; les inférieures avec un petit point discal noir, une mince postmédiane arrondie, couleur du fond et la région abdominale pâlisant. Franges concolores pointées de noir et de blanc.

Monte Socorro, Colombie (3,400 mètres); une ♀ (FASSEL)

Trichoridia euchroa sp. nov. — ♂♂ 32, ♀♀ 34 et 35 mill. Palpes bruns en dehors, blanchissant en dedans, l'extrême pointe blanche; tête et thorax mousse sombre à sommets lilacés; abdomen à dessus noirâtre et dessous blanchissant, la touffe anale blanche. Dessus des supérieures mousse sombre plaqué de violet lilacé traversant l'aile en bandes et taches irrégulières se reliant entre elles et couvrant plus de la moitié de la superficie, pouvant se diviser en bandes extrabasilaire, antémédiane, postmédiane et subterminale, la seconde et la troisième à départs costaux géminés, la postmédiane et la subterminale se réunissant sous la côte; orbiculaire et réniforme d'un mousse plus foncé que le fond et partiellement lisérées de blanc, la seconde de forme indistincte; côte coupée de deux points antémédiens et deux médians blancs, points de départ des bandes violet lilacé, puis de quatre points blancs postmédians, d'ordinaire mieux indiqués; un filet subterminal blanc ondulé, interrompu, quittant le bord interne avant l'angle et se dirigeant sur l'apex qu'il n'atteint pas; bord terminal taché de lilacé sur les nervures; frange lilacée coupée de noir mousse aux nervures. Inférieures blanches avec un point discal noir et, chez la ♀, une série postmédiane de points nervuraux noirs et le bord grisant; la frange légèrement ochracée coupée de touffes nervurales noires. Dessous des supérieures avec de longs poils sur le premier tiers costal puis dans la cellule, brunâtre lilacé, plus sombre intérieurement, le bord interne pâle, la côte avec les quatre points postmédians blancs, la frange brun noir coupée intranervuralement de clair. Dessous des inférieures comme le dessus.

Paramo del Quindin (3,800 mètres); Colombie; septembre; plusieurs paires (FASSEL).

EUPTEROTIDÆ.

Carthara secata sp. nov. — 31 mill. Dessus des supérieures vert olive et, sur quelques parties, brun, irroré d'écaillés blanches à la base, sur toute la région interne, le long du bord terminal, sur toute la longueur de la médiane et de la 4, ainsi que sur la disco-cellulaire qui est pointée de noir, avec deux bandes transversales olives : une antémédiane coudée sur la nervure médiane et une postmédiane coudée entre 4 et 5, plus large à la côte et à bord extérieur festonné et irroré de blanc ; frange olive et blanc. Dessus des inférieures ferrugineux pâle, l'espace cellulaire et entre 4 et 6 noirâtre, l'angle anal noircissant et coupé d'un trait blanc subterminal qui se continue en ligne indistincte ; frange ferrugineuse mélangée de noirâtre. Dessous des supérieures brunâtre olive, s'irrorant de blanc à l'angle interne et au bord terminal entre 3 et 6. Dessous des inférieures à fond ferrugineux, mais noircissant sur la plus grande surface avec un point discal blanc vif, la subterminale du dessus mieux dessinée et marquant le bord extérieur d'une large bande postmédiane. Franges comme en dessus. Tête et thorax olives, ce dernier coupé par une ligne irrorée blanche qui continue la ligne longitudinale des supérieures.

Thérésopolis, Rio-Janeiro, Brésil ; un ♂.

Je possède un second exemplaire de la même espèce, provenant de Santo Domingo, Carabaya, Pérou. Les supérieures sont de tonalité moins sombre, tournent au brun clair ou ochracé, avec les deux bandes plus distinctes et les irrorations blanches restreintes. Les inférieures se teintent d'un ferrugineux plus vif et le point, ainsi que la bande du dessous, se laissent définir.

Olceclostera trilineata sp. nov. — 35 et 38 mill. Dessus des supérieures mêlé de brun fauve et de blanc, traversé par trois lignes brunes obliques, droites, parallèles entre elles et, à peu près, avec le bord terminal ; une série terminale de lunules intranervurales brunes lisérées de blanc en dedans ; cette série va de l'apex à la 1 et s'arrondit intérieurement ; la première ligne émet un rayon intérieur sur la médiane et celui-ci remonte à la côte en crochet ; frange blanche et brune. Dessus des inférieures à fond blanchâtre teinté de fauve pâle se fonçant en deux bandes transversales (médiane et postmédiane), à bords supérieurs plus nets, puis se diluant dans le fond ; frange à fond blanc dominant, mêlé de fauve. Dessous des quatre ailes blanchissant, les inférieures saupoudrées d'atomes bruns, avec une ligne brune commune, centrale, à peine incurvée aux supérieures, arrondie après la côte aux inférieures ; un trait

sur les discocellulaires; une postmédiane parallèle à la ligne commune, plus nette aux supérieures; la série lunulée terminale brune aux premières ailes, se reproduisant partiellement aux inférieures; un liséré terminal brun pointé aux nervures aux supérieures, les points terminaux seuls subsistant aux secondes ailes. Tête et dessus du corps brun fauve piqué de blanc, plus largement aux ptérygodes.

Saint-Jean et Saint-Laurent du Maroni, Guyane française; trois ♂♂ (LE MOULT).

Bien voisin d'*Olceclostera umbrilinea* SCHS, dont la première ligne est coupée et la seconde flexueuse. Mes trois exemplaires étant bien identiques entre eux, je ne pense pas que ce puisse être une aberration d'*umbrilinea* qui, d'autre part, a un reflet lilacé qui n'existe nullement dans *trilineata*.

GEOMETRIDÆ

Darna latimargo sp. nov. — ♂♂ 38 et 39, ♀♀ 42 et 45 mill. — Palpes, antennes, tête, corps et pattes noirs avec reflets bleutés sous un certain angle. Supérieures noires avec une large tache jaune oblongue, partant de la base sousmédianement, longeant la sous-costale, à extrémité obtuse, s'arrêtant à la fin de la cellule et sur le départ de 3, le bord intérieur coupant la 2 vers le milieu. Inférieures avec la côte bombée, finement noire jusque vers la 8, la bordure noire s'élargissant alors et à peu près égale jusqu'à l'angle anal sauf entre 4 et 6 où elle se rétrécit, tout le reste de l'aile jaune. Dessous pareils. Franges noires.

Rio Toche, Quindin (2,100 mètres); Cañon del Tolima (1,700 mètres), deux paires prises par FASSL en septembre et octobre 1909.

Tithraustes nubilata sp. nov. — 35 et 36 mill. — Les quatre ailes semihyalines d'un gris blond nébuleux; les supérieures semées d'atomes plus sombres dans la moitié basilaire supérieure et le long de la côte et avec deux bandes nébuleuses également plus sombres: une médiane plus mince à départ interne géminé, fortement coudée en dehors de la discale où elle pose comme un point postdiscal et une subterminale plus large à bord coudé sur la 3, cessant à la 7. Franges concolores. Dessous sans dessins.

Paramo del Quindin, Colombie; deux ♂♂ pris par FASSL en septembre 1909 à 3,800 m. d'altitude.

Prohydata completa sp. nov. — 31 mill. — Les quatre ailes semihyalines d'un jaune verdâtre pâle, les dessins gris violacé pâle avec les lignes suivantes communes : une antémédiane et une postmédiane fines, arrondies et dentées ; une large bande subterminale de grosseur irrégulière, arrondie. En outre, des taches discales arrondies, doublement plus grosses aux supérieures et, chez celles-ci seulement, une bande extrabasilaire arrondie. Franges d'un jaune légèrement plus pâle. Dessous pareils. Palpes, tête, antennes et pattes jaune ochracé pâle ; thorax jaune verdâtre, abdomen jaune pâle.

Volcancito, Quindín, Colombie ; une ♀ prise par FASSL en septembre 1909 à 3,500 mètres d'altitude.

Anisodes heterostigma sp. nov. — 33 mill. — Les quatre ailes d'un carné paille pâle, les lignes violacées rosées. Supérieures avec le point discal tout noir et un peu plus petit que celui des inférieures, immédiatement suivi par une ligne oblique, droite, puis par trois lignes chevronnées, parallèles, légèrement arrondies, la première suivie de petits points nervuraux de même ton, la terminale moins marquée ; une série de points terminaux rougeâtres un peu en avant du bord, entre les nervures ; une ombre longitudinale médiane finissant en fourche sur 5 et 6 et une ombre semblable sousmédiane. Inférieures avec le point discal un peu plus grand qu'aux premières ailes, noir papillé de blanc, les quatre lignes postmédianes et les points terminaux comme aux supérieures mais, en outre, une antémédiane et une basilaire, à bord terminal carrément anguleux à l'angle, bien denté sur 4, légèrement sur 6 et 7. Franges paille pâle. Dessous analogue mais les quatre points discaux noirs.

Tochesito, Quindín, Colombie ; un ♂ pris par FASSL en septembre 1909 à 3,000 mètres d'altitude. Espèce toute voisine d'*Anisodes rufistigma* WARREN qui a les quatre points discaux rouges et en forme d'anneaux.

Anisodes fasciata sp. nov. — 37 mill. — Dessus des quatre ailes jaunes, sablés d'atomes rougeâtres, les lignes épaissies en bandes d'un gris lilacé rougeâtre avec les points discaux blancs, tout petits aux premières ailes, un peu plus grands aux inférieures. Supérieures avec une bande antémédiane oblique n'atteignant pas la cote ; une postmédiane, également oblique, touchant le point sur son bord intérieur, se prolongeant extérieurement en ombres nervurales et cessant sur la sous-costale ; une subterminale épaisse, coupée entre 3 et 4, 6 et 7 et s'accompagnant de points nervuraux noirs ; une série terminale de points rougeâtres précédés de petites

éclaircies du fond, sans atomes devant les points ; franges jaunes à départ mêlé de rougeâtre. Inférieures avec l'antémédiane à peine sensible, la subterminale non interrompue, le reste, comme aux premières ailes, à bord terminal arrondi et légèrement denté. Dessous avec peu d'atomes et sans aucuns points discaux dont les emplacements pâlissent, rougissants aux supérieures avec les lignes diffusées, jaune pâle aux inférieures avec les lignes très ténues ; les franges jaunes.

Guntas près Cali ; Monte Socorro (3,400 mètres), juillet ; Colombie, deux ♂♂ (FASSEL).

Ptychopoda simililinea DEN., var. **Margarita** var. nov. — Diffère du type (Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud, fascicule IV, décembre 1911) en ce que les supérieures restent blanches sans atomes ni taches sur la côte et au bord terminal, le dessous simplement rembruni dans la moitié supérieure et non carrément noir sur la côte et le bord terminal comme dans le type. Les lignes d'ailleurs les mêmes mais plus faiblement indiquées.

San Antonio, Cali, Colombie ; un ♂ (FASSEL).

Ptychopoda sulphuraria WARREN var. **notata**, var. nov. — 17 mill. — Les quatre ailes d'un paille très pâle. Supérieures avec l'indication de cinq taches costales qui rougissent (subbasale, antémédiane, médiane, postmédiane et terminale) et marquent évidemment le départ de lignes d'un paille plus vif, lignes qui se laissent deviner mais non décrire. En dessous la côte s'assombrit d'atomes noirs et les lignes se foncent également au départ de la côte, notamment les postmédiane et terminale.

Alto de las Cruces, 2,200 mètres (mars) ; San Antonio, 1,800 m. (décembre) ; près Cali, Colombie ; deux ♂♂ (FASSEL).

Janarda purpureomarginata sp. nov. — 20 mill. — Supérieures à apex prolongé et acuminé. Dessus des quatre ailes ochracé pâle avec une large bordure terminale violacée, arrondie aux inférieures, triangulaire aux supérieures ; c'est-à-dire que, mince au départ du bord interne, cette bordure s'élargit et occupe au sommet la cinquième partie de la côte, son bord intérieur est droit. Un point discal violacé aux premières ailes. Franges ochracé pâle. Dessous semblable.

San Antonio, Cali, Colombie ; une ♀ (FASSEL).

Oporinia subnitida sp. nov. — 34 mill. — Dessus des supérieures vert mousse sombre et brun rougeâtre, traversé par une foule de lignes parallèles noires rapprochées, peu dentées dans la

première moitié, bien festonnées dans la moitié extérieure. Ces lignes laissent quelques espaces, subbasal et antémédian dans la première moitié, postmédian et terminal dans la seconde moitié qui sont un peu plus larges et de couleur vert mousse; par ailleurs le fond se teinte de brun rougeâtre, parfois mélangé de vert mousse. Un tout petit point discal noir auréolé de blanc; entre la 4 et la côte, quatre points subterminaux blancs. Bord terminal légèrement festonné avec un liséré noir interrompu sur les nervures et les milieux intranervuraux. Franges brun rougeâtre mêlé de mousse, plus sombre sur la première moitié. Dessus des inférieures gris perle rosé avec l'indication d'une ligne postmédiane noirâtre, arrondie et dentée et le liséré noir également interrompu. Frange ochracé pâle. Dessous des quatre ailes noirâtres; les supérieures avec un point clair sur la discocellulaire, un commencement de bande postmédiane pâle de la côte à la 4, coudée entre 5 et 7, un rappel des points subterminaux et le bord terminal pâle; les inférieures avec un vague rappel de la ligne postmédiane. Franges ochracées avec quelques poils noirâtres aux premières ailes.

Paramo del Quindin, Colombie (3,800 mètres); une ♀ (FASSEL).

Erebochlora roseofasciata DGN. var. **magnifascia** var. nov. — 46 mill. — Ne diffère du type (Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud, fascicule IV, p. 16) que par un large lavis rougeâtre occupant toute la partie supérieure basilaire et le départ de la côte et coupant l'aile longitudinalement à travers la cellule pour ne cesser que dans la région terminale.

Monte Socorro, Colombie; deux ♂♂ pris par FASSEL à 3,400 et 3,800 mètres d'altitude en juillet 1909. Cette variété correspond à la variété *pallidistria* WARREN d'*Erebochlora chamæleonis* SCHAUS.

Hammaptera semifasciata sp. nov. — 43 mill. — Toute voisine d'*Hammaptera cinerascens* DGN. (Annales de la Société Entomologique de Belgique, tome XLIV, 1900, p. 218) de l'Equateur, cette espèce n'en est sans doute qu'une race locale. Dessus des supérieures avec l'agglomération des lignes médianes formant une bande verte à centre supérieur blanchissant, la ligne extérieure fortement dentée entre 3 et 4; les espaces antémédian et postmédian vert mêlé de rosé couverts de lignes parallèles, plutôt mieux détaillées dans *semifasciata*; la ligne subterminale blanche chevronnée et le bord terminal noir de chaque côté des nervures. Dessous des supérieures à peu près pareil dans les deux espèces, la bordure terminale noire bordée inférieurement par une bande postmédiane blanche coudée sur 4, coupée par la tache apicale blanche et par une tache terminale blanche entre 2 et 4, sensible-

ment plus développée dans *semifasciata*. Dessus des inférieures avec la moitié abdominale noir pâle et la moitié supérieure blanche (dans *cinerascens* ce dessus est entièrement noir sauf le long de la côte); dessous blanc n'indiquant qu'un commencement de ligne à l'angle anal (dans *cinerascens* l'aile est rembrunie jusqu'à la post-médiane blanche et possède une forte bordure terminale noire entière).

Rio Toche, Quindín, Colombie (2,400 mètres); un ♂ (FASSEL).

Psaliodes venisticta sp. nov. — 17 et 18 mill. — Dessus des supérieures avec le premier tiers d'un brun clair mordoré, à bord extérieur droit légèrement oblique et un peu plus éloigné de la base sur la côte, immédiatement suivi d'un petit point discal noir, le reste de l'aile de même tonalité mais plus pâle, les nervures marquées de deux séries postmédianes de petits points bruns, puis d'une troisième série (subterminale) de points un peu plus allongés; une série terminale, un peu en retrait du bord, de petits traits bruns intranervuraux accompagnés de quelques atomes blancs; frange à première moitié brune, la moitié extérieure blanche. Dessus des inférieures blanc blond, la frange légèrement plus soutenue de ton. Dessous des supérieures brun uniforme avec le point discal et le rappel des points nervuraux; la frange comme en dessus. Dessous des inférieures et frange bruns.

San Antonio, Cali, Colombie; une paire (FASSEL).

Cambogia lunifera sp. nov. — 24 mill. — Dessus des quatre ailes et franges lilas rougissant; supérieures avec la côte coupée d'ochracé, un assez gros point discal noir et, à moitié distance, entre ce point et le bord, une lunule blanche tournée extérieurement; une fine ligne postmédiane blanche lunulée se dirige du bord interne vers cette lunule mais s'arrête à la 3. Inférieures avec un petit point discal et un commencement de ligne postmédiane blanche au bord abdominal. Dessous des quatre ailes lilacé, blanchissant centralement chaque aile avec le point discal et l'indication d'une bande postmédiane ochracée. Franges lilacées.

Alto de las Cruces, Cali, Colombie; 2,200 mètres (mars); deux ♂♂ (FASSEL).

Cambogia fucosa sp. nov. — 20 à 24 mill. — Dessus des quatre ailes brun lilacé rougeâtre, traversé par une série de lignes plus sombres, accompagnées d'atomes jaunes. Supérieures avec la côte coupée de jaune, un point discal noir, deux lignes antémédianes (la seconde bien dentée) et quatre lignes dans la seconde

moitié (la seconde, postmédiane, mieux marquée, dentée entre 3 et 4 puis arrondie de 4 à 6), des marbrures jaunes accompagnant les lignes dont, entre autres, une assez grosse tache adossée entre 4 et 6 à la postmédiane; le bord terminal festonné; la frange jaune coupée de lilacé aux extrémités nervurales. Inférieures avec le point discal noir, les lignes correspondant à celles des premières ailes, les marbrures et les franges comme à celles-ci. Dessous pâle et jaunissant mais analogue, plusieurs des lignes bien indiquées. Front, sommet de la tête, collier, ptérygodes et thorax brun lilacé; vertex (entre les antennes) blanc; antennes brunes, la gaine annelée de blanc; ventre ochracé.

Rio Agnatal (1,600 mètres), juillet; Tocota, avril; San Antonio près Cali; Colombie; plusieurs ♂♂ (FASL).

Cambogia fuscicosta sp. nov. — 20 mill. — Dessus des quatre ailes ocre jaune avec des petits points discaux et les lignes lilacé brunâtre. Supérieures avec la côte lilacé brunâtre et une série de lignes transversales, finement dentées et parallèles, dont quelques-unes se distinguent à peine du fond, notamment celles de la première moitié; après le point discal un groupe de trois postmédianes, dont la dernière est la plus épaisse et la mieux marquée de toutes les lignes, puis viennent quatre autres lignes; bord terminal liséré de brunâtre aux nervures; frange couleur du fond. Inférieures à bord terminal légèrement festonné et coudé sur 4 avec le point, les lignes, le bord et la frange comme aux premières ailes. Dessous d'un ocre jaune moins vif avec les points et la troisième postmédiane bien visibles mais la plupart des autres lignes indistinctes; la frange ocre jaune.

Juntas Dagua, 300 mètres, Colombie; un ♂ pris par FASL en mai 1909.

Pourra se placer auprès de *Cambogia signaria* SCHAUS.

Cambogia filiferata sp. nov. — 22 mill. — Dessus des quatre ailes gris roussâtre, les lignes brun roux. Supérieures avec un point discal noir; trois lignes antémédianes également espacées; un groupe de deux à trois lignes postmédianes se touchant, obliques et parallèles au bord, passant sur la discocellulaire, la troisième ligne jetant des festons de chaque côté de la 1, entre 2 et 4 et sur le côté, suivie de deux irrorations noires (costale et entre 3 et 5) et de trois lignes subterminales indistinctes; bord terminal en festons aplatis avec un liséré noir régulier; frange ochracée coupée de roussâtre dans son milieu. Inférieures avec le point discal noir, les lignes disposées comme aux premières ailes mais les trois subterminales distinctes (les deux premières bien festonnées),

toutes parallèles au bord dont le feston sur 4 est un peu plus proéminent et qui a le liséré noir régulier; franges comme aux supérieures. Dessous brunâtre avec les points discaux, une succession presque régulière de lignes d'ailleurs faiblement indiquées et le rappel du feston terminal. Tête et collier roux; thorax et dessus de l'abdomen gris.

Loja, Equateur; un ♂.

Cambogia arenacea sp. nov. — 26 mill. — Dessus des quatre ailes gris ardoisé, les lignes au nombre de dix, autant qu'on peut les analyser, se diffusant en atomes roussâtres, sauf la sixième, postmédiane, noire, dentée, régulière et arrondie aux inférieures, ne reparaisant aux supérieures qu'en festons noirs de 3 à 5; chaque aile avec un point discal noir bien net et un liséré terminal noir; les franges ochracées à centre brun. Dessous des quatre ailes teinté de rosé avec la sixième ligne bien indiquée sur toute la traversée des deux ailes et tout le reste comme en dessus. Tête brun noir; antennes annelées d'ochracé et de brun; thorax et dessus du corps gris ardoisé.

Paramo del Quindin, Colombie (3,800 mètres); une ♀ (FASSL).

Cambogia rubicunda sp. nov. — 26 mill. — Dessus des quatre ailes gris schisteux verdâtre, irroré de rose; chaque aile avec un point discal noir bien marqué et, à moitié distance du point et du bord, une postmédiane noire interrompue, fortement festonnée (aux inférieures cette ligne est coupée sur 5, aux premières ailes elle se réduit à des festons sur le bord, entre 3 et 5 puis sur 6, 7); les lignes usuelles sont représentées par des irrorations roses, la plupart diffuses mais quelques-unes en fines lignes distinctes ou stries, ces irrorations sont plus nombreuses aux inférieures, ne coupent pas la côte des supérieures mais s'y étendent longitudinalement sur la 4 jusqu'au bord; un très fin liséré terminal noir posant des points intranervuraux; franges ochracées à centre brunissant. Dessous des quatre ailes gris rosé avec les points et la postmédiane noire comme en dessus mais cette dernière complète une seconde ligne assez bien marquée entre le point et la postmédiane et l'indication de plusieurs autres lignes figurées par des ombres ou des stries; le liséré et les points comme en dessus; la frange rosée au départ, puis ochracée.

San Antonio, Cali, Colombie; un ♂ (FASSL).

Je ne crois pas que ce ♂ puisse se rapporter à *arenacea* ♀ décrite ci-dessus. La postmédiane qui est d'une régularité absolue sur les inférieures d'*arenacea* est irrégulière chez *rubicunda*, les festons entre 2 et 4 ressortant fortement.

Cambogia fulvicosta sp. nov. — ♂♂ 26 ♀ 24 mill. — Dessus des quatre ailes d'un jaune gomme gutte, les lignes gris verdâtre. Supérieures avec la côte d'un jaune vif tournant à l'orangé et les commencements de lignes rougissants sur elle ; un point discal plus sombre et une série de lignes parallèles, régulièrement festonnées, en dedans sur la première partie, en dehors après le point. Ces lignes sont au nombre de douze, six se succédant sans intervalles de la base au point, les six dernières se séparant par groupes de deux ; un point noir terminal à l'extrémité de chaque nervure, la frange jaune. Inférieures avec le point tout petit et les lignes moins nombreuses : deux antémédianes, deux postmédianes et trois subterminales et terminale ; les points terminaux et la frange comme aux premières ailes. Dessous des quatre ailes d'un jaune plus pâle, les lignes atrophiées ; supérieures avec la côte largement rosé lilacé et des commencements de lignes difflusées également rosé lilacé représentant les groupes du dessus ; chaque aile avec le point discal et un rappel des points terminaux ; franges jaunes. Front rougissant ; vertex (entre les antennes) blanc ; sommet de la tête et thorax jaunes.

Paramo del Quindin, 3,800 mètres ; Colombie ; deux ♂♂ et un ♀ pris par FASSL en septembre 1909.

Un troisième ♂ pris à la même époque et dans la même localité est plus petit (22 mill.) et d'un jaune pâle (citron).

Cambogia multilunata sp. nov. — 29 et 31 mill. — Dessus des quatre ailes jaune ochracé, les lignes épaissies d'un gris plombé ou brunes et lisérées de rouge brique, lunulées et parallèles. Supérieures avec un gros point discal noir, liséré de rouge brique ; quatre ou cinq lignes avant le point, confuses et plus ou moins soudées ensemble ; un groupe de deux lignes postmédianes après le point, fortement marquées et se fondant ensemble entre 3 et 4, 6 et 7 (diffusées même en une tache entre 6 et 7) ; trois lignes subterminales et terminale, régulières et parallèles ; un liséré épais ; la frange jaune, coupée de touffes nervurales rougeâtres. Inférieures avec le point précédé d'une ligne et suivi de deux lignes droites fondues ensemble, les trois dernières lignes, le liséré et la frange comme aux premières ailes, le bord terminal pointant sur 4. Dessous comme le dessus mais plus pâle et les lignes en partie atrophiées.

San Antonio, Cali, Colombie ; deux ♂♂ et une ♀ pris par FASSL les 29 et 31 août 1908 à 2,000 mètres d'altitude.

Graphipidus subcaesia sp. nov. — ♂ 44, ♀♀ 47 et 49 mill. — Dessus des supérieures d'un gris fuligineux, les lignes et nervures

noires. Supérieures avec le départ de la côte jaunissant chez le ♂ : une fine extrabasilaire ; une antémédiane plus épaisse, diffusée sur la côte ; une médiane en partie géminée, la seconde ligne épaisse et rentrant dans la cellule et sous la 2 ; une postmédiane arrondie en dehors puis rentrant sur le pli sousmédian ; une seconde postmédiane plus fine, parfois atrophiée en partie ; une subterminale plus festonnée que les lignes précédentes ; la fin de la cellule et les espaces intranervuraux de 2 à 6 jusqu'à la postmédiane blanchissants chez le ♂, ces espaces blancs se développant dans les ♀♀, chez l'une allant jusqu'à envahir tout l'espace entre les lignes médiane et postmédiane et les débordant, notamment sur la côte ; la frange noirâtre avec quelques poils blancs. Dessus des supérieures et dessous des quatre ailes d'un gris d'ardoise fortement bleuté, les nervures noirçissantes en dessous. Front, thorax, abdomen et pattes gris d'ardoise bleuté ; sommet de la tête et collier jaunes.

San Antonio, 1,900 mètres (mars) ; Rio Tocota (avril) ; Rio Agnatal, 1,600 mètres (octobre) ; Colombie ; un ♂ et deux ♀♀ (FASSEL).

Cette espèce est toute voisine de *Graphipidus flaviceps* FELDER et Roq, dont le ♂ est garni de longs poils sur le pli sousmédian du dessous des inférieures, poils absents dans *subcaesia*. Celui-ci a le corps extralong, la dernière paire de pattes moins contournée et moins poilue que l'espèce de FELDER.

Graphipidus pilifera sp. nov. — ♂ 46, ♀ 50 mill. — Espèce également très voisine de *Graphipidus flaviceps* FELDER. Le ♂ a le pli sousmédian du dessous des inférieures garni de longs poils plus touffus et plus épais que chez *flaviceps*, la côte des inférieures fortement poilue, la dernière paire de pattes garnie de longs poils et sur le dessous des tarsi de poils bouclés, présents jusqu'aux extrémités. Elle est plus grande et plus grosse que *Graphipidus gorriion* DEN. dont le corps est grêle, le pli sousmédian à peine garni d'un rare duvet et les inférieures blanches. Toutes ces espèces ainsi que *subcaesia* se ressemblent d'ailleurs de près et ont les dessins des supérieures fort analogues. Dans *pilifera* les départs costaux des lignes sont peut-être plus fortement marqués, le ♂ a les lignes plutôt atrophiées, mais la ♀ les a bien dessinées : le fond des supérieures est gris fuligineux, blanchissant médianement et costalement surtout chez la ♀. Dessus des inférieures et dessous des quatre ailes gris d'ardoise à peine bleuté chez le ♂, bleuté chez la ♀. Front ochracé ; vertex, sommet de la tête et collier jaunes ; corps et pattes gris.

Loja, Equateur ; une paire.

Erateina olivata sp. nov. — 39 mill. — Dessus des supérieures d'une teinte olive très foncée, noircissant sur l'extrême bord terminal avec la frange concolore pointée de blanc. Chez la ♀ bien fraîche l'aile est comme timbrée par transparence de la bande du dessous, ceci ne se remarque pas chez les ♂♂. Dessus des inférieures du même ton avec une large bordure terminale noire coupée d'un peu de blanc au bord sous la 7, d'une lunule blanche sous la 6, d'un point au bord abdominal avant l'angle et avec toute la queue blanche jusqu'à la 5; au bord intérieur de cette queue un petit point noir détaché (dans l'espèce la plus voisine, *Erateina regina* SAUNDERS, ce point est rattaché à la bordure noire par un trait et l'aile est traversée par une « bande argentée » absente ici). Dessous des ailes assez semblable à celui de *regina* : supérieures brun rouge avec la base suffusée de blanc grisant, une bande blanche incurvée sur le bord interne, une irroration subterminale composée de stries grises et blanches, la côte jaunissant finement au-dessus ainsi que dans la première moitié, la frange noirâtre pointée de blanc; inférieures avec la base, la cellule et le bord abdominal suffusés de blanc grisant, une bande blanche médiane rentrant en pointe sur 3 et lisérée de chaque côté de brun; la médiane et la 2 également lisérées de brun rouge de chaque côté (cette dernière jusqu'à la bande); une irroration subterminale composée de stries ochracées et noires, la bordure terminale comme en dessus mais brun rouge coupée de blanc au bord comme en dessus; la queue avec son point noir. Intérieurement à la bande blanche les nervures sont teintées d'ochracé.

Monte Socorro, 3,500 mètres (juillet), deux ♂♂; Volcancito, Quindin, 3,500 mètres (septembre), une ♀; Colombie (FASSEL).

Erateina Saundersi sp. nov. — 30 à 35 mill. — J'avais d'abord considéré cette espèce comme étant la *sinuata* de SAUNDERS, mais, après examen, je dois la tenir pour une espèce distincte. De même apparence superficielle elle en diffère, femelles comme mâles, par sa queue encore plus prolongée, recourbée et pointue que celle d'*undulata* SAUNDERS alors que *sinuata* l'a « produced into a broad abrupt tail » ainsi que le comporte la figure. Dessus des supérieures brun olive avec l'indication par transparence des deux lignes du dessous; la frange noire pointée de blanc. Dessus des secondes ailes comme dans *undulata*, la partie basilaire brun olive suivie d'une très large bande rouge remontant au bord abdominal où elle est coupée par un trait noir, puis d'une bordure subterminale noire lançant sur le bord rouge deux pointes sur 6, sur 5 et deux traits sur 3 et 2 (le bord rouge non coupé sur la pointe extérieure de la queue). Frange rouge, noircissant sur les

coupures. Dessous des supérieures rouge brun, la base blanche marquée de traits longitudinaux rouges; un trait blanc discal; une bande blanche postmédiane très légèrement incurvée vers le bord interne; une bande subterminale ochracée droite; la côte jaunissant sur la première moitié, la frange noire pointée de blanc. Dessous des secondes ailes avec la première moitié blanche, coupée par un filet médian rouge brun, filet qui rentre en pointe sur 2 et dans l'intérieur duquel les nervures sont accompagnées de filets rouges de chaque côté, la 2 jaunissant sur cet espace; la moitié terminale rouge brun, séparée en deux par une ligne, de la 8 à la 6 ochracée, puis noire de la 6 à la 2, intérieurement à cette ligne et du milieu de 5 à 6 jusqu'à la 2 la teinte passe au rouge vif; le bord abdominal est coupé d'un trait noir sous l'extrémité de la bande blanche qui encercle la première moitié et des traits noirs coupent le bord aux extrémités de 2, de 3, de 5 et de 6; un liséré terminal blanc coupé par les nervures encercle toute la queue à partir de la 7 et la frange rouge pâle est coupée de noir sur 2, 3, 5 et 6 avec l'extrême pointe blanche.

Rio Agnatal, 1,600 mètres (août); Villa Elvira, 1,800 mètres (août); San Antonio, 2,000 mètres (juillet); Rio Vitaco, 2,500 mètres (novembre); Cali, mai; Colombie; une série d'exemplaires ♂♂ et ♀♀ (FASL).

Erateina Saundersi DGN. var. **nigricaudula** var. nov. — Diffère du type par la bande postmédiane blanche du dessous des supérieures plus mince, la bande postmédiane rouge du dessus des inférieures amincie et n'atteignant pas la 7, la bordure subterminale noire plus développée et réduisant le bord rouge, le trait noir du bord abdominal bien développé sur la bande rouge.

Alto de las Cruces, 2,200 mètres (août); rio Agnatal, 1,600 mètres (août); Iumbo, Cauca, 1,000 mètres (février); Colombie; trois ♂♂ et une ♀ (FASL).

Erateina simplex sp. nov. — 41 mill. — Espèce plus grande que la précédente, de dessins analogues mais avec la queue longue, à peine recourbée, les premières ailes bien triangulaires. Supérieures noir à tonalité olivâtre, plus accentuée vers la base; la frange noire pointée de blanc. Inférieures de même tonalité dans la moitié basilaire, la bande postmédiane rouge épaisse, droite, ne dépassant guère la 6 au sommet, surmontée d'une tache rouge au bord abdominal, la bordure subterminale noire épaisse, coupant lourdement le bord terminal rouge aux extrémités nervurales; frange noire sur ces coupures, blanchissant sur le bord rouge. Dessous des supérieures brun rougeâtre avec la base blanchissant

jusqu'au trait discal blanc (la côte restant couleur du fond), une bande postmédiane blanche légèrement incurvée vers le bord interne, la bande subterminale atrophiée, réduite à un mince filet; frange comme en dessus. Dessous des inférieures avec la moitié basilaire blanche coupé par un filet médian rouge brun qui part droit de la côte, assez loin de la base (dans *Saundersi*, ce filet s'ar rondit pour atteindre le bord tout près de la base), les nervures blanches, lisérées de chaque côté brun rouge dans l'intérieur de ce filet; la seconde moitié avec une bande postmédiane brun rouge de la côte à la 6 (lisérée en dehors de blanc sur cet espace), rouge vif de la 6 au bord abdominal où elle remonte un peu, piquée d'un point noir à son sommet et une bande terminale brun rouge de 7 à 6 puis noircissante, épaisse, coupant le bord comme en dessus, celui-ci, finement liséré de rouge puis de blanc; la frange suivant ces mêmes couleurs.

Tocota (dans la forêt vierge) le 29 mars 1908; El Eden, 2,600 m. (octobre); Colombie; un ♂ et deux ♀♀ (FASSEL).

Dyspteris insignis sp. nov. — ♂ 25 ♀ 32 mill. — Les quatre ailes blanches. Supérieures saupoudrées d'atomes verts jusqu'à la troisième ligne ainsi que sur la côte et, plus finement, sur le bord terminal, traversées par cinq lignes vertes, épaisses, parallèles: une extrabasilaire droite, allant du bord interne dans la cellule sous la souscostale; une antémédiane parallèle mais formant crochet sous la souscostale; une postmédiane irrégulièrement tremblée allant du bord interne au dernier cinquième costal; une subterminale (la plus épaisse de toutes les lignes) semblable et parallèle; une terminale mince et parallèle au bord qui est liséré de vert; les trois dernières lignes séparées entre elles par le fond blanc immaculé formant lignes; la terminale et le liséré vert séparés par un fond terminal blanc; la frange blanc pur, le départ verdissant. Dessus des inférieures avec un gros point discal vert et trois lignes disposées comme les trois dernières des supérieures, le bord, le liséré et la frange comme aux premières ailes. Dessous des supérieures entièrement suffusé de vert jusqu'à la troisième ligne, les séparations blanches des dernières lignes amincies et réduites à des lignes dentées; dessous des inférieures comme le dessus mais le liséré terminal aminci; les franges blanc pur. Palpes, tête et thorax verts; corps et pattes verts et blancs.

San Antonio, 2,000 mètres; Colombie; une paire prise par FASSEL en août 1908.

Nipteria abortivata sp. nov. — 26 mill. — Ailes plutôt allongées (les supérieures un peu acuminées) semihyalines et sans

dessins, blondes, la côte et la région apicale des premières ailes et toute la surface des secondes grisant légèrement en dessous ; un tout petit point discal se laissant deviner à chaque aile en dessus, mieux marqué en dessous ; les franges blondes.

Volcancito, Quindin, Colombie ; un ♂ pris par FASSL à 3,500 m d'altitude en septembre 1909.

Physocleora semirufa sp. nov. — 18 mill. — Dessus des quatre ailes blanc avec une très large bordure terminale rousse, régulière, occupant plutôt plus du dernier tiers. Supérieures avec la côte rousse au départ et au dernier tiers, le reste coupé de blanc et d'ochracé avec trois taches brunes (antémédiane, médiane et postmédiane). Les quatre ailes avec le champ blanc semé d'atomes, plus nombreux aux inférieures, lesquelles marquent un petit point discal ; la bordure terminale contenant entre les nervures une série subterminale de traits lancéolés noirs accompagnés d'un peu de blanc en dehors ; le bord festonné avec un liséré brun coupé par les nervures et plus épais intranervuralement ; la frange rousse mêlée de brun. Dessous rembruni, chaque aile avec le point discal, la bordure terminale noireissant, précédée d'une ligne postmédiane punctiforme partant de la tache costale

Territoire des missions, République Argentine ; juin (WAGNER).

A placer auprès de *Physocleora albibrunnea* WARREN.

Stenalcidia piperacia sp. nov. — 30 mill. — Dessus des quatre ailes blanc crémeux entièrement sablé d'atomes noirs. Supérieures avec trois traits noirs costaux ; une ligne extrabasilaire noire partant du bord interne près de la base puis oblique et arrondie jusqu'à la médiane où elle s'arrête faisant vis-à-vis à l'un des traits costaux, cette ligne est surmontée d'une petite tache fauve brunâtre sur la 1 ; une ligne postmédiane noire, rentrant du bord à la 1 puis fortement oblique et parallèle au bord terminal, n'atteignant guère que la 6 et faisant vis-à-vis au troisième trait costal, suivi extérieurement de deux grosses taches fauve brunâtre, la première interne du bord à la 2, la seconde de la 3 au delà de 4 suivie par une irroration terminale noire sur la 5 ; une série intranervurale de points noirs terminaux ; la frange blanche coupée de noirâtre. Inférieures avec le point discal noir ; une postmédiane noire ondulée parallèle au bord et suivie extérieurement d'une tache fauve brunâtre allant du bord abdominal à la 5 avec irroration terminale sur 5 ; bord festonné avec les points terminaux et la frange comme aux supérieures. Dessous des premières ailes noirâtre, des secondes grisant, chaque aile avec l'indication d'un petit point discal et la frange blanche.

Boquia, Paso del Quindin, 2,200 mètres (septembre); Rio Totsche, Quindin, 2,100 mètres (septembre); Cañon del Tolima, 1,700 mètres (octobre); Colombie; trois ♂♂ (FASSEL).

Tout voisin de *Stenalcidia (Boarmia) garlopa* DGN.

Stenalcidia spilosata sp. nov. — 35 mill. — Dessus des quatre ailes blanc semé de stries régulières mais assez espacées, les dessins noirs, partiellement accompagnés de roux. Supérieures avec un trait discal surmonté d'un trait costal et deux lignes : une extrabasilaire coudée dans la cellule et une postmédiane droite et dentée de la côte à la 4 puis rentrant vivement sur la 2 d'où elle atteint le bord par un large feston, l'extrabasilaire précédée, la postmédiane suivie d'une ligne rousse, cette dernière à festons plus accentués encore et qui encadrent une série de gros points intranervuraux noirs (le point entre 3 et 4 atrophié), encadrés extérieurement par une série également intranervurale de chevrons noirs; une série, toujours intranervurale, de points terminaux noirs un peu en avant du bord; la frange blanche. Inférieures avec l'extracellulaire simple, noire et rousse, oblique en dehors sur le bord abdominal qu'elle atteint tout près de la seconde ligne, le point discal, la postmédiane fortement contournée, noire, suivie de la ligne rousse, des points intranervuraux, de la série chevronnée et des points terminaux disposés comme aux premières ailes; le bord festonné et la frange blanche. Dessous des supérieures noirâtre, plus sombre vers l'apex; dessous des inférieures blanc avec l'apex noircissant; les points discaux à peine sensibles; les franges blanches.

Tochesito, Quindin, 3,000 mètres; un ♂ pris par FASSEL en septembre 1909.

Bryoptera atomosaria sp. nov. — ♂ 36, ♀ 37 mill. — Dessus des quatre ailes verdâtre strié de mousse et avec des suffusions lilacées, longitudinales aux supérieures de chaque côté de la 1, de la médiane, sous la 4 et la 6 et au bord terminal, aux inférieures centrales et terminales. Les quatre ailes traversées par deux lignes communes d'un mousse presque noir: une extrabasilaire et une postmédiane, toutes deux arrondies et à peu près parallèles au bord, la postmédiane ondulée aux inférieures. Supérieures avec une tache mousse discale; une ligne centrale fortement coudée en dehors du point puis rentrant sur le bord; une tache mousse sombre sur 5 après la postmédiane. Inférieures avec la tache discale mousse. Les quatre ailes avec une ligne subterminale dentée blanche, suivie de mousse et limitant le bord terminal lilacé. Franges grisaille. Dessous des quatre ailes gris noirâtre avec des

points discaux plus ou moins perdus dans le fond et une très large bordure terminale noire tachée de blanc à l'apex de chaque aile. Franges grises.

San Antonio, 1,800 mètres (janvier); Colombie; une paire (FASSEL).

Voisin de *Bryoptera leproсата* GN. qui a le dessous uniformément noirâtre.

Pherotesia subsimilis sp. nov. — ♂♂ 45 à 50 mill. — Cette espèce représente en Colombie la *Pherotesia* (*Tephrosia*) *malinaria* SCHAUUS décrite du Mexique. De dessins pareils mais plus vigoureusement marqués et délimités, tout l'ensemble se fonce; les inférieures noircissent et, en dessous, prennent une large bordure terminale; ces ailes possèdent en dessous la pustule sur 2 comme *malinaria*, mais, tandis que l'espèce mexicaine a les nervures 4 et 5 plus rapprochées entre elles que 4 ne l'est de 3, *subsimilis* a 3 et 4 plus rapprochés que 4 de 5 ou au moins 3, 4, 5 équidistantes.

San Antonio, 2,000 mètres (octobre à décembre); Colombie; une série de ♂♂ (FASSEL).

Cidariophanes triangulifera sp. nov. — 38 mill. — Dessus des supérieures à centre carné et pourtours d'un vert d'eau jaunissant, striés de noir, avec les dessins noirs suivants: un point basilaire; une extrabasilaire incomplète marquant la 1 d'une tache triangulaire, la pointe en dehors; un point cellulaire suivi de l'antémédiane, oblique de la côte, coudée dans la cellule et sur le pli sousmédian; un gros point discal suivi de la postmédiane, droite de la côte à 3, 4 (ligés), formant demi-cercle de ce point à la 1 puis rentrant sur le bord près de l'antémédiane et irrorée de noir intérieurement; la subtermale représentée par un gros triangle costal, la pointe en bas, et une tache sousmédiane; la teinte carnée centrale atteignant le bord par une pointe sur 2, celui-ci ondulé et liséré de noir; la frange noire piquée de blanc. Dessus des inférieures noirâtre à reflet rosé, sablé d'atomes, avec de petites éclaircies terminales, le liséré noir et la frange comme aux premières ailes. Dessous des quatre ailes grisaille avec la vague indication de points discaux et d'une subterminale. Pro et métathorax avec des brosses de poils, paille et noirs; chaque anneau avec un pinceau dorsal de poils noirs relevés; ventre noir piqué de blanc; tarsi bruns annelés d'ochracé.

Paramo del Quindin, Colombie; une ♀ prise par FASSEL à 3,800 mètres d'altitude.

Ischnopteris festa sp. nov. — 40 mill. — Dessus des supérieures noir mousse, traversé par deux minces lignes pâles : une extrabasilaire oblique, légèrement recourbée, allant de la sous-costale à la 1 et une postmédiane tremblée, coudée en dehors sur 3; une série subterminale de taches allongées noires intranervurales, la plupart atrophiées mais lisérées de blanc, ces lisérés formés par des irrorations blanches en pointes, incomplètes parfois; frange noire. Dessus des inférieures noir brun avec une très large tache jaune ocre occupant près de la dernière moitié costale et le bord terminal jusque sous la 4; frange jaune sur la tache puis noire. Dessous des supérieures noirâtre avec une pâle tache ochracée apicale et interne, la frange noirâtre et ochracée. Dessous des inférieures noirâtre ochracé, jaunissant sur la tache avec le point discal immédiatement suivi d'une ligne arrondie autour du point; la frange s'ochraçant.

Rio Toche, Quindin, Colombie; 2,400 mètres; un ♂ (FASSL).

A placer auprès d'*Ischnopteris festiva* WARREN.

Heteroctenia fimbripunctata sp. nov. — 38 mill. — Espèce très voisine d'*Heteroctenia (Sabulodes) pectinicornata* GN. dont elle diffère par sa teinte plus brune; la ligne subterminale de points nervuraux plus arrondie aux supérieures, arrondie et les points sur 3 et 4 en dehors aux inférieures alors que *pectinicornata* a cette ligne plus oblique aux premières ailes, parallèle au bord et parfaitement droite aux inférieures; les « points terminaux au bout de chaque nervure » de *pectinicornata*, qui existent bien, en effet, sur le bord même dans cette espèce, sont absents dans *fimbripunctata* qui n'a qu'une petite touffe de poils noirs dans la frange même et rien sur le bord. En dessous, les ombres subapicales sont analogues et doivent d'ailleurs varier d'intensité mais sur ces ombres, *pectinicornata* a une ligne de points nervuraux, tandis que *fimbripunctata* a une ligne suivie, dentée. Les deux espèces ont les points discaux et, en dessus, la série de points nervuraux pareils.

Cañon del Tolima, 1,700 mètres (octobre); Colombie; deux ♂♂ (FASSL).

J'ai reçu, également de FASSL, deux ♂♂ de *pectinicornata* pris à San Antonio, Colombie.

Certima rufa sp. nov. — 35 mill. — Bord terminal des supérieures anguleux sur 4, des inférieures arrondi et légèrement denté. Dessus des premières ailes d'un fauve mordoré vif avec quelques points nervuraux pâles marquant l'extrabasilaire; un

petit point discal brun ; une série subterminale de petits points nervuraux noirs piqués de blanc, le point sur 5 en retrait intérieurement et entouré par une grosse tache irrorée noirâtre ; une ombre postmédiane costale concolore. Dessus des inférieures de même tonalité plus claire avec le point discal noir et une série subterminale de points nervuraux noirs piqués de blanc. Franges concolores, un peu plus pâles. Dessous des quatre ailes ochracé sablé de fauve, les points discaux noirs, la série subterminale de points nervuraux noirs et une ombre subapicale d'un fauve brunissant plus large aux supérieures (de la souscostale à la 3), réduite aux inférieures (de 4 à 6). Franges ochracées avec quelques poils fauves.

Paramo del Quindín, Colombie ; un ♂ pris par FASSL en septembre 1909 à 3,800 mètres d'altitude.

Certima distans sp. nov. — ♀ 41 mill. — Bord terminal des supérieures bien festonné et coudé sur 4, des inférieures arrondi et festonné. Dessus des premières ailes d'un ochracé rosé soutenu, la côte couverte d'écaillés crémeuses et toute l'aile traversée par de fines lignes crémeuses irrorées et fondues dans le fond qui accompagnent chaque côté de toutes les nervures, avec trois points antémédians noirs précédés de blanc ; le point discal brun ; une série subterminale de points nervuraux noirs piqués en dehors de blanc, les points de 1 à 5 près de deux fois plus éloignés du bord que ceux de 6 à 9 (dans l'espèce précédente, cette série est beaucoup plus rapprochée du bord sur tout son parcours). Dessus des inférieures d'un crémeux soutenu avec le point discal noir et une série subterminale de points nervuraux également plus éloignée du bord que chez *rufa*. Franges concolores. Dessous des quatre ailes blanc ochracé, légèrement irroré de fauve sous la côte des supérieures et subterminalement entre 4 et 6 aux inférieures, les premières ailes avec une grosse ombre noire subapicale allant de la souscostale sous la 3 ; chaque aile avec un petit point discal et la série subterminale de points nervuraux plus régulière et plus rapprochée du bord qu'en dessus. Franges ochracées s'éclairant de fauve aux nervures.

Tochesito, Quindín, Colombie ; 3,000 mètres (septembre) ; une ♀ (FASSL).

Mimosema lobata sp. nov. — 31 mill. — Espèce très voisine de *Mimosema versilinea* Dg. (Mémoires de la Sté ent. de Belgique, tome XVIII, 1910) mais plus grande et les inférieures lobées, l'angle anal se terminant en une petite queue tronquée. Dessus des quatre ailes d'un fauve brunâtre entièrement strié de brun, les lignes

rougeâtres, l'antémédiane lisérée de clair intérieurement, la post-médiane lisérée de clair extérieurement et accompagnée de petits points nervuraux noirs piqués en dehors de blanc; chaque aile avec un très grand trait discal noirâtre. Premières ailes avec l'antémédiane droite et un peu oblique, plus rapprochée de la base à la côte qu'au bord interne, mais de peu, la postmédiane un peu plus écartée de l'apex que de l'angle interne et légèrement coudée intérieurement sur 2, Inférieures avec la postmédiane du troisième quart costal droite jusqu'au lobe. Les quatre ailes avec un tout petit point terminal blanc sur les nervures; les franges brunes au départ puis ochracées. Inférieures avec la petite queue brunissant. Dessous des quatre ailes grisant, la côte et l'apex des supérieures plus teintées, avec des petits traits discaux et une ligne subterminale à peu près parallèle aux bords.

Tochesito, Quindin, Colombie; 3,000 mètres; un ♂ (FASL).

Perusia lucida sp. nov. — 21 mill. — Dessus des supérieures d'un beau jaune citron luisant, avec la côte s'ochraçant; une ligne antémédiane concolore de teinte plus soutenue, droite oblique et plus écartée de la base au bord interne; un trait discal de même ton; une subterminale légèrement incurvée sur l'apex et atteignant le bord peu avant l'angle, de tons citron verdâtre intérieurement, rosés extérieurement; un point subapical noir et l'apex brunissant; la frange concolore. Dessus des inférieures et frange blanc d'argent luisant, le bord abdominal avec un mince filet jaunissant vers l'angle. Dessous des quatre ailes d'un blanc soufré, les supérieures avec la côte brunissant, le rappel du trait discal et la côte marquée de brun sur l'apex et le départ de la subterminale; les franges concolores.

San Antonio, Cali, Colombie; un ♂ (FASL).

Pero egens sp. nov. — 33 et 34 mill. — Dessus des quatre ailes d'un brun clair ochracé. Supérieures avec une large bande centrale de teinte brun noir dégradé, la partie la plus foncée extérieure, à bord intérieur fortement coudé en dehors au départ de la côte puis deux fois ondulé jusqu'au bord interne, à bord extérieur partant du dernier cinquième costal droit sur la 6, rentrant sur 5 puis largement festonné jusqu'au bord, le feston entre la 1 et la 2 plus en dehors. Bord terminal légèrement falqué à l'apex, avec un feston en dehors de 8 à 6 arrondi de 5 à l'angle; la frange concolore. Dessus des inférieures coupé par une ligne subterminale pâle parallèle au bord, la teinte légèrement plus soutenue intérieurement à cette ligne. Dessous des quatre ailes brun grisant; supérieures avec un trait discal noir et une ligne subterminale pâle, droite;

inférieures avec un assez gros point discal noir et la subterminale comme en dessus. Franges concolores.

Popayan ; Yuntas près Cali, Colombie ; quatre ♂♂.

Pero curvistigma sp. nov. — 31 mill. — Dessus des supérieures brun clair, la région médiane se fonçant entre les deux lignes, notamment sur le bord de celles-ci ; l'antémédiane fortement anguleuse en dehors de la côte à la médiane, rentrant avec deux coudes de celle-ci à la 1 ; la postmédiane allant de la côte au bord interne assez parallèlement au bord terminal, légèrement incurvée sur 3, 2 et 1 ; un trait semilunulé discal blanc liséré de noir en dedans ; le bord terminal finement denté à l'apex, sur 6 et 4. Dessus des inférieures gris brunâtre avec une subterminale brune. Les quatre ailes avec une série terminale incomplète de petits points noirs piqués de blanc, un peu en retrait du bord. Les franges concolores. Dessous des quatre ailes gris brunâtre ; supérieures avec le trait discal comme en dessus et une fine subterminale incomplète quittant la côte sur un trait ochracé ; inférieures avec un point discal noir, une fine subterminale tremblée et quelques points terminaux.

Rio Toche, Quindin, Colombie ; une ♀ prise à 2,400 mètres d'altitude par FASSL.

CITHERONIIDÆ.

Adelocephala andrea n. sp. — 62 mill. — Dessus des supérieures jaune avec des stries noirâtres à peu près régulièrement répandues sur toute la surface de l'aile, un gros point discal et une ligne noirâtre allant du second tiers du bord interne, très légèrement incurvée, à la côte immédiatement avant l'apex ; frange mêlée de jaune et de noirâtre. Dessus des inférieures d'un jaune plus clair, sans stries ni atomes, garni de longs poils rosé vif sur les deux premiers tiers de l'espace sous-médian (de la médiane à la 1) et marqué d'une grosse tache ou plutôt d'une ombre post-cellulaire sur 5 et 6 ; la frange concolore. Dessous des quatre ailes d'un jaune pâle, blanchissant presque aux inférieures, semés de stries noirâtres sauf dans les régions interne et abdominale, les supérieures avec un très gros point discal noir profond, le rappel de la ligne du dessus (bien dessinée de 4 à l'apex) et des poils rosés dans la moitié inférieure, cellulaire et l'espace sous-médian. Tête, antennes et dessus du corps jaunes comme le dessus des ailes ; dessous et pattes blanchissant comme les inférieures.

Caracas, Venezuela ; un ♂ pris le 18 mai 1909.

A placer auprès d'*Adelocephala Smithi* DRUCE, dont les supérieures ne possèdent ni point ni ligne.

Hylesia nigradorsata sp. nov. — 49 et 51 mill. — Supérieures à apex prolongé, obtus; inférieures arrondies. Les quatre ailes grises avec de larges lignes ou plutôt des bandes noirâtres comme estompées dans le fond. Supérieures avec une vague bande basilaire, une antémédiane en S atteignant la côte au premier tiers, une ligne centrale oblique (plus noire que les autres) quittant le bord interne au milieu et peu après l'antémédiane, touchant le trait discal à la base de 4 et atteignant la côte peu après le second tiers, immédiatement suivie par une dernière bande parallèle, plus épaisse du bord à la 4, finissant sur l'extrémité de la côte; une ombre terminale de 3 à l'apex; un large trait sur la discocellulaire. Inférieures garnies de longs poils noirâtres dans la première moitié abdominale, traversées par une large bande postmédiane noirâtre à peu près droite et une bande terminale plus pâle allant de l'angle à la 7. Franges noirâtres. Dessous pareils mais plus fondus avec le rappel de la plupart des bandes. Palpes, tête, pattes, dessus de l'abdomen et côtés du corps noirs; antennes et touffe anale ochracées; ventre avec de longs poils ochracés; thorax grisant.

Oconeque, Carabaya, Pérou Sud-Est; trois ♂♂.

Cette espèce pourra se placer entre *Hylesia falcifera* HB. et *alinda* DRUCE.

Hylesia composita sp. nov. — 42 et 45 mill. — Dessus des ailes gris noirâtre, traversé par des lignes blanchâtre lilacé, pâles et diffuses. Supérieures avec l'antémédiane partant de la côte au premier tiers puis droite à la médiane, rentrant sur celle-ci jusqu'à la base de 2 et, de là, légèrement oblique au bord interne, la postmédiane quittant le bord entre deux à trois millimètres plus loin, légèrement concave au départ puis oblique et parallèle au bord terminal jusqu'à la 7, rentrant alors sur la côte, ces deux lignes plus éloignées à la côte qu'au bord interne, bordent un espace médian plus sombre que le reste de l'aile et formant comme une bande centrale qui renferme la tache discale plus noire encore. Une troisième ligne blanchâtre lilacé se diffuse en bande terminale de l'angle interne à la 6, suivie de la 6 à la côte par une ombre noirâtre subterminale. Inférieures traversées par une postmédiane et une terminale, diffuses, pâles et peu marquées; le trait discal à peine perceptible. Dessous des quatre ailes gris, sans lignes sensibles aux premières ailes, les inférieures traversées par une bande plus sombre allant de peu après le milieu du bord abdominal à la côte au quatrième cinquième, suivie par une bande subterminale

parallèle. Franges grises. Tête et dessus du corps noircissants avec de longs poils ochracés; touffe anale, antennes et ventre ochracés.

Merida, Venezuela; trois ♂♂.

Cette espèce pourra se placer auprès d'*Hylesia myops* Wlk.

Hylesia lilacina sp. nov. — Supérieures à peine falquées, à bord terminal très légèrement concave, longues de 19 millimètres. Les quatre ailes lilacé pâle, chaque aile avec un point discal diffus peu sensible; les inférieures avec deux lignes postmédianes, parallèles, arrondies, très faiblement indiquées; les supérieures sans lignes visibles. Dessous pareils mais les deux lignes postmédianes (droites et parallèles aux supérieures) perceptibles aux premières comme aux secondes ailes. Antennes ochracées; front, thorax, coxæ et poitrine d'un ochracé brunissant; ptérygodes lilacés; dessus de l'abdomen et extrémités des pattes bruns; ventre mordoré brunissant.

Nouveau chantier, Guyane française; une ♀ (janvier).

A placer auprès d'*Hylesia hamata* Schs.

URANIIDÆ

Anorthodisca florelineata sp. nov. — 31 mill. — Cette espèce est un développement d'*Anorthodisca casia* Dgn. (Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud, fascicule III, p. 53). Bord terminal des inférieures avec les dents sur 2, 3, 4 accentués, bombé sur la 7. Dessus des quatre ailes gris lilacé avec des atomes noirs assez clairsemés, les lignes sous forme d'irrorations assez larges. Supérieures avec une irroration antémédiane arrondie; un point discal noir; une irroration postmédiane arrondie, accompagnée d'une série intranervurale de taches festonnées rousses faiblement lisérées de blanc, bien indiquées de 8 à 4, atrophiées en partie de 4 au bord; un point brun terminal entre 6 et 7. Inférieures avec le bord abdominal coupé de noir et de blanc; une forte irroration extrabasilaire; une irroration postmédiane faisant suite à celle des supérieures et contenant comme elle une série de taches intranervurales rousses festonnées et lisérées de blanc en dehors, bien marquées du bord à la 6. Les franges brunissant coupées de noir aux nervures. Dessous des supérieures noircissant, la région apicale se teintant de brun avec la postmédiane vaguement indiquée. Dessous des inférieures plus clair avec les stries noires abdomi-

nales, l'irroration postmédiane assombrie, noire et suffusée de brun mais sans taches. Franges comme en dessus.

Paramo del Quindín, Colombie; 3,800 mètres (septembre); un ♂ (FASSEL).

LASIOCAMPIDÆ

Clisiocampa interstriata sp. nov. — 39 mill. — Dessus des supérieures gris avec les nervures noires, un gros trait noir sur la discocellulaire, deux séries de traits intranervuraux noirs allongés, une série terminale de points noirs entre les nervures, la frange grise. La côte reste partout finement grise mais, sauf à la base et à l'apex, elle se teinte de noir intérieurement et une irroration noire envahit tout le centre supérieur de l'aile, de la cellule à l'extrémité de la première série de traits. Inférieures noires couvertes de longs poils au bord abdominal avec la série terminale de points entre les nervures, la frange noire avec quelques poils gris. Dessous des supérieures avec le rappel des traits et points du dessus, mais presque entièrement envahi de noir; dessous des inférieures comme le dessus. Les franges comme en dessus. Front gris; sommet de la tête noir; antennes ochracées à gaines brunissantes; ptérygodes blancs en avant, puis gris, avec une touffe noire au sommet; thorax et dessus de l'abdomen avec des touffes de poils gris noircissants au sommet; ventre gris blanchâtre.

St-Laurent du Maroni, Guyane française; décembre; un ♂ (LE MOULT).

Tolype flavobrunnea sp. nov. — 46 mill. — Dessus des supérieures blond roux traversé comme par des lignes de la tonalité du fond, mais simplement produites par des atomes plus accumulés, lignes arrondies avant la bande centrale, flexueuses et coudées sur 4, après la bande la ligne terminale épaissie de 4 à 6; une large bande centrale noirâtre formée de très curieuses écailles qui ressemblent à certaines feuilles de palmiers, pleines à la base puis se divisant en trois ou quatre pointes (en sortes de tridents), ces écailles sont très ténues et remplissent la bande sauf de la côte à la souscostale dans la moitié intérieure de celle-ci, cette bande a son bord intérieur arrondi, son bord extérieur assez fortement coudé en dehors, la pointe entre 7 et 8, puis elle rentre intérieurement, se coude encore un peu entre 4 et 3, 3 et 2 en se rétrécissant de plus en plus jusqu'au bord interne où elle est moitié moins large qu'à la côte. Frange couleur du fond. Dessus des inférieures roux olivâtre, la frange plus rousse. Dessous blond roux uniforme; sans que les ailes soient diaphanes, la ténuité des écailles du dessus

comme du dessous donnent un air de transparence qui permet de percevoir la bande centrale du dessus. Tête et corps blond roux, la grosse touffe anale noirâtre.

Saô Paulo, Brésil; une ♀.

Tolyte salvadora sp. nov. — 50 mill. — Dessus des supérieures d'un blanc grisant légèrement traversé par des lignes épaisses et confuses gris pâle; les deux lignes principales sont une extrabasilaire presque droite et une médiane oblique, coudée en dehors, partant du milieu du bord interne pour atteindre la côte un peu après le milieu, par conséquent plus éloignée de la première à la côte; ces deux lignes sont reliées le long du bord interne par une ombre grise et contiennent intérieurement deux autres lignes plus petites qui leur sont parallèles et se diffusent en partie avec elles ainsi que dans le fond, formant ainsi comme une très large bande inégalement ombrée. Immédiatement après, l'aile est traversée par une série de taches intranervurales grises allongées qui suivent les contours de la médiane, puis par une série terminale de taches analogues. Frange couleur du fond. Dessus des inférieures, dessous des quatre ailes et franges d'un blanc légèrement grisant uniforme, les supérieures avec une ombre médiane plus sombre. Vu sous un certain angle le fond des ailes s'éclaire de reflets opalins. Tête, corps et pattes couverts de longs poils de la tonalité des ailes, le sommet de la tête, le thorax grisant légèrement ainsi que le dessus des derniers anneaux.

San Salvador, Amérique centrale; une ♀.

Tolyte meridensis sp. nov. — 27 mill. — Cette espèce, plus grande que *Tolyte poggia* Schs, en est très voisine. Dessus des supérieures blanc légèrement grisâtre avec un point noir au sommet de la discocellulaire qui est blanche, traversé par deux lignes brunes qui se diffusent en ombres dans le fond: une extrabasilaire et une postmédiane; cette dernière dont le centre quitte la côte vers le troisième quart, descend en tire-bouchon jusqu'au bord interne également vers le troisième quart, l'irroration brunâtre qui l'accompagne, très large au départ, diminue et, vers le bord interne, ne laisse plus guère que la ligne même, formée dans le fait par quelques stries plus noires. Entre les deux lignes la côte est coupée de traits brunâtres diffus. Une ombre terminale de 4 à l'apex, plus large sur 5. Frange brunâtre coupée de blanc aux nervures. Dessus des inférieures blanc avec deux taches brunâtres, une apicale et une postmédiane sur 3 à 5 (dans *poggia* la plus grande partie des secondes ailes est brunâtre), frange blanche brunissant à l'apex.

Dessous des supérieures suffusé de brunâtre sauf au bord terminal qui garde les contours de la ligne du dessus; dessous des inférieures analogue au dessus.

Merida, Venezuela; un ♂.

Tolyte nigropatagiata sp. nov. — 32 et 33 mill. — Je ne crois pas que cette espèce puisse être le ♂ de *Tolyte deboma* DRUCE (Biol. Cent. Am. pl. 86, fig. 3, p. 430). Voici d'ailleurs les différences qui ne doivent pas être simplement sexuelles. *Deboma* a la tête, le collier et les ptérygodes blancs, le thorax noir; *nigropatagiata* a le front noircissant, le vertex, le collier et le thorax blancs, les ptérygodes blancs en avant puis noirs. Les bandes transversales au lieu d'être ondulées comme dans *deboma* ont, dans *nigropatagiata*, des rentrées très profondes entre 5 et 6 et sur la 2 et la bande noirâtre centrale contient un trait discal noir fortement marqué qui n'existe pas dans *deboma*. Les ailes inférieures noircissent subterminalement (ou plus ou moins entièrement, région abdominale comprise), dans *deboma*, dans *nigropatagiata* elles sont blanches dans la seconde partie abdominale, noirâtres par ailleurs ou, si, comme dans le cotype, elles blanchissent, cette division reste toujours perceptible et s'indique par une tache anale noirâtre entre 1 et 2. Première paire de pattes à extrémités noires; dessus de l'abdomen et touffe anale noircissants; ventre blanc.

Nouveau chantier, Guyane française; juin; un ♂ (type). Yuntas près Cali, Colombie; un ♂ (cotype).

Cæculia lusciosa sp. nov. — 52 mill. — Espèce toute voisine de *Cæculia bella* DRUCE (Biol. Centr. Am., pl. 22, fig. 3, p. 205), les ailes peu chargées d'écaillés, les dessins gris sur un fond noir brun pâle. Supérieures avec une irroration noire plus sombre occupant la moitié interne de la base et remontant sur une partie de la cellule et entre 2 et 3, 3 et 4 jusqu'à la ligne médiane, pareille à celle de *bella* et dentée en dehors de la cellule: une ligne subterminale dentée, plus éloignée du bord que celle de *bella* (la ligne postmédiane précédant chez *bella* cette subterminale n'existe pas dans *lusciosa*, de même la ligne antémédiane n'y est pas perceptible); une irroration noire entre les deux lignes, de 5 à 6; une ligne terminale, dentée sur les nervures et coupant la frange noire. Inférieures noir brun pâle avec de faibles irrorations terminales grises entre les nervures; frange noire coupée de gris aux nervures. Tête et corps noir brun, la touffe anale chargée de poils ochracés.

Cali, Colombie; une ♀ prise par FASSL, le 27 mai 1908.

Titya biapicata sp. nov. — ♂ 34 mill. — Dessus des supérieures ochracé fauve avec une très large tache brun chocolat contenant dans son milieu le trait discal blanc; cette tache ne coupe pas le bord extrême de la côte, son bord intérieur, légèrement concave, traverse le milieu de la cellule, coupe la médiane avant la 3 et descend après une petite saillie jusqu'à la 4 qu'elle ne coupe pas, son bord extérieur remonte avec un coude sur 4, une saillie pointue sur le départ des 6 et 7 puis rentre obliquement; une bande couleur du fond l'encercle et suit tous ses contours. La région subterminale est traversée par une ligne ondulée, plus pâle mais de même tonalité que le fond. Frange concolore, coupée de clair aux nervures et avec deux taches brun noir, à l'apex et entre 8 et 9. Dessus des inférieures ochracé fauve avec une large bande médiane arrondie plus pâle ressortant à peine sur le fond, la frange pâlisant. Dessous des quatre ailes ochracé, les supérieures avec la côte brunissant sur la première moitié et le second point apical atrophié, les inférieures avec la bande centrale. Tête, dessous du corps et pattes ochracés; vertex, thorax, dessus de l'abdomen et touffe anale fauve brunissant.

Nouveau chantier, Guyane française; février; un ♂ (LE MOULT).

♀ 57 mill. Les quatre ailes ochracé pâle, la tache médiane rappelée par une irroration brune sans contours nets, la discocellulaire concolore, lisérée de noir au dehors; une irroration brune entre 7 et 9 devant la ligne subterminale; les deux points apicaux noirs bien marqués. Inférieures uniformes ainsi que les dessous; les deux points apicaux bien marqués. Corps concolore; touffe anale brune.

St Laurent du Maroni, Guyane française; novembre; une ♀ (LE MOULT).

Macromphalia catharina sp. nov. — 33 mill. — Dessus des supérieures d'une teinte marron soutenue avec une ligne subterminale ondulée de même nuance produite par un encadrement sur chaque côté d'écailles blanches accumulées; quelques écailles blanches au bord terminal et sur la côte; frange marron. Dessus des inférieures et frange d'un marron un peu plus clair. Dessous des quatre ailes et franges marron, les supérieures avec quelques écailles blanches subterminales. Tête, corps et pattes marron mélangé de quelques poils blancs; le front blanchissant.

Santa Catharina, Brésil; un ♂.

Macromphalia valdiviensis sp. nov. — 39 mill. — Port de *Macromphalia chilensis* FELDER (pl. 83, fig. 23) auprès duquel se

placera cette espèce. Dessus des supérieures blond roux avec une large bande centrale brune, contenant le point discal brun noir, à bord extérieur très légèrement arrondi de la côte à la 6 (tandis que chez *chilensis* ce même bord est coudé sur 7 puis rentre, oblique, sur la côte) et légèrement coudé sur 4, la bande deux fois plus large sur la côte qu'au bord interne. Frange blonde sur les nervures, brunissant entre celles-ci. Dessus des inférieures blond brunâtre à la base, la frange comme aux supérieures. Dessous des premières ailes avec les deux premiers tiers brunissants, le tiers terminal blond brunâtre; dessous des inférieures blond brunâtre avec une ligne centrale plus sombre imprécise, les franges comme en dessus. Tête et corps brunâtres.

Valdivia, Chili; un ♂.

Ocha lasthenioides sp. nov. — 22 à 23 mill. — Les quatre ailes de teinte crémeuse. Supérieures traversées par une série de lignes rousses ondulées, diffuses et parallèles, formées par des accumulations de stries et sur lesquelles une partie des nervures brunissent et ressortent; parmi ces lignes une postmédiane plus épaisse (formée sans doute par plusieurs lignes diffusées) traversent l'aile au troisième quart avec deux fortes ondulations, posant trois chevrons noirs entre 1 et 2, 3 et 4, 7 et 8; discocellulaire couverte d'écaillés blanches avec un petit point noir au sommet; frange blanche coupée entre les nervures de brun roux surtout à l'apex. Dessus, dessous des inférieures et franges crémeux. Dessous des premières ailes crémeux avec un rappel partiel plus pâle des lignes du dessus. Palpes noirs à dessous crémeux; front crémeux, les côtés noirs; antennes ochracées, le dessus de la gaine crémeux; sommet de la tête, collier, thorax, corps et pattes crémeux mélangé de poils roux, les extrémités de la dernière paire de pattes noir-cissantes.

La Union, rio Huacamayo, Carabaya, Pérou Sud-Est; plusieurs ♂♂.

Ocha nigribarbata sp. nov. — 21 et 22 mill. — Dessus des quatre ailes blanc de lait, les dessins roux ferrugineux. Ils se composent d'une série de taches diffuses costales sur les deux derniers tiers de la côte, les taches du second tiers plus petites, les taches du tiers terminal s'agglutinant, descendant jusqu'à la 6 et continuées par deux petites taches subterminales entre 5 et 3, 2 et 1. Sous ces taches costales, du début jusque vers la naissance de 6, 7, l'aile se tache d'une diffusion roussâtre qui descend en s'amincissant au bord interne; au premier tiers de celui-ci une touffe de poils blancs sousmédiane surplombe une tache rousse marquant de ce côté

l'emplacement de la ligne antémédiane dont le départ forme la première tache costale; un petit point noir à chaque extrémité de la discocellulaire; frange blanche. Dessous des inférieures avec les poils abdominaux, l'apex et la frange sur celui-ci légèrement teintés de roux. Dessus des quatre ailes blanc de lait, les supérieures avec les taches du dessus rappelées par une diffusion rousse uniforme, laissant la discocellulaire blanche. Palpes à dessous et sommet blancs, les côtés bruns; gorge garnie de poils bruns le long des yeux; antennes ochracées; collier, ptérygodes, thorax, corps et pattes blancs.

La Union, rio Huacamayo, Carabaya, Pérou Sud-Est; plusieurs ♂♂.

A placer auprès d'*Ocha macerra* SCHS.

Ocha nigribarbata DGN. var. **nigricula** var. nov. — 22 mill. — Diffère du type en ce que les taches noircissent, la frange des supérieures teintée de noir entre les nervures presque jusque vers la 3.

Même localité que l'espèce typique; un ♂.

Ocha dacasa. sp. nov. — 24 et 25 mill. — Dessus des quatre ailes ochracé fauve. Supérieures avec un point noir sur chaque côté de la discocellulaire; deux lignes noires transversales: une antémédiane, oblique et coudée du bord interne à la 2, à nouveau oblique de 2 à la naissance de 3, 4, plus oblique encore (toujours intérieurement) à travers la cellule, moins écartée de la base à la côte qu'au bord interne; une postmédiane légèrement coudée au départ du bord interne, puis flexueuse jusqu'à la côte; une ombre sousmédiane basilaire noire; une large ombre noirâtre semilunulée, terminale, à départ intérieur sur 5 et 6 peu après la ligne, la pointe finissant au bord sur la 3; une ligne subterminale partielle. Dessus des inférieures avec une ombre terminale irrégulière noirâtre. Dessous des quatre ailes ochracé blanchâtre, les secondes ailes avec les régions costale et terminale jusqu'à la 6 brunissant. Franges couleur du fond. Palpes, tête et dessus du corps ochracé fauve; dessous et pattes plus pâles.

Guyane anglaise; deux ♂♂.

Pourra se placer auprès d'*Ocha casada* SCHS.

Ocha laurina sp. nov. — 21 mill. — Dessus des quatre ailes ochracé pâle, les dessins brunissants. Supérieures avec une série de lignes et bandes transversales qui couvrent toute l'aile, commençant par deux points basilaires; une bande extrabasilaire; une ligne

antémédiane; une bande médiane se divisant sous la côte en deux grandes lunules à centre couleur du fond, la première lunule contenant dans son milieu le point discal noir supérieur (le point discal inférieur à la base de la lunule), la seconde lunule sousmédiane; une ligne postmédiane suivant les contours de la médiane; une large bande subterminale interrompue entre 8 et 6, très amincie de 3 à l'angle; une bande terminale précédée par deux points intranervuraux entre 8 et 6; deux points noirs cellulaires en ligne avec le point basilaire inférieur et le point discal supérieur; la frange concolore pointée de noir entre les nervures. Inférieures avec un commencement de ligne subapicale s'arrêtant à la 6, la frange concolore. Dessous des quatre ailes et franges ochracé pâle. Palpes ochracés, rayés de brun sur les côtés; tête, antennes, corps et pattes ochracé pâle.

Saint-Laurent du Maroni, Guyane française; novembre; un ♂ (LE MOULT).

A placer entre *Ocha casada* SCHS. et *Ocha pallida* BTL.

Ocha parva sp. nov. — 17 mill. — Les quatre ailes blanches, les dessins grisants. Supérieures traversées par cinq bandes parallèles et régulières dans la moitié supérieure, irrégulières dans la moitié inférieure, avec un point discal mal indiqué; une tache plus foncée entre 5 et 6, suivie d'un trait plus foncé diffusé sur 5 se terminant sur le bord de la quatrième bande qu'il lunule jusqu'à la 3; les nervures 2, 3, 4 et 5 grisant en partie; la frange blanche avec de petites touffes grises intranervurales. Inférieures avec trois bandes parallèles (médiane, postmédiane et terminale), une ombre abdominale entrecoupée et la frange blanche. Dessous des supérieures noirâtre dans la moitié costale et terminale de 4 à 6, avec l'apex largement blanc et la moitié inférieure blanche; dessous des inférieures et frange blancs. Palpes blancs, rougissant par côtés; tête, corps et pattes blancs.

Saint-Laurent du Maroni, Guyane française; janvier; un ♂ (LE MOULT).

Ocha lanceolata sp. nov. — 25 mill. — Dessus des supérieures d'un testacé rougeâtre, traversé par cinq lignes plus sombres accompagnées dans la moitié supérieure par des irrorations blanches qui les soulignent, sans irrorations et se fondant dans le fond dans la moitié inférieure. Les quatre premières lignes (deux antémédianes et deux postmédianes) parallèles et longuement lancéolées (les postmédianes notamment formées par d'énormes fers de lance), la cinquième également lancéolée mais plus petite; toutes avec leurs extrémités extérieures entre les nervures; un très

gros point noir sur la disco-cellulaire; frange couleur du fond, plus pâle au départ. Dessus des inférieures testacé rougeâtre avec trois lignes subapicales parallèles, accompagnées d'irrorations blanches, quittant la côte au dernier tiers, se festonnant sur 7 et 6 puis s'arrêtant; frange concolore avec quelques poils blancs à l'apex. Dessous des quatre ailes et franges testacé rougeâtre; les supérieures avec un faible rappel du point discal; les inférieures avec les commencements de lignes comme en dessus. Tête, corps et pattes concolores.

Saint-Jean de Maroni, Guyane française; septembre; un ♂ (LE MOULT).

A placer auprès d'*Ocha falsa* SCHS.

Claphe regina sp. nov. — 61 mill. — Dessus des supérieures gris noirâtre (poivre et sel) semé de poils blancs sur la côte et traversé par des lignes carné pâle dentées, les deux premières géminées et accompagnées d'irrorations olive (la première en dedans avec la ligne intérieure olive, la seconde en dehors avec la ligne extérieure olive), tout le bord terminal extérieurement à la troisième ligne également olive; une petite irroration basilaire olive. Première ligne géminée, antémédiane, arrondie et chevronnée entre les nervures; seconde ligne géminée, postmédiane, formant au départ du bord interne une lunule avec la première ligne puis oblique en dehors avec une dent plus profonde entre 3 et 4; troisième ligne simple, subterminale, irrégulièrement dentée et s'arrêtant ainsi que la seconde ligne sur 8; un point olive sombre à chaque extrémité de la disco-cellulaire, l'espace discal carné pâle; frange olive. Dessus des inférieures d'un carné grisant avec une large bordure subterminale noircissant, le bord terminal et la frange teintés d'olive. Dessous des quatre ailes d'un carné gris, s'assombrissant vers les bords qui se teintent ainsi que les franges en jaune olivâtre; supérieures avec la côte noircissant et semée de poils blancs, plus largement à l'apex et un vague rappel des lignes pâles du dessus. Tête et collier bruns mêlés de poils ochracés qui prédominent de plus en plus sur l'abdomen; touffe anale plus claire.

Saint-Laurent du Maroni, Guyane française; février; une ♀ (LE MOULT).

Claphe princeps sp. nov. — 56 mill. — Supérieures avec la côte et les deux premiers tiers supérieurs de l'aile brun noir, la région terminale brun clair; une touffe basilaire grise au départ du bord interne; la 1 saupoudrée d'écailles ferrugineuses, quelques

écailles d'un ferrugineux moins vif sur 2 et 3 jusqu'à la ligne, l'espace entre 1 et 2 jusqu'à la ligne noir profond semé d'écailles blanches et quelques écailles blanches entre 2 et 4, toujours jusqu'à la ligne postmédiane: deux traits clairs géminés sur la côte au dessus de la discocellulaire correspondant avec deux traits clairs obliques entre 2 et le bord représentant l'antémédiane; une ligne postmédiane claire géminée, anguleuse sous la côte, puis oblique, sinuée et parallèle au bord terminal; une ligne terminale blanche régulièrement dentée entre les nervures, chaque dent précédée d'une tache noire lisérée d'une ligne blanche en dedans; bord terminal légèrement festonné, brun clair, le centre des festons noircissant. Dessus des inférieures brun clair traversé par une ligne postmédiane blanche, géminée au départ, la première ligne accompagnée de noir intérieurement jusqu'à la 5, puis se fondant dans le fond, oblique et dentée entre 6 et 7; une terminale blanche précédée de taches noires et faisant suite à celle des supérieures mais fortement chevronnée de l'apex à la 3; bord et frange comme aux premières ailes. Dessous des quatre ailes blanc brunâtre, brunissant dans la région costale moyenne des supérieures, avec une ligne commune brune postmédiane (presque médiane aux secondes ailes) et la ligne terminale commune avec les taches et chevrons bruns bien accusés. Front brun foncé; collier et ptérygodes brun clair rayés de brun foncé, le corps et les pattes couverts de longs poils.

La Forestière, haut Maroni, Guyane française; avril; un ♂ (LE MOULT).

Claphe roseonigra sp. nov. — 55 mill. — Dessus des supérieures noir grisant, les nervures plus sombres; l'espace sous-médian, de 5 à 7 au départ, une bande subterminale et une terminale (toutes deux diffuses et dentées) garnis de poils ferrugineux et clairs, à transparence rosée; franges noir grisant pointées de blanc aux nervures. Dessus des inférieures noir grisant dans la moitié costale, noir brunissant dans la moitié inférieure, la base plus pâle, la frange comme aux premières ailes avec un commencement de ligne dentée concolore subterminale. Dessous noir olive uni, plus pâle aux premières ailes, la frange concolore pointée de blanc aux nervures. Palpes, coxæ et touffe anale avec de longs poils roux ferrugineux; thorax noir; dessus de l'abdomen noir grisant.

Saint-Laurent du Maroni, Guyane française; janvier; une ♀ (LE MOULT).

A placer auprès de *Claphe Mya* SCHS.

Claphe elongata sp. nov. — 60 mill. — Supérieures très allongées, presque ovales; inférieures également assez allongées. Dessus des quatre ailes brun, les inférieures un peu testacées, les dessins noirs. Premières ailes avec un trait sousmédian basilaire, une large tache ovale à centre couleur du fond, la base assise sur la discocellulaire, l'extrémité du bord extérieur sur 6; un commencement costal de ligne postmédiane géminée; une ligne subterminale dentée; le bord terminal légèrement festonné plus pâle, le centre des festons à frange noircissante. Inférieures avec une médiane arrondie se perdant dans le centre de l'aile; la subterminale dentée faisant suite à celle des supérieures; le bord et la frange comme aux premières ailes. Dessous des quatre ailes, du corps et pattes brun uni. Tête et thorax teinte des premières ailes, dessus de l'abdomen des secondes ailes.

Environs de Loja, Equateur; une ♀.

Claphe marissima sp. nov. — 40 mill. — Dessus des supérieures brun marron, les nervures plus sombres; quelques petits points nervuraux blancs sur l'emplacement de la ligne postmédiane; la ligne subterminale dentée à peine distincte du fond. Dessus des inférieures brun marron, plus clair et de teinte unie sur la moitié abdominale avec un commencement avant l'apex de ligne subterminale dentée. Dessous brun marron uni plus clair avec le rappel de la ligne subterminale, plus complète aux inférieures. Franges, tête, corps et pattes concolores.

Saint-Laurent du Maroni, Guyane française; décembre; un ♂ (LE MOULT).

Espèce toute voisine de *Claphe maria* SCHS, qui est plus grise, semée de poils blancs, avec les deux lignes bien dessinées aux supérieures.

Claphe napaloides sp. nov. — ♂ 42, ♀ 46 mill. — Dessus des supérieures brun semé de poils blancs avec une antémédiane géminée, coudée sur la côte, s'arrêtant à la nervure médiane; une ombre cellulaire et une sousmédiane; une postmédiane géminée, également coudée sous la côte, puis oblique intérieurement et à peine sinuée; une subterminale fortement lancéolée, rentrant entre 4 et 6. Dessus des inférieures brun semé de blanc dans la moitié costale, uni dans la moitié inférieure avec le commencement costal d'une postmédiane géminée et une subterminale dentée, perceptible presque jusqu'à l'angle. Dessous des quatre ailes brun uni. Franges, tête, corps et pattes concolores.

Nouveau chantier; St-Jean du Maroni; Guyane française; octobre et février; une paire (LE MOULT).

Très voisin de *Claphe napala* SCHS, lequel est plus petit.

Claphe alumnata sp. nov. — 41 mill. — Dessus des supérieures brun, plus sombre dans la moitié basilaire et sous la côte avec quelques poils blancs sur la côte et les lignes, celles-ci et les nervures brun noir; l'antémédiane qui se perd dans le fond de l'aile est marquée par de tout petits points nervuraux blancs; discocellulaire finement pointée de noir; ligne postmédiane fine, courtement dentée, avec un fort coude souscostal sur 8, puis oblique et marquée de petits points nervuraux blancs; subterminale courtement dentée; une irroration brune de 6 au bord interne entre la postmédiane et la subterminale; frange concolore, les touffes nervurales plus pâles. Dessus des inférieures brun, plus sombre sur la côte avec une subterminale courtement dentée complète; frange comme aux supérieures. Dessous des quatre ailes brun; les supérieures avec un vague rappel de la subterminale; les inférieures avec une ligne postmédiane bien indiquée de la côte à la 6 et la subterminale complète, les deux lignes accompagnées en dehors de poils blancs. Franges comme en dessus.

Un ♂ éclo le 17 avril 1890 au Séminaire de Loja, Equateur.

Voisin de *Claphe amathuria* DRUCE qui possède un gros point discal noir absent dans *alumnata*.

Claphe punctulata sp. nov. — 37 et 38 mill. — Dessus des supérieures brun clair ochracé, brunissant dans la moitié costale entre les première et deuxième lignes, les dessins noirs. Première ligne, géminée, oblique de la côte puis coudée, le deuxième rameau passant sur un gros point discal; seconde ligne, postmédiane, également géminée, dentée, ne faisant qu'un petit coude sur 8 puis oblique intérieurement, le rameau intérieur marquant chaque nervure d'un petit point clair et noir; subterminale formée par des points intranervuraux noirs, les deux points entre 5 et 6, 9 et 10 rentrants intérieurement; frange noire coupée de touffes ochracées nervurales. Dessus des inférieures brun clair, s'ochraçant à la côte avec un commencement de postmédiane de la côte à la 6 et une subterminale punctiforme comme aux premières ailes, le point entre 5 et 6 atrophié; frange comme aux supérieures. Dessous brun à tonalité ochracée avec le rappel de la subterminale punctiforme aux quatre ailes, les franges comme en dessus.

Cañon del Tolima, Colombie (1,700 mètres); octobre; plusieurs ♂♂ (FASSEL).

Se distinguera des espèces voisines par sa ligne subterminale punctiforme bien typique.

Claphe roseimaculata sp. nov. — 36 mill. — Dessus des supérieures et thorax d'un noir rougeâtre pâle, l'emplacement des

lignes antémédiane et postmédiane indiquée par de tous petits points nervuraux blancs; discocellulaire marquée d'un point noir à chaque extrémité; deux taches subterminales rougeâtre pâle entre 5 et 7 suivies de chevrons noirâtres qui semblent faire partie d'une ligne fondue dans le fond; une petite touffe terminale blanche sur chaque nervure, la frange couleur du fond. Dessus des inférieures, de l'abdomen et frange noirâtre pâle, les petites touffes terminales plus pâles et en partie atrophiées. Dessous des quatre ailes, du corps et franges noirâtre pâle avec les touffes terminales blanches comme en dessus.

San Antonio, Cali, Colombie; un ♂ (FASSEL).

Jolie espèce, bien distincte.

Claphe albofusca sp. nov. — 43 mill. — Dessus des supérieures blanc semé de quelques atomes noirs notamment à la base, avec deux lignes dentées (postmédiane et subterminale) formées d'atomes et qu'il faut deviner. Dessus des inférieures avec la moitié costale blanche semée de quelques atomes noirs, la moitié inférieure blond brunâtre garnie de longs poils concolores avec un commencement costal de ligne postmédiane et une subterminale flexueuse assez épaisse et parallèle au bord. Franches blanches mêlées de poils noirs. Dessous des quatre ailes blond brunâtre, le bord terminal des supérieures et la seconde partie costale des inférieures blanchissants avec le rappel aux quatre ailes de la subterminale et une ligne médiane dessinée aux inférieures de la côte jusque vers 4. Palpes bruns avec quelques poils blancs en dessus; tête, thorax et dessus des premiers anneaux de l'abdomen blancs mêlés de poils noirs; reste de l'abdomen et ventre blond brunâtre; première paire de pattes et touffe anale blanches; quelques poils jaunes au départ sous les supérieures.

La Union, rio Huacamayo; Carabaya; Pérou Sud-Est; un ♂.

Pourra se placer auprès de *Claphe palota* SCHS.

Claphe braganza SCHAUS var. *sordida* var. nov. — 33 mill. — Un peu plus petite que l'espèce typique (Proc. of the Zool. Sy of London 3 mai 1892), en diffère par ses ailes non plus blanc pur mais d'un blanc sordide, jauni, les taches mieux délimitées, resserrées, d'un brun plus sombre.

Nouveau chantier; St-Laurent du Maroni; Guyane française; deux ♂♂ (LE MOULT).

Claphe sulcata sp. nov. — 37 mill. — Dessus des supérieures brun clair avec les deux premiers tiers sousmédiens d'un brun plus sombre à reflet pourpré, cet espace plus sombre traversé par cinq

fines lignes blanc lilacé parallèles qui remontent du bord interne à son sommet; un double trait antémédian costal, le second passant sur la discocellulaire, suivi d'une irroration claire costale; une ligne postmédiane fortement dentée et coudée sur 8, suivie de traits nervuraux blancs de la 5 à la côte; une subterminale bien dentée également, arrondie sous la côte, rentrant sur 5, parallèle au bord; une ombre entre ces deux dernières lignes; les nervures et lignes noires; frange concolore. Dessus des inférieures ochracé pâle, la région abdominale couverte de longs poils mordorés avec deux lignes dentées brun noir, la postmédiane se perdant au centre de l'aile, la subterminale atteignant la 3; frange ochracée mêlée de brun. Dessous brun clair, les régions apicale et terminale blanchissant aux secondes ailes qui indiquent les deux lignes, la subterminale seule rappelée aux premières ailes.

Nouveau chantier, Guyane française; décembre; un ♂ (LE MOULT).

Cette espèce ressemble de très près à *Claphe lascoria* DRUCE, mais s'en distinguera par ses lignes lilacées.

Claphe pseudamida sp. nov. — 38 mill. — Voisin de *Claphe amida* DRUCE (Descriptions of new. sp. of Lep. Het., 1890, p. 504, pl. 42, fig. 15). Dessus des supérieures d'un blanc grisant à tonalité ochracée, semé d'atomes noirs, l'espace médian d'un blanc plus pur, les lignes noires, traversé au premier quart par une antémédiane géminée, sinueuse, mais n'offrant pas la rentrée sousmédiane de la même ligne chez *amida*; une postmédiane également géminée, coudée sous la côte et dentée (le premier rameau seul bien net); une subterminalé dentée, parallèle au bord, les nervures terminalement noires; un assez gros point discal (absent dans *amida*); frange blanc grisant piquée de noir entre les nervures. Dessus des inférieures blanc grisant semé d'atomes noirs sur la côte, le reste de l'aile blond mordoré avec la subterminale dentée perceptible jusque vers 3, les extrémités nervurales noires, la frange blonde de l'angle anal à la 5 puis blanche. Dessous des quatre ailes blond mordoré avec un vague rappel aux supérieures d'une ligne postmédiane et de la subterminale, les franges concolores à extrémités blanches. Tête et thorax couverts de poils blancs et mordorés; palpes, pattes, dessous du corps et abdomen mordorés.

St-Jean du Maroni, Guyane française; avril; un ♂ (LE MOULT).

Claphe perosa sp. nov. — 29 mill. — Dessus des supérieures d'un noir transparent, la base et les nervures plus spécialement couvertes de poils, avec trois séries (antémédiane, postmédiane et subterminale), de petits points nervuraux blancs marquant l'emplacement des lignes; deux touffes discales noires; une série

terminale de petits points blancs à l'extrémité des nervures, la frange noire. Dessus des inférieures noir transparent dans la moitié costale, grisant dans la moitié abdominale qui est couverte de longs poils, avec quelques points nervuraux subterminaux et terminaux dans la partie noire, la frange couleur du fond. Dessous plus pâle que le dessus, sans dessins. Tête et corps couleur du fond des ailes.

San Ignacio, Missions, haut Parana; République Argentine; octobre; un ♂ (WAGNER).

Pourra se placer auprès de *Claphe pastica* SCHS.

Claphe flumentana sp. nov. — 32 et 33 mill. — Dessus des supérieures brun marron, traversé au premier quart par une bande brune plus sombre diffusée dans le fond; au second tiers par une bande étroite également plus sombre au milieu de laquelle on distingue une série de points nervuraux plus pâles; enfin subterminalement, par une bande blanche, plus large à la côte, s'amincissant de 5 au bord interne avant l'angle, lisérée en dehors de chevrons noirs et blancs intranervuraux; une tache discale noire; frange couleur du fond. Dessus des inférieures et franges marron clair. Dessus des quatre ailes marron clair; les supérieures avec une ombre postmédiane transversale et une série subterminale de taches intranervurales plus sombres; les inférieures avec deux ombres transversales plus sombres, médiane et subterminale; les franges couleur du fond.

Cañon del Tolima, Colombie (1,700 mètres); deux ♂♂ pris par FASSL en octobre 1909.

Claphe fusconigra sp. nov. — 35 mill. — Dessus des supérieures brun noirâtre, semé de poils blancs, avec une tache discale plus sombre et quelques points nervuraux blancs perdus dans le fond, antémédians et médians (deux de ces derniers, souscostal et interne, bien marqués); une bande terminale pâle rentrant un peu entre 4 et 6. Dessus des inférieures brun noirâtre dans la région costale, brun roussâtre dans le reste de l'aile, la ligne terminale s'accroissant en blanc à l'apex. Dessous des quatre ailes roussâtre avec le rappel en plus pâle de la ligne terminale du dessus. Les franges suivant la couleur du fond. Tête et thorax brun noirâtre; reste du corps roussâtre; deux fortes touffes de poils rougissants (en avant du thorax et sur le premier anneau); antennes ochracées.

Saint-Jean du Maroni, Guyane française; avril; un ♂ (LE MOULT).

A. placer auprès de *Claphe dormia* SCHS.

Claphe umbrosa sp. nov. — 37 mill. — Dessus des supérieures marron, lavé de noirâtre pâle à la base costale, dans la cellule et la première moitié du pli sousmédian, de là formant une ombre droite, oblique, à la côte avant l'apex et une seconde ombre parallèle à la première, subterminale et qu'il faut deviner, se diffusant dans un lavis apical (entre ces deux ombres le fond forme comme une large bande); frange concolore. Dessus des inférieures, dessous des quatre ailes et franges de tonalité moins rougeâtre et plus pâle; le bord costal des secondes ailes frangé. Thorax marron; corps et pattes teinte des secondes ailes.

San Antonio, Cali, Colombie; un ♂ (FASSEL).

A placer auprès de *Claphe Carola* SCHS.

Claphe obsessa sp. nov. — Longueur des supérieures 14 mill. — Dessus de ces ailes gris brun, la base, la côte et les nervures noircissants avec une accumulation de poils sur la disco-cellulaire formant tache, deux lignes de points nervuraux blancs (une antémédiane arrondie et une postmédiane avec points sur 7 et 8 plus en dehors) et une ligne subterminale dentée plus sombre que le fond, rentrant entre 4 et 6. Dessus des inférieures gris brun dans la région costale, roussâtre sur le reste de l'aile, avec un commencement de ligne subterminale qui se perd dans le fond vers la 3. Dessous des quatre ailes roussâtre; les supérieures avec une ombre marquant la subterminale; les inférieures avec une ombre marquant la médiane à la côte et l'apex ochracé. Franges teintées suivant le fond. Tête, thorax et dessus de l'abdomen gris brun; dessous du corps roussâtre.

Saint-Laurent du Maroni, Guyane française; juin; un ♂ (LE MOULT).

Pourra se placer auprès de *Claphe lacrymosa* SCHS.

Claphe farinula sp. nov. — 27 mill. — Dessus des supérieures brun ochracé, la base costale et sousmédiane largement noire; deux taches discales noires, la supérieure plus grosse; plusieurs lignes noires fines, une antémédiane irrégulière, indistincte sur le fond, une postmédiane géminée s'arrondissant au départ de la côte; une subterminale dentée. Dessus des inférieures brun ochracé sur la côte, brun testacé ailleurs, avec deux commencements costaux de lignes (postmédiane et subterminale) qui cessent sur 7 et 6. Dessous des quatre ailes brun testacé, les inférieures avec les lignes comme en dessus. Tête et thorax bruns; corps et pattes brun testacé.

Nouveau chantier, Guyane française; avril; un ♂ (LE MOULT).

Espèce voisine de *Claphe farina* SCHS.

Claphe ruficornis sp. nov. — 24 et 26 mill. — Dessus des supérieures gris testacé, à bord extérieur deux fois arrondi et renflé; la cellule devant le trait discal brun qui en est bordé; la ligne de l'aile gris roussâtre traversé par une fine ligne médiane gémignée, coudée sous la côte et une série subterminale d'ombres intranervurales brunes cuvéiformes (la pointe en dedans) qui aboutit à la côte sur une tache testacée; frange brune à départ et touffes nervurales pâles. Dessus des inférieures testacé pâle, la côte avant l'apex grisant, traversé par une ligne médiane et une subterminale bien indiquées au départ de la côte, puis diffuses et peu distinctes; frange comme aux supérieures à l'apex puis testacée. Dessous des quatre ailes roussâtre avec une subterminale commune composée de taches intranervurales sombres, les inférieures avec une seconde ligne, médiane, coudée sur 5; les franges plus sombres coupées de clair. Tête, thorax et dessus du corps bruns; dessous et pattes roussâtres.

Nouveau chantier (janvier); Godebert Maroni (août); Guyane française; deux ♂♂ (LE MOULT).

A placer dans le groupe des *Claphe laronia* DRUCE, *larunda* DRUCE, *larundina* SCHS etc...

Claphe lixa sp. nov. — 19 et 21 mill. — Dessus des supérieures gris testacé, les lignes et les points noirissants; une ombre basilaire sousmédiane; une ligne extrabasilaire gémignée, irrégulièrement arrondie; un gros point discal; une postmédiane gémignée, dentée, oblique de la côte à la 7 puis rentrant; une irroration souscostale sur 8, 9, 10, continuée par quelques ombres intranervurales de 2 à 5; une série subterminale de points intranervuraux chevrons, accompagnés d'atomes blancs; la frange concolore se fonçant entre les nervures. Dessus des inférieures gris testacé, l'apex et sa frange noirissant avec deux points subterminaux entre 6 et 7 et le reste de la frange concolore. Dessous des quatre ailes gris testacé avec le rappel des points subterminaux du dessus et la frange concolore. Tête, corps et pattes couleur du fond des ailes.

Godebert Maroni (juillet); nouveau chantier (janvier); Guyane française; deux ♂♂ (LE MOULT).

Pourra se placer auprès de *Claphe bipuncta* SCHS.

Claphe subterranea sp. nov. — 24 et 25 mill. — Les quatre ailes d'un testacé pâle; supérieurs avec quelques points noirâtres: un à chaque extrémité de la discocellulaire et une série subterminale, le point entre 5, 6 plus intérieur. On distingue de plus mais à peine une fraction de ligne postmédiane commençant au bord

interne sur une lunulé puis se perdant après quelques ombres, marquant]pourtant d'un point les départs des 6, 7 coudées. Dessous des quatre ailes, franges, tête, corps et pattes concolores.

Saint-Laurent du Maroni, Guyane française; octobre et janvier; deux ♂♂ (LE MOULT).

A placer tout auprès de *Claphe terranea* BUTLER.

Claphe moisa sp. nov. — 33 mill. — Dessus des supérieures avec un peu plus de la première moitié brun noir, la seconde moitié brun très clair s'irrorant de blanchâtre subapicalement, traversée par une série subterminale de taches intranervurales festonnées plus foncées. La teinte brun noir s'étend à la côte jusqu'à peu avant l'apex, puis descend obliquement au travers de l'aile vers le milieu du bord interne, les deux tonalités se fondant ensemble sans limite précise; l'irrotation blanche, oblique de l'apex. En outre, l'exemplaire type (le mieux marqué) est traversé par une série post-médiane droite de petits points nervuraux pâles et même semble posséder quelques points semblables antémédians. Dessus des inférieures et frange brunâtre ochracé, la côte se fonçant. Dessous des quatre ailes et franges brunâtres; les supérieures avec la région costale rembrunie et le rappel des taches subterminales; les inférieures avec la côte plus sombre garnie de poils bruns. Tête et thorax brun noir; abdomen brunâtre ochracé.

La Union, rio Huacamayo, Carabaya, Pérou Sud-Est; plusieurs ♂♂.

Je ne connais aucune espèce voisine.

MEGALOPYGIDAE

Megalopyge amitina sp. nov. — 34 mill. — Dessus des supérieures avec les deux premiers tiers couverts de poils noirâtres, grisants, frisés, moutonneux et en vagues, le tiers terminal et la frange jaunes. Dessus, dessous des inférieures et franges d'un jaune plus pâle, la côte noircissant finement. Dessous des premières ailes jaune, les deux premiers tiers assombris. Tête, thorax et corps couverts de longs poils jaunes; pattes noirâtres.

Trujillo, Pérou; un ♂.

A placer auprès de *Megalopyge amita* SCHS qui est d'un jaune plus citron et dont les supérieures sont velues sur les quatre cinquièmes de leur longueur.

Megalopyge pellucens sp. nov. — 32 à 36 mill. — Supérieures couvertes d'un léger duvet frisé. Les quatre ailes gris blond hyalin, les nervures bien indiquées. Tête, corps, pattes et franges gris blond.

Merida, Vénézuéla; plusieurs ♀♀.

Le Musée national de Washington possède un exemplaire, ♀ également, de cette espèce, sans nom.

Malmis nigricostata sp. nov. — ♂♂ 43 et 46 ♀ 48 mill. — Espèce toute voisine de *Malmis (Megalopyge) fieldia* Schs (Journal N. Y. entom. 17 June 1896 p. 58), en diffère par sa teinte d'un brun tournant au noir; la côte des supérieures brun noir comme toute la moitié basilaire (et non plus blanche comme dans *fieldia*); les inférieures blanchissant à la base. Les ♂♂ de *nigricostata* ont le point discal séparé de l'espace basilaire brun, mais dans la ♀, la teinte noire basilaire s'élargit, absorbe le point et recouvre la partie inférieure terminale.

Catamarca; los Vasquez; Tucuman; République Argentine; trois ♂♂ et une ♀.

Malmis fieldia Schs est décrit de Saô Paulo, Brésil; *nigricostata* représente donc la race méridionale.

LACOSOMIDAE

Cicinnus putidula sp. nov. — 38 mill. — Dessus des supérieures avec la moitié basilaire blanche, irrorée en partie de fauve pâle; le troisième quart de l'aile olivâtre bordé extérieurement par la subterminale blanche, nette, oblique, formant sur la 8 un angle aigu et rentrant sur la côte, lisérée en dessous d'une ombre, noirâtre entre la 8 et la souscostale, fauve sur la côte, le bord terminal olivâtre de l'angle à la 8; l'apex blanc; la côte finement fauve; un point noir discal sur une irroration jaune. Dessus des inférieures avec les mêmes teintes et dispositions, mais la subterminale un peu plus intérieure et entièrement droite; un point discal comme aux supérieures. Franges olivâtres à pointes en partie blanches; les quatre ailes semées d'écailles noires plutôt clairsemées. Dessous des supérieures fauve sur la première moitié, la région costale jusqu'à la ligne et tout le bord costal, puis olivâtre coupé comme en dessus par la subterminale blanche; l'apex blanc. Dessous des inférieures blanchissant sauf l'extrême bord terminal, avec une ligne sub-

terminale non plus blanche et droite comme en dessus, mais olivâtre, légèrement arrondie et plus rapprochée du bord. Franges comme en dessus.

San Antonio, Cali, Colombie; un ♂ (FASL).

Cicinnus muta sp. nov. — Supérieures de 18 millimètres de long, à apex obtus. l'angle interne denticulé; inférieures à angle anal carré et bord terminal bombé et faiblement dentelé. Dessus des ailes gris perle avec quelques rares atomes bruns, la seconde moitié légèrement ternie; supérieures traversées par deux lignes brunes; une extrabasilaire irrégulière en partie géminée, ne coupant pas la côte mais suivie sur celle-ci par un point noir; une postmédiane, lisérée en dehors de blanc, en partie géminée; cette seconde ligne, faiblement dentée, quitte le bord interne au second tiers, se dirige obliquement sur l'apex, fait un angle entre 7 et 8 et rentre sur la côte en posant deux chevrons noirs épais entre 8 et 9, 9 et le bord; un point discal noir. Inférieures traversées par une postmédiane brune géminée à centre blanc, tremblée, quittant la côte vers le second tiers et aboutissant au bord abdominal peu avant l'angle. Dessous des quatre ailes gris semé de rares atomes; les supérieures avec la région souscostale légèrement rosée et un point discal blanc; les quatre ailes avec une fine ligne commune noire, subterminale, arrondie et festonnée, coudée au départ de la côte des supérieures.

St Laurent du Maroni, Guyane française; avril; un ♂ (LE MOULT).

Pourra se placer auprès de *Cicinnus grisea* SCHS.

Cicinnus narita sp. nov. — 28 mill. — Port et aspect superficiel de *Cicinnus nana* HERR. SCH. (fig. 499 et 500), mais les supérieures avec le bord terminal moins bombé et l'apex moins acuminé. Dessus des quatre ailes olivâtre semé d'atomes noirs et traversé par une ligne subterminale commune plus sombre ultérieurement puis blanche en dehors, coudée aux supérieures entre 7 et 8, marquant sa rentrée sur la côte par un point noir entre 8 et 9, oblique et légèrement infléchie, aux inférieures, arrondie, obliquant en dehors au bord abdominal. Chaque aile avec un point noir discal, gros aux premières, tout petit aux secondes ailes. Franges olivâtres pointées de blanc. Dessous des supérieures olivâtre, teinté de fauve jusque vers la ligne qui noircit, mais reste la même qu'en dessus, le point discal noir liséré de blanc en dehors. Dessous des inférieures blanchissant, l'extrême bord olivâtre, avec un petit point discal noir. Les quatre ailes semées d'atomes noirs avec les franges olivâtres pointées de blanc.

Monte Socorro, Colombie (3,400 mètres); un ♂ (FASL).

Cicinnus laxa sp. nov. — 29 et 30 mill. — Supérieures à bord terminal arrondi et apex obtus; inférieures amples et arrondies. Dessus des quatre ailes blanc rosé, jaunissant par place, semé d'écaillés noires (le cotype assombri et grisant). Supérieures avec une petite tache costale noire au premier tiers (la ligne extrabasilaire indiquée peut-être par un lavis jaune perdu dans le fond); deux taches discales hyalines blanches obliquement superposées, la plus grosse, intérieure, entre 6 et 5, la plus petite entre 5 et 4, lisérées de noir en dehors; une fine subterminale noire, anguleuse sur 7 et rentrant à la côte sur un point noir, suivant de près la tache discale et oblique au bord interne. Inférieures avec la ligne continuant celle des supérieures, presque médiane à la côte, puis oblique et coupant le bord abdominal au quatrième cinquième, ce dernier irroré de jaune fauve. Franges grises et blanches. Dessous teinté comme le dessus; les supérieures avec les taches discales comme en dessus, mais la ligne subterminale non plus anguleuse, mais coudée sous la 7 et arrondie, formée de traits chevronnés noirs intranervuraux; les inférieures avec la subterminale indistincte, arrondie comme le bord terminal dont elle est peu éloignée. Tibias de la première paire de pattes, coxæ, dessous des palpes, tête et devant du collier rosés; thorax et dessus du corps couleur des ailes et semés de noir.

San Ignacio, Missions, haut Parana, République Argentine; août et octobre; deux ♂♂ (WAGNER).

Cicinnus pulla sp. nov. — 31 mill. — Supérieures à apex acuminé et légèrement falqué, le bord terminal arrondi; inférieures à bord terminal arrondi, l'angle anal prolongé et anguleux. Dessus des quatre ailes lilacé, brunissant après la ligne. Supérieures avec une antémédiane ondulée à peine plus sombre que le fond; un trait discal noir et une postmédiane brune accompagnée d'ochracé en dehors, à peu près droite jusqu'à la côte, les nervures s'ochraçant en partie après la ligne. Inférieures avec la même ligne, droite et un peu oblique, les nervures s'ochraçant en partie, le bord anal s'éclaircissant. Franges lilacées. Dessous des quatre ailes lilacé presque entièrement sablé de poils ochracés, les supérieures avec le point discal et la région apicale largement plus sombre, cette teinte descendant en pointe jusqu'à la 4 et bordée intérieurement par une ligne pâle. Franges lilacées.

San Antonio, Cali, Colombie; deux ♂♂ (FASSEL).

PYRALIDÆ

Syngamia monostigmatalis sp. nov. — 31 mill. — Dessus des supérieures jaune citron pâle, la base et le bord terminal brunissant, ce dernier très largement en dessous de la 6. une ligne extrabasilaire fortement oblique, une large subterminale se fondant à la 6 dans la bordure terminale et une large tache discale subcarrée à centre plus clair, le pourtour brunissant comme tous les dessins. Extrême bord terminal jaunissant, la frange brune avec quelques poils jaunâtres. Dessus des inférieures brunissant entièrement sauf les deux premiers tiers de la région costale, l'extrême bord et la frange comme aux premières ailes. Dessous des quatre ailes analogue au dessus mais la teinte citron plus pâle encore et nettement limitée par la très large bordure terminale commune et uniforme brun noirâtre; supérieures avec la première moitié entièrement citron, la tache discale plus noire séparée de la bande terminale par une éclaircie; inférieures avec des poils jaunissants sur le bord abdominal. Franges comme en dessus.

San Antonio, Cali, Colombie; un ♂ (FASSEL).

Syngamia fulviferalis sp. nov. — 26 et 27 mill. — Dessus des supérieures d'un blanc crémeux suffusé de gris noirâtre à la base, sur toute la moitié inférieure, le bord terminal et la côte jusqu'au dessus de la discale; côte grise au départ puis blanche jusqu'à la tache; cellule blanche avec un point au départ et une tache centrale, tache discale subcarrée à bords noirâtres et centre clair, immédiatement suivie d'une large tache ovale d'un roux ferrugineux lisérée de clair en dehors. Dessus des inférieures blanc coupé par une bande discale continuée sur la 2 et y formant crochet; une bande subterminale épaisse et incomplète (ces deux bandes noires) et une bordure terminale noirâtre. Les franges noirâtres avec une ligne plus sombre au départ et l'attache pâle. Dessous pâle avec le rappel de quelques-uns des dessins du dessus.

San Antonio, près Cali, 2,000 mètres (février); Colombie; une paire (FASSEL).

Pourra se placer auprès de *Syngamia fulviplaga* DGN.

Acridura binigrata sp. nov. — 26 mill. — Les quatre ailes noires avec une éclaircie centrale hyaline blanche à reflets opalins, reflets qui envahissent une partie du noir des ailes. Cette éclaircie comprend aux supérieures, la cellule, un petit espace au delà de la discocellulaire puis un prolongement entre 5, 4, 3 et 2, l'espace

hyalin entre 4 et 2 finissant près du bord ; aux inférieures l'éclaircie est similaire, longitudinale, finissant près du bord de la 2 à la 5. Nervures noires sur les espaces hyalins ; discocellulaire des premières ailes épaisse. Franges noires. Tête, thorax et dessus de l'abdomen noirs à reflets opalins ; gorge blanche.

Cañon del Tolima, 1,700 mètres (octobre) ; Colombie ; une paire (FASSEL).

Astura elevata FABR. var. **grandimacula** var. nov. — 21 et 28 mill. — Diffère du type par sa teinte tournant à l'ocre foncé et le développement des taches, toutes grossies et grandies.

Saint-Laurent du Maroni, Guyane française deux ♀♀.

Pionea adiposalis sp. nov. — 32 mill. — Dessus des supérieures ocre sale, lavé de terreux dans la région costale, le bord terminal brunâtre lilacé après la seconde ligne, avec un gros point noir discal ; une fine antémédiane brune incomplète allant obliquement du premier tiers interne à la cellule dans laquelle elle se perd ; une subterminale composée de traits intranervuraux bruns quittant le bord interne au second tiers, obliquée puis arrondie et finissant à la côte sur une irroration blanche, moitié plus près du bord terminal que sur le bord interne au départ ; une série intranervurale de points terminaux cunéiformes pointés de blanc en dehors ; la frange brunâtre lilacé. Dessus et dessous des inférieures d'un paille pâle luisant avec une ligne subterminale composée de traits intranervuraux pâles et plus écartée du bord de la 2 à la 4 ; frange concolore. Dessous des premières ailes grisâtre lilacé à reflets paille luisant avec le rappel du point discal et de la subterminale.

Tochesito, Quindin, Colombie ; un ♂ pris par FASSEL à 3,000 m. d'altitude en septembre 1909.

Pionea albiflua HMPSEN. var. **clarescens** var. nov. — 23 et 26 mill. — Diffère du type par sa taille plus petite, la teinte blanche médiane qui envahit la plus grande partie de la côte correspondante, la délimitation en ligne droite de l'espace basilaire, celui-ci et l'espace terminal rosés.

Paramo del Quindin, Colombie : 3,800 mètres : deux ♂♂ (FASSEL).

Mimudea trilampas sp. nov. — 31 mill. — Dessus des supérieures d'un ochracé rougeâtre se teintant de lilacé, semé d'atomes noirs et traversé par deux lignes noires ; une très fine antémédiane, oblique de la côte, anguleuse sur le pli et plus éloignée de la base au bord interne qu'au départ ; une postmédiane épaisse quittant

la côte après le second tiers et rentrant intérieurement avec une pointe sur la 3 et le pli sousmédian ; trois taches blanches lisérées en partie de noir, une cellulaire entre la souscostale et le pli cellulaire et deux postdiscales superposées entre 6 et 8 ; deux taches cellulaires couleur du fond et lisérées de noir, l'une au départ, l'autre au milieu et entre ces deux taches une quatrième petite tache blanche qu'il faut deviner ; une série terminale de points nervuraux noirs ; la frange grisant. Dessus des inférieures ochracé pâle avec une ligne médiane indistincte et la moitié extérieure de l'aile grisant, la série des points terminaux et la frange ochracé grisant. Dessous des supérieures ocre sombre ne rougissant pas, avec la postmédiane et les quatre taches blanches bien nettes mais entièrement entourées d'une suffusion noire. Dessous des inférieures ocre sombre avec deux points, ante et postdiscal noirs et une postmédiane noire, épaisse et arrondie. Les quatre ailes avec la série terminale de points nervuraux et les franges ochracé grisant.

San Antonio, Cali, Colombie ; une ♀ (FASSL.).

Mimudea brunnealis sp. nov. — 21 mill. — Dessus des supérieures lilacé, la côte s'ochraçant au départ, coupée de deux traits noirs au troisième quart, avec deux lignes noires zigzagüées, incomplètes (antémédiane et postmédiane) ; un trait discal blanc liséré de noir ; un trait postmédian blanc ochracé entre 3 et 6 que la ligne postmédiane noire vient lisérer de chaque côté, suivi en dehors par une irroration noire, au sommet par une éclaircie qui accompagne la ligne à la côte ; bord terminal avec un liséré noir et six gros points noirs nervuraux ; la frange coupée de noir et d'ochracé. Dessus des inférieures avec la première moitié blanchâtre, la seconde noirâtre, une série terminale de points nervuraux et le liséré noir ; la frange comme aux premières ailes. Dessous des supérieures lilacé avec les taches blanches et les lignes en partie atrophiées, le bord et la frange comme en dessus. Dessous des inférieures avec la moitié costale et terminale lilacée, le reste blanchissant ; deux points noirs, ante et postdiscal ; une ligne postmédiane arrondie de points intranervuraux noirs ; le bord et la frange comme en dessus.

San Antonio, Cali, Colombie ; un ♂ pris par FASSL en mars 1909.

Mimudea hyalopunctalis sp. nov. — 20 mill. — Dessus des supérieures gris clair se fonçant sur les régions costale et terminale. Supérieures avec deux points antémédians noirs (en dessus et en dessous de la médiane) et un trait interne noir correspondant ; deux taches blanches lisérées en partie de noir, la première placée

contre la souscostale au milieu de la cellule, la seconde postdiscale émettant une pointe sur 6, l'espace entre les deux taches irroré de noir; une série terminale de points nervuraux noirs; la frange concolore. Dessus des supérieures blanc grisant avec la série terminale de points nervuraux et la frange blanc grisant. Dessous des supérieures comme le dessus, mais sans points antémédians et l'irroration noire autour des taches blanches accentuée. Dessous des inférieures semé d'atomes noirs avec trois taches cellulaires noires, une ligne postmédiane arrondie de points intranervuraux noirs (le point entre 6 et 7 en retrait); la série terminale punctiforme et la frange comme en dessus. Gorge blanche.

Tochesito, Quindin, Colombie; 3,000 mètres; sept.; un ♂ (FASL).

A placer auprès de *Mimudea olivalis* WARREN.

Udea fuscularis HMPS. var. **impunctalis** var. nov. — 15 mill.

— Dessus des quatre ailes d'un gris ochracé uniforme, sans lignes ni points apparents; tout au plus peut-on deviner aux supérieures deux petits points discaux et une série subterminale de petits points intranervuraux fondus dans le fond. Côte des supérieures avec quatre petites taches brunâtres au dernier quart. Franges avec le départ ochracé, le centre gris, la pointe blanche. Sommet de la tête piqué de blanc. Dessous plus clair, les inférieures blanchissant; les quatre ailes avec l'indication plus nette du point discal et d'une subterminale arrondie commune. Pattes et ventre blanchissants.

Loja, Equateur; un ♂.

Udea gigantalis sp. nov. — ♂ 29 ♀ 30 mill. — Dessus des supérieures brunâtre ochracé, noircissant à la côte et semé de quelques atomes noirs. Supérieures avec un point basilaire noir; une tache cellulaire médiane cerclée de noir; une tache discale subcarrée à centre et pourtours noirs; les traces d'une ligne extrabasilaire; une série postmédiane très arrondie de traits intranervuraux dentés noirs; les nervures finissant sur un trait terminal noir; la frange deux fois coupée de brunâtre et d'ochracé. Dessus des inférieures blanchâtre luisant, le bord et l'apex noircissants avec un petit point discal, la très vague indication d'un commencement de subterminale punctiforme; une série terminale de points nervuraux noirs et la frange blanche coupée de brunâtre. Dessous des supérieures rembruni avec une partie des dessins du dessus; dessous des inférieures semé d'atomes dans les régions costale et apicale avec deux points cellulaires noirs précédant le point discal, le reste comme en dessus. Tous les dessins mieux marqués chez la ♀.

Paramo del Quindin, Colombie; 3,800 mètres (septembre); une paire (FASL).

FORMICIDES NÉOTROPIQUES

PART. II

3^{me} SOUS-FAMILLE **MYRMICINÆ** LEP.**(ATTINI, DACETII, CRYPTOCERINI)**.par **A. Forel.**

Atta columbica GUÉRIN. — ♀, ♀, ♂. — Colombie (FOREL, LALLEMAND); Panama (CHRISTOPHERSEN). — Cette espèce, moins dimorphe (♂) que ses voisines, habite la tierra caliente (région basse) de Colombie et de Panama, où elle remplace entièrement la *sexdens* L. du Brésil. Ses immenses fourmilières, que j'ai décrites dans le Bulletin de la Société entomologique suisse, vol. 9, n° 9, 1896, p. 401, contiennent un grand nombre de jardins de champignons séparés les uns des autres dans des cavités spéciales pour chacun (j'avais cru alors avoir la *sexdens* sous les yeux et je lui ai donné ce nom par erreur). Les ♂ forment autour des grosses larves des ♀ un vrai manteau; elles les enserrrent comme la peau d'un hérisson.

Atta cephalotes L. — ♂. — Colombie, sur les montagnes (FOREL).

Atta cephalotes L. v. *polita* EM. — ♀. — Ile de Marajo près Para (GOELDI).

Atta levigata SM. — ♀, ♀, ♂. — Colombie, sur les montagnes, jusque vers plus de 1,000 mètres. Nids souterrains (FOREL). Vénézuëla, à Zig Zag (FOREL).

Atta Vollenweideri FOREL (= *Atta sexdens* r. *Vollenweideri* FOREL, Annal. Soc. ent. belg. 1893, p. 588). — ♀, ♂. — Rosario de Santa Fé, Argentine (BRUCH). Cette forme mérite de prendre le rang d'espèce. Elle ressemble autant à *levigata* qu'à *sexdens* et diffère de toutes deux.

♂. — L. 15 mill. — Valvules génitales moyennes comme chez *levigata*. Les angles postérieurs de la tête ne sont pas prolongés en épine comme chez *levigata* et *sexdens*, mais arrondis; par contre le bord postérieur a près d'eux une petite épine dont la base n'est pas large. Du reste tout semblable au ♂ de *sexdens* et de *levigata*, en particulier les ailes.

Atta (Moellerius) Heyeri FOREL. — ♀. — Carhué, Prov. Buenos Ayres, Argentine (BRUCH).

Atta (Moellerius) Landolti FOREL r. **Cloosæ** n. st. — ♀ media. — L. 5 mill. — Tête beaucoup moins profondément échancrée derrière

que chez le type de l'espèce. Sur les deux côtés de l'échancrure, le bord postérieur est plus convexe. Au lieu de diverger simplement en arrière, les arêtes frontales s'arrêtent entre le front et le vertex et tendent plutôt à s'anastomoser en convergeant avec les deux petites arêtes médianes qui bordent le sillon occipital. Tête un peu moins large et moins élargie derrière que chez l'ouvrière moyenné typique de même longueur. Yeux tout aussi plats. Face basale de l'épinotum plus courte, aussi large que longue, avec des épines plus grêles, fusiformes; échancrure méso-épinotale plus étroite, plus abrupte, aussi profonde. Du reste identique.

Chemin de Dibulla à St-Antonio, Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie, récolté par moi-même.

Atta (Möllerius) Silvestrii EMERY. — ♀. — Huasan, 1300 mètres. Argentine, sept. Terrain sablonneux (BRUCH).

Atta (Moellerius) Silvestrii EMERY r. **Bruchi** n. st. — ♀. — L. 3 à 5.5 mill. — Plus petit que le type de l'espèce. ♀ major. Mandibules assez densément striées (faiblement chez le type). Tête plus étroite, au moins aussi longue que large derrière (plus large que longue chez le type). Scape plus court, dépassant l'occiput de son épaisseur seulement (de 2 ou 3 fois son épaisseur chez le type). Les arêtes frontales sont nettement prolongées en divergeant jusque vers l'occiput, tandis que chez le type leur prolongation se confond avec les rides (avec une ride ordinaire). Au lieu d'être parallèles aux arêtes frontales, comme chez le type, les rides du côté de la tête viennent tomber obliquement sur elles à angle aigu, derrière du moins. La tête est plus rétrécie devant et a en avant de la dent occipitale une petite dent mousse qui fait défaut à l'espèce typique. Epines pronotales inférieures un peu plus fortes, bordées devant d'une légère arête translucide qui se continue sur le bord inférieur du pronotum. Deux petites dents pronotales médianes supérieures entre les épines (ces dents font défaut au type). Epines épinotales encore plus longues que chez le type, plus longues que la face basale. Les 4 épines du 1^{er} nœud sont plus longues et le nœud a un pan antérieur plus oblique et plus long (face supérieure quadri-épineuse plus courte).

Sculpture comme chez le type, un peu plus grossière, avec la différence indiquée pour les rides latérales de la tête. Mais la moitié antérieure de l'abdomen est subopaque et densément striée, avec de gros points allongés. Pilosité comme chez le type. Rouge, avec l'abdomen brun. Du reste comme le type de l'espèce.

♂ minor. Abdomen lisse, sans stries ni gros points. Epines plus courtes. Du reste comme la grande ♀, avec les mêmes petites dents mousses en avant de celles de l'occiput.

Cette espèce est, comme l'*A. (Moellerius) striata*, remarquable par l'absence totale de tubercules sur l'abdomen. J'ajoute que M. BRUCH a récolté un assez grand nombre d'ouvrières dont beaucoup ont la grandeur maximale (5.5 mill.). Il est donc très improbable qu'il en existe de plus grandes. Les différences entre la *r. Bruchi* et l'*A. (M.) Silvestrii* typique sont considérables et justifieraient peut-être une séparation spécifique.

Buenos Ayres, Argentine (BRUCH).

Atta (Moellerius) striata ROGER. — ♀. — Montevideo (D^r ARTHUR MÜLLER).

Atta (Acromyrmex) Lundii GUÉRIN. — ♀. — Montevideo (D^r ARTHUR MÜLLER): La Plata (BRUCH). Tapia, Tucuman, Argentine (BRUCH).

Atta (Acromyrmex) Lundii (GUÉRIN) v. *bonariensis* EM. — ♀. — Montevideo (D^r ARTHUR MÜLLER).

Cette variété (cotype d'EMERY) est entièrement noire, tandis que la *Lundii* typique et la race *pubescens* EMERY sont d'un rouge sombre avec l'abdomen noir.

Atta (Acromyrmex) nigrosetosa FOREL. — ♀. — Songo, Bolivie (STAUDINGER); Para, Brésil (GÖLDI).

Atta (Acromyrmex) octospinosa REICH. — ♀. — Naranjo, pied de la Sierra Nevada de Santa Marta et Antille de Trinidad (FOREL). Jardin de champignons dans la broussaille et les troncs creux, pas sous terre. J'en ai trouvé p. ex. à Dibulla dans un tronc d'arbre creux.

Atta (Acromyrmex) octospinosa REICH, var. *echinatio* FOREL. — ♀; Panama (*Christophersen*); El Hiquito près San Mateo, Costa Rica, sous un tronc (BIOLLEY). Je l'avais notée par erreur comme étant l'espèce typique dans le Bulletin de la Soc. vaudoise des Sc. naturelles 1908, p. 42.

Atta (Acromyrmex) subterranea FOREL var. *brunnea* FOREL. — ♀. — Palmeiras, Prov. Rio, Brésil (GOELDI); Sao Paulo (Brésil); Ceara, Brésil (DIAZ DA ROCHA); Teixeira Suares, Brésil (SAMPAIO). Tout bien réfléchi, il vaut mieux considérer cette forme comme espèce distincte que de la rattacher comme race à la *coronata*. Elle est très répandue au Brésil et bien plus robuste et plus grande que *coronata*.

Atta (Acromyrmex) subterranea FOREL, v. **purensis** n. var. — ♀. — L. 6 à 9.5 mill. Diffère de la *subterranea* typique et var.

brunnea par la suture promésnotale qui est assez distincte et forme un arc d'une épine mésnotale antérieure à l'autre devant. Les épines pronotales inférieures sont droites et pas courbées en avant comme chez la *subterranea* typique ; les pronotales médianes sont très petites, mais distinctes, ce qui distingue aussi la *subterranea* de l'*octospinosa*. Cette variété ressemble aussi un peu à l'*Emilii*, mais outre les autres caractères distinctifs, les épines mésnotales antérieures sont plus rapprochées l'une de l'autre que les pronotales, tandis que chez l'*Emilii* elles sont aussi éloignées. Couleur d'un roux ferrugineux bien plus foncé que chez le type de l'espèce et plus clair que chez la var. *brunnea* (qui du reste présente toutes les variétés de couleur passant au type de l'espèce).

Rio Purus, Etat de l'Amazonas (ANDRÉ GOELDI).

Atta (Acromyrmex) nigra SM. — ♀. — Colonia alpina près Rio Janeiro (GOELDI); San Bernardino, Paraguay (FIEBRIG).

Atta (Acromyrmex) coronata F. — ♀. — Prov. Espirito Santo (GOELDI); Corcovado bei Rio Janeiro (D^r ARTHUR MÜLLER).

Atta (Acromyrmex) Moelleri FOREL. — ♀. — Corcovado, bei Rio Janeiro; Prov. Rio (GOELDI).

Atta (Acromyrmex) Moelleri FOREL, v. *Meinerti* FOREL. — ♀. — Forêt vierge de la Sierra Vermella, Prov. Rio (GOELDI), Sao Paulo (v. IHERING).

Atta (Acromyrmex) aspersa SM., var. **Santschii** n. var. — ♀. — L. 2.8 à 6.5 mill. — D'un roux brunâtre ferrugineux uniforme, bien plus foncé que chez l'*aspersa* typique. Stature un peu plus svelte (tête des ♀ maxima moins large). Les tubercules de l'abdomen sont encore plus plats (plus effacés) et plus rares ; ils font absolument défaut sur sa moitié postérieure ou même sur ses 2/3 postérieurs. Denticule de la mésopleure dirigé plus en dehors et moins visible. Epine pronotale inférieure droite.

Forêt près de Santa Marta, Colombie. Nids souterrains. Jardin de champignons unique et assez profond. Prise en compagnie de mon collègue et ami le D^r SANTSCHI. J'ai retrouvé cette variété à Rio Frio et à Dibulla (pied de la Sierra Nevada de Santa Marta). Le nid s'ouvre par un cratère.

Atta (Trachymyrmex) septentrionalis MAC COOK, v. *obscurior* WHEELER. — ♀, ♀. — Black Mountain, Nord Carolina (FOREL). J'avais déjà fait observer cette variété des types du nord des U. S. WHEELER la dit plus petite. Mes exemplaires sont plutôt plus

grands que les types de MAC COOK (4 mill.) et ont surtout — outre leur couleur plus foncée — les épines du pronotum plus épaisses et plus tuberculées.

Atta (Trachymyrmex) Urichii FOREL, r. **Marthæ** n. st. — ♀. — L. 3.8 à 4.7 mill. — Mandibules un peu plus longues et plus concaves à leur bord externe que chez l'*Urichii* typique. Tête un peu plus large, et surtout plus élargie derrière, avec le bord postérieur plus concave. Les épines latérales du pronotum sont plus robustes et les antérieures du mésonotum plus longues. L'abdomen a quatre séries longitudinales bien plus marquées de tubercules plus élevés. Les carènes des joues atteignent l'occiput et s'y anastomosent avec les arêtes frontales, comme chez le type. Les pattes et les scapes sont aussi couverts de tubercules piligères bien plus gros et plus élevés. La pilosité du corps et des membres est brune et dressée, tandis que chez le type elle est rousse et couchée ou oblique (couchée sur les membres). Enfin la couleur est d'un noir brunâtre ou d'un brun foncé avec les membres et les mandibules d'un roux ferrugineux foncé, tandis que l'*Urichii* typique est jaune clair. Du reste comme le type.

♀. — L. 5 à 5.3 mill. — Mêmes différences que pour l'ouvrière. Le bord postérieur de la tête est concave et fort nettement échancré au milieu (presque droit chez le type). L'occiput a deux épines bien plus longues derrière. Les ailes sont d'un brun plus noirâtre (roussâtre chez le type). Couleur de l'ouvrière, mais les scapes sont bruns, tandis que les funicules, l'extrémité des tarsi et les mandibules sont d'un jaune roussâtre.

Santa Marta, Colombie (FOREL). J'ai récolté cette espèce le 19 février 1896 sous un Mango. Elle apportait à son nid des pétales de fleurs, etc. Son nid miné s'ouvrait en dessus de terre par un tube analogue à celui que WHEELER a dessiné plus tard pour son *A. (Trachym.) turrifex*. Il me fallut creuser à 4 décimètres pour trouver le jardin de champignons et des ♀ ailées. Au fond du nid, je trouvai une *Rhizomyrma* ♀ (voir plus loin). Malgré sa couleur toute différente et les autres divergences, je ne puis considérer cette forme que comme race de l'*Urichii*.

Atta (Trachymyrmex) Cornetzi n. sp. — ♀. — L. 3 à 3.5 mill. — Mandibules subopaques, très finement et très densément striées, bidentées à l'extrémité, très faiblement concaves au bord externe. Epistome échancré au milieu, devant. Tête légèrement plus longue que large, échancrée derrière, rétrécie devant les yeux qui sont un peu en avant du milieu, mais nullement élargie des yeux à l'occiput. Carènes des joues droites, atteignant le milieu de

la tête seulement. Les arêtes frontales divergent médiocrement; terminées à l'occiput elles y sont seulement un peu plus distantes l'une de l'autre que du bord de la tête. Arêtes médianes du vertex comme chez *septentrionalis*, un peu plus courtes. Occiput sans épines, couvert seulement de tubercules dentiformes; celui de l'angle occipital n'est pas plus grand que les autres. Le scape dépasse le bord occipital, de 2 fois (l'angle occipital d'une fois) son épaisseur. Bord inférieur latéral de la tête sans dents, à peu près droit (indistinctement festonné). Promésonotum fortement bossu. Le pronotum a derrière, sur une même ligne transversale, deux dents latérales bifides (le denticule inférieur le plus long), et deux dents médianes; entre deux un petit tubercule. Sa dent inférieure est pointue, droite, spiniforme. Le mésonotum est bordé de tubercules dentiformes. Une forte échancrure entre le mésonotum et l'épinotum. Ce dernier (face basale 2 fois plus longue que large) est bordé d'une arête surmontée de 3 tubercules et terminée derrière par une petite dent. Premier nœud brièvement pétiolé, arrondi au sommet (qui est bituberculé devant et bidenté derrière) convexe en dessous. Postpétiole 2 fois plus large que le 1^{er} nœud, enfoncé dessus en selle, profondément échancré derrière, tuberculé et bordé d'une arête latérale concave. Abdomen rétréci devant, comprimé latéralement $1 \frac{2}{3}$ fois plus long que large, subbordé en haut et en bas, tout hérissé de tubercules subdentiformes. Pattes et scapes finement tuberculés.

Mat; sculpture ordinaire, microscopiquement tuberculée. Tout le corps et les membres pourvu de poils espacés d'un jaunè roussâtre, crochus ou obliques, mais nullement squamiformes, partant des tubercules.

D'un jaune d'ocre terne, à peine roussâtre; épistome, joues, une tache au milieu du vertex et un faible nuage sur les côtés de l'abdomen, même du pronotum, plus ou moins brunâtres.

♀. — L. 3.9 à 4.2 mill. — Comme l'ouvrière. Le scape atteint à peine l'angle et dépasse un peu le bord occipital. Le pronotum a en haut deux forts tubercules arrondis à l'extrémité. Scutellum bidenté et échancré entre ses dents plates. Epinotum fortement bidenté. Ailes brunâtres; cellule radiale fermée, d'un brun plus foncé que le reste de l'aile, mais entouré d'un limbe blanchâtre ou jaunâtre situé à l'intérieur des nervures (le centre seul est brun foncé). Le brun foncé de la cellule radiale s'étend un peu en s'affaiblissant sur les cellules cubitale et externo-moyenne. Couleur de l'ouvrière, mais le pronotum devant aussi brunâtre. Du reste comme l'ouvrière.

Santa Marta, Colombie (FOREL), récoltée à côté de l'espèce précédente et vivant comme elle. Espèce bien distincte.

Atta (Trachymyrmex) Cornetzi, v. **Naranjo** n. var. — ♀. — L. 3.4 mill. — Diffère comme suit du type de l'espèce : Tête trapézoïdiforme, continuant à s'élargir de l'œil à l'occiput, plus échancrée derrière au milieu. Dents latérales du pronotum plus épaisses, trifides. Face basale de l'épinotum plus large, seulement d' $1/3$ plus longue que large, sans trace de tubercules sur ses arêtes latérales, mais terminée par deux fortes dents pointues. Postpétiole et abdomen couverts de tubercules dentiformes bien plus élevés. Du reste identique, mais les parties brunes sont à peine marquées et le jaune est plus roussâtre.

Naranjo, dans la forêt du pied de la Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie (FOREL) ; une ♂ isolée.

Atta (Trachymyrmex) Irmgardæ n. sp. — ♀. — L. 3 à 3.5 mill. — Plus allongé et plus grêle que *Cornetzi*. Mandibules comme chez *Cornetzi*, mais moins finement striées. Arêtes des joues, arêtes frontales et yeux comme chez *Cornetzi*, mais les arêtes frontales un peu plus divergentes et distantes et les petites arêtes médianes du vertex confondues avec les rides. Tête plus profondément échancrée, avec l'occiput absolument inerme et l'angle occipital arrondi ; elle est un peu élargie en arrière et distinctement plus longue que large. Le lobe antérieur des arêtes frontales est un peu plus étendu, mais bien moins anguleusement prolongé que chez *Cornetzi* ; bord antérieur de l'épistome à peine ou très peu échancré. Le scape dépasse de $1\ 1/2$ à 2 fois son épaisseur le bord postérieur de la tête. Articles médians du funicule $1\ 1/2$ fois plus longs qu'épais. Bord inférieur latéral de la tête droit. Promésonotum presque aussi convexe que chez *Cornetzi*. Le pronotum a en bas deux dents obtuses et en haut deux dents obtuses et épaisses, latérales, surmontées de 2 ou 3 tubercules et formant des épaules proéminentes. D'une de ces dents à l'autre une série de petits tubercules constitue presque une arête obtuse, transversale. Mésonotum et échancrure comme chez le *Cornetzi*, mais, ici comme partout, les tubercules sont beaucoup plus petits et plus nombreux. Face basale de l'épinotum à peine plus longue que large, sans dents, mais bordée de chaque côté de 4 tubercules ; face déclive plus oblique et moins tranchée que chez *Cornetzi*, subhorizontale dans sa moitié postérieure. Premier nœud un peu plus large que long, couvert de petits tubercules. Postpétiole un peu plus large que long, plus de 2 fois plus large que le premier nœud, aussi large devant que derrière, à côtés convexes, sans échancrure derrière, avec une dépression médiane dessus, derrière (plus large derrière que devant et échancré derrière chez *Cornetzi*). Abdomen comme chez *Cornetzi*, mais moins comprimé latéralement et couvert de

tubercules beaucoup plus petits et plus faibles, de même que les pattes et les scapes.

Mat; sculpture ordinaire de *Cornetzi* etc. Mais les tubercules macroscopiques bien plus petits et plus nombreux que chez *Cornetzi* constituent en quelque sorte la sculpture grossière, en particulier sur la tête où ils sont à peu près tous de même grosseur et qu'ils recouvrent partout, sauf sur l'épistome et dans les fossettes antennaires. Sur le front ils s'allongent en formant des séries qui constituent comme des rides longitudinales grossières, courtes et fragmentaires ou interrompues, devant même plus complètes. Pilosité dressée nulle. Pubescence espacée courte, raide, épaisse, crochue, d'un jaune roussâtre assez brillant, sans être squamiforme. Elle part des tubercules, tant sur le corps que sur les membres.

D'un brun foncé, presque noirâtre sur la tête. Mésonotum et deux taches oblongues sur le devant de l'abdomen d'un jaune plus ou moins roussâtre. Antennes, pattes, mandibules, pronotum et dos de l'épinotum d'un roux ferrugineux. Chez les exemplaires de *Dibulla* les parties claires s'effacent et deviennent d'un brun ferrugineux, à peu près comme le reste (couleur presque uniforme); ces exemplaires sont du reste identiques.

Santa Marta (même lieu que les deux précédents); Burihaca; *Dibulla*; Don Diego (FOREL) nichant comme les précédents. Toutes ces localités sont situées au bord de la mer, au pied de la Sierra Nevada de Santa Marta, en Colombie. Je considère les exemplaires de Santa Marta, Burihaca et Don Diego comme typiques.

Atta (Trachymyrmex) Bugnioni n. sp. — ♀. — L. 2.5 mill. — Mandibules, yeux, forme de la tête comme chez le *Cornetzi*, mais les carènes des joues se continuent sous forme de ride jusque près de l'occiput, sans s'anastomoser avec les arêtes frontales. Celles-ci divergent plus que chez les deux précédents et sont en arrière deux fois plus distantes l'une de l'autre que du bord de la tête. Arêtes médianes du vertex distantes, faibles. Echancrure postérieure de la tête faible et large; tête un peu plus longue que chez *Cornetzi*. Epistome et lobe antérieur des arêtes frontales comme chez *Irmgardæ*. Plus épais que chez *Irmgardæ*, le scape dépasse le bord postérieur de la tête de son épaisseur. Articles 2 à 6 du funicule aussi épais que longs (2 à 4 même un peu plus épais que longs). Tête inerme, à bord inférieur latéral droit, comme chez *Irmgardæ*, mais l'angle occipital est assez net, du moins vu de devant. Promésonotum, échancrure et épinotum comme chez *Irmgardæ*; le pronotum a une dent inférieure distincte, mais il n'a pas trace de dent supérieure latérale (pas trace d'épaule). Tout le thorax est simplement couvert de petits tubercules un peu plus pointus que chez

Irmgardæ. Le bord de la face basale de l'épinothum n'en a que deux devant de chaque côté et se termine derrière par deux dents triangulaires un peu plus longues que larges. La face déclive est très oblique, à peine distincte de la face basale qui est carrée et inclinée en arrière (sauf par les dents qui les séparent) et n'a pas de portion postérieure subhorizontale. Pédicule conformé comme chez l'*Irmgardæ*, mais le postpétiole bien plus grand, 3 fois plus large que le 1^{er} nœud et nullement échancré derrière, n'a pas de dépression médiane, mais une impression transversale devant son bord postérieur. En avant de cette impression, sa face dorsale est convexe. L'abdomen n'est pas comprimé latéralement. Les tubercules sont comme chez l'*Irmgardæ*, mais sur le corps ils sont partout plus pointus, plus protubérants.

Sculpture comme chez l'*Irmgardæ*, avec les mêmes rides interrompues et passant aux tubercules, sur le front et le vertex, mais elles sont plus obliques et surtout rides sur le vertex. La pubescence (pas de poils dressés) comme chez l'*Irmgardæ*, mais un peu plus longue, moins épaisse et beaucoup plus crochue; sur les pattes et les scapes elle est oblique, passant à la pilosité.

D'un brun ferrugineux foncé et uniforme, avec les pattes, les antennes et les mandibules d'un roux ferrugineux.

Burithaca au pied de la Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie (FOREL) 2 ♂. Fort voisine de l'*Irmgardæ*, cette espèce s'en distingue nettement par l'absence des grosses dents supérieures du pronotum, par ses antennes plus épaisses, par sa taille plus petite et ses tubercules plus aigus, ainsi que par son large postpétiole qui n'est pas beaucoup plus étroit que le bord antérieur de l'abdomen.

Par les espèces décrites ici le sous-genre *Trachymyrmex* vient se rapprocher énormément des *Myrmicocrypta*. La *M. Emeryi* n'a presque pas de pétiole au premier nœud et les yeux en avant, la *squamosa* a les mêmes tubercules que les *Trachymyrmex Irmgardæ* et *Bugnioni*, sauf sur l'abdomen. Il ne manque plus grand'chose à une transition complète.

Atta (Mycocepurus) Smithii FOREL. — ♂. — Dibulla, pied de la Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie (FOREL). Plusieurs nids, à cratères, formant une fourmilière polycaliqué dans une terre sablonneuse au pied d'un buisson. Jardin de champignons assez informe et peu profond, mais très net. Traînent des feuilles sèches et des excréments de chenilles, comme les *Trachymyrmex*. Champignon différent du *Rhozites gongylophora* (MOELLER). Identique aux exemplaires types de l'Antille de St-Vincent.

La découverte du *M. Lüderwaldti* FOREL à Sao Paulo, Brésil, par M. LÜDERWALDT, a nettement prouvé la transition du sous-genre *Mycocepurus* aux *Cyphomyrmex* et par là des *Cyphomyrmex* aux *Atta*.

Atta (Cyphomyrmex) rimosa SPINOLA, var. *major* FOREL. — ♀. — Sorocaba, Prov. Sao Paulo (E. GOELDI). Le type de la variété est de Guatémala, mais identique.

Atta (Cyphomyrmex) rimosa SPIN., v. *fusca* EM. — ♂♂. — Santos, Brésil (Ris), Blumenau, Prov. St Catharina, Brésil (Prof. MOELLER). Le ♂ a deux dents à l'occiput, comme l'ouvrière.

Atta (Cyphomyrmex) rimosa SPIN. r. *minuta* MAYR. — ♀. — Fort Balata, Martinique; Santa Lucia (Antille); Kingston, Jamaïque (FOREL). Cette espèce fait de petits nids sous les pierres et fait la morte, dès qu'on l'inquiète. Je n'y ai pas trouvé de jardins de champignons. Une variété plus foncée entre Dibulla et St Antonio (FOREL).

Atta (Cyphomyrmex) rimosa SPIN., r. *transversa* EM. — ♀. Ceara (DIAZ DA ROCHA). — ♀. — L. 3.4 mill. — Plus grande, plus robuste et surtout plus large que celle de l'espèce typique. Pédicule comme chez l'ouvrière. Epinotum fortement bidenté. Tête fort large et fort échancrée derrière, avec les angles occipitaux très proéminents. Corps presque noir. Ailes d'un brun plus foncé que chez la *rimosa* typique et la r. *minuta*.

Atta (Cyphomyrmex) rimosa SPIN., r. *atrata* n. st. — ♀. — L. 2.3 à 2.5 mill. — Tête à peu près exactement comme chez la *rimosa* typique, mais les angles occipitaux moins avancés à peu près comme chez *minuta*. Le mésonotum n'a pas de dents, mais seulement de larges festons, tandis qu'au contraire le pronotum a derrière de fortes dents. L'épinotum n'a pas trace de denticules, ni d'angles, mais seulement deux arêtes allongées qui se courbent au passage à la face déclive pour longer aussi cette dernière, du moins vers le haut. Postpétiole plus convexe en dessus, du reste comme chez la *rimosa* typique. Noir, avec les membres bruns; mandibules, funicules, articulations et tarses d'un roux ferrugineux. Du reste comme la *rimosa* typique.

♀. — L. 3 mill. — Mêmes différences que l'ouvrière, mais le pronotum a deux fortes dents obtuses qui sont à peine marquées chez le type ♀. Par contre les dents de l'épinotum sont plus obtuses que chez le type ♀. Le scutellum n'est que faiblement échancré derrière et pas bidenté comme chez le type. Le proscutellum n'a qu'un faible feston au lieu d'un fort lobe à son bord latéral. Ailes d'un brun plus foncé que chez le type. Couleur de l'ouvrière.

♂. — L. 2.7 à 3 mill. — Arêtes frontales terminées vers l'occiput par un tubercule ou promontoire à peine indiqué chez le type. Le pronotum a une forte dent en haut, comme chez la ♀ (très

petite chez le type). Proscutellum et scutellum comme chez la ♀, beaucoup moins découpés que chez le type. Postpétiole plus convexe que chez le type. Couleur comme chez la ♀ et l'ouvrière. L'abdomen est assez luisant, tandis qu'il est assez mat chez le type. Du reste comme ce dernier.

Dibulla et Don Diego, au pied de la Sierra Nevada de Santa Marta. — Dans un tronc pourri le 6 mars à Dibulla (♀♀♂).

Myrmicocrypta Emeryi FOREL (Internacia sciencia revuo 1907, p. 144). — ♀. — Cienaga près Santa Marta, Colombie (FOREL). Sortant des interstices des carrons d'une cour, à côté d'une maison. Non seulement les ♀, mais aussi les ♂ sont extrêmement voisins des *Trachymyrmex*. Les ♀ et ♀ ont 11 articles aux antennes et non 12 comme le dessine SMITH et comme l'écrit MAYR.

Myrmicocrypta Emeryi FOREL, var. **arenicola** n. var. — ♀. — L. 2.2 à 2.6 mill. — D'un roux jaunâtre, passant parfois au brunâtre, mais plus souvent au jaune roussâtre, avec l'abdomen souvent plus foncé. Bord terminal des mandibulés moins oblique que chez le type, armé de 4 à 5 ou même 6 dents, dont une ou deux fort petites. Tête légèrement plus longue. Les tubercules supérieurs du pronotum plus proéminents subdentiformes. Sillon médian du mésonotum plus accentué. Postpétiole plus fortement échancré derrière. Du reste identique au type de Colombie.

♀. — L. 4 à 4.2 mill. Couleur de l'ouvrière, mais plus souvent la tête et l'abdomen bruns, ce dernier avec la base roussâtre. Thorax un peu plus étroit que la tête. Pronotum avec des tubercules supérieurs très distincts. Mésonotum avec un sillon médian. Scutellum arrondi. Epinotum bidenté. Abdomen rétréci devant, mais non bordé. Le thorax ne présente ni les dentelures, ni les petits tubercules qu'on observe chez la *squamosa* EM. Du reste comme l'ouvrière. Les ailes manquent. La pubescence brillante et soyeuse de cette espèce, transversale sur la tête, est très caractéristique.

Huasan, Argentine, 1300 mètres. Terrain sablonneux (BRUCH).

Myrmicocrypta Emeryi FOREL, var. **fortis** n. var. — ♀. — L. 3 à 3.2 mill. — Couleur brun foncé de l'espèce typique, avec le thorax et le pédicule d'un brun plus rougeâtre et les membres d'un brun jaunâtre. Tubercules pronotaux supérieurs et sillon du mésonotum encore plus forts que chez la var. *arenicola*. Postpétiole grand, plus de 2 fois plus large que le pétiole. Taille plus robuste; tête un peu plus large.

Même localité que la variété précédente.

Myrmicocrypta squamosa SMITH. — ♂. — Port of Spain, Antille de Trinidad (FOREL), pris au vol. A peu près identique à ceux du Brésil.

Myrmicocrypta triangulata n. sp. — ♂. — L. 4.5 mill. — Vue d'en face, avec les mandibules fermées, la tête forme d'un angle occipital à l'autre, et de ceux-ci à l'extrémité des mandibules un triangle isocèle exact plus long (haul) que sa base, constituée par le bord postérieur droit de la tête. Au milieu néanmoins, la base du triangle présente une convexité subite pour les ocelles, et au milieu de celle-ci, derrière les ocelles latéraux, deux petites épines pointues et verticales. Les yeux proéminent sur les côtés du triangle. La tête est tronquée derrière en courbe concave sur le profil, comme chez la *dilacerata* FOREL, et non pas en plan droit comme chez la *squamosa*, mais le pronotum ne forme pas le cou étroit de la *dilacerata*. Du reste comme cette espèce, mais plus grande. Le premier est aussi plus court, plus subtronqué devant, plus distinct de son pétiote antérieur que chez *dilacerata* et bien plus élevé que chez *squamosa*. Chez cette dernière, la tête, vue de devant, est aussi triangulaire (pas chez *dilacerata*, dont les côtés sont convexes), mais les angles sont relevés en oreilles, le bord postérieur concave de chaque côté et les épines médianes réduites à de petites dents. Les lobes du thorax et les épines épinoles sont comme chez la *dilacerata* : les arêtes frontales ont derrière un relèvement subdenté assez fort.

Retaluleu, Guatémala (STOLL). Caractérisée par le bord postérieur large et droit de la tête et par ses épines médianes.

Apterostigma pilosum MAYR. — ♀♂. — Prov. Rio Janeiro, Brésil (GÖLDI).

Apterostigma Mayri FOREL, var. **discrepans** n. var. — ♀. — L. 3.5 à 4.5 mill.; en général 3.5 à 4 mill. — Couleur plus claire, comme chez le *pilosum*; bosse du promésotum un peu moins forte. Les articles 3 à 8 du funicule sont aussi épais que longs (plus épais que longs chez le *Mayri* typique). Très voisine du *pilosum* MAYR, cette variété s'en distingue, comme le *Mayri* typique, par le bord postérieur distinct de la tête et par l'absence de cou. La face basale de l'épinotum est assez large et les deux carènes y sont le plus souvent faibles ou même obsolètes. Le 1^{er} nœud est un peu plus bas que chez le *Mayri* typique de Trinidad, mais le 1^{er} article du pédicule est à peu près aussi court.

♀. — L. 4 à 5 mill. — Très semblable à l'ouvrière. Couleur un peu plus foncée que chez *pilosum* et funicule plus épais. La différence du bord postérieur de la tête est moins marquée que chez l'ouvrière.

♂. — L. 3.8 à 4 mill. — Diffère du *pilosum* par sa tête plus large derrière et surtout par l'absence presque complète des deux dents

fortes et obtuses qu'a le *pilosum* devant le pronotum, en haut. Par contre l'épinotum a deux petites dents qui font défaut au *pilosum*. Premier nœud plus court et plus élevé que chez le *pilosum*; devant de la tête (devant les yeux) et mandibule moins allongés. Du reste assez identique.

Blumenau, Prov. Santa Catharina, Brésil (Prof. MOELLER). Jusqu'ici j'avais considéré cette forme comme variété du *pilosum*. Mais elle se rapporte mieux au *Mayri*.

Genre **Sericomyrmex** MAYR : MAYR a fondé son genre en 1865 sur la ♀ du *S. opacus*, longue de 8 mill., avec un scrobe complet pour les scapes, le 1^{er} segment de l'abdomen comprimé et bordé en haut d'une arête, le 1^{er} nœud bidenté en dessus, le 2^{me} avec quatre arêtes longitudinales et les mandibules striées. Cette espèce n'a pas été retrouvée depuis lors (voir plus bas). Comme localité MAYR indique « Brésil ». M. EMERY m'a envoyé dans le temps sous le nom douteux d'*opacus* MAYR une ouvrière (de Nithroy, Rio de Janeiro, BADARIOTTI) qui est tout autre chose. Le genre a besoin d'une révision.

TABLEAU SYNOPTIQUE DES SERICOMYRMEX ♂ ET ♀.

- | | |
|--|----------------------------|
| 1. Pubescence laineuse, d'un blanchâtre comme moisi. Pas de pilosité dressée. | <i>S. Burchelli</i> FOREL. |
| Pilosité dressée ou plus ou moins couchée abondante, sans aspect moisi. | 2 |
| 2. Un scrobe complet, très distinct pour les scapes | 3 |
| Un scrobe incomplet ou en partie indistinct | 4 |
| Pas de scrobe. | 8 |
| 3. Abdomen non bordé; 1 ^{er} nœud inerme; ♂ 3.5 à 3.8 mill. | <i>S. scrobifer</i> FOREL. |
| Abdomen bordé. 1 ^{er} nœud bidenté; ♀ 8 mill. | <i>S. opacus</i> MAYR. |
| 4. Mésonotum devant avec deux cornes élevées; épinotum bidenté; ♂ 3.7 mill. | <i>S. Saussurei</i> EM. |
| Mésonotum sans cornes devant, seulement avec deux tubercules | 5 |
| 5. Pilosité du corps et des membres couchée ou fort oblique. Abdomen à peine subbordé; ♂ 3.3 à 3.7 mill. | <i>S. Diego</i> n. sp. |

- Pilosité dressée; 1^{er} segment de l'abdomen bordé latéralement en haut . . . 6
6. Mésonotum bidenté derrière. ♂ 2.7 mill *S. parvulus* n. sp.
 Mésonotum obtusément bituberculé derrière. Plus grands 7
7. ♀ 4.5 mill. Scrobe fort peu distinct . . . *S. Urichi* n. sp.
 ♀ 3.5 mill. Scrobe assez distinct. *S. aztecus* FOREL.
8. ♀ 4.5 mill. Tête très large et plus grande que chez les autres espèces. Mandibules striées *S. Mayri* n. sp.

Sericomyrmex Diégo n. sp. — ♀. — L. 3.3 à 3.7 mill. — Mandibules lisses, luisantes, très indistinctement denticulées, avec quelques faibles stries près du bord terminal. Tête, fortement rétrécie devant et assez profondément échancrée derrière au milieu. L'arête frontale n'atteint pas tout à fait l'angle occipital et le scape l'atteint à peu près exactement. L'arête des joues est située en dessus de l'œil qu'elle ne dépasse pas. En arrière de l'œil, le scrobe incomplet n'a pas de bord inférieur. Articles 2 à 7 du funicule distinctement plus épais que longs. Le mésonotum a devant deux forts tubercules épais assez pointus et derrière deux petits tubercules très arrondis. Face basale de l'épinotum avec deux fortes arêtes divergentes, aussi large derrière que longue, terminée par deux angles tuberculiformes comprimés. Face déclive subverticale en haut. Nœuds inermes. L'abdomen est à peine comprimé latéralement et tout au plus subbordé à son bord latéral supérieur. Il n'a pas de sillon longitudinal médian.

La pilosité ou pubescence, abondante comme chez les autres espèces, est entièrement couchée ou fort oblique. Les poils adjacents sont jaunâtres, les poils obliques brunâtres (comme chez les espèces voisines). La sculpture microscopiquement tuberculée, comme chez les autres espèces, la rend mate; en outre de fort petits tubercules abondamment disséminés partout et piligères. Poils des membres subadjacents.

D'un roux ferrugineux plus ou moins rougeâtre ou jaunâtre selon les individus.

♂. — L. 3 à 3.4 mill. — Tête bien plus longue que large, à peu près hexagonale, rétrécie devant et derrière (surtout devant), à largeur maximale aux yeux et à bord postérieur droit. Scutellum proéminent, échancré derrière. Epinotum inerme. Valvules génitales extérieures fortement courbées et arrondies à l'extrémité.

Antennes de 12 articles. Le scape dépasse de beaucoup l'occiput. Les 3 derniers articles du funicule sont longs et forment une massue; le 1^{er} est gros et long; les articles 2 à 8 sont tous un peu plus longs qu'épais.

D'un jaune brunâtre; ailes brunâtres à cellule radiale fermée. Tête mat; le reste subopaque. Pilosité comme chez l'ouvrière, mais moins dense.

Don Diego, au pied de la Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie, le 3 mars 1896, dans la forêt; nid dans l'humus, avec cratère à gros grains. Un beau jardin de champignons à 2 décimètres de profondeur, sous terre. Les ♀ font les mortes, comme les *Cyphomyrmex*. Elles récoltent de petites masses végétales vertes, ressemblant à une algue, pour en faire avec d'autres débris leur jardin de champignons (FOREL).

Sericomyrmex parvulus n. sp. — ♀. — L. 2.7 mill. — Mandibules lisses et luisantes. Tête de même forme que chez *Diego*. Arête frontale et scape un peu plus courts, n'atteignant pas l'angle occipital. Derrière l'œil l'arête des joues (?) se continue en arrière et forme au scrobe un bord inférieur postérieur pas très distinct, mais visible. Articles 2 à 7 du funicule beaucoup plus épais que longs. Le pronotum, plus fortement concave et bordé latéralement que chez *Diego* et *aztecus*, forme en arrière deux tubercules obtus, mais distincts. Les tubercules antérieurs du mésonotum sont dirigés en arrière (plutôt en avant chez *Diego*) et assez pointus. Derrière, le mésonotum a deux dents rapprochées et dirigées en haut. Epinotum comme chez *Diego*. Abdomen oblong, allongé; son 1^{er} segment comprimé latéralement où il est bordé en haut et en bas, sans sillon médian longitudinal.

Sculpture et pubescence adjacente jaunâtre comme chez *Diego*, mais les tubercules microscopiques sont plus gros et plus distincts et la pubescence un peu moins dense. La pilosité brune est par contre entièrement dressée sur le corps et sur les membres.

D'un roux ferrugineux plus foncé, un peu brunâtre.

Para. J'avais reçu cette espèce dans le temps sous ce nom in. litt. de mon ami M. le prof. EMERY qui l'avait reconnue comme distincte. Ne voulant pas la décrire maintenant il me prie de le faire. J'aurais voulu pouvoir le faire sous son nom.

Sericomyrmex Urichi n. sp. — ♀. — L. 4.5 mill. — Mandibules lisses, luisantes avec des points épars, de courtes stries près du bord terminal et 7 dents courtes, mais assez distinctes. La tête un peu moins épaisse que chez *Diego* est plus profondément échancrée derrière. Elle est rapidement et fortement rétrécie devant

les yeux, mais peu élargie des yeux à l'occiput (également élargie d'avant en arrière chez les précédents). Sillon occipital profond, bordé de deux bourrelets courts et larges, plus saillants que chez les précédents; les yeux sont plus grands, situés du reste entre le tiers et le quart antérieur de la tête, comme chez eux. L'arête des joues ne dépasse pas l'œil et l'arête frontale n'atteint pas l'angle occipital. Derrière l'œil, le scrobe incomplet n'a aucun bord inférieur ni postérieur. Le scape est court et n'atteint pas l'angle occipital. Articles moyens du funicule un peu plus longs qu'épais, sauf le 2^e et le 3^e. Pronotum comme chez *parvulus*. Tubercules antérieurs du mésonotum dirigés latéralement et plutôt obtus, ses tubercules postérieurs petits et peu distincts; épinothum comme chez *Diego*, mais ses angles postérieurs plus obtus et la face déclive moins verticale. Nœuds comme chez *Diego*, mais le postpétiole a quatre arêtes plus distinctes. Abdomen à peine plus long que large; son 1^{er} segment, nettement comprimé et bordé, a au milieu un faible et large sillon peu distinct; entre ce sillon et le bord, il est un peu plus convexe.

Sculpture comme chez *Diego*, mais les tubercules sont très petits et faibles. Pilosité dressée pas très abondante, un peu oblique et d'un brun plus roussâtre. Pubescence jaunâtre et longue.

La couleur varie d'un jaune ocreux un peu roussâtre à un roux jaunâtre uniforme, avec les mandibules un peu plus foncées.

Antille de Trinidad (URICH). J'avais pris autrefois cette espèce pour l'*opacus* MAYR.

Sericomyrmex Mayri n. sp. — ♀. — L. au moins 4.5 mill. — Mandibules striées, luisantes (dents?). Tête très grande, large de 1.4 et longue (sans les mandibules) de 1.3 mill., faiblement échan-crée derrière, où l'occiput est plus nettement subtronqué et subbordé que chez *Diego*, *Urichi*, etc. Elle est assez également rétrécie d'arrière en avant (comme chez *Diego*), avec les côtés faiblement convexes. Yeux presque aussi gros que chez *Urichi*. Pas de scrobe. L'arête des joues n'atteint pas même le bord antérieur de l'œil et l'arête frontale n'atteint que le milieu de la tête, tandis que le scape atteint presque l'angle occipital. Funicule comme chez *Urichi*. Pronotum comme chez *parvulus* et *Urichi*, mais ses tubercules assez effacés. Les tubercules antérieurs du mésonotum sont par contre très grands, épais à la base et pointus; les postérieurs sont assez saillants, mais arrondis. Epinothum comme chez *Urichi*. Le premier nœud a vers son sommet deux arêtes; il est concave entre deux. Le postpétiole est beaucoup plus étroit que chez les autres espèces, à peine plus large que le premier nœud, un peu plus large que long, avec 4 arêtes, comme chez *Urichi*. Abdomen un peu plus long que

large, mais à peine comprimé et seulement subbordé (faiblement) latéralement, par contre avec un sillon longitudinal médian un peu plus distinct que chez l'*Urichi*.

Sculpture comme chez *Diego*, pilosité comme chez *Urichi*. Pubescence assez dense, d'un jaune clair; sur la tête elle forme des faisceaux qui ressemblent un peu aux poils polyfides des *Triglyphothrix*, mais je n'ai pu voir de poils polyfides.

D'un rouge ferrugineux uniforme.

Nichteroy (Rio Janeiro), reçu dans le temps sous le nom de *S. opacus* MAYR (?) par M. EMERY qui l'a indiqué avec doute sous ce nom. Fort rapproché de *S. Burchelli*; même sa pubescence y ressemble un peu. Mais le *Burchelli* a les arêtes frontales prolongées jusque vers l'angle occipital et un scrobe distinct quoique incomplet au bord inférieur, puis l'abdomen fort bordé.

J'ai reçu de M. le Prof. GOELDI, des environs de Rio, un *Sericomyrmex* ♂ long de 4.2 mill., de couleur brune, avec l'abdomen jaune brunâtre, le scutellum très faiblement échancré et les ailes brunes. Les cellules radiale, externomédia et cubitale sont d'un brun très foncé. Cela pourrait fort bien être le ♂ du *Mayri*, ou celui de la forme suivante, mais la preuve manque.

Enfin j'ai reçu de Rio de Janeiro, du D^r ARTHUR MÜLLER une ♀ longue de 6.5 mill. qui a la couleur rousse du *Mayri* et sa grosse tête, mais un scrobe assez complet, l'épinotum bidenté (assez fortement), le premier nœud bidenté et le postpétiole avec 4 fortes arêtes. Ce serait presque l'*opacus* en plus petit, mais l'abdomen, sillonné au milieu, est à peine comprimé et faiblement subbordé. Ailes brunes, colorées comme celles du ♂ ci-dessus. Pilosité et pubescence comme chez le *Diego* (pilosité plus abondante et plus foncée, pubescence moins épaisse et moins fine que chez *Mayri*). Il est évident que cette ♀ se rapproche beaucoup de ce que doit être l'*opacus* MAYR. Aussi je la désigne du nom de *S. opacus* var. **Mülleri** n. var., en attendant un plus ample matériel.

Il résulte de mes études que le groupe néotropical homogène des *Attini* — dont toutes les espèces cultivent des champignons — constitue d'abord une série assez phylétique partant des *Myrmicocrypta* et se continuant par des formes transitoires dans les sous-genres *Trachymyrmex*, *Acromyrmex*, *Möellerius* et *Atta*. Les sous-genres *Cyphomyrmex*, *Mycetosoritis* Wheeler et *Mycocepurus* constituent une seconde série phylétique toute voisine ou parallèle. Les genres *Apterostigma* et *Sericomyrmex* sont plus aberrants, mais paraissent assez primitifs.

Genre *Rhopalothrix* MAYR. — Ce genre est fondé sur les espèces *ciliata* MAYR et *Bolawi* MAYR qui ont 7 articles aux antennes. Je

propose le nom d'**Octostruma** n. subg. pour les espèces à 8 articles.

Rhopalothrix (Octostruma) Simoni EM., r. *spei* n. st. — ♀. — L. 2.3 à 2.5 mill. — Mandibules armées de 8 dents, dont 5 basales longues et deux très courtes avant l'apicale. Le labre bifide forme deux longues palettes qui atteignent le second tiers des mandibules entr'ouvertes. Bord antérieur de l'épistome à peine concave. L'œil très petit est composé d'une seule facette. Le scrobe de l'antenne est complet et n'atteint pas l'angle occipital; son bord supérieur derrière est un peu translucide et relevé. Le bord postérieur de la tête, vu de devant, est droit, mais l'occiput est fortement excavé. L'épinothum a des épines pointues aussi longues que leur intervalle, avec une membrane translucide de leur pointe à leur large base, mais cette membrane ne se continue que faiblement jusqu'à mi-hauteur de la face déclive. Verticalement tronqué devant, le premier nœud a un pétiole assez long; vu de dessus, il est rectangulaire, un peu plus large que long. En dessous, devant, il porte une dent obtuse et assez longue, dirigée en avant. A part le scape, il n'y a que 3 ou 4 poils clavés sur la tête et autant sur l'abdomen et le thorax, aucun sur les membres. D'un jaune ferrugineux à peine roussâtre. Correspond du reste en tout point à la description d'EMERY, mais bien plus grand.

Hacienda de l'Esperanza, dans du bois pourri de la forêt, sur le dôme d'un nid d'*Atta*. Pied de la Sierra Nevada de Santa Marta (FOREL).

Je ne connais pas le *Rh. Simoni*, mais seulement sa variété *Wighti* WHEELER de la Jamaïque, qui est de couleur plus foncée, qui n'a pas de dent sous le 1^{er} article du pédicule, dont les arêtes frontales ne sont ni relevées, ni translucides derrière et dont les mandibules sont plus courtes, A part cela, elle est toute semblable à la *r. spei*, mais un peu plus petite, et c'est ce qui m'engage à rattacher cette dernière forme au *Rh. Simoni*.

Rhopalothrix (Octostruma) truncata n. sp. — ♀. — L. 2.5 mill. — Mandibules assez luisantes, ponctuées, triangulaires, armées de 8 dents, à bord externe un peu plus convexe que chez le précédent. Le labre n'est pas visible. Epistome fortement échancré devant, faiblement convexe. Tête courte, plus large que longue, tronquée en surface plane et nettement bordée de l'ocelle antérieur à l'épistome et d'un côté à l'autre jusqu'à l'œil. La surface tronquée forme à peu près exactement un demi-cercle, avec un faible sillon au milieu derrière (comme une *Colobopsis*, mais en large et plus en biais). Bord postérieur de la tête arrondi et faiblement concave au

milieu. Scrobe étroit et court; il ne dépasse qu'un peu l'œil et son extrémité est fort éloignée de l'angle occipital qui est arrondi; ses deux bords sont parallèles. Scape court et fort élargi à la base, avec une rangée de poils clavés. Articles 2 et 3 du funicule plus de 2 fois et articles 4 et 5 plus d'1 1/2 fois plus épais que longs. Article 6 un peu plus long qu'épais; article 7 très long. Pronotum à angles arrondis. Un léger sillon au milieu du mésonotum. Scutellum entier. Epinotum subvertical (face basale obsolète), avec deux larges dents pointues, à peine aussi longues que la largeur de leur base, et prolongées par une petite arête bordant l'épinotum. Premier nœud longuement pétiolé, sans dent sous son pétiote antérieur, deux fois plus large que long, bordé devant en ligne droite, puis tronqué en biseau. Postpétiote grand, à bord antérieur concave, à bords latéraux et postérieur convexes, mais ce dernier faiblement échancré au milieu. Abdomen oblong. Tibias prismatiques.

Très densément ponctué et presque mat; surface tronquée de la tête presque réticulée-ponctué. Mésonotum et scutellum en outre ridés. Les membres ont la même sculpture. Pilosité dressée courte, très éparsée et faiblement clavée, nulle sur les tibias qui n'ont que des poils adjacents espacés. Pubescence presque nulle.

D'un rouge ferrugineux un peu brunâtre; membres à peine plus clairs. Ailes enfumées de brunâtre avec une longue cellule cubitale et une longue cellule radiale fermée.

Corcovado près Rio de Janeiro (Dr ARTH. MÜLLER). Espèce très caractéristique par sa tête tronquée, et très petite.

Strumigenys Bruchi n. sp. — ♀. — L. 1.7 à 2 mill. — Près d'*unispinulosa* EMERY, mais la tête plus large. Mandibules un peu plus courtes, finement réticulées-ponctuées, terminées par deux dents simples; l'inférieure, un peu plus courte que la supérieure, n'est pas bifide comme chez l'*unispinulosa*. Sur le bord interne une dent près des terminales, comme chez l'*unispinulosa*. Labre court, bidenté. Bord antérieur de l'épistome droit, garni d'une rangée de poils clavés courts et brillants, un peu plus épais que la rangée du scape. La tête cordiforme et courte est aussi large que longue (sans les mandibules). Vue de devant, elle est entièrement bordée par les arêtes frontales qui cachent complètement les yeux (découverts chez l'*unispinulosa*) qui sont situés sous le scrobe et de grandeur moyenne. Bord occipital plutôt largement et assez peu profondément échancré. Le scape est court et ne dépasse guère le tiers postérieur des côtés de la tête. Les articles 2 et 3 du funicule sont beaucoup plus épais que longs, les articles 4 et 5 un peu plus; le dernier article est à lui seul un peu plus long que le reste du funicule. Promésonotum sans suture, subdéprimé, mais non bordé.

Suture mésoépinotale profonde, mais ne formant pas d'échancrure sensible du profil dorsal. Face basale de l'épinotum aussi large que longue, assez nettement bordée de côté, un peu rétrécie devant, creusée derrière, avec deux larges épines pointues, un peu plus longues que la largeur de leur base, presque droites (plutôt un peu courbées en avant), sans bord membraneux ni spongieux. Face déclive bordée, mais le bord n'est ni membraneux, ni spongieux. Premier article du pédicule sans dent dessous, avec un nœud arrondi un peu moins épais que la longueur de son pétiole antérieur. Postpétiole deux fois plus large que le premier nœud, échancré au milieu de son bord postérieur. Les masses spongieuses sont peu développées, seulement sous le postpétiole, à l'extrémité postérieure inférieure du premier nœud, et (très étroites) derrière le postpétiole en dessus.

Entièrement réticulée, ponctuée et mate (y compris les membres), sauf l'abdomen qui est lisse et luisant à part le premier tiers au moins (presque la première moitié) du premier segment, lequel est ridé en long, avec quelques réticulations entre les rides.

La tête et le pronotum sont couverts de gros poils clavés, brillants jaune blanchâtre, épais et adjacents (pas de poils dressés). Sur l'abdomen, le pédicule et le reste du thorax, les poils sont au contraire dressés, plus longs (pas très longs) et clavés (pas de poils adjacents). Les tibias n'ont que des poils adjacents, faiblement clavés.

D'un jaune un peu roussâtre, avec les mandibules et les membres d'un jaune plus clair. Une bande très nuageuse, à peine distincte et faiblement brunâtre sur l'abdomen.

♂. — L. 1.8 mill. — Mandibules sans dents, très courtes. Tête seulement un peu plus longue que large, arrondie derrière. Scape aplati, plus large à la base qu'à l'extrémité, à peine deux fois plus long que large. Thorax court, épinotum inerme. Pédicule comme chez l'ouvrière, mais sans matières spongieuses. Tête et thorax réticulés-ponctués et mats. Abdomen et pédicule lisses et luisants. Pilosité jaunâtre, nullement clavée, pointue, éparse, distinctement courbée, en partie dressée, en partie oblique.

Noir ; membres d'un jaune brunâtre. Ailes hyalines. Cellule radiale ouverte.

La Plata (BRUCH), sous l'écorce. Parente d'*unispinulosa* EM. et de *Louisiana* ROG.

Strumigenys Margaritæ FOREL. — ♀. — Martinique (Prof. BUGNION).

Strumigenys saliens MAYR., var. **angusticeps** n. var. — ♀. — L. 3.7 à 4 mill. (avec les mandibules). — La tête est un peu plus

allongée et surtout bien moins élargie derrière que chez le type, presque deux fois plus longue (sans les mandibules) que large derrière (longue de 1.1 mill. et large de 0.6). L'échancrure occipitale forme un peu plus d'un demi-cercle (un peu moins chez le type, (voir figure d'EMERY 1890). Scrobe un peu plus fermé, avec le bord inférieur un peu plus net. Du reste identique.

Rio de Janeiro (E. GÖLDI).

Cryptocerus atratus L., Trinidad (FOREL). Une fourmilière très populeuse nichant dans un gros tronc sec. Sur une branche le nid en carton d'une petite guêpe fut attaqué et détruit en ma présence par les *Cryptocerus* excités, bien plus grands et plus forts que les guêpes (*Polybius*). A Carisco, Vénézuëla, M BUGNION trouva une autre grande fourmilière de cette espèce en lutte avec des *Eciton crassicorne* SM. qui l'attaquaient. Il est évident que les *Eciton* en voulaient aux larves et aux nymphes seulement, car ils étaient incapables d'entamer la carapace des *Cryptocerus* plus grands, plus forts et bien plus durs qu'eux.

Cryptocerus oculatus SPIN. — ♀. — Para (GÖLDI).

Cryptocerus membranaceus KLUG. — ♀. — Corcovado près Rio de Janeiro (D^r ARTH. MÜLLER).

Cryptocerus umbraculatus F. — ♂. — Dibulla, Santa Marta, Narancho, etc., pied de la Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie (FOREL).

Cryptocerus striativentris EM. — ♀. — Itajahy, Prov. St Catharina, Brésil (FRITZ MÜLLER).

Cryptocerus denticulatus EM. — ♂. — Burithaca, Santa Marta, Colombie (FOREL).

Cryptocerus depressus KLUG. — ♂, ♀, ♂. — Sorocaba, Prov. Rio de Janeiro (GÖLDI); Corcovado. près Rio de Janeiro (D^r ART. MÜLLER); San Bernardino, Paraguay (FIEBRIG).

♀. — L. 4 à 5.2 mill. — L'épinotum n'a en arrière (derrière ses épines antérieures) qu'une dent ou très petite épine latérale. Le premier nœud, bien moins large et bien plus long que chez *Pavonii* LATR., et même avec des épines latérales plus courtes que chez *cristatus* EM., se distingue encore de ce dernier par ses angles antérieurs très nets, parfois subdentiformes, tandis que le *cristatus* est arrondi devant, sans angles antérieurs.

♂. — L. 5.5 à 5.7 mill. — Le vertex n'a pas de crête aiguë, mais un bourrelet arrondi, transversal, indistinct et peu distinctement

bituberculé. Mêmes caractères que l'ouvrière ; les angles antérieurs du premier nœud ont même une très petite épine. Crête du pronotum interrompue au milieu. Arêtes frontales jaunâtres, à bord très distinctement crénelé (plus encore que chez l'ouvrière). Epine épinothoracale antérieure moins large que chez *cristatus* ♂. Couleur plus claire, plus brunâtre. Du reste identique au *cristatus* EM.

♀. — L. 8.6 mill. — Les nœuds et l'épinothoracum n'ont que de courtes dents latérales. Les ailes sont brunâtres, avec une tache plus claire devant la tache marginale. Bourrelet du vertex à peine apparent. Du reste comme le ♂.

♂. — L. 5.8 mill. — Tête une fois et demie plus large que longue, à bord postérieur droit. Scape seulement un peu plus long que large. Premier article du funicule une fois et demie plus épais que long. Mésonotum avec deux profonds sillons convergents. Epinothoracum inerme. Les deux nœuds larges, subégaux, à côtés arrondis. Mésopleure convexe et avancée en bas.

Finement réticulé-punctué et mat (abdomen subopaque). Tête et thorax, en outre, assez grossièrement rugueux. Pilosité dressée, d'un jaune roussâtre, pointue, abondante sur la tête et le thorax, éparses ailleurs.

Noir ; abdomen, cuisses et antennes brunâtres. Tarses, tibias et extrémité des fémurs et des segments abdominaux jaunâtres.

Les ♂, ♀ et ♂ sont de Paraguay. Cette espèce est extrêmement voisine des deux suivantes.

Chez une variété (*sorocabensis* n. var.) de Sorocaba (Prov. de Rio de Janeiro), le ♂ a sur le vertex une crête transversale moins forte que le *cristatus*, mais fort distincte ; la crête du pronotum est, en outre, chez elle, sans interruption médiane. Mais l'épinothoracum et le premier nœud sont comme chez le type, de même que la taille. Néanmoins, ce fait démontre la parenté intime de *cristatus* et de *depressus*.

Cryptocerus cristatus EM. — ♀, ♂. — La Caja, San José de Costa Rica, dans les troncs (BIOLLEY). Outre les différences indiquées ci-dessus, cette espèce se distingue par ses épines épinothoracales postérieures plus longues et plus minces que chez le *depressus*, ainsi que par sa taille plus grande. Les arêtes frontales sont rousses et pas ou à peine crénelées.

Cryptocerus Pavonii LATR. — ♀. — Paraguay. EMERY déjà a indiqué les différences entre cette espèce et le *cristatus*. Mais à certains égards elle est plus près du *depressus*. EMERY m'a même envoyé sous le nom de *Pavonii* une ♀ sans crête au vertex qui est identique à celle du *depressus*. Par contre l'ouvrière du *Pavonii* se distingue par ses nœuds infiniment plus courts, à longues épines

latérales prolongeant ses côtés (courtes et distinctes du nœud chez *depressus*), par son premier nœud sans angle antérieur (en cela aussi plus près de *cristatus*), par ses grandes et larges épines épino-tales postérieures presque aussi longues que les antérieures, et enfin par ses lobes pronotaux latéraux courbés en arrière et encore plus larges et rectangulaires que chez *cristatus* et *depressus*. Les arêtes frontales sont brunes et sans crêneaux.

Cryptocerus multispinus EM. — ♀. — Retaluleu, Guatémala (STOLL).

Cryptocerus varians SMITH. — ♀. — Jardin botanique de Kingston, Jamaïque (FOREL).

Cryptocerus minutus F. — ♀ ♀. — Santa Marta, Bonda, etc., Colombie (FOREL); Retaluleu, Guatemala (STOLL); Venezuela (FOREL et BUGNION); Para (GÖLDI); Rio de Janeiro, ♀ (BADARIOTTI); Bahia, Rio de Janeiro, Santos en Brésil (D^r ART. MÜLLER).

Cryptocerus pusillus KLUG. — ♀ ♂. — Brésil (GÖLDI, D^r A. MÜLLER, etc.), partout; Colombie (E. STEINHEIL, LANDOLT, FOREL).

Cryptocerus pusillus KLUG., v. **columbica** n. var. — ♀. — L. 4.2 à 5.4 mill. — Plus grand que la forme typique ordinaire. Les épines épino-tales sont encore plus longues, plus longues que leur grand intervalle. La grosse ponctuation espacée est plus forte, plus marquée surtout sur la tête. La pubescence brillante est par contre plus faible, plus fine, plus courte et fort caduque. Très noir, avec les arêtes frontales et les lamelles abdominales devant d'un roux ferrugineux comme chez le type.

♂. — L. 6.5 mill. — Mêmes différences que pour l'ouvrière. Tête plus mate que chez la forme typique à ponctuation bien plus forte.

Santa Marta, Colombie (FOREL).

Cryptocerus angustus MAYR. — ♀ ♀. — Corcovado, Novo Friburgo, Rio de Janeiro (GÖLDI et D^r ARTH. MÜLLER).

Cryptocerus angustus MAYR., v. **clarior**. — ♀. — L. 5.2 à 5.5 mill. — Prolongements latéraux des deux nœuds moins spiniformes, plus aplatis et foliacés. Dent ou épine antérieure du pronotum et 2^{me} dent ou épine de l'épinotum plus fortes. Abdomen, sauf une grande tache brune médiane et pattes sauf la base des cuisses d'un jaune un peu roussâtre, du reste comme l'espèce typique.

Rio de Janeiro (GÖLDI).

Cryptocerus maculatus SMITH. — ♀ ♀. — Ceara (DIAZ DA ROCHA); Colombie (LANDOLT).

Cryptocerus maculatus SMITH, R. **nanus** n. st. — ♀. — L. 2.2 mill. — Sensiblement plus petit que le type dont il diffère comme suit : Abdomen presque rond, à peine plus long que large (oblong, bien plus long que large chez le type). Les nœuds proprement dits sont plus petits et plus étroits, mais leurs expansions membranées sont plus frêles et plus délicates que chez le type. Enfin la pubescence est beaucoup moins squamiforme (moins large) et un peu plus longue, ce qui la rend bien moins apparente et lui donne un aspect plus dilué. Les rides de l'épinotum sont au contraire très apparentes. Du reste comme le type de l'espèce.

Savane de l'Antille de Trinidad ; récolté par moi-même.

Cryptocerus Pineli GUÉRIN. — ♂ ♂. — Botucatu et colonia alpina. Prov. Rio de Janeiro (GÖLDI).

Cryptocerus grandinosus SM., var. **nevadensis**. — ♀. — L. 3.5 mill. — Diffère de l'espèce typique par sa pubescence bien plus épaisse et plus squamiforme un peu plus courte qui le saupoudre de paillettes argentées bien plus apparentes et plus abondantes, rendant la sculpture difficile à voir, surtout sur l'abdomen. En outre, le promesonotum est plus court, plus large, d'un tiers plus large que long, et trapézoïforme, fortement élargi devant (aussi large derrière que devant, ou à peu près, et presque aussi long que large chez la forme typique). Du reste identique au type de l'espèce.

Burithaca, pied de la Sierra nevada de Santa Marta (FOREL). Para (GÖLDI).

Cryptocerus foliaceus EMERY. — ♀. — Dibulla, Colombie (pied de la Sierra nevada de Santa Marta) 5 mars 1896 (FOREL). Une ♀. Cette espèce a été décrite en 1905 par EMERY sur une ♀ du Pérou. L'ouvrière de Dibulla correspond exactement à la description.

Cryptocerus peltatus EM., R. *Ellenriederi* FOREL. — ♀. — Buenos-Ayres, Argentine (D^r RIS).

Cryptocerus Bruchi n. sp. — ♀. — Long. 5.8 à 6 mill. — Parent de *peltatus* EM. et surtout de sa race *Ellenriederi* FOREL, mais beaucoup plus grand. Tête bien plus longue que large, si rétrécie devant qu'abstraction faite des arêtes frontales translucides et d'un jaune à peine roussâtre, elle forme presque un triangle isocèle allongé. Yeux gros, très convexes. Angles postérieurs obliquement tronqués, formant derrière une dent plate opaque. Thorax à peu près exactement comme chez l'*Ellenriederi*, mais avec deux courtes épines aux angles antérieurs du pronotum et une dent latérale assez forte au tiers antérieur du bord de l'épinotum. Le

bord latéral, fort convexe du pronotum, a deux festons, le mésonotum un angle latéral dentiforme. Echancrure thoracique forte, comme chez *Ellenriederi*. Le 1^{er} nœud, 1 1/2 fois plus large que long a deux épines très larges à leur base et fortement recourbées en arrière, fort pointues. Le postpétiole, légèrement plus large que le 1^{er} nœud, concave devant et fort convexe derrière, a deux appendices latéraux en forme d'ailes de pigeon au vol, c'est-à-dire plats, fort convexes devant (courbés), puis dirigés en arrière en formant un bord longitudinal parallèle à celui de l'autre côté et se terminant en pointe d'épine. Entre cette pointe et le corps du nœud, l'appendice aliforme est concave. Abdomen à peine plus long que large, arrondi, très profondément et étroitement échancré devant avec les angles antérieurs proéminents et subbordés. Pattes subprismatiques, en partie arrondies.

Mat, densément réticulé-punctué, avec des fossettes espacées abondantes sur la tête, le thorax, les nœuds et les membres. Au fond de chaque fossette, un poil adjacent squamiforme, cannelé et brillant, jaune clair. Abdomen luisant, finement réticulé, avec des points épars fins et une pubescence jaunâtre espacée, fine, de forme ordinaire. Pas de poils dressés.

Entièrement noir, avec les arêtes frontales d'un jaune roussâtre clair et les tibias, les tarse et les mandibules plus ou moins brunâtres.

Huasan, Argentine, sept., 1300 mètres. Dans un morceau de nid d'oiseau.

Cryptocerus Emeryi n. sp. — ♀. — L. 4.7 à 5.2 mill. —

Bordé sans interruption latérale par les arêtes frontales faiblement relevées et élargies, mais sans former d'écuelle, ni de rebord translucide ou autrement coloré, le devant de la tête constitue un trapèze distinctement plus long que large et plus large derrière que devant, dépassé seulement par les yeux. Devant, cet rapèze est échancré comme chez le *pusillus* KLUG, laissant voir les mandibules; derrière, il est largement échancré, sans former d'arête au milieu. L'arête commence avant les angles postérieurs qui sont en lamelle tronquée en biseau, à peu près comme chez le *pusillus*, sans former de festons ni de denticules. Deux petites éminences sur le vertex. Bord des arêtes frontales très finement crénelé. Thorax semblable à celui du *depressus* KLUG, avec les mêmes prolongements latéraux médians droits, plats et rectangulaires du pronotum, mais les angles antérieurs du pronotum sont absolument nuls (arrondis). Le bord du mésonotum n'a que deux petits festons obtus ou denticuliformes. Le bord de l'épinotum n'a qu'une seule forte dent ou plutôt une courte épine située à son tiers antérieur

fortement étiré latéralement (comme chez le *peltatus-Ellewiederi*, mais bien plus fortement). A partir de l'épine, il se rétrécit jusqu'au pédicule. Premier nœud à peine plus large que long, avec les côtés simplement anguleux ou subdentés, légèrement courbés en arrière. Le postpétiole est distinctement plus large que long et a en avant deux dents latérales épaisses et obtuses. Abdomen oblong, un peu plus long que large, assez nettement bordé, surtout devant, mais sans trace de lamelle membraneuse. Pattes assez obtusément prismatiques. Chez la grande ♀, il y a une faible crête interrompue derrière le pronotum (passage au ♂).

Mat, densément et finement réticulé-ponctué, avec des fossettes allongées sétigères fort denses sur le thorax et le pédicule, plus espacées et plus courtes sur la tête. Epinotum en outre grossièrement ridé en long. Abdomen subopaque, assez luisant au milieu, finement réticulé et éparsément ponctué (réticulations effacées au milieu). Tout le corps recouvert d'une pubescence adjacente large et allongée, brillante, d'un jaune doré clair; chaque poil est squamiforme et a au milieu une rainure longitudinale. Sur l'abdomen, cette pubescence forme un duvet doré. Sur le bord de la tête une rangée de soies dressées très courtes, épaisses et blanchâtres, comme chez le *setulifer* Em.; mais sur le reste du corps, il n'y en a qu'une ça et là. Les pattes, sculptées comme le corps, n'ont que des soies squamiformes adjacentes, plus petites que celles du corps. Entre les poils squamiformes du corps, on aperçoit une pubescence ordinaire très fine et jaunâtre, assez dispersée.

Absolument noir, sauf les tarsi et le bord des mandibules qui sont ferrugineux.

Curaçao (LANDOLT). L'absence de tout bord membraneux ou coloré distingue d'emblée cette espèce de ses voisines.

Cryptocerus laminatus Sm. r. **Christopherseni** n. sp. — ♀. — L. 4.4 à 5.4 mill. — Diffère du *laminatus* i. sp. SMITH comme suit : Tête moins large, aussi longue que large (bien plus large derrière que longue chez *laminatus* typique). Chacune des lamelles translucides à l'angle latéral du bord postérieur (droit) de la tête qui, chez le *laminatus* i. sp., occupe un bon tiers dudit bord (donc les 2/3 à elles deux) en occupe moins du quart chez le *Christopherseni* (donc bien moins de la moitié à elles deux). La face déclive de l'épinotum n'est ni creusée, ni bordée en haut; elle est assez grossièrement ridée en long, sauf au milieu (chez le *laminatus* i. sp. elle est creusée, assez nettement bordée en haut et simplement réticulée-ponctuée). Les épines épinoles sont grêles et plus longues que la face basale (plus robustes et plus courtes que la face basale chez le *laminatus* i. sp.). Les tibiai et les tarsi (sauf les antérieurs) sont

bruns, tandis qu'ils sont d'un jaune roussâtre clair chez le *laminatus* i. sp. Les arêtes frontales, les lamelles des angles postérieurs de la tête, les lamelles du devant de l'abdomen, l'extrémité des épines thoraciques et les tibias et tarsi antérieurs sont roussâtres et non d'un jaune roussâtre comme chez le *laminatus* i. sp. Les épines des nœuds du pédicule sont un peu plus épaisses. Les poils couchés en paillettes argentées sont un peu plus larges et plus distinctement cannelés, sculpture serrée, réticulée-punctuée et mate, avec des poils sétigères.

♂. — L. 6 mill. — Angles postérieurs de la tête tronqués en biais (arrondis vers les côtés), mais sans lamelles. Vertex avec deux larges éminences dentiformes ou avec une crête transversale. Pas de disque en écuelle sur la tête qui ressemble à celle du *pusillus* ♀, mais avec un fort rétrécissement antérieur et de beaucoup plus fortes dents au vertex. Les épines épinoles sont transformées en lobes ou palettes rectangulaires, tronquées à l'extrémité, toutes semblables aux palettes pronotales du *pavonii* ou du *depressus*. La crête postérieure du pronotum est plutôt obtuse et trois fois interrompue. Du reste, comme l'ouvrière, mais subopaque avec des points épars plus forts, tandis que le fond réticulé ponctué est plus superficiel. L'arête frontale est plus longue que chez *pusillus* ♀; elle se prolonge en dedans de l'œil jusque vers l'angle postérieur de la tête. Du reste comme l'ouvrière.

Santa Marta, Dibulla, Ouriheka, Bonda, Naranjo, au pied de la Sierra Nevada, Colombie (FOREL); Panama (CHRISTOPHERSEN).

Peut être une espèce distincte. Il faudrait connaître le ♀ du vrai *laminatus*.

Cryptocerus Goeldii n. sp. — ♀. — L. 4.4 mill. — Entre *denticulatus* EM. et *laminatus* SM. Le bord postérieur de la tête a de chaque côté une lamelle translucide jaune aussi large et presque aussi longue que celle du *laminatus*, mais la tête est bien plus longue et moins rétrécie devant que chez cette espèce, à peu près comme chez *denticulatus*. Le thorax est beaucoup plus étroit et plus allongé que chez *laminatus* et *denticulatus*; la suture promésotale est absolument nulle (assez distincte chez *denticulatus*). Promésotum aussi long que large (bien plus large chez les deux autres). Une petite élévation médiane à la limite du pronotum et du mésotum. Le thorax est bordé de petites dents, comme chez le *denticulatus* et n'a pas d'épines. Le bord du pronotum a 4 dentelures (3 dents chez *denticulatus*), celui du mésotum une dent et celui de l'épinotum 5, comme chez *denticulatus*. Les nœuds sont à peu près comme chez *denticulatus* et *laminatus*, mais leurs prolongements latéraux sont lamelliformes et obtus (recourbés en arrière) et non

spiniformes. L'abdomen est circulaire, aussi large que long (allongé et rétréci derrière chez les deux autres espèces); la lamelle translucide jaune de ses bords antérieurs est aussi grande que chez *laminatus*.

Mat, densément réticulé-punctué, avec des points espacés sétigères. La pubescence adjacente est plus large et plus abondante que chez *laminatus* et *denticulatus*, brillante, partout cannelée au milieu; quelques poils dressés extrêmement courts et épais au bord de la tête.

Noir. Arêtes frontales, lamelles occipitales, rebord translucide de l'abdomen devant, denticules du thorax et une assez large bande marginale du dos de l'abdomen qui s'arrête sur son quart postérieur d'un jaune à peine roussâtre. Pattes variées de brun et de jaunâtre.

Serra Vermella, province Rio de Janeiro (GOELDI).

Procryptocerus striatus SMITH. — ♀. — Je considère comme typiques des ♀ de la province de Rio de Janeiro (GOELDI) mesurant au moins 5.5 mill. et dont le thorax, fort élargi devant et rétréci derrière, a un épinothum deux fois plus large que long, avec un lobe latéral arrondi, comme sur la figure de SMITH. Le 1^{er} nœud, court et large, plutôt plus large que long, a la face antérieure lisse; la tête n'a pas de denticule derrière à son angle. Pattes brunes. Face tronquée de l'occiput striée en long.

Procryptocerus striatus SM., var. **odiosa** n. var. — ♀. — L. 5 à 5.2 mill. — Face basale de l'épinothum à peine 1 1/3 fois plus longue que large, avec une forte dent latérale plate. La tête a une petite dent à ses angles occipitaux. Face tronquée de l'occiput striée en travers. Premier nœud et couleur comme chez le type de l'espèce.

Serra Vermella, province Rio de Janeiro, Forêt vierge (GOELDI).

Procryptocerus striatus SM. r. **latitans** n. st. — L. 5 à 5.3 mill. — La face basale de l'épinothum est presque deux fois plus large que longue et a les côtés convexes, mais sans dent, ni lobe. Les angles occipitaux ont une dent assez pointue. Face tronquée de l'occiput ayant de chaque côté des stries transversales arquées, concaves devant, et devenant longitudinales sur la ligne médiane. Le 1^{er} nœud est au moins 1 1/2 fois plus long que large; sa face antérieure est longue, oblique et striée en long, sa face supérieure rugueuse. Le 2^{me} nœud, un peu plus large que long, a dix grosses côtes longitudinales. Le thorax n'est pas beaucoup plus large devant que derrière. Epines épinothales un peu courbées en bas. Abdomen moins finement strié que chez l'espèce typique. Noir; tibias et en partie les tarses rougeâtres.

Copocabano, province Rio de Janeiro (GOELDI).

Procryptocerus striatus SM., v. *latitans*, v. **Mülleri** n. var. — ♀. — L. 4 mill. — Diffère de la race typique par son 1^{er} nœud à face antérieure lisse et seulement 1 1/4 fois plus long que large, puis par ses longues épines épinoïales courbées en bas et plus longues que la face basale. L'épinoïum est encore plus large. (Thorax fort peu rétréci derrière, moins encore que chez le *latitans* typique). Du reste identique.

Corcovado près Rio de Janeiro (D^r ARTH. MÜLLER).

Procryptocerus striatus SM., v. *convergens* MAYR. — ♀. — Province Rio de Janeiro (GÖLDI)

Procryptocerus striatus SM., v. *scabriusculus* EMERY. — ♀. — St Antonio, Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie (FOREL).

Procryptocerus striatus SM., v. *regularis* EM., v. *rotundiceps* FOREL. — ♀. — Corcovado près Rio de Janeiro (D^r ARTH. MÜLLER).

Procryptocerus striatus SM., v. *regularis* EM., v. *concentricus* EM. — ♀. — Corcovado près Rio de Janeiro (GOELDI).

Procryptocerus Goeldii FOREL. — ♀. — Naranjo, pied de la Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie (FOREL). Le type de l'espèce a été trouvé par le D^r MOELLER à Blumenan, province Santa Catharina, Brésil méridional. Mon exemplaire de St Antonio, Colombie, a la tête un peu plus fortement et plus régulièrement ponctuée; il est du reste identique, et, malgré la distance géographique, ne mérite pas même de constituer une variété. Chez le *Pr. Goeldii* les yeux sont grands et situés un peu en avant du milieu des côtés; les scapes sont fortement courbés; l'occiput n'a pas de dent à ses angles et le thorax est fortement échancré, strié en long sur ses côtés.

Procryptocerus Sampaioi n. sp. — ♀. — L. 3.9 à 4.2 mill. — Mandibules striées, coudées vers leur base. Tête rectangulaire-arrondie, à peine plus longue que large, à côtés peu convexes. Situés au tiers antérieur, les yeux ont sur tout leur diamètre, dans le sens de la longueur de la tête, une arête ou carène élevée. La tête est presque aussi large devant que derrière, sans dent à ses angles occipitaux. Profil du thorax fortement convexe devant, horizontal derrière, sans trace d'échancrure. Pas de suture promésonotale. Pronotum à peine plus large que l'épinoïum. Le mésonotum ne forme aucune protubérance latérale, pas même un feston, chez un exemplaire, avec un très petit denticule latéral chez l'autre. Suture mésoépinoïale presque obsolète au milieu, distincte seulement de côté. Face basale de l'épinoïum deux fois plus large que longue, dilatée en rebord ou lobe arrondi sur le côté. Epines pointues, à peu

près longues comme la face basale. Premier nœud un peu plus long que large, lisse sur sa face antérieure verticalement tronquée, avec une petite dent dessous. Second nœud plus large que long, avec une dent obtuse dessous. Abdomen ovale, plus long que large, à côtés médiocrement ou peu convexes. Cuisses fortement renflées.

Tout le corps régulièrement et grossièrement strié en long de côtes longitudinales, comme le *sulcatus* EMERY, mais assez luisant. Les côtes sont aussi grossières sur l'abdomen que sur la tête. Il y en a environ 22 sur la tête, 13 sur le pronotum, 10 à 11 sur l'épinotum, 10 sur le postpétiole et 24 à 26 sur le dos de l'abdomen. La surface tronquée de l'occiput est striée en long au milieu, obliquement sur les côtés. Face décline de l'épinotum lisse en bas; côtés du thorax grossièrement striés en long. Pattes lisses; scapes finement chagrinés. Pilosité dressée jaune, assez courte, assez fine, éparsée sur tout le corps et sur les membres; pubescence presque nulle.

Noir; pattes (sauf les hanches) et antennes rouges. Brésil : Itaucana, Prov. Rio de Janeiro (GÖLDI) 1 ♂; Veisenia Soarès, Prov. Minas Geraës (SAMPAIO) 1 ♀. Cette espèce remarquable ressemble au *sulcatus* EMERY, mais elle a bien moins de côtes, et les épines bien plus longues. EMERY ne dit rien des yeux de son espèce. L'exemplaire d'Itaucana a un petit denticule au côté du mésonotum; à part cela, il est identique à l'autre.

Procryptocerus Ferreri n. sp. — ♀. — L. 4 mill. — Aspect semblable au précédent, et pourtant, c'est une tout autre espèce. Mandibules comme le *Sampaioi*. Tête aussi large que longue, presque ronde, à côtés très convexes, sans dents aux angles occipitaux. Les yeux sont grands, de forme ordinaire, situés un peu en avant du milieu des côtés. Convexe derrière et sans bord postérieur distinct, la tête est néanmoins légèrement échancrée derrière au milieu et très fortement tronquée à l'occiput. Profil du thorax comme chez le *Sampaioi*; sutures aussi obsolètes (la mésoépinotale un peu plus distincte). Mésonotum avec un feston latéral. Pronotum plus élargi devant que chez *Sampaioi*. Face basale de l'épinotum seulement d'un quart plus large que longue, à lobe latéral plus faible que chez le *Sampaioi*; du reste, épinotum, écaille et nœuds la même chose, mais les nœuds n'ont pas de dents dessous. Abdomen beaucoup plus large que chez *Sampaioi*, à côtés très convexes, à peine plus long que large, un peu pointu à l'extrémité. Cuisses médiocrement renflées, beaucoup moins que chez *Sampaioi*.

Subopaque, très finement réticulé ou réticulé, aussi sur les membres (faiblement sur les cuisses, qui sont luisantes). En outre, les mêmes côtes grossières longitudinales et régulières (aussi grossières sur l'abdomen qu'ailleurs) que chez *Sampaioi*: environ 24 sur

la tête, 16 sur le pronotum, 10 sur le postpétiole et 26 sur l'abdomen. Mais sur la tête, ces côtes ont un aspect brièvement sinueux ou festonné, ce qui vient de gros points incomplets ou de petites rugosités intermédiaires qui les rendent irrégulières. Sur le reste du corps, elles sont assez régulières, transversales sur la surface tronquée de l'occiput. Pilosité dressée jaune, brillante, raide, beaucoup plus grossière et plus abondante, plus sétiforme que chez *Sampaioi*, assez abondante sur les membres. Pubescence presque nulle.

Noir; hanches, cuisses et funicules bruns; tibias, tarses et scapes rougeâtres.

San Antonio, sur la Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie, à plus de 1,000 mètres (FOREL). Absolument distinct de *Sampaioi* par ses yeux et la forme de la tête et de l'abdomen, et du *sulcatus* par la forme de l'épinotum, des épines et des côtes de la tête, ainsi que par la couleur et par le nombre des côtes.

FORMICIDES NÉOTROPIQUES

PART. III

3^{me} SOUS-FAMILLE MYRMICINÆ (SUITE)

Genres CREMASTOGASTER et PHEIDOLE

par A. Forel

Genre CREMASTOGASTER LUND.

Cremastogaster brevispinosa MAYR. — ♀. — Le type de MAYR avait 3.2 mill., la massue biarticulée et les angles antérieurs du premier nœud arrondis. Il provenait de Colombie. Des ♀ que j'ai récoltées à Sta Marta (Colombie) me semblent vraiment typiques. Elles ont la tête distinctement plus large que longue, fortement échancrée derrière. Les yeux assez plats sont situés à peine en arrière du milieu des côtés. Le 1^{er} nœud a en dessous une dent très courte. Il est légèrement élargi devant et très arrondi à ses angles antérieurs qui fuient et ne sont pas des angles. Tout correspond à la description de MAYR. La taille varie de 2.5 à 4 mill. parfois, mais pas toujours chez les individus d'une même fourmilière. Chez les grandes ♀, le scape est relativement plus court, et les côtés de la tête sont moins convexes. — Cette espèce varie énormément :

Cremastogaster brevispinosa MAYR var. **ampla**, n. var. — ♀. — L. 2.7 à 5 mill. — Massue plutôt de 3 articles que de 2. Scape plutôt plus court; chez la grande ♀ il ne dépasse guère le quart postérieur de la tête. Du reste comme le type de l'espèce, dont il diffère surtout par sa grande taille.

Santa Cruz près Santa Marta, Santa Marta, Barranquilla, Colombie (FÖREL).

Cremastogaster brevispinosa MAYR v. *minutior* FÖREL. — ♀. — Plus petit au contraire que la forme typique, l. 2.2 à 3.2 mill., mais de la même couleur brun noirâtre. Va des Antilles au Paraguay. Je l'ai pris à la Martinique.

Cremastogaster brevispinosa MAYR v. **striatinota**, n. var. — ♀. — L. 2.2 à 3.7 mill. — Identique au *minutior*, mais presque noir et avec le mésonotum densément strié (chez le type du *minutior* de St-Vincent il est bien un peu rugueux, mais très faiblement).

Riofrio près Santa Marta, Barranquilla, dans le bois d'un bateau à vapeur du Magdalena, Colombie (FÖREL).

Cremastogaster brevispinosa MAYR v. *Schuppi* FOREL. — ♀. — L. 1.6 à 2.5 mill. — Rio Grande do Sul (HEYER); Sao Paulo (NÄGELI); Rio de Janeiro (dans un Kinarhodon, GÖLDI), Brésil. La couleur varie du jaune brunâtre au brun jaunâtre ou au roussâtre. Le premier nœud carré et très court est caractéristique; il est souvent plutôt plus large que long.

Cremastogaster brevispinosa var. **brevidentata**, n. var. — ♀. — L. 2 à 3 mill. — Brun jaunâtre. Les épines de l'épinotum sont réduites à deux petites dents triangulaires parfois presque rudimentaires. Du reste identique à la var. *Schuppi*; tout au plus le scape est-il légèrement plus long, sans atteindre tout à fait le bord occipital.

Bathseba, 200 mètres de haut, à la Barbade (FOREL). C'est le seul endroit de la Barbade qui ait conservé un peu de brousse et de faune primitive, tout le reste étant cultivé.

Cremastogaster brevispinosa r. **crucis** n. st. — ♀. — L. 2 à 2.9 mill. — D'un jaune roussâtre avec l'abdomen brun foncé. Pilosité et pubescence plus éparses que chez les autres races; les tibias n'ont qu'une pubescence adjacente. Très luisant et presque lisse; promésonotum entièrement lisse. Mésopleures et face basale de l'épinotum avec quelques rides. Le premier nœud est carré, distinctement plus large que long, faiblement échancré au milieu de son bord postérieur, un peu élargi devant. Les épines de l'épinotum sont très larges à leur base qui occupe une partie de la face basale et de la face déclive; elles sont de longueur médiocre, un peu plus longues que la dite base et légèrement courbées en avant. A part cela, tous les caractères du *brevispinosa* (massue biarticulée, scapes, yeux, etc.) et voisin de la var. *Schuppi*. Le 1^{er} nœud n'a dessous (devant) qu'une très petite protubérance translucide.

Santa Cruz près Santa Marta, Colombie (FOREL), dans une branche creuse, avec des *Azteca*.

Cremastogaster brevispinosa MAYR r. *vicina* ANDRÉ. Jamaïque (CAPPER). — Le scape atteint le bord occipital. D'un jaune brunâtre ou d'un brun jaunâtre. Les yeux un peu en arrière du milieu des côtés de la tête. Premier nœud comme chez l'espèce typique, mais sans trace de dent dessous.

Cremastogaster brevispinosa MAYR r. *vicina* ANDRÉ v. *Wighti* WHEELER. — ♀. — Jamaïque CAPPER.

Cremastogaster brevispinosa MAYR r. **recurvispina** n. st. — ♀. — L. 2.3 à 3 mill. — Même couleur brun foncé que la r. *vicina* v. *Wighti* et très semblable à elle. Mais le scape n'atteint pas le bord

occipital, loin de là, et les épines de l'épinotum sont distinctement recourbées en avant. Le premier nœud est distinctement élargi en avant, avec les angles antérieurs assez marqués. Mésonotum assez lisse. Un exemplaire de NAEGELI est plus grand et de couleur rousse avec l'abdomen brun et le nœud non élargi et sans angles devant.

Rio Janeiro (Sampaio, NAEGELI).

Cremastogaster brevispinosa MAYR r. *Rochai* FOREL (= *Cr. Rochai* FOREL). Chemin de Dibulla à San Antonio, Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie (FOREL). — L. 3.6 à 4.4 mill. — Plus grands que le type de Ceara, du reste identiques et ne méritant pas un nom de variété.

Etant donnée l'immense variabilité du *brevispinosa*, je ne peux plus maintenir le *Rochai* comme espèce, car il a les caractères principaux du *brevispinosa*. Il se distingue surtout du type par son 1^{er} nœud qui a les angles antérieurs bien plus nets, pas fuyants et arrondis, par sa tête moins échancrée et moins large, puis par sa massue plutôt triarticulée. Les épines de l'épinotum sont aussi plus longues. La forme de la face basale de l'épinotum est intermédiaire entre celle du type du *brevispinosa* et celle de la r. *tumulifera* FOREL, plutôt comme chez cette dernière, ce qui le fait ressembler, comme elle, un peu au *Cr. Göldii* FOREL.

Cremastogaster brevispinosa MAYR r. **Sampaioi** n. st. — ♀. — L. 2.7 à 3.5 mill. — Roussâtre avec la tête et l'abdomen d'un roux brunâtre chez la grande ♀ et l'abdomen d'un jaune roux chez la petite. Très luisant; sculpture presque aussi faible que chez le *crucis*: abdomen très faiblement réticulé, face basale de l'épinotum assez faiblement. Pilosité et pubescence comme chez *crucis*. Le premier nœud est en rectangle plus long que large, aussi large derrière que devant, très distinctement échancré à son bord postérieur, avec les angles antérieurs très arrondis et une très forte dent devant, en dessous. Yeux en arrière du milieu. Tête bien plus large que le thorax, comme chez le type de l'espèce, un peu moins échancrée, aussi rétrécie devant que derrière. Massue entre bi- et triarticulée. Epines de l'épinotum courtes, presque dentiformes. Pas de suture promésonotale; promésonotum très convexe. Du reste comme le type, mais le scape, un peu plus long, atteint presque le bord occipital.

♀. — L. 8 à 8.5 mill. — Plus grande que le type de l'espèce. Tête assez fortement rétrécie devant. Roussâtre avec trois bandes longitudinales sur le mésonotum et le scutellum bruns. Abdomen d'un brun roux. Ailes teintées de jaunâtre avec les nervures pâles. Epinotum sans trace de dents. Du reste comme l'ouvrière.

♂. — L. 3.2 à 3.6 mill. — Mandibules tridentées. Tête trapézi-forme et très rétrécie derrière les yeux (arrondie chez le type de l'espèce). D'un jaune sale; abdomen d'un brun roussâtre ainsi que trois bandes sur le mésonotum. Tête brun foncé. Tibias, tarsi, antennes et mandibules d'un jaune presque blanchâtre. Ailes comme chez la ♀.

Prov. Rio de Janeiro (SAMPAIO). Race très distincte.

Cremastogaster brevispinosa MAYR r. **Moelleri** n. st. — ♀. — L. 2.2 à 3.5 mill. — Mandibules striées, armées de 5 dents. Tête fortement rétrécie devant chez la grande ♀, moins chez la petite. Yeux allongés, un peu en demi-lune, situés plutôt en avant qu'en arrière du milieu. Massue nettement biarticulée; le scape n'atteint que le quart postérieur de la tête. Tête à peine échancrée derrière, plus large derrière que longue. Pronotum subvertical devant, mésonotum très faiblement, mais visiblement caréné au milieu tout du long. Suture promésonotale visible, la mésoépinotale profondément enfoncée; mais la face basale de l'épinotum, distinctement convexe sur le profil, est située à peine plus bas que le mésonotum. Epines épinotales très courtes, très écartées, à large base. Premier nœud carré, aussi large que long et derrière que devant, faiblement concave derrière, avec une forte dent dessous, devant. Postpétiole faiblement échancré derrière, au milieu.

Thorax ridé en long et finement réticulé entre deux. Intervalle des épines et pédicule, surtout le 1^{er} nœud, seulement réticulés, mais assez densément. Le reste très luisant et presque lisse ou à peine chagriné, sauf le devant en partie strié de la tête. Pilosité et pubescence comme chez le *crucis*.

D'un roux jaunâtre avec les membres plus clairs et l'abdomen d'un brun roussâtre. Chez la petite ♀, les couleurs sont plus mêlées.

♂. — L. 3.1 mill. — Mandibules à peine bidentées (dent basale très faible). Tête comme chez le *Sampaioi*. Jaunâtre; tête brune en dessus; deux bandes faiblement brunies sur le mésonotum; mandibules et membres d'un jaune blanchâtre. Ailes hyalines; nervures pâles.

Blumenau, Prov. Santa Catharina, Brésil méridional (Prof. MÖLLER). Presque aussi aberrant dans son genre que le *Sampaioi*; néanmoins, toujours du type *brevispinosa*.

Cremastogaster brevispinosa r. **sericea** n. st. — ♀. — L. 2.5 à 3.2 mill. — Mandibules luisantes, assez striées chez les grandes ♀, presque lisses chez les petites. Epistome plus convexe que chez les autres races, où il est relativement plat. La tête et les yeux comme chez le type; occiput médiocrement concave. Le scape atteint ou

dépasse même légèrement le bord postérieur. Articles 3 à 7 du funicule aussi longs qu'épais (plus épais que longs chez toutes les autres races, aussi chez la variété *Thalia* FOREL). Thorax conformé comme chez la race *tumulifera* FOREL, mais la face basale est un peu moins élevée au milieu. Les épines, un peu recourbées en avant, sont longues comme les 2/3 de leur intervalle. Premier nœud fortement bidenté derrière (plus que chez le type), absolument carré (comme chez *Möller*) chez la grande ♀, un peu plus long que large et un peu élargi devant chez la petite, avec une forte dent dessous en avant. Postpétiole élargi en arrière et assez fortement échancré au milieu de son bord postérieur.

Subopaque avec un reflet soyeux. Tête très densément et très finement striée avec un fond extrêmement finement réticulé entre les stries. Thorax densément réticulé-punctué, avec des rides irrégulières plus grossières sur le promésonotum. Pédicule et abdomen très finement réticulés, soyeux aussi, avec des points piligères épars. Pilosité et pubescence comme chez le type de l'espèce.

D'un brun faiblement rougeâtre. Mandibules, tibias et tarses un peu plus clairs, plus roussâtres.

Chez la petite ♀ la sculpture est plus superficielle et la chitine plus luisante, mais le fond est le même; la couleur est roussâtre avec l'abdomen brun.

Botucatu, Prov. Sao Paulo, Brésil (GÆLDI). Cette race est fort distincte et mérite presque de former une espèce. La var. *Thalia* FOREL, de Paraguay, a une sculpture qui s'en rapproche un peu, mais les antennes sont courtes et le 2^o nœud ni élargi, ni échancré.

Cremastogaster brevispinosa MAYR r. *tumulifera* FOREL. — ♀, ♀. — De Costa Rica (TONDUZ) à Buenos Ayres (Argentine, D^r RIS et D^r RICHTER). Les exemplaires de Buenos Ayres ont les épines plus courtes, plus dentiformes, et le thorax rougeâtre. (Tête et abdomen plus foncés.) On peut en faire une variété (**convicta** n. var.). Le ♂ de la var. *convicta* est noir avec les ailes hyalines et 3.7 mill. de long.

Si nous ajoutons aux races et variétés ici énumérées les var. *Thalia* FOREL, *Mancocapaci* SANTSCH. (qui mérite de constituer une race de l'Équateur), et les var. *tumulicula* FOREL et *fautrix* FOREL de la r. *tumulifera*, cela fait 19 races et variétés du *Cr. brevispinosa* au total décrites jusqu'ici.

Cremastogaster pygmaea FOREL. — ♀. — Ceara (DIAZ DA ROCHA). Par ses yeux convexes situés en arrière, la forme de l'épistome et le dos continu du thorax, cette espèce se distingue bien des petites races et variétés du *brevispinosa* (*Schuppi*, *crucis*, etc.). Je dois

donc revenir sur ce que j'ai écrit dans la Deutsche entomol. Zeitschrift 1909, p. 259, où j'en avais fait une var. de *brevispinosa* MAYR.

Cremastogaster abstinens FOREL. — ♀ — Bahia (D^r RIS), Colombie (EDUARD STEINHEIL).

Cremastogaster abstinens FOREL, var. **suturalis** n. var. — ♀. — Identique à la forme typique, mais avec une suture promésonotale très distincte.

Zig Zag, entre La Guayra et Caracas, Vénézuëla, récolté par moi-même.

Cremastogaster victima SM., subsp. *nitidiceps* EMERY, v. *pergens* FOREL. — ♀. — Suruhy, Prov. Rio de Janeiro, dans des troncs (GÖLDI).

Cette forme ressemble assez à l'*abstinens*, mais elle en diffère par sa tête plus longue que large, par ses yeux situés au milieu des côtés de la tête et par ses scapes plus courts. Elle n'a pas les carènes latérales de l'épistome du *pygmaea* : ses épines sont plus longues et son 1^{er} nœud a une autre forme.

Cremastogaster Steinheili FOREL. — ♀, ♀, ♂. — Kingston, Jamaïque, jardin botanique etc.; Barbade etc., récolté par moi-même. Niché dans les tiges creuses. Cette forme est assez constante pour constituer une espèce. Je n'ai jamais trouvé de formes intermédiaires avec le *victima*, et j'ai partout observé de nombreuses fourmilières aux Antilles.

Cremastogaster curvispinosa MAYR. — ♀, ♀, ♂. — Antille de Santa Lucia dans des tiges creuses (FOREL); Chemin de Dibulla à St Antonio; Rio Frio, pied de la Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie (FOREL); Santos, Brésil (D^r RIS); Laranjeiros, Prov. Rio Janeiro (GÖLDI).

Cremastogaster curvispinosa MAYR, var. *antillana* FOREL. — ♀, ♀. — Martinique et Castries, Santa Lucia; Rio Frio Colombie (FOREL), dans des tiges.

Cremastogaster limata SMITH. — ♀. — Palmeiras et Corcovado, Prov. Rio Janeiro et Para (GÖLDI); Santos, Brésil (D^r RIS et D^r ARTH. MÜLLER); St Antonio et Hacienda Calabasso, Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie (FOREL).

Cremastogaster limata SM., v. **palans**, n. var. — Diffère du type par sa couleur d'un brun foncé, sa tête aussi longue que large et son scape plus court, dépassant l'occiput d'à peine un cinquième de

sa longueur. Panama (CHRISTOPHERSEN). Du reste comme le type de l'espèce. Des exemplaires moins accentués, à tête un peu plus large et à scape un peu plus long ont été récoltés par le Prof. GOELDI à Para et dans la Prov. Espirito Santo. Cette variété fait un peu passage à la race suivante :

Cremastogaster limata SMITH r. **ludio** n. st. — ♀. — L. 3.4 à 3.6 mill. — Plus robuste que l'espèce typique. Le scape ne dépasse l'occiput que de moins d'1/5 de sa longueur (de plus d'1/4 chez *limata* type). La tête est aussi longue que large (plus large que longue chez le type). Le thorax est bien moins profondément étranglé. Les épines, bien plus horizontales, sont moins divergentes et plus courtes, à peine aussi longues que la face basale et plus courtes que leur intervalle. Le 1^{er} nœud est aussi long, mais il n'est pas plus étroit devant que derrière, du reste aussi étroit derrière que chez le type. Plus foncé que le type, brunâtre. Du reste identique au type, avec la même sculpture et pilosité, le même mésonotum, même un peu plus creusé, avec deux fortes arêtes latérales etc.

Ceara, Brésil (M. DIAZ DA ROCHA).

Cremastogaster limata SMITH, r. *parabiotica* FOREL. — ♀. — J'ai découvert cette petite race vivant en parabiose dans une termitière à demi abandonnée ou conquise avec le *Dolichoderus debilis* EM., v. *parabiotica* FOREL à Santa Marta, Colombie. On trouve fréquemment des files combinées des deux espèces dans la région de la Sierra Nevada. J'ai récolté la race *parabiotica* en outre à Naranjo, à la plage dite Juan Matard, à Don Diego, à St Antonio, à Ouriheka, à Rio Frio, à Dibulla etc. dans la même région. De plus je l'ai reçue de Trinidad (URICH), de Botucatu, Prov. Sao Paulo, et de Para Brésil (GÖLDI) et de Panama (CHRISTOPHERSEN). Elle est donc très répandue dans toute la faune néotropique.

La ♀ (6.5 mill.) est bien plus petite que celle du *limata* typique. Elle est d'un brun uniforme, plus clair que l'ouvrière et a deux épines épinotales pointues. Para (GÖLDI).

Cremastogaster limata SM., r. *parabiotica* FOREL, v. *levior* FOREL. — ♀. — Prov. Rio de Janeiro (GÖLDI); Corcovado bei Rio (D^r ARTH. MÜLLER).

Cremastogaster brasiliensis MAYR. — ♀. — Ile Marajo près Para (GÖLDI) et ile Mexiana (HAGMANN).

♀. — L. 7.5 à 7.8 mill. — D'un jaune rougeâtre avec l'abdomen noir. Tête en rectangle transversal, à peine rétrécie devant (fortement rétrécie devant et plus petite chez *parabiotica*). Epinotum vertical (oblique chez *parabiotica*), avec les épines bien plus longues que chez *parabiotica*, bien plus longues que la largeur de leur base.

Cremastogaster nigropilosa MAYR. — ♀. — Serra Vermella, Prov. Rio Janeiro (GÖLDI).

Cremastogaster longispina EM., subsp. **egregior** n. sp. — ♀. — L. 3.5 à 4.5 mill. (en général 4 à 4.5). — Tête carrée, fortement ridée en long et mate entre les yeux et les arêtes frontales, du reste lisse, luisante, avec de grosses fossettes espacées, irrégulièrement dispersées. Le sillon frontal se continue jusqu'à l'occiput en faible sillon évasé. Pronotum et côtés du thorax avec des rides longitudinales lâches, ainsi que la base de la face basale de l'épinotum. Le reste, y compris l'abdomen, plus ou moins faiblement réticulé ou chagriné et médiocrement luisant. Brunâtre, avec la tête et le thorax d'un brun jaunâtre souvent clair et la massue des antennes jaunâtre. Du reste identique au *longispina*, avec la même forme et la même pilosité (de même couleur jaune clair). La petite dent devant l'épinotum, sur l'arête entre lui et le mésonotum, est un peu plus forte. Les épines sont aussi longues, dressées et divergentes. Mais l'insecte est beaucoup plus grand.

Para (GÖLDI). Cette forme mérite peut-être de constituer une espèce distincte. La sculpture surtout celle de la tête est fort particulière. Le type de l'espèce est lisse.

Cremastogaster Lutzi FOREL, v. *florida* FOREL. — ♀. — Campos, Prov. Rio de Janeiro (SAMPAIO).

Cremastogaster evallans FOR. — ♀. — Rio de Janeiro (NAEGELI, GÖLDI); Botucatu, Prov. Rio de Janeiro (GÖLDI).

Cremastogaster distans MAYR. — ♀. — Rio frio et Barranquilla, Colombie (FOREL).

Cremastogaster distans MAYR, r. **Pevsneræ** n. var. — ♀. — L. 2.8 à 3.2 mill. — Plus petit que l'espèce typique. Le scape n'atteint pas tout à fait le bord postérieur de la tête, tandis que chez la forme typique il le dépasse un peu, plus ou un peu moins selon les individus. La tête est au moins aussi longue que large (un peu plus large que longue chez le type).

Zig Zag, Venezuela (FOREL).

Cremastogaster distans MAYR, r. *rugiceps* MAYR. — ♀. — Botucatu, Prov. Sao Paulo, Brésil (GÖLDI).

Cremastogaster quadriformis ROG. r. *gracilior* FOREL. — ♀. — Bahia (D^r RIS et D^r ART. MÜLLER); Santos, Brésil (D^r RIS); Botucatu, Prov. Sao Paulo, Brésil (GÖLDI).

Cremastogaster Iheringi FOREL. — ♀. — Buenos Ayres, Argentine (D^r RIS). Connu jusqu'ici de Rio Grande do Sul.

Cre mastogaster Göldii FOREL. — ♀. — Jakobina. Sertos et Bahia (GÖLDI).

Cre mastogaster acuta F. — ♀. — Panama (CHRISTOPHERSEN)

Cre mastogaster Stollii FOREL. — ♀. — Ourhieka près Rio frio et Santa Cruz près Santa Marta, Colombie (FOREL). Construisant les mêmes galeries de carton le long des anfractuosités de l'écorce des troncs d'arbres qu'en Guatémala où STOLL l'a découvert.

Cre mastogaster Clydia n. sp. — ♀. — L. 3 mill. — Très semblable à la petite ♀ de l'*opaca* MAYR. Mais le pronotum est plus allongé, plus fortement bordé (bord en arête), et le mésonotum, bien plus étroit et plus petit, est concave dans toute sa longueur et bordé de deux arêtes vives, sans trace de carène ni d'élévation médiane devant. Face basale de l'épinotum plus longue aussi, un peu plus longue que les épines qui sont minces, pointues, droites, du reste comme chez l'*opaca*, mais plus grêles. Premier nœud plus élargi devant encore que chez l'*opaca*, comme chez le *tricolor* GERST. Second nœud séparé en deux disques par un sillon médian plus fort que chez l'*opaca*, moins que chez le *tricolor*. Echancre thoracique peu profonde, comme chez l'*opaca*.

Sculpture comme chez l'*opaca*, densément réticulée-punctuée, mais plus dense sur la tête et plus superficielle au contraire sur l'épinotum et le pédicule. En outre, le pronotum est ridé en long et la tête plus densément striée devant. Abdomen chagriné, assez luisant. Pilosité dressée fine et jaunâtre, dispersée sur le corps, nulle sur les membres qui sont seulement pubescents (comme chez l'*opaca*).

D'un roux jaunâtre; abdomen brun, sauf le devant du premier segment qui est d'un roux jaunâtre un peu plus foncé que le reste du corps.

Botucatu, Prov. São Paulo (GÖLDI). Une ♀. Cette espèce diffère absolument de toutes les autres espèces de la faune néotropique (sauf le Mexique) par la forme de son pédicule qui, par contre, la rattache à l'*opaca*, au *lineolata*, etc., de la faune néarctique. Mais elle diffère de ces espèces par la forme du mésonotum qui ressemble à celui de beaucoup d'espèces néotropiques. Les espèces du Texas et du Mexique qui se rapprochent du *Cr. Clydia (clara, opaca, punctulata, Saussurei, lineolata)* ont toutes le mésonotum large, convexe et caréné ou avec une éminence et constituent des ramifications méridionales de la faune néarctique, ce dont il ne peut être question ici.

Cre mastogaster Bruchi FOREL, n. sp. — ♀. — L. 3.5 à 3.8 mill. — Voisin de *formosa* MAYR et *quadriiformis* ROG. Mandibules

striées, quadridentées. Epistome légèrement imprimé sur sa ligne médiane et faiblement échancré devant. Tête un peu plus large que longue, en carré arrondi, un peu rétrécie devant, à bord postérieur presque droit, à peine concave. Yeux convexes, au tiers postérieur. Le scape dépasse le bord postérieur de $1/5$ de sa longueur (2 fois son épaisseur). Articles médians du funicule légèrement plus longs qu'épais; massue plutôt de 2 articles que de 3. Promésonotum convexe, sans bord, ni carène, ni éminence, ni suture. Echancrure mésoépinotale très faible. Face basale de l'épinotum beaucoup plus large que longue, élargie derrière, bordée latéralement d'une petite arête qui se termine droit devant l'échancrure par un angle subdentiforme. Epines très divergentes, extrêmement longues, comme deux fois la face basale, et comme une fois et demie leur intervalle, légèrement sinueuses vers leur extrémité. Face déclive très oblique. Premier nœud très large, comme chez *quadriformis*, carré, au moins aussi large que long, avec les angles antérieurs arrondis et les angles postérieurs subdentiformes, portant un poil. Postpétiote arrondi, plus large que long, sans trace de sillon ni d'échancrure. Abdomen assez pyriforme, tronqué et large devant, fort étroit et pointu derrière.

Densément réticulé-punctué et mat, sauf le milieu de l'épistome, du front et du vertex, les épines et les membres qui sont lisses. Abdomen luisant, faiblement chagriné. En outre, des rides longitudinales sur les joues, les côtés du front et de la tête (sauf les fossettes antennaires) et le thorax; face déclive de l'épinotum avec des rides transversales. Une pilosité d'un jaune roussâtre fine, plutôt longue, assez abondante sur le corps et sur les membres, un peu oblique sur les tibias et les scapes. Presque pas de pubescence adjacente.

Noir; épines et mandibules d'un beau roux vif. Membres bruns; tarsi et articulations roussâtres.

Huasan, Argentine, 1,300 mètres, dans les fruits d'une cactée appelée Quimil (BRUCH).

Physocrema n. subgen. Je propose ce nom pour les espèces de *Cremastogaster* à métathorax renflé : *inflata* SM., *deformis* SM., *montezumia* SM.

Cremastogaster (*Physocrema*) *montezumia* SM., v. *ramulinida* FOREL (Biol. centr. améric. : *sulcata* v. *ramulinida*). Cette forme qui bâtit un petit nid en carton, gros comme une noix, sur les ramilles des arbustes, répand une odeur toute semblable à celle du *Tapinoma erraticum* LTR. Je n'ai pu discerner si son odeur provenait des glandes anales ou métathoraciques, car elle appartient au groupe dont le métathorax est renflé.

St Antonio, Colombie, sur un buisson (FOREL).

Genre PHEIDOLE WESTW.

Pheidole Guilelmi Mülleri FOREL, r. *Heyeri* FOREL. — ♀, 2. — Blumenau, Prov. Santa Catharina, Brésil (MÖLLER), donc de la même localité que l'espèce typique.

Pheidole Guilelmi Mülleri FOREL, r. *avia* FOREL. — ♂, 2. — Prov. Rio (GÖLDI).

Pheidole Guilelmi Mülleri FOREL, v. **ultrix** n. var. — 2. — L. 5.5 mill. — La tête est plus longue que large et non pas carrée comme chez le type de l'espèce, mais un peu moins longue que chez la r. *Heyeri* FOREL dont elle diffère par le tiers postérieur lisse et luisant de la tête et par des poils très longs sur le corps (plus courts chez *Heyeri*). Du reste même forme, sculpture et couleur, mais plus petite. (La r. *Heyeri* a de 6 à 6.7 mill.)

Botucatu, Prov. Sao Paulo (GÖLDI).

Pheidole fallax MAYR. — 2, ♀. — Barranquilla, Santa Marta, Colombie; Kingston, Jamaïque (FOREL).

Pheidole fallax MAYR, v. **ovalis** n. var. — 2. — L. 5.5 mill. — Tête assez ovale, de près de 1/4 plus longue que large, à côtés bien plus convexes et bien plus rétrécie derrière que chez le type de l'espèce. Les lobes occipitaux sont plus étroits et plus proéminents; ils sont aussi plus densément ridés. Du reste identique au type de l'espèce.

Jamaïque (CAPPER).

Pheidole fallax MAYR, v. **britoi** n. var. — 2. — L. 4.5 mill. — Plus petite et plus étroite que le type de l'espèce; du reste de même forme. Premier nœud échancré au sommet. Second nœud seulement 1 1/2 fois et pas 2 fois plus large que le 1^{er}. Plus luisante, à sculpture plus faible que la *fallax* typique.

Santa Marta, Colombie (FOREL).

Pheidole fallax MAYR, r. *columbica* FOREL. — 2, ♀. — Dibulla, chemin de St Antonio, Rio Frio, Santa Marta, Colombie (FOREL); Zig Zag, Venezuela (FOREL).

Pheidole fallax MAYR, r. *Emilice* FOREL. — ♀, 2. — Ceara (DIAZ DA ROCHA).

Pheidole fallax MAYR, r. *Jelskii* MAYR. — ♂, 2. — Trinidad, (URICH, FOREL).

Pheidole fallax MAYR, r. *Jelskii* MAYR, v. *antillensis* FOREL. — ♀, 2. — Guadeloupe, Martinique, Santa Lucia, Barbade (FOREL).

Pheidole fallax, r. **janeirensis** n. st. — ♂. — L. 4 à 4.2 mill. — La tête est aussi large devant que derrière et a les côtés un peu moins convexes que chez la *Jelskii*. L'occiput est du reste formé comme chez la *Jelskii*. Les scapes sont un peu moins épais à la base que chez les deux précédentes. Les lobes occipitaux (le cinquième postérieur de la tête) sont lisses et luisants, comme chez la r. *Puttemansi* FOREL, et le vertex et l'occiput n'ont pas les grandes fossettes de la *Jelskii*. Mais les lobes occipitaux sont courts et l'échancrure occipitale est faible, comme chez la *Jelskii*. Du reste identique à la *Jelskii*.

♀. — L. 3 à 3.2 mill. — Un peu plus robuste que la *Jelskii*. La tête est moins rétrécie derrière et forme une apparence de bord postérieur qui fait défaut à la *Jelskii* et à sa var. *antillensis* FOR. Du reste identique. Tête très lisse et luisante.

Rio de Janeiro (Sampaio).

Pheidole fallax, r. *Puttemansi* FOREL. — ♂. — Copocabano, Prov. Rio (GÖLDI).

Pheidole biconstricta MAYR. — ♀, ♂. — St Antonio, Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie (FOREL); Tuis, Costa Rica (PITTIER). J'ai confondu autrefois cette forme avec la race *bicolor* EM. qui n'est du reste guère qu'une variété.

Pheidole biconstricta MAYR, v. **surda** n. var. — ♂, ♀. — Identique au type de l'espèce, mais entièrement noire, avec les pattes, les scapes et une partie de la tête, parfois la tête entière, brunâtres. Cette forme se rapproche de *bicolor* EM., mais l'abdomen est mat. La tête est plus petite que chez la var. *regina* FOREL, de même que tout l'insecte; du reste très voisine.

Tuis, Costa Rica (PITTIER).

Pheidole biconstricta MAYR, r. *Lallemandi* FOREL. — (Biol. Centr. Amer. 1899, Form., p. 67). Esperanza près Dibulla et St Antonio, Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie (FOREL). J'ai déjà fait remarquer mon ancienne erreur. Il s'agit d'une race de *biconstricta* et non de *Radoszkowski*. Cette race diffère du type de l'espèce surtout par la forme de la tête qui est carrée et non élargie derrière. Elle ressemble à la r. *hybrida* EMERY, mais la tête est plus grande en proportion du corps et la taille plus grande. — ♂. — L. 4.5 à 5.3 mill.; ♀. L. 3 à 3.3 mill.

Pheidole biconstricta MAYR, r. *hybrida* EM. v. **angustella** n. var. — ♂. — L. 4 à 4.2 mill. — Diffère du type de la race par sa tête encore sensiblement plus petite, longue et large de 1.3 mill. seulement (1.5 chez le type) et surtout par les côtés plus convexes de la

tête qui est bien plus rétrécie derrière (large comme à peine 1 1/2 fois le thorax; 1 2/3 fois chez le type), où elle est au moins aussi étroite que devant. Second nœud, plus étroit, à côtés plus arrondis. Tout l'insecte plus grêle, du reste comme le type de la race.

♀. — L. 2.6 à 2.8 mill. — Tête plus étroite, surtout derrière, que chez le type de la race, bien plus longue que large. Les yeux sont situés au milieu des côtés (en arrière du milieu chez le type); pas de bord postérieur distinct des côtés. Du reste comme le type.

♂. — L. 4.8 à 5 mill. — Mandibules bidentées. D'un brun jaunâtre saie. Ailes teintées de brunâtre. Pattes, mandibules et antennes jaunâtres.

Céara (M. DIAZ DA ROCHA). Cette variété est plus étroite et plus grêle que le type de la race, tandis que la r. *Lallemandi* a, au contraire, la tête plus grande.

Pheidole biconstricta MAYR, r. **Socrates** n. subsp. — ♀. — L. 5 à 5.5 mill. — Tête large de presque 2 mill. et longue de presque 1.9, beaucoup plus large derrière que devant, à côtés encore plus convexes que chez la r. *bicolor* EMERY et surtout que chez le type de la *biconstricta*, mais de la même couleur rousse ferrugineuse uniforme que chez ce dernier. Comme chez lui l'abdomen est un peu plus clair, plus roux jaunâtre, mais il est assez luisant (assez mat chez le type). Du reste comme chez le type.

♂. — L. 3.7 à 3.9 mill. — Tête grande, subrectangulaire, plus large derrière que devant, avec un bord postérieur très distinct et presque droit ou faiblement convexe qui fait défaut aux autres races. Luisante, avec l'épinothum et les côtés du mésonotum seuls réticulés-ponctués et mats. Abdomen réticulé vers la base seulement. D'un roux à peine brunâtre; abdomen jaune roussâtre.

Para (GÖLDI); Trinidad (URICH). Plus grande et plus claire que la *biconstricta* typique, avec la tête plus grande. Mais c'est surtout la tête de l'ouvrière, large derrière et à bord postérieur distinct qui m'engage à en faire une race spéciale.

Les diverses races de la *Ph. biconstricta* constituent de grandes fourmières populeuses, dont les ♀ et les ♂ sortent beaucoup du nid en longues files. J'ai observé à St Antonio une fourmière considérable de la r. *Lallemandi* dans un tronc d'arbre. Chez les *Ph. præusta* et *distorta*, au contraire, les ♂ demeurent cachés dans le nid.

Pheidole Radoszkowskii MAYR, v. *discursans* FÖREL. — ♂. — Botucatu, prov. Sao Paulo (Prof. GÖLDI).

Pheidole Radoszkowskii MAYR, r. **parvinoda** n. st. — ♂. — L. 3.1 à 3.5 mill. — Très voisine de la r. *inversa* FÖREL. Comme

elle, elle a la tête encore plus étroite et plus petite que chez le type de l'espèce, beaucoup plus petite et moins large que chez la *r. pugnax* D. T. Comme elle aussi, et encore plus, elle a la 2^e nœud beaucoup plus étroit que chez les autres races, seulement 1 1/2 fois plus large que le 1^{er} et seulement un peu plus large que long. Mais l'occiput est mat et densément réticulé et l'abdomen est luisant (réticulé à la base seulement), tandis que c'est l'inverse chez *l'inversa* dont l'occiput est lisse et l'abdomen assez mat. Le pronotum est aussi bien plus fortement tuberculé en haut que chez *l'inversa* où les tubercules sont obtus et indistincts. Puis la face basale de l'épinotum est très longue, deux fois plus longue que large et fortement canaliculée en long au milieu. La tête est aussi plus fortement et grossièrement ridée et réticulée sur sa moitié antérieure, jusque derrière les yeux. Echancrure de l'épistome plus forte. D'un brun noir, avec les membres bruns, les mandibules et les funicules roussâtres.

♀. — L. 2.3 mill. — Diffère de *l'inversa* par son 2^{me} nœud à peine plus large que le 1^{er}, par son abdomen luisant, ses tubercules pronotaux distincts, son échancrure clypéale plus forte et la longue face basale canaliculée de l'épinotum. *L'inversa* n'a pas de tubercules pronotaux appréciables. Couleur du ♂, mais mandibules, funicules, tibias et tarses jaunâtres.

Céara (M. DIAZ DA ROCHA).

Pheidole Radoszkowskii MAYR, *r. parvinoda*, var. **erubens** n. var. — ♂. — Diffère du type de la race par sa couleur entièrement d'un roux ferrugineux clair et par sa suture promésonotale distinctement enfoncée (moins que chez *triconstricta* FOR.), tandis qu'elle est effacée chez le type de la race. Les épines épinotales ont aussi une direction plus horizontale et l'épinotum est plus court.

♀. — L. 2 à 2.2 mill. — Comme le ♂, mais la tête et l'abdomen sont d'un roux plus terne et plus brunâtre.

Haucana, Prov. Rio de Janeiro (GÖLDI), Sao Paulo (v. IHERING).

Pheidole Radoszkowskii MAYR, v. *luteola* FOREL. — ♂. — Ceara, Brésil (DIAZ DA ROCHA).

Pheidole Susannæ FOREL, *r. atricolor* FOR. — ♂, ♀. — Don Diego, Colombie (FOREL).

Pheidole Susannæ FOREL, *r. obscurior* FOR. — ♀, ♂. — Rio de Janeiro (GÖLDI).

Pheidole Oxyops FOREL, *r. regia* FOR. — ♀. — Botucatu, Prov. Sao Paulo, Brésil (GÖLDI).

Pheidole Bergi MAYR. — ♀. — Montevideo (D^r RIS).

Pheidole subarmata MAYR. — ♀, ♂ — Santa Marta et St Antonio, Colombie (FOREL).

Pheidole subarmata MAYR, v. *elongatula* FOREL. — ♂, ♀. — Barbade et Saint-Thomas, Antilles (FOREL). Bahia (D^r A. MÜLLER).

Pheidole bambusarum FOREL. — ♂, ♀. — Prov. Rio de Janeiro, Brésil (GÖLDI).

Pheidole Lemur n. sp. — ♂. — L. 3.4 mill. — Mandibules lisses, luisantes, avec quelques points, armées de deux fortes dents à l'extrémité, de deux autres à la base et de trois denticules obtus au milieu de leur bord terminal. Tête carrée, large et longue de 1 mill., à côtés médiocrement convexes, aussi rétrécie derrière que devant, faiblement échancrée derrière, ne formant que des lobes occipitaux peu distincts, avec un sillon occipital superficiel qui rejoint le sillon frontal. Yeux au tiers antérieur, assez distincts. Epistome sans carène, à peine échanuré. Arêtes frontales à peine divergentes. Le scape atteint juste le bord postérieur de la tête. Tous les articles du funicule presque deux fois plus longs qu'épais (chez la *Ph. longiscapa* le scape dépasse l'occiput de deux fois son épaisseur et la tête est bien plus rétrécie derrière que devant). Le pronotum a deux tubercules distincts en haut et deux en bas. Mésonotum avec un fort enfoncement transversal et un fort bourrelet abrupt. Echancre thoracique très profonde. Face basale de l'épinotum bordée, 1 1/2 fois plus longue que large, avec deux épines grêles, aussi longues que leur intervalle. Second nœud étroit, arrondi de côté, seulement un peu plus large que le 1^{er}. Pattes longues.

Joues, espace qui sépare les yeux des arêtes frontales, mésonotum, épinotum, pédicule et devant de l'abdomen réticulés; le reste lisse. En outre une forte ride transversale ou arête au sommet du bourrelet du mésonotum devant, et des rides espacées devant la tête. Le mésonotum, l'épinotum et le 1^{er} nœud sont mats (sculpture plus forte). Pilosité dressée jaune clair, très rare sur le corps et les tibias (presque nulle sur ces derniers), très longue et plus abondante sur les antennes (scapes et funicules). Pubescence presque nulle, sauf sur les pattes.

D'un jaune roussâtre pâle; abdomen d'un jaune sale; pattes et funicules jaune terne.

♀. — L. 2.3 mill. — Mandibules avec 2 dents devant, denticulées derrière. Tête en ovale allongé, bien plus longue que large, très convexe et rétrécie derrière, sans bord postérieur. Yeux au milieu. Le scape dépasse l'occiput d'au moins les 2/5 de sa longueur; articles 2 à 7 du funicule plus de 2 fois plus longs qu'épais. Le mésonotum est fortement enfoncé au milieu, avec un bourrelet

élevé et très abrupt à son pan antérieur. Ce bourrelet porte en haut la même arête ou ride transversale que chez le ♂ ; son sommet est fort aigu et son pan postérieur long et oblique. Le pronotum porte vers son milieu deux petits tubercules dorsaux. Face basale de l'épinotum plane, un peu plus longue que large, rectangulaire. Epines grêles, pointues, plus longues que la moitié de leur intervalle (presque comme les 2/3). Second nœud aussi long que large, à peine plus large que le 1^{er}. Pattes longues. Echancreure thoracique profonde.

Sculpture et pilosité tout à fait comme chez le ♂, mais les joues en partie lisses et les tibias seulement avec une pubescence adjacente. Entièrement d'un jaune terne.

♀. — L. 5.5. mill. — Tête en trapèze, à bord postérieur à peine concave, fort élargie derrière. Epistome caréné. Le scape atteint juste le bord postérieur. Les épines grêles sont longues comme les 2/3 de leur intervalle. 1^{er} nœud squamiforme, large, à bord supérieur droit. Second nœud deux fois plus large que long, étiré en cônes latéraux. Scutellum plat et bordé.

Tête réticulée et ridée en long jusqu'à son bord postérieur. Seul l'occiput derrière (derrière les ocelles) est lisse. Mésonotum et scutellum lisses en dessus. Côtés du thorax, épinotum, pédicule et devant de l'abdomen réticulés-punctués et mats. Pilosité et pubescence comme chez l'ouvrière. Couleur probablement comme chez le ♂ ; l'exemplaire est immature. Ailes un peu enfumées de brunâtre.

Para (GÖLDI). Voisine de *longiscapa*, mais les scapes sont plus courts, la tête est bien moins rétrécie derrière, la couleur est autre, etc. Chez la *longiscapa* les échancreures thoraciques sont moins profondes et le bourrelet mésonotal est arrondi, bien moins élevé et sans arête transversale.

Pheidole Lemur, r. **Rochai** n. st. — ♂. — L. 3.5 à 3.7 mill. — La scape n'atteint pas le bord occipital ; il s'en faut de plus de son épaisseur. Articles 2 à 7 du funicule à peine d'1/5 plus longs qu'épais. Bord terminal des mandibules à peine denticulé au milieu. Tête longue de 1 mill. et large d'un peu moins (0.95), du reste identique à celle du type de la race, mais l'épistome distinctement échancré. Mésonotum moins enfoncé que chez le type de l'espèce, avec un bourrelet moins abrupt, plus large et plus arrondi, du reste avec la même ride ou arête transversale devant. Pronotum convexe, sans tubercules distincts. Face basale de l'épinotum 1 1/4 fois plus longue que large, moins bordée, avec de très courtes épines dentiformes. Du reste même forme que le type de l'espèce.

Luisante et lisse. Joues, espace entre les yeux et les arêtes fron-

tales, côtés du mésonotum et épinothum seulement ridés (luisants et non réticulés), les premiers en long, le dernier en travers. Pilosité assez courte et jaunâtre, mais bien plus abondante que chez la *Ph. Lemur* typique, oblique sur les tibias, semblable à celle de la *Ph. longiscapa*.

D'un jaune un peu roussâtre assez vif, plus terne sur les membres et sur l'abdomen.

♀. — L. 2 à 2,3 mill. — Tête comme chez le type de l'espèce, mais un peu moins rétrécie derrière, avec une apparence de bord postérieur. Scape comme chez le type; articles médians du funicule seulement d'1/4 plus long qu'épais. Pronotum sans tubercule. Thorax comme chez le ♂, mais la ride transversale du bourrelet mésonotal est faible et peu distincte. Epines longues comme la moitié de leur intervalle, même forme du reste que chez le type de l'espèce. Sculpture, pilosité et couleur comme chez le ♂, sauf le devant de la tête qui n'a que quelques courtes rides aux joues.

Céara (DIAZ DA ROCHA). Peut-être une espèce distincte par ses funicules bien moins grêles et la forme différente du thorax. Ressemble un peu à *dentata* MAYR, r. *commutata* MAYR, mais tête et 2^{me} nœud bien plus petits et étroits.

La *Ph. Lemur* et sa race *Rochai* appartiennent à un groupe de *Pheidole* grêles dont le soldat a la tête relativement petite : *longiscapa* FOREL, *dentata* MAYR, *Wolfringi* FOREL etc.

Pheidole Gertrudæ FOREL. — ♂. — Botucatu, Prov. Sac Paulo (GÖLDI); Santos, Brésil (D^r A. MÜLLER).

Pheidole aberrans MAYR. — ♂. — Montevideo (D^r A. MÜLLER).

Pheidole aper n. sp. — ♂. — L. 4,5 mill. — Voisine de *Risii* FOREL et *bicornis* FOREL. Les mandibules extrêmement larges sont coudées presque à angle droit, concaves à leur face interne, avec une petite dent à leur large bord terminal, entre les 2 apicales et les 2 basales. Elles sont luisantes, ponctuées et ridées vers leur base. Le bord inférieur de la tête a devant, deux dents latérales et une éminence médiane. Tête subdéprimée, presque carrée, un peu plus longue que large, à côtés presque droits (convexes sur leur tiers postérieur), aussi large devant que derrière où elle est fortement échancrée, avec un sillon occipital profond, continué dans le sillon frontal. Yeux convexes, au quart antérieur. Epistome très court, sans carène, convexe, à bord antérieur presque droit, faiblement et largement évasé au milieu, avec une petite éminence au milieu, derrière lui. Les arêtes frontales, plutôt courtes, divergent fortement en arrière et forment devant deux cornes épaisses et pointues, recourbées en arrière comme des crocs de sanglier ou des

cornes de rhinocéros et comme celles de la *Ph. bicornis*, mais plus acérées et plus recourbées. Angles antérieurs de la tête saillants, comme chez la *Ph. Risi*. Scapes courts, épais, comprimés, fortement et rapidement courbés à leur base épaissie comme et encore plus que chez la *Ph. Risi*. Ils dépassent un peu le milieu de la tête. Pas de scrobe; tout au plus une place plus finement réticulée là où s'appuie l'extrémité du scape. Le pronotum a deux gros et larges tubercules. Mésonotum sans impression ni bourrelet, mais avec une face antérieure horizontale et une postérieure en talus abrupt sur le profil. Face basale de l'épinotum carrée; épines subverticales, pointues, longues comme les $\frac{2}{3}$ de leur intervalle. Premier nœud subsquamiforme, arrondi au sommet. Second nœud $1\frac{1}{2}$ fois plus large que long, avec deux cônes latéraux un peu obtus. Cuisses renflées; tibias épais. Articles moyens du funicule bien plus épais que longs.

Médiocrement luisante. Grossièrement rugueuse ou irrégulièrement réticulée et finement réticulée entre les mailles. Sur le mésonotum et l'épinotum des rides transversales. Nœuds seulement finement réticulés. Scapes striés. Face décline de l'épinotum, pattes et abdomen lisses avec des points épars piligères. Pilosité dressée jaunâtre, fine, pas longue, un peu laineuse, abondante sur le corps et les scapes, fort oblique sur les tibias. Pubescence presque nulle.

D'un rouge brunâtre; mandibules et devant de la tête plus foncés. Abdomen en partie brun jaunâtre, en partie jaune brunâtre (bandes nuageuses plus foncées). Pattes et funicules d'un roux jaunâtre.

♂. — L. 2.7 à 2.9 mill. — Tête plutôt plus large que longue et surtout large devant, convexe derrière, avec un bord postérieur indistinct. Epistome convexe. Yeux convexes. Arêtes frontales sans cornes, peu divergentes. Le scape dépasse le bord postérieur d'un bon cinquième de sa longueur. Articles 2 à 7 du funicule un peu plus épais que longs. Pronotum sans tubercules bien distincts. Mésonotum comme chez le ♀. Face basale de l'épinotum plus de 2 fois plus longue que large, avec deux très petites dents triangulaires; face décline beaucoup plus courte, abrupte. Premier nœud arrondi et étroit. Postpétiole un peu plus large, mais beaucoup plus long que large. Cuisses renflées; stature robuste.

Scapes striés. Tête et thorax peu luisants, assez grossièrement rugueux; sur le front les rugosités deviennent rides longitudinales et sur la face basale de l'épinotum rides transversales. Tout le reste lisse et luisant. Pilosité comme chez le ♀.

D'un rouge ferrugineux. Abdomen, pédicule, pattes et funicules d'un jaunâtre sale.

♀. — L. 5 mill. — Tête carrée, aussi large que le thorax, un peu plus large que longue, faiblement échancrée derrière, du reste à

tous égards comme chez le *ℳ*, mais les crocs des arêtes frontales sont courts et obtus, triangulaires, plutôt plus larges à la base que longs et à peine recourbés. L'épistome est largement échancré au milieu. Antennes et pattes comme chez le *ℳ*. Epines de l'épinothum très larges et pointues; leur base borde presque tout l'épinothum. Pédicule comme chez le *ℳ*. Abdomen tronqué devant.

Scutellum et devant du mésonotum au milieu lisses; reste du mésonotum assez finement ridé en long. Sur le reste du corps même sculpture que chez le *ℳ*. Pilosité du *ℳ*.

D'un brun assez foncé, un peu rougeâtre sur le devant de la tête. Mandibules rougeâtres. Pattes et funicules roussâtres.

Colonia Alpina, prov. Rio de Janeiro, Brésil (GÖLDI). Diffère de *Risii* FOREL par ses crocs et sa sculpture, et de *bicornis* FOREL par sa grande taille et par ses scapes fortement épaissis et fortement courbés à la base, puis par sa tête beaucoup plus courte et par ses formidables mandibules coudées et très élargies vers le bord terminal. La tête est aussi déprimée, sinon plus, que chez *bicornis*.

Pheidole Risii FOREL. — *ℳ*, *♀*. — Buenos Ayres (BRUCH).

Pheidole Christopherseni n. sp. — *ℳ*. — 2.4 à 2.5 mill. — Tête subcylindrique, subtronquée devant les arêtes frontales, presque deux fois plus longue que large, à côtés absolument parallèles. Mandibules lisses, à peine ponctuées, de forme ordinaire. Epistome concave, sans carène ni échancrure, à bords latéraux relevés en arête. Arêtes frontales courtes, très divergentes, terminées en avant par une forte dent triangulaire et horizontale qui les continue directement. Yeux plats, situés entre le 5^e et le 6^e antérieurs de la tête et composés d'une quinzaine de facettes au plus. Tête faiblement échancrée à son bord postérieur; un court et large sillon occipital jusqu'au vertex. Sillon frontal obsolète. Le scape est court et atteint le milieu de la tête. Articles 2 à 7 du funicule au moins deux fois plus épais que longs. Pronotum bituberculé en dessus; tubercules larges. Mésonotum sans impression ni bourrelet. Echancrure thoracique faible. Face basale de l'épinothum à peu près carrée, avec deux petites dents pointues, de même longueur que la face déclive qui est oblique. Premier nœud entier, assez épais; second nœud seulement un peu plus large que le premier et à peine 1 1/2 fois plus large que long. Pattes courtes.

Mate; très densément et très finement réticulée-ponctuée; abdomen, aire frontale, membres et postpétiole luisants et lisses. En outre la tête (sauf l'épistome) et le promésonotum sont extrêmement finement et densément striés ou ridés en long entre les réticulations. Pilosité dressée jaunâtre, courte, extrêmement dis-

persée sur le corps et les scapes, presque nulle sur les pattes qui n'ont que quelques poils obliques. Pubescence presque nulle.

D'un jaune terne; abdomen d'un jaune pâle; mandibules d'un jaune sale; tête parfois d'un jaune un peu roussâtre.

♂. — L. 1.3 à 1.4 mill. — Tête ovale-rectangulaire de forme ordinaire, un peu plus longue que large, rétrécie devant et derrière, mais à bord postérieur distinct et droit. Yeux au tiers antérieur avec une quinzaine de facettes mieux développées que chez le ♀. Le scape atteint à peine le bord postérieur. Funicule comme chez le ♀. Pronotum sans tubercules; échancrure thoracique assez forte. Face basale de l'épinothorax convexe, plus longue que large, à peine subdentée (deux denticules tout juste perceptibles). Pédicule comme chez le ♀, mais le postpétiole n'est que très peu plus large que long et que le premier nœud.

Sculpture, pilosité et couleur comme chez le ♀, mais sans stries longitudinales entre les réticulations; couleur plutôt un peu plus vive.

Panama (CHRISTOPHERSEN), nichant dans une tige creuse très ténue. Il est évident que cette singulière espèce pygmée est adaptée à des cavités végétales cylindriques très étroites lui servant de nid, comme la *Pseudomyrma filiformis* F. La tête du ♂ est plus longue que le thorax et le pédicule réunis et l'on peut prévoir une tête analogue chez la ♀. Voisine de *transversostrigata* MAYR.

Pheidole distorta FOREL, r. *Reclusi* FOREL. — ♀. — L. 5.5 mill. — Tête carrée, bien plus étroite que le thorax, un peu plus large derrière que devant, sans impression transversale. Les mandibules ne sont pas coudées comme chez le ♂, mais de forme ordinaire. Tête à peine échancrée derrière; scapes épais, n'atteignant que l'ocelle latéral. Mésonotum élevé, mais déprimé en dessus. Epinothorax cubique, à face déclive verticale; l'escalier du scutellum à la face basale, qui est horizontale, est aussi haut que la face déclive ou à peu près. Nœuds arrondis, le deuxième à cônes latéraux très obtus. Abdomen allongé, largement tronqué devant, avec des angles antérieurs arrondis, mais distincts. Mésonotum densément ridé en long et mat, avec de gros points ou réticulations entre les rides. Le scutellum n'a que de gros points ou réticulations. Sculpture, pilosité et couleur, ainsi que tout le reste comme chez le ♂; les épines un peu plus courtes. Ailes manquent.

St-Antonio, Colombie (FOREL). J'avais égaré cette ♀ lorsque je décris le ♂ et l'ouvrière (Biol. Central. Americ. 1899).

Pheidole brevicornis MAYR, r. *sarcina* n. st. — ♂. — L. 4.5, étendue 5.2 mill. — Tête carrée, légèrement élargie derrière, à côtés peu convexes, longue et large de 1.7 mill., étroitement échan-

crée derrière, avec un sillon occipital passant au sillon frontal. Mandibules très épaisses, fortement courbées vers leur base. Epistome sans échancrure, avec une éminence allongée au milieu. Arêtes frontales aussi longues que les scapes et formant pour eux un demi-scribe plat (sculpture plus faible), mais sans limite distincte, ni postérieure, ni latérale. Le scape n'atteint pas le tiers postérieur de la tête. Articles 2 à 6 du funicule aussi épais que longs. Yeux au tiers antérieur. Pronotum fortement tuberculé en haut. Le mésonotum a derrière un petit bourrelet bituberculé et une impression fort faible devant lui. Face basale de l'épinotum horizontale, $1 \frac{2}{3}$ fois plus longue que large, plus longue que la déclive. Epines pointues, longues au moins comme les $\frac{2}{3}$ de leur intervalle. Premier nœud entier. Second nœud avec deux cônes latéraux aigus, à peine plus large que long sans lesdits cônes. Cuisses assez renflées.

Tête luisante, ridée en long, avec quelques grosses fossettes sur l'occiput qui n'est lisse que derrière; fossettes antennaires réticulées. Thorax luisant et ridé en travers. Le reste lisse, ainsi que la face déclive de l'épinotum et le dessous de la tête avec une partie des côtés. Pilosité dressée roussâtre, assez longue, inégale, répandue sur tout le corps et sur les membres où elle est plutôt éparsée et oblique. Presque pas de poils adjacents.

D'un brun un peu rougeâtre; devant de la tête et du pronotum, ainsi que les mandibules rougeâtres. Pattes et funicules roux.

♀. — L. 2.8 à 3.2 mill. — Tête ovale, un peu plus longue que large, rétrécie et convexe derrière, sans bord postérieur. Le scape dépasse l'occiput d'un bon tiers de sa longueur. Mésonotum avec une impression transversale et un bourrelet étroit. Pronotum sans tubercules. Face basale de l'épinotum plus de deux fois plus longue que large, seulement subdenticulée. Postpétiole plutôt plus long que large, sans trace de cônes.

Des rides espacées et faibles, arquées sur les fossettes antennaires, longitudinales sur le front et transversales sur le reste de la tête et sur le thorax; le reste lisse. Pilosité comme chez le ♂. Tête, thorax et milieu du 1^{er} segment de l'abdomen d'un brun foncé, plus foncé que chez le ♂; le reste d'un brun jaunâtre ou d'un jaune brunâtre; mandibules jaunâtres.

Botucatu, Prov. de Sao Paulo, Brésil (GOELDI). Je fais de cette forme une sous-espèce de *breviconus* MAYR que je ne connais pas et dont la description est insuffisante. En tout cas elle en diffère par sa taille plus petite, par l'absence d'épines chez l'ouvrière, par sa sculpture moins forte et en partie différente, etc.

Pheidole Emeryi MAYR, v. **alpinensis** n. var. — ♂. — L. 5 à 5.5 mill. — Tête assez distinctement un peu plus large derrière que

devant. Tubercules du pronotum un peu moins proéminents et plus larges à leur base. Abdomen densément réticulé-punctué et mat avec de gros points épars. Epines de moitié plus courtes que chez le type. Bourrelet du mésonotum moins distinct. Du reste comme le type.

♀. — L. 2.8 à 3.5 mill. — Tête plus large, aussi large que longue (plus longue chez le type); abdomen entièrement mat ou seulement devant. Du reste comme le type.

♀. — L. 7 à 7.8 mill. — Tête carrée, un peu plus large derrière que devant. Abdomen mat, densément réticulé-punctué, comme le reste du corps. Couleur variant du roux-jaunâtre au brun. Thorax à peine plus large que la tête. Ailes manquent. Epines triangulaires.

Colonia Alpina, Prov. Rio de Janeiro, Brésil (GOELDI); Gare d'Alto da Serra, Prov. Sao Paulo, Brésil (LÜDERWALDT).

Pheidole cordiceps MAYR, var. **Lilianæ** n. var. — ♂. — L. 4.5 à 4.8 mill. — Tête fortement échancrée derrière, à côtés fort convexes, bien plus large derrière que devant, à peine plus large que longue. Le scape atteint le tiers postérieur de la tête. Articles moyens du funicule aussi épais que longs. Yeux convexes, peu en avant du milieu des côtés. Le mésonotum a une large impression transversale et derrière elle un bourrelet très large, élevé, souvent comme renflé. Les côtés du postpétiole ne sont pas arrondis, comme chez le type de MAYR, mais anguleux (très brièvement coniques). D'un rouge brunâtre; abdomen brun. Du reste comme la description de MAYR.

♀. — L. 3 à 3.3 mill. — Tête en carré arrondi. Epistome à peine échancré. Front lisse, sans rides. Le bourrelet du mésonotum n'est pas subdenté; il est précédé d'un enfoncement profond. Second nœud un peu plus large que long, à côtés subanguleux. D'un jaune roussâtre; abdomen brun.

♀. — L. 8 mill. — Tête en trapèze, fort élargie derrière; le scape atteint le bord postérieur. Mésonotum élevé, déprimé sur le dos, bien plus large que la tête. Epines plus larges à leur base que longues, fort courtes. Postpétiole étiré en deux conules latéraux pointus. Tête luisante, ridée en long, sauf sur le derrière de l'occiput. Mésonotum, scutellum et mésopleures lisses; dos de l'épinothorax presque lisse; reste des côtés du thorax ridé. Abdomen et nœud plus ou moins lisses avec des points piligères. D'un brun un peu roussâtre, avec 3 taches sur le mésonotum, le scutellum derrière et l'épinothorax d'un roux jaunâtre et l'abdomen d'un brun presque noir. Pilosité du ♂ du type. Ailes manquent.

♂. — L. 5.3 à 5.5 mill. — Mandibules armées de 3 à 4 dents. Tête un peu plus large que longue, subverticalement tronquée

derrière. Epinotum mutique. Ailes enfumées de brunâtre. D'un jaune sale, avec la tête brune (mandibules et antennes jaunes). Tête subopaque, finement ridée et réticulée; le reste luisant.

Buenos Ayres, Argentine (D^r RIS et RICHTER). Sans doute très voisin du type que je ne connais pas; mais il en diffère par sa couleur plus foncée et les autres caractères indiqués.

Pheidole Gauthieri FOREL v., **oxymora** n. var. — ♂. — L. 5.7 mill. — Tête un peu plus longue que large (longue de 2.25, large de 2.1 mill.); mandibules épaisses, rapidement courbées à leur base. Tête subrectangulaire, à côtés presque droits, convexes seulement derrière; elle est un peu élargie et profondément échancrée derrière. Sillon occipital profond, continué dans le sillon frontal. Yeux au quart antérieur. Epistome non échancré, caréné, assez plat. Arêtes frontales fort divergentes, prolongées, avec un espace à faible sculpture pour le scape. Fortement courbé à sa base, ce dernier atteint à peine le milieu de la tête. Articles 3 à 7 du funicule bien plus épais que longs. Pronotum largement tuberculé; chaque tubercule bordé latéralement, avec une excavation sous son bord. Mésonotum avec une faible et large impression transversale et un petit bourrelet en arête derrière elle. Face basale de l'épinotum un peu plus longue que large, canaliculée au milieu. Epines longues, divergentes, aussi longues que la face basale. Postpétiole beaucoup plus large que long, étiré latéralement en deux cônes pointus. Cuisses renflées au milieu. Le pétiole antérieur du premier nœud est très long.

Epistome avec des rides transversales. Moins des 2/3 antérieurs de la tête ridés en long et réticulés entre deux, subopaques. Thorax subopaque, irrégulièrement réticulé, avec quelques rides transversales. Plus du tiers postérieur du devant de la tête, la moitié postérieure de ses côtés, une bonne partie du dos du mésonotum, la face déclive et le canalicule de la face basale de l'épinotum, le pédicule, l'abdomen entier et les membres lisses avec de rares points piligères. Pilosité dressée longue, inégale, d'un jaune roussâtre, dispersée sur tout le corps et sur les membres.

D'un rouge à peine brunâtre; mandibules et devant de la tête bruns; pattes d'un roux jaunâtre; antennes rousses.

♀. — L. 2.7 à 3.2 mill. — D'un roux ferrugineux uniforme. Sculpture moins grossière que chez la *Gauthieri* typique. Epines un peu plus courtes, plus courtes que la face basale de l'épinotum. Du reste identique, mais plus petite.

Panama (CHRISTOPHERSEN), dans une épine de Xanthoxylon.

La découverte du ♂ d'une variété de la *Ph. Gauthieri* montre qu'elle diffère fortement du type de la *Ph. ursus* MAYR et mérite de

former une espèce à part. Chez l'*ursus*, le vertex est déprimé, les arêtes frontales sont courtes (comme la moitié du scape) et le mésonotum n'a pas de bourrelet transversal. MAYR ne parle ni de la place à faible sculpture pour le scape, ni du long pétiole du 1^{er} nœud. Enfin l'*ursus* est beaucoup plus grande et a la tête entièrement sculptée. La var. *oxymora* est plus petite et plus claire que la *Gauthieri* typique.

Pheidole megacephala F. — ♂, ♀. — Mana, Prov. Rio de Janeiro (GÖLDI).

Pheidole rufipilis FOREL. — ♀, ♂. — Prov. Rio de Janeiro, Brésil (GÖLDI).

Pheidole Championii FOREL v., **sima** n. var. — ♂. — L. 5 à 5.3 mill. — Tête longue de 2 mill. et large de 1.8, fort distinctement élargie en arrière et surtout rétrécie à son tiers antérieur. Articles 3 à 6 du funicule distinctement plus épais que longs. Tubercules du pronotum plus forts que chez le type, subbordés. Pas de rides sur le front, ni sur le promésonotum. Correspond du reste à la description du type.

♀. — L. 2.6 à 2.8 mill. — Tête aussi large que longue, à côtés fort convexes, rétrécie derrière et devant, à bord postérieur très net et droit. Yeux au tiers antérieur. Le scape dépasse l'occiput d'un fort quart de sa longueur. Tubercules pronotaux fort distincts. Mésonotum avec une faible impression et un faible bourrelet. Face basale de l'épinotum 1 1/2 fois plus longue que large. Epines grêles, plus longues que la moitié de leur intervalle. Postpétiole presque 3 fois plus large que le 1^{er} nœud. Les mandibules ont deux dents devant, une 3^{me} plus en arrière et le reste du bord terminal finement, mais distinctement denticulé.

Luisante, faiblement réticulée, sauf l'abdomen et les membres qui sont lisses. Epinotum mat, réticulé-ponctué. Pilosité dressée roussâtre, éparsée sur le corps et sur les membres qui ont en outre une pubescence adjacente (pas le corps). D'un brun foncé; mandibules et membres d'un brun roussâtre.

Cañas Gudas, Costa Rica (PITTIER).

Pheidole arhuaca FOREL, r. **bimons** n. st. — ♂. — L. 2.7 à 3.3 mill. — Un peu plus grande que le type de l'espèce, dont elle diffère comme suit : Tête fort distinctement plus longue que large, d'1/6 au moins (à peine chez le type), et surtout élargie derrière et rétrécie devant (aussi large devant que derrière chez le type). La portion ridée et réticulée de la tête s'étend jusqu'au cinquième postérieur qui seul est lisse (à peine jusqu'au tiers chez le type).

Un espace plus lisse, mal délimité, mais fort visible pour le scape en dehors des arêtes frontales, prolongées par une ride à la longueur du scape. Tout le front, densément ridé, a un éclat métallique rougeâtre, doré, un peu changeant, très apparent, dont on aperçoit à peine une apparence chez le type de l'espèce. Les tubercules du pronotum sont un peu plus larges, mais à peine moins proéminents que chez le type. La couleur est d'un jaune légèrement plus roussâtre. Tout le reste est identique.

♀. — L. 2 à 2.1 mill. — Tête légèrement plus large que chez le type de l'espèce. Du reste identique.

Céara, Brésil (M. DIAZ DA ROCHA).

Pheidole dimidiata EMERY, v. *nitidicollis* EM. — ♀, ♂. — Ceara, Brésil (M. DIAZ DA ROCHA).

Pheidole angusta FOREL, r. **idulis** n. st. — ♂. — L. 3.7 mill. — Tête longue de 1.2 et large de 1.1 mill., donc au moins aussi petite que chez le type de l'espèce, mais carrée, aussi large derrière qu'au milieu, à côtés à peine convexes, tandis que chez le type elle est très rétrécie derrière et un peu moins devant et a les côtés très convexes. Echancrure occipitale encore moins profonde et fort large. Tubercules du pronotum moins proéminents. Les mêmes longs poils épars, mais d'un jaune plus roussâtre. Aussi lisse que le type. Comme chez le type, l'épistome est faiblement échancré et très faiblement imprimé sur la ligne médiane. D'un roux jaunâtre d'ambre; abdomen jaune brunâtre (le type est bien plus clair, plus jaune). Du reste identique.

♂. — L. 2.4 à 2.5 mill. — Tête aussi large que longue, plus large derrière et plus arrondie que chez le type. Promésonotum plus large et sans tubercules bien distincts. Couleur d'un roux à peine jaunâtre, plus foncé que chez le ♂. Du reste comme le type.

Corcovado près Rio de Janeiro, Brésil (D^r A. MÜLLER).

Pheidole flavens ROGER, r. *sculptior* FOREL. — ♂, ♀. — Fort Balata, Martinique (FOREL); Trinidad (URICH).

Pheidole flavens ROGER, r. *asperithorax* EM. var. *semipolita* EM. — ♂. — Santa Marta, Colombie (FOREL).

Pheidole flavens ROGER, r. *tuberculata* MAYR, var. **putata** n. var. — ♂. — L. 2.4 à 2.5 mill. — Vertex plus convexe (sensiblement moins déprimé) que chez la var. *Iheringi* EM. de la *tuberculata*. L'occiput est aussi plus lisse, c'est-à-dire lisse plus en avant, partout sur le côté de la tête. La couleur est d'un jaune rougeâtre et non brunâtre comme chez le type de la v. *Iheringi*. Du reste, identique.

Santos, Brésil (D^r Rts). Le promésnotum est moins convexe et moins court que chez l'*exigua* ; le mésnotum à une impression transversale distincte qui fait absolument défaut à cette dernière, dont je possède deux cotypes de JELSKI.

Pheidole Anastasii EMERY, v. *cellarum* FOREL. — ♂, ♀. — Serre des orchidées de l'Amérique centrale, jardin botanique de Francfort-sur-le-Main.

Pheidole punctatissima MAYR. — ♀, ♂. — Santa Marta, Calabasso, chemin de St Antonio, Sierra Nevada de Santa Marta, Colombie (FOREL).

Pheidole arciruga FOREL, r. **obnixa** n. st. — ♀. — L. 1.8 à 2 mill. — Brune ; thorax, pédicule et membres d'un brun roussâtre ; mandibules roussâtres, diffère en outre du type de l'*arciruga* par l'absence du léger sillon occipital de cette dernière, par la face basale 1 1/2 fois plus longue que large de l'épinotum (aussi longue que large chez le type), par son postpétiole très petit, à peine plus large que le premier nœud (beaucoup plus large et bien plus grand chez le type), enfin, par son abdomen bien moins allongé (chez le type il est extrêmement étroit et allongé). La tête n'est pas plus large derrière que devant (plus large chez le type). Les yeux, assez grands, ont une trentaine de facettes (7 à 8 chez le type). Scapes et tibias avec des poils courts et obliques. Du reste, comme le type de l'espèce et, comme lui, mais bien moins que lui, voisine de *cavifrons* EM.

Buenos Ayres (RICHTER), sur un cadavre d'animal. Une ♀ plus grande (2.5 mill.), à tête large et carrée, semble faire passage au ♂ encore inconnu.

Pheidole nana EM., r. **atticola** n. st. — ♂. — L. 2.7 à 2.8 mill. — Plus robuste que le type de la v. *subreticulata* EM. Epistome plus fortement imprimé au milieu du bord antérieur. Tête de même forme, avec la même impression latérale, mais un peu plus grande, large et longue d'1,0 mill. Tiers postérieur de la tête devant et ses côtés jusqu'aux yeux lisses. Thorax moins court ; face basale de l'épinotum plus longue que large. Côtés du postpétiole plus arrondis. Promésnotum entièrement sculpté (ridé en travers). Tubercules du pronotum obtus, mais distincts. Une impression longitudinale médiane sur l'occiput (autour du sillon occipital) ; un peu comme chez l'*umbonata*. Tête et promésnotum rougeâtres ; devant de l'abdomen d'un roux jaunâtre ; reste de l'abdomen, pédicule, épinotum et scapes d'un brun noirâtre. Pattes et funicules d'un roux un peu brunâtre. Epines aussi longues que leur intervalle (bien plus courtes chez la v. *subreticulata*).

♀. — L. 1.7 mill. — Tête aussi large que longue (plus longue que large chez la *subreticulata*). Epines presque aussi longues que leur intervalle. Rougeâtre; abdomen jaune devant et brun derrière; pattes jaunâtres. La tête est assez mate, réticulée-punctuée, avec quelques rides longitudinales (luisante et faiblement réticulée chez la *subreticulata*). Du reste comme la var. *subreticulata* EM.

La Plata, dans le nid de l'*Atta* (*Acromyrmex*) *Lundii* GUÉRIN (BRACH). Rappelle un peu la *Ph. fabricator* SMITH, mais bien plus petite.

Pheidole minutula MAYR. — ♀, ♂. — Para (GÖLDI).

Pheidole Seeldrayersi FOREL. — ♀. — Huasan, Argentine, 1,300 mètres (BRACH).

Pheidole Bergi MAYR. — ♀. — Huasan, Argentine, 1,300 mètres (BRUCH); terrain sablonneux.

Decapheidole nov. subgenus. — Je donne ce nom aux espèces de *Pheidole* qui ont dix articles aux antennes : *perpusilla* EM et *decem* FOREL.

Allopheidole nov. subgenus. — Je donne ce nom aux espèces de *Pheidole* à massue de 3 articles dont le ♂. accuse toutes les transitions à l'ouvrière : *Kingi* ANDRÉ, *Vaslitii* PERGANDE, *Froggatti* FOREL, *vinelandica* FOREL.

Pheidole (*Allopheidole*) *Kingi* ANDRÉ. — ♀, ♂. — Austin, Texas (REINLI).

Tome XIII. — *Catalogue raisonné des Microlépidoptères de Belgique*, par le baron DE CROMBRUGGHE DE PICQUENDAËLE (1^{re} partie). — Prix : fr. 7.50.

Tome XIV. — *Catalogue raisonné des Microlépidoptères de Belgique*, par le baron DE CROMBRUGGHE DE PICQUENDAËLE (2^e partie). — Prix : fr. 7.50.

Tome XV. — *Notice sur le Dr Jean-Charles Jacobs*, par E. FOLOGNE. — *Psélaphides nouveaux du Congo des collections du Musée Royal d'Histoire naturelle de Bruxelles*, par A. RAFFRAY. — *Phasgonouridae africane del R. Museo di Storia Naturale di Bruxelles (I-V)*, par ACHILLE GRIFFINI. — *Bemerkungen über Nabiden nebst Beschreibung neuer Arten*, par O.-M. REUTER. — *Enumeratio Pentatomidarum post Catalogum bruxellensem descriptorum*, par E. BERGROTH. — *Phasgonouridae africane del R. Museo di Storia Naturale in Bruxelles (VI)*, par ACHILLE GRIFFINI. — *Some new Species of Blattidae in the Brussels Museum*, par R. SHELFORD. — Prix : fr. 7.50.

Tome XVI. — *Die südafrikanischen Apioniden des British Museum, vorzugsweise von Herrn G. A. K. Marshall in Mashonalande und in Natal gesammelt*, par HANS WAGNER. — *Coprides d'Afrique (descriptions d'espèces nouvelles et remarques sur quelques espèces connues)*, par JOSEPH J.-E. GILLET. — *Acridiens d'Afrique du Musée royal d'Histoire naturelle de Belgique*, par IGN. BOLIVAR. — *Notes on Australian Curculionidae in the Belgian Museum with descriptions of new species*, par ARTHUR M. LEA. — Prix : fr. 7.50.

Tome XVII. — *Revision des Prionides*, 13^e mémoire : *Dérancistrines*, par AUG. LAMEERE. — *Katalog der Staphyliniden-Gattungen nebst Angabe ihrer Literatur, Synonyme, Artenzahl, geographischen Verbreitung und ihrer bekannten Larvenzustände von Dr med. F. EICHELBAUM in Hamburg*. — Prix : 10 francs.

Tome XVIII. — *Buprestides nouveaux (Deuxième partie)*, par A. THÉRY. — *Notes on Australian Curculionidae in the Belgian Museum with descriptions of new species (Part II)*, par ARTHUR LEA. — *Beschreibungen von am Zuckerrohr Formosas schädlichen oder nützlichen Insecten*, par S. MATSUMURA. — *Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud*, par PAUL DOGNIN. — Prix : 10 francs.

Les membres de la Société désirant obtenir les volumes antérieurs à l'année de leur réception, jouissent d'une réduction d'un tiers de la valeur.

La SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE DE BELGIQUE tient ses séances le 1^{er} samedi de chaque mois, à 8 heures du soir, au siège social, rue de Namur, 89, à Bruxelles.

Elle publie :

- 1° Les ANNALES (mensuellement);
- 2° Les MÉMOIRES (irrégulièrement).

La cotisation annuelle, payable par anticipation et donnant droit à la réception *franco* des *Annales* et des *Mémoires*, est fixée à **16 fr.** Tout membre étranger, payant une somme de **200 francs**, est nommé **Membre à vie** : il n'a plus de cotisation à solder et reçoit *franco* toutes les publications de la Société.

Les cotisations doivent être adressées spontanément dès le commencement de l'année, sous peine de voir interrompre l'envoi des Annales, au Trésorier, M. E. Fologne, rue de Hongrie, 66, à Bruxelles.

La BIBLIOTHÈQUE est ouverte aux membres de la Société (rue de Namur, 89) le samedi de 4 à 5 heures.

Tous les ouvrages et revues destinés à la Société doivent être envoyés au siège social, rue de Namur, 89, Bruxelles.

Tout ce qui concerne l'administration de la Société et la rédaction des publications doit être adressé au Secrétaire : M. H. Schouteden, 11, rue des Francs, à Bruxelles.

Les auteurs de travaux insérés dans les *Annales* qui, dans les quinze jours suivant la publication du fascicule dans lequel a paru leur mémoire, n'auraient pas reçu les **50 tirés à part** auxquels ils ont droit, sont priés de prévenir le Secrétaire.



vol. 19. 1912

